

INDUSTRIE archäologie



WELTERBE VERMITTELN – EIN UNESCO-AUFTRAG COMMUNICATING WORLD HERITAGE – A TASK OF THE WORLD HERITAGE CONVENTION



SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM
IWTG/TU BERGAKADEMIE FREIBERG

INDUSTRIE
archäologie

INDUSTRIE archäologie

Studien zur Erforschung, Dokumentation und
Bewahrung von Quellen zur Industriekultur

Sächsisches Industriemuseum
IWTG/TU Bergakademie Freiberg

Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag
Publikation zur Tagung

Communicating World Heritage – a task of the
World Heritage Convention
Conference proceedings

herausgegeben von
Ramona Dornbusch
Friederike Hansell
Kerstin Manz



International Council on
Monuments and Sites
Conseil International
des Monuments et des Sites
Deutsches Nationalkomitee e.V.



Deutsche
UNESCO-Kommission

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN



Freistaat
SACHSEN

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort und Grußworte	8
1. EINFÜHRUNG		
Ramona Dornbusch Friederike Hansell Kerstin Manz	Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag	24
2. DER BILDUNGSauftrag DER UNESCO-WELTERBEKONVENTION		
Vesna Vujicic-Lugassy	Welterbevermittlung: Die Welterbekonvention und das Programm für Welterbebildung	32
Nicole Deufel	ICOMOS ICIP: Förderung von Best Practice in der Interpretation und Präsentation von Kulturerbestätten	42
Christoph Wulf	Bildung und Vermittlung von Welterbe: Einige Perspektiven aus Sicht der UNESCO	48
3. BEISPIELE DER WELTERBEVERMITTLUNG IM BEREICH DER DENKMALPFLEGE		
Ramona Dornbusch	Welterbevermittlung als Aufgabe der Denkmalpflege	54
Berthold Burkhardt	Welterbe vermitteln – ein Auftrag der UNESCO	64
Susanne Braun	(Welt-)Kulturerbe als Thema von Schulprojekten	70
4. BEISPIELE DER WELTERBEVERMITTLUNG AN DEN WELTERBESTÄTTEN		
Jutta Ströter-Bender	„Shared Heritage – Heritage for Peace“: Partizipative Ausstellungsprojekte in der Welterbe-Vermittlung am Erzbergwerk Rammelsberg	82
Monika Göttler Susanne Hauer	Identifikation mit dem kulturellen Erbe – das Kommunikationsmodell COBA und die Welterbetage in Regensburg	90
Marie-Luise Frey	Das Besucherzentrum am Welterbe Grube Messel – Plattform für Kommunikation zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaften und Welterbe	98
Rüdiger Stempel	Vadehavet – Wadden Sea – Waddenzee – Wattenmeer: Welterbevermittlung im grenzüberschreitenden Kontext	108

Table of Content

	Foreword and Welcome	8
1. INTRODUCTION		
Ramona Dornbusch Friederike Hansell Kerstin Manz	Communicating World Heritage – a task of the World Heritage Convention	24
2. THE MANDATE FOR EDUCATION AND INFORMATION OF THE WORLD HERITAGE CONVENTION		
Vesna Vujcic-Lugassy	Communicating World Heritage: The World Heritage Convention and World Heritage Education Programme	32
Nicole Deufel	ICOMOS ICIP: Promoting Best Practice in Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites	42
Christoph Wulf	Education and Communication World Heritage: Some Perspectives from UNESCO	48
3. EXAMPLES OF COMMUNICATING WORLD HERITAGE IN THE FIELD OF HERITAGE PRESERVATION		
Ramona Dornbusch	Communicating World Heritage as a task of Heritage Conservation	54
Berthold Burkhardt	Communicating World Heritage – a UNESCO Mandate	64
Susanne Braun	(World) Cultural Heritage as a Theme of School Projects	70
4. EXAMPLES OF COMMUNICATING WORLD HERITAGE AT WORLD HERITAGE SITES		
Jutta Ströter-Bender	"Shared Heritage – Heritage for Peace": Participatory Exhibition Projects in Communication World Heritage at the Mines of Rammelsberg	82
Monika Göttler Susanne Hauer	Identification with Cultural Heritage – The COBA Communication Model and the World Heritage Days in Regensburg	90
Marie-Luise Frey	Visitor Centre at the Messel Pit World Heritage Site – A communication platform for the greater public, science and World Heritage	98
Rüdiger Stempel	Vadehavet – Wadden Sea – Waddenzee – Wattenmeer: World Heritage Interpretation in a Transboundary Context	108

5. BEISPIELE DER WELTERBEVERMITTLUNG IN DER BEVÖLKERUNG

Brigitte Bergholter	Welterbevermittlung – eine HERKULESAUFGABE für Kassel	118
Patricia Alberth	Welterbe als Thema an Volkshochschulen	126
Stefan Weber	Geflüchtete als Guides in Berliner Museen – Konzept und Inhalt	134

6. PRAXISBEISPIELE DER WELTERBEVERMITTLUNG IN DEUTSCHLAND

Steffi Behrendt	Welterbevermittlung in Stralsund: Informieren, Interessieren, Interagieren	146
Jolanta Nölle	Denkmalpädagogik im Denkmalpfad ZOLLVEREIN®	150
Claudia Götz	Kloster Lorsch und das Experimentalarchäologische Freilichtlabor Lauresham – Neue Herausforderungen für die Vermittlungsarbeit	154
Sabine Hagmann Markus Gschwind	Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Baden-Württemberg und Bayern	158
Nadya König-Lehrmann	World Heritage Volunteering und Welterbe im Schulunterricht – Praxisbeispiele der Welterbe-Bildung im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal	162
Monika Kleineberg	Welterbeerziehung – World Heritage Education an UNESCO-Projektschulen	166
Nicoletta Flora	Weiterbildung zu Welterbe-TeamerInnen: Ein Angebot der Deutschen UNESCO-Kommission	170
Claudia Rührich	Projektwochen in den Schulen der Montanregion Erzgebirge zur Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens	174
Angela Weyer	Klasse Welterbe! – Unterrichtsmaterialien und Koffer zum UNESCO-Welterbe in Hildesheim für Kinder und Jugendliche	178

7. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Ramona Dornbusch Friederike Hansell	Status Quo der Vermittlungsarbeit und anstehende Aufgaben	186
	Autorenverzeichnis	192
	Abbildungsverzeichnis	196
	Impressum	198

5. EXAMPLES OF COMMUNICATING WORLD HERITAGE BY AND TO CIVIL SOCIETY

Brigitte Bergholter	World Heritage Communication – a Herculean Task for Kassel	118
Patricia Alberth	World Heritage as a Topic at Adult Education Centres	126
Stefan Weber	Refugees as Guides in Berlin Museums – Concept and Content	134

6. BEST PRACTICE OF WORLD HERITAGE COMMUNICATION IN GERMANY

Steffi Behrendt	Communicating World Heritage in Stralsund: Inform, engage, interact	146
Jolanta Nölle	Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: A Pathway to Learning About Monuments	150
Claudia Götz	Lorsch Abbey and the Lauresham Laboratory for Experimental Archaeology – New challenges in communicating World Heritage	154
Sabine Hagmann Markus Gschwind	Prehistoric Pile Dwellings Around the Alps, Baden-Württemberg and Bavaria	158
Nadya König-Lehrmann	World Heritage Volunteering and World Heritage in the Classroom – Examples of Practical Education in the Upper Middle Rhine Valley, a UNESCO World Heritage Site	162
Monika Kleineberg	World Heritage Education at UNESCO Associated Schools	166
Nicoletta Flora	World Heritage Trainees: A Programme offered by the German Commission for UNESCO	170
Claudia Rüttrich	Project Weeks on the History of Mining and Metallurgy at Schools in the Erzgebirge Mining Region	174
Angela Weyer	Klasse Welterbe! – World Heritage in a Class of Its Own: Lesson Materials and Suitcases for Young People on Hildesheim's UNESCO World Heritage	178

7. SUMMARY AND OUTLOOK

Ramona Dornbusch Friederike Hansell	Status Quo of the education work and upcoming tasks	186
	Authors	194
	List of Figures	196
	Imprint	199

Vorwort

Die Leipziger Denkmalmesse hat sich seit ihrer erstmaligen Austragung im Jahre 1994 zu einem „Muss“ für alle an der Bewahrung unseres Erbes interessierten Fachleute wie Denkmalpfleger, Archäologen, Restauratoren oder Kunsthistoriker entwickelt. Was diese Messe jedoch zugleich im Laufe der Jahre geschafft hat, ist, ihre Zielgruppen zu erweitern und damit auch das Thema: Nachhaltiger Schutz und nachhaltige Nutzung unseres Erbes zu verbreiten.

Die Messe ist zum institutionellen Markenzeichen für einen konstruktiven Austausch von eben sehr unterschiedlichen Positionen zum Schutz und zur Bewahrung unserer Denkmäler einerseits aber auch zu deren nachhaltiger Nutzung andererseits geworden. Eine Tagung zum Thema Vermittlung von Erbe und insbesondere von Welterbe auf einer solchen Veranstaltung ist hingegen ein Novum. Insofern gilt allen Veranstaltern zunächst ein Dank und ein Lob, da mit dieser Initiative insbesondere die bisher unterschätzte Bedeutung der Vermittlung von Erbe aufgewertet wird.

Die Aufforderung zur Erbevermittlung – zum Beispiel von Welterbe – findet sich wieder im Artikel 27 der Welterbekonvention. Sie verfolgt das Ziel, die Menschen mit der Bedeutung ihres gemeinsamen Erbes, so wie sie in den Artikeln 1 und 2 der Konvention definiert worden ist, vertraut zu machen. Die Aufforderung zielt aber vor allen Dingen darauf ab, den Respekt der Menschen für die nachhaltige und identitätsbildende Funktion von Erbe herauszubilden.

Warum ist diese Vermittlung so wichtig? Die Antwort auf diese Frage erhält man, wenn man sich die praktischen, politischen oder wissenschaftlichen Diskurse zum Thema Erbe näher ansieht. Diese Diskurse beruhen auf Präsentationen und Reflektionen des Status Quo. Was diesen Diskursen fehlt, ist die Bewusstseinsbildung über die Bedeutung des kulturellen Erbes für den Einzelnen und natürlich für die von Gesellschaften insgesamt. Genau diese Funktion des Erbes als Mittler zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gilt es, den Menschen nahe zu bringen. Denn nur dann, wenn die Menschen diese besondere Rolle ihres Erbes nachvollziehen, sind sie motiviert, Erbe und insbesondere das Welterbe zu schützen.

Erbevermittlung muss deshalb konstituierender Bestandteil eines nachhaltigen Umgangs mit Erbe sein und ist unabdingbar. Es ist zu hoffen, dass dieser hier in Leipzig initiierte Prozess fortgesetzt wird.

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Institut Heritage Studies in der Internationale
Akademie Berlin (INA)

Foreword

Since its inception in 1994, the denkmal trade fair in Leipzig has become a must for all experts with an interest in preserving our heritage – including monument conservation-ists, archaeologists, restorers and art historians. However, over the years, the event has also succeeded in broadening its audience, thereby spreading news and information about the sustainable protection and use of our heritage.

The fair denkmal has become an institutional trademark for constructive dialogue from very different positions about, on the one hand, the protection and conservation of our monuments and, on the other hand, their sustainable use. By contrast, a conference about communicating heritage, and particularly World Heritage, is a first at such an event. Thanks and praise are therefore due to all the organizers, because the importance of communicating heritage – something that has so far been undervalued – has been enhanced with this initiative.

The duty to raise awareness of heritage – for example, World Heritage – is anchored in Article 27 of the World Heritage Convention. It states that people should be informed and educated about the significance of their common heritage, as defined in Articles 1 and 2 of the Convention. Above all, however, the objective of Article 27 is to develop people's respect for the sustainable and identity-forming function of heritage.

Why is this communication so important? The answer to this question becomes evident when we take a closer look at the practical, political and scientific discourses on the subject of heritage. These discourses are based on presentations and reflections of the status quo. What they lack is awareness-raising about the meaning of cultural heritage for the individual and, of course, for societies as a whole. It is precisely this function of heritage as a mediator between the past, the present and the future that must be conveyed to people. Because only when people truly understand the special role their heritage plays are they motivated to protect heritage, and especially World Heritage.

Communicating heritage must therefore be an integral part of a sustainable approach to heritage, and is indispensable. Let us hope that the process initiated here in Leipzig will be continued.

Prof. Dr Marie-Theres Albert
Institute Heritage Studies at the International
Academy Berlin (INA)

Grußwort

Es gibt Denkmale, die in ihrer Bedeutung über den nationalen Rang hinaus wirken und einen maßgeblichen Platz in der Weltgeschichte haben. Durch die Auszeichnung zum UNESCO-Welterbe wird ein solches Denkmal zum Erbe für die gesamte Menschheit. Die Ernennung zum Welterbe fördert die kulturelle Verständigung – denn Welterbestätten sind immer auch Begegnungsorte für Besucherinnen und Besucher aus aller Welt.

Im sächsisch-polnischen Grenzgebiet findet sich dafür ein besonderes Beispiel. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit zum Schutz und Erhalt des Erbes von Fürst Pückler hat im Jahre 2004 zur Einschreibung der Welterbestätte Muskauer Park/Park Mużakowski geführt. Gerade die Anerkennung als Welterbe hat dem Ort zu der Aufmerksamkeit verholfen, die ihm gebührt, das Bewusstsein der Menschen für das gemeinsame Erbe vertieft und eine positive Entwicklung zum Wohle der Region in Gang gesetzt.

Schon die Bewerbung zum Welterbe hat oftmals positive Effekte. Die Bedeutung des eigenen Erbes, gerade auch über Landesgrenzen hinaus, wird den Menschen vor Ort häufig erst im Rahmen eines Nominierungsprozesses bewusst. Bei uns im Erzgebirge zum Beispiel steht eine ganze Region geschlossen hinter einer Welterbe-Bewerbung, welche die Bevölkerung noch enger miteinander verbindet und die länderübergreifende, auf der gemeinsamen 800-jährigen Bergbaugeschichte beruhende Identität stärkt.

Welterbe verbindet – es bringt Menschen aus der ganzen Welt zusammen. Daher ist es wichtig, alles für den Schutz dieser Stätten zu tun und das Bewusstsein für die Bedeutung weltweit weiter zu stärken. Es gilt Zerstörungen, wie in Syrien und Mali in Zukunft zu verhindern. Denn was dort zerstört wurde, waren keine archäologische Requisiten oder verblasste Ruinen, sondern das Erbe der gesamten Menschheit.

Umso wichtiger ist es, die Bedeutung unseres kulturellen Erbes an nachfolgende Generationen zu vermitteln. Welterbestätten sind Leuchtturmprojekte für diese Aufgabe. Hier muss stärker als in der Vergangenheit angesetzt werden, hier müssen neue Wege beschritten werden. Ich begrüße daher die Initiative, Vermittlungsarbeit durch eine internationale Konferenz stärker in den Fokus der zukünftigen Arbeit mit dem Welterbe zu rücken.

Außerdem danke ich meinem Kollegen Sebastian Gemkow, Staatsminister der Justiz, der für die Sächsische Staatsregierung diese Gedanken in sein Grußwort eingebettet hat. Die Tagung war ein erster wichtiger Schritt, um Handlungsbedarf zu diskutieren und Maßnahmen für Verbesserungen zu identifizieren.

Prof. Dr. Roland Wöllner
Sächsischer Staatsminister des Innern

Welcome

Some monuments occupy a defining place in world history and have a significance that transcends national boundaries. By being awarded UNESCO World Heritage status, such monuments become heritage for the whole of humankind. Their very inscription on the World Heritage List facilitates cultural understanding, because World Heritage sites are invariably also meeting places for visitors from all over the world.

A specific example is located in the Saxon–Polish border region. The transboundary co-operation to protect and conserve the heritage of Prince Pückler led to the inscription of the World Heritage site Muskauer Park/Park Mużakowski in 2004. Recognition as a World Heritage site gave the park the attention it deserved, deepened the awareness of the local communities for its shared heritage, and triggered a positive development for the good of the region.

The preparation of a nomination alone often has a positive effect and generates a sense of identity. Local communities frequently only become aware of the value of their own heritage in an international context when the nomination process is instigated. In the Ore Mountains for example, an entire region stands united behind a World Heritage application, which draws the population even closer together and strengthens regional identity based on 800 years of common mining history.

World Heritage unites us. It connects people from throughout the world. We must therefore do everything we can to protect these sites and further strengthen awareness of the significance worldwide. In the future, destruction as has happened in Syria and Mali must be prevented – because the objects destroyed there were not archaeological artefacts or faded ruins: they were the heritage of all of humankind.

Communication of the importance of our cultural heritage to future generations thus plays a central role. World Heritage sites are lighthouse projects for this task. This is where we need to place greater emphasis than in the past, where we need to tread new paths. For these reasons, I welcome the initiative to stage an international conference to focus more heavily on communication activities in future World Heritage work.

Moreover, I would therefore like to thank my colleague Sebastian Gemkow, State Minister of Justice, who has addressed these thoughts in a welcoming speech for the State Government of Saxony. The conference was an important first step to discuss the need for action and identify possible suggestions for improvement.

Prof. Dr Roland Wöllner
Saxon State Minister of the Interior

Grußwort

Bereits seit 1998 steht die „denkmal Leipzig“ unter der Schirmherrschaft der UNESCO. Anlässlich ihrer Übernahme der Schirmherrschaft im Jahr 2016 unterstrich Irina Bokova, Generaldirektorin der UNESCO: „Wir schätzen die Bemühungen der denkmal, die mit den Zielen der UNESCO übereinstimmen, das Kulturerbe zu schützen. Ich bin zuversichtlich, dass sich dadurch ein stärkeres Bewusstsein über die Bedeutung der Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen und der Gesellschaft allgemein entwickelt.“

In diesem Sinne freut es die Deutsche UNESCO-Kommission, über die UNESCO-Schirmherrschaft hinaus, gemeinsam mit der Sächsischen Staatsregierung, ICOMOS International, ICOMOS Deutschland und dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg eine Veranstaltung zur Welterbevermittlung auf der „denkmal Leipzig“ auszurichten.

Wir befinden uns hiermit in bester Gesellschaft, denn gerade eine Woche vor der Fachtagung in Leipzig im November 2016 fand in Seoul eine „International Conference on World Heritage Interpretation“ auf Einladung der Republik Korea statt.

In Leipzig haben uns zahlreiche Präsentationen einen nationalen wie internationalen Einblick in den Bildungsauftrag der UNESCO-Welterbekonvention im Allgemeinen gegeben, aber auch und vor allem in die konkrete Umsetzung durch die Denkmalpflege wie auch durch die Welterbestätten selbst.

Lange bevor das UNESCO-Welterbekomitee seine strategischen Ziele – die sogenannten „5 Cs“ – formulierte und eine bessere Einbindung zivilgesellschaftlichen Engagements und verstärkte Bewusstseinsbildung als zwei Unterziele von „Communication“ benannte, sind dafür in Deutschland konkrete Modelle entwickelt und zahlreiche Projekte umgesetzt worden, die eben jene Ziele ins Auge fassen.

Meine Damen und Herren, die Tagung „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“ gab einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Welterbevermittlung in Deutschland. Ich hoffe, dass wir im Nachgang gemeinsam Maßnahmen zur Weiterentwicklung dieses zentralen Anliegens des UNESCO-Welterbeprogramms formulieren werden.

Prof. Dr. Christoph Wulf

Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission

Welcome

"denkmal Leipzig" has been under the patronage of UNESCO since 1998. When Irina Bokova, Director-General of UNESCO, took over the patronage in 2016, she said, "We appreciate denkmal's efforts to protect cultural heritage – efforts that are consistent with the objectives of UNESCO. I am confident that they will lead to a greater awareness of the importance of monument preservation, restoration and the renovation of old buildings within the different professions and in society as a whole."

The German Commission for UNESCO is therefore pleased to hold an event at "denkmal Leipzig" about communicating World Heritage. This event goes beyond the UNESCO patronage and is hosted in partnership with the State Government of Saxony, ICOMOS International, ICOMOS Germany and the Institute of Industrial Archaeology and History of Science and Technology of the TU Bergakademie Freiberg.

We are in very good company, because just a week before the denkmal conference in Leipzig in November 2016, an International Conference on World Heritage Interpretation took place in Seoul at the invitation of the Republic of Korea.

In Leipzig, many presentations have given us both a national and international insight into the educational mandate of the UNESCO World Heritage Convention in general, but also – and above all – into its actual implementation by monument preservation organisations and by the World Heritage sites themselves.

Long before the UNESCO World Heritage Committee formulated its strategic objectives – known as the "5 Cs" – and cited the two goals of improved public involvement and greater awareness-raising within the "communication" objective, specific models with precisely these goals were developed in Germany and put into practice in numerous projects.

The conference "Communicating World Heritage – a UNESCO Mandate" gave a comprehensive overview of the many and varied World Heritage communication activities in Germany. I hope we will follow this up with joint measures to develop this key aspect of the UNESCO World Heritage programme further.

Prof. Dr Christoph Wulf

First Vice President of the German Commission for UNESCO

Grußwort

Seit fast zwei Jahrzehnten beschäftigt sich das IWTG intensiv mit dem Thema UNESCO-Weltkulturerbe sowie seiner Bedeutung für die Bewahrung, Erforschung und Vermittlung des technisch-wissenschaftlichen sowie industriellen Erbes in Sachsen, Deutschland und international. Insbesondere die Vermittlung der Bedeutung des industriellen Erbes bildet eine große Herausforderung, wird es doch vielfach nicht als kulturelles Erbe wahrgenommen, obwohl technisch-industrielles Handeln und die dadurch hervorgebrachten sozialen und materiellen Strukturen unsere Welt, unsere Gesellschaft und unsere Kultur in den vergangenen rund 250 Jahren entscheidend beeinflusst und verändert haben und auch weiterhin verändern werden. Die Sachzeugen dieser Entwicklung zu bewahren, ihre Bedeutung für das Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart sowie ihre Rolle für die Zukunft zu vermitteln, ist eine Aufgabe, der sich das IWTG in Lehre und Forschung seit jeher verpflichtet fühlt.

Die Bedeutung und die Herausforderungen dieser Aufgabe standen von Anfang an im Mittelpunkt des Welterbe-Projektes „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“. Nur durch die Vermittlung der Idee des Welterbes war es möglich, den Menschen in der Region das Projekt zu vermitteln und es als ein Bottom-up-Projekt mit einer breiten Unterstützung zu realisieren. Wie das industrielle Erbe ist auch das Welterbe ein komplexes Erbe, dessen zahlreiche Facetten der Erklärung und der Vermittlung bedürfen. Daher darf die Vermittlung nicht erst am Ende des Welterbe-Prozesses stehen, sondern muss ihn von Anfang an begleiten, um die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen.

Die Vermittlung des Welterbe-Gedankens sowie der Bedeutung des materiellen und immateriellen Kultur- und Naturerbes generell ist eine Aufgabe, die alle Generationen und Altersstufen betrifft und umfassen muss. Schulprojekte, Lehrerfortbildungen, Schulungen von Akteuren bis hin zu Vorträgen für alle gesellschaftlichen Gruppen gehören nicht nur zur Aufklärung über die Bedeutung des industriellen Erbes, sondern ebenso zu derjenigen über das Welterbe. Das IWTG hat sich daher aktiv an der Tagung beteiligt und die Publikation der Vorträge soll nun dazu beitragen, die Bedeutung der Vermittlung des Welterbes und des industriellen Erbes einer breiteren Öffentlichkeit zu verdeutlichen.

Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Direktor des Instituts für Industriearchäologie,
Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) an der
TU Bergakademie Freiberg

Welcome

For almost twenty years, the IWTG has been addressing the subject of UNESCO World Heritage and its importance for conserving, researching and raising awareness of technical, scientific and industrial heritage in Saxony, Germany and throughout the world. Communicating the significance of industrial heritage in particular is a great challenge: often, it is not perceived as cultural heritage, even though technology and industry and the social and material structures have decisively influenced and changed our world, our society and our culture over the past 250 years, and will continue to do so in the future. In its research and teaching, the IWTG has always been committed to conserving the places that have witnessed these developments, and to communicating the vital part they play in our understanding of the past and present, as well as their role in the future.

The challenges and the importance of this task have been central to the World Heritage project "Erzgebirge/Krušnohoří Mountain Region" from the beginning. Only by communicating the idea of World Heritage has it been possible to convey the initiative to the people in the region and realise it as a bottom-up project with broad support. World Heritage, like industrial heritage, is complex heritage, with many facets requiring explanation and communication. For this reason, we must not delay communication until the end of the World Heritage process. Rather, to get people on board, communication must be part of the process from the start.

The communication of the World Heritage concept and the importance of tangible and intangible cultural and natural heritage in general is a task that affects and must involve all generations and age groups. School projects, continuing professional development for teachers, training courses for stakeholders, and presentations for all social groups belong not only to education about the value of industrial heritage, but also – and equally – to education about World Heritage. IWTG therefore participated actively in the conference, and the publication of the presentations should now help impart the importance of communicating World Heritage and industrial heritage to a wider public.

Prof. Dr Helmuth Albrecht
Director of the Institute for Industrial Archaeology and
History of Science and Technology (IWTG) at the
TU Bergakademie Freiberg

Grußwort

Es ist mir eine Ehre, hier als Präsident von ICOMOS eingeladen zu sein und mich dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, der Deutschen UNESCO-Kommission und ICOMOS Deutschland anzuschließen, um Sie hier zu begrüßen. Die Welterbekonvention ist ein erfolgreiches weltweites Instrument für den Schutz unseres Kultur- und Naturerbes von außergewöhnlichem universellem Wert. Neben seiner Bedeutung für die Mobilisierung der internationalen Staatengemeinschaft beinhaltet die Konvention auch Aufgaben für jeden Vertragsstaat – eine dieser Aufgaben ist es, sein jeweiliges Erbe zu präsentieren und an künftige Generationen weiterzugeben.

Auch heutzutage werden wir immer noch Zeugen von Überbeanspruchung und Zerstörung von Erbe und einem falschen Verständnis des eigentlichen Zwecks der Welterbeliste. Die Liste ist ein Instrument, um die Güter, denen der Welterbetitel verliehen wurde, hervorzuheben. Das Welterbe stellt jedoch nur einen kleinen Teil des Erbes dar, das für eine Gemeinschaft von Bedeutung ist. Der Welterbetitel sollte richtungsweisend für die Erarbeitung hervorragender Erhaltungs- und Präsentationsmodelle sein, jedoch keinesfalls ein Zweiklassensystem schaffen. Die Welterbeliste ist vielmehr ein guter Ausgangspunkt. Die Stätten auf der Liste können beispielhaft zeigen, wie Werte von lokalen Gemeinschaften und Besuchern aus aller Welt geteilt werden können. So bietet sich die Möglichkeit, der lokalen Bevölkerung und den Besuchern gleichermaßen zu vermitteln, warum Welterbegüter wertgeschätzt und erhalten werden müssen, insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die vor Ort lebenden Menschen die „Wächter“ ihres Erbes sind und somit die langfristige Nachhaltigkeit von Welterbestätten sicherstellen. Daher sind kontinuierliche Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen im Dialog mit der Öffentlichkeit entscheidend für den Erhalt der Erbestätten und die Gewährleistung ihrer nachhaltigen Nutzung und Entwicklung. Insbesondere durch die Integration der Welterbethematik in die Lehrpläne der Schulen können die Entscheidungsträger von morgen ermutigt und befähigt werden, sich an dem Erhalt von Erbe zu beteiligen und auf die anhaltenden Herausforderungen und Gefahren, denen unser Erbe ausgesetzt ist, zu reagieren.

Ich danke den Organisatoren herzlich für die Einladung zu dieser Konferenz und gratuliere ihnen zu diesem vielfältigen Programm, das sowohl Fachdiskussionen umfasst als auch zahlreiche Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten präsentiert, um sicherzustellen, dass auch die nächsten Generationen weiter das reiche und vielseitige Erbe Europas bewahren.

Gustavo Araoz

Ehrenpräsident von ICOMOS International

Welcome

It is an honor to have been invited as President of ICOMOS to join the Saxon State Ministry of the Interior, the German Commission for UNESCO and ICOMOS Germany, and to welcome you to this conference. The World Heritage Convention is a successful global instrument for protecting our cultural and natural heritage of outstanding universal value. Next to its importance for mobilizing the international community, the Convention also includes tasks for each signatory State – one of these tasks is to present and pass on its own heritage to future generations.

We have been and are still living in times that witness overuse and destruction of heritage, as well as a misunderstanding of what the World Heritage List is about. The List serves as a tool to highlight those properties awarded World Heritage status. World Heritage is yet only a small portion of the heritage that is meaningful to communities. While the World Heritage label should be a guide for developing excellence in preservation and presentation, it should in no way trigger a two-class system! The World Heritage List is in fact a good place to start. Its sites can showcase how values can be shared among communities and visitors all over the world. This offers opportunities to transmit to communities and visitors alike why World Heritage properties should be valued and sustained, bearing in mind that local communities are the “watchdogs” of their heritage and can thus ensure long-term sustainability of World Heritage sites. Therefore continuous communication and education activities in dialogue with the public are key to preserving heritage sites and to ensuring their sustainable use and development. Especially by including the World Heritage theme into school curricula tomorrow's decision-makers can be encouraged and enabled to participate in heritage conservation and to respond to the continuing challenges and threats facing our heritage.

I am thankful for the kind invitation to join this conference and congratulate the organizers for putting together such a rich program encompassing expert discussions and so many educational and training opportunities that aim to ensure that the next generations will continue to care for the rich and manifold heritage of Europe.

Gustavo Araoz
Honorary President of ICOMOS International

Grußwort

Die Vermittlung des Welterbes an unterschiedliche Zielgruppen und kommende Generationen ist neben dem Schutz und Erhalt ein zentraler Auftrag der Welterbepflege. Die UNESCO setzt auf die Gemeinschaften vor Ort und fordert die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung bereits bei der Welterbepflege. Dieser Anspruch fußt darauf, dass die Bewusstseinsbildung über das Welterbe das kulturelle und historische Verständnis fördert und eine identitätsstiftende Funktion erfüllt, mithin einen nachhaltigen Denkmalschutz wesentlich fördern kann. Vermittlungsarbeit ist gewissermaßen vorbeugende Welterbepflege. Hierfür setzt sich das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS bei seiner fachlichen Beratung ein, um die Verantwortlichen bei Schutz und Erhaltung der Stätten umfassend zu unterstützen, die in der Welterbeliste der UNESCO verzeichnet sind oder auf der Tentativliste der Bundesrepublik für eine Bewerbung vorgesehen sind. In der Praxis sind häufig Entscheidungen zu treffen, die die gesamte Stadtgesellschaft oder das Gemeinwesen vor Ort betreffen; spätestens hier ist Vermittlungsarbeit gefordert.

Mit der Tagesveranstaltung im November 2016 verfolgten die Veranstalter das Ziel, sich über aktuelle Fragestellungen und neue Entwicklungen auszutauschen, aber auch internationale Debatten und neue Positionen im Bereich der Welterbepflege zu thematisieren. Im Namen von ICOMOS Deutschland danke ich allen Mitwirkenden sehr herzlich für Ihre Beiträge zu dieser Tagung. Allen Referenten und Moderatoren sei gedankt für ihr uneigennütziges Engagement bei der Wahrnehmung dieser Daueraufgabe Welterbepflege, und dass sie die Teilnehmer an ihren konkreten Erfahrungen teilhaben lassen. Schon die Römer kannten die Redewendung „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Dieser gern zitierte Halbsatz ist jedoch unvollständig, denn „der Tropfen höhlt“, so heißt es im Zitat weiter, „den Stein nicht durch Kraft, sondern durch stetes Fallen.“ Es ist also die Beharrlichkeit, die Vorhaben erfolgreich zum Ziel führen kann und Erfolg versprechender ist als ein einmaliger Versuch.

Prof. Dr. Jörg Haspel
Präsident von ICOMOS Deutschland

Welcome

In addition to ensuring the protection and conservation of sites, a key responsibility in World Heritage work is communicating World Heritage to different target groups and future generations. UNESCO relies on local communities and stipulates that the local population must be involved as early as a site's nomination. This requirement stems from the fact that raising awareness of World Heritage fosters cultural and historical understanding and helps generate a sense of identity, which, in turn, can promote significantly sustainable monument preservation. To a certain extent, communication work is preventive World Heritage maintenance. With its expert advice, the German National Committee of ICOMOS gives comprehensive support to the responsible parties in their efforts to protect and conserve the sites inscribed on the UNESCO World Heritage List or on the Tentative List intended to be considered for nomination by the Federal Republic of Germany. In practice, decisions often have to be made that affect entire towns or local communities. And here, at the latest, communication work is necessary.

With one-day event in November 2016, the organisers aimed to instigate a dialogue about current questions and new developments, as well as address the topics of international debates and new positions in the area of World Heritage communication. In the name of ICOMOS Germany, I would like to thank everyone involved for their contribution to this conference. I would like to thank all the speakers and presenters for their selfless commitment to assuming the long-term task of communicating World Heritage and for allowing the participants to share in their specific experiences. The saying "Dripping water hollows out stone" dates back to Roman times. This much-quoted phrase is, however, only part of the sentence, which continues, "not through force but through persistence". It is therefore persistence that can bring plans to fulfilment and that has greater prospects for success than a one-off attempt.

Prof. Dr Jörg Haspel
President of ICOMOS Germany

Grußwort

Mit der Unterzeichnung der Welterbekonvention hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, eingeschriebene Welterbestätten zu schützen, zu erhalten und welterbeverträglich zu nutzen.

Die Probleme, die zu einer Beeinträchtigung oder gar Zerstörung eines Welterbes und damit zum Verlust des Welterbestatus führen können, scheinen für die meisten Menschen in Deutschland fern. Welterbe ist jedoch nicht nur durch kriegerische Zerstörung, Naturkatastrophen oder mangelnde Erhaltung gefährdet – sondern auch durch Windparks oder großvolumige Infrastrukturmaßnahmen, die zwar nicht die Substanz, wohl aber die visuelle Integrität der Stätten beeinträchtigen können.

Dass dies genauso zum Verlust des Welterbetitels führen kann wie die Zerstörung eines Monumentes oder einer Landschaft, ist dabei für viele Menschen nicht unmittelbar nachvollziehbar und erfordert eine intensive Vermittlungsarbeit.

Wir verfügen in Deutschland über eine Vielzahl rechtlicher und planerischer Instrumente, Berichtspflichten und Überwachungsinstrumenten, die einen effektiven Schutz und einen sensiblen Umgang mit den Welterbestätten gewährleisten sollen. Aber alle diese Instrumente wirken nicht, wenn es uns nicht gelingt, die Zivilgesellschaft, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort für ihr kulturelles Erbe und für die Idee und die Bedeutung der Welterbekonvention immer wieder neu zu sensibilisieren und zu begeistern. Diese Vermittlungsarbeit zu leisten ist eine wichtige, gemeinsame und vor allem kontinuierliche Aufgabe von Bund, Ländern, Kommunen, der Deutschen UNESCO-Kommission und vieler weiterer Akteure auf regionaler und überregionaler Ebene.

Christoph Kraus

Mitglied des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz, Leiter der Abteilung Allgemeine Kulturpflege im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

Welcome

With the signing of the World Heritage Convention, Germany undertook the commitment to protect and maintain inscribed World Heritage sites, and use them in a way that is compatible with World Heritage status.

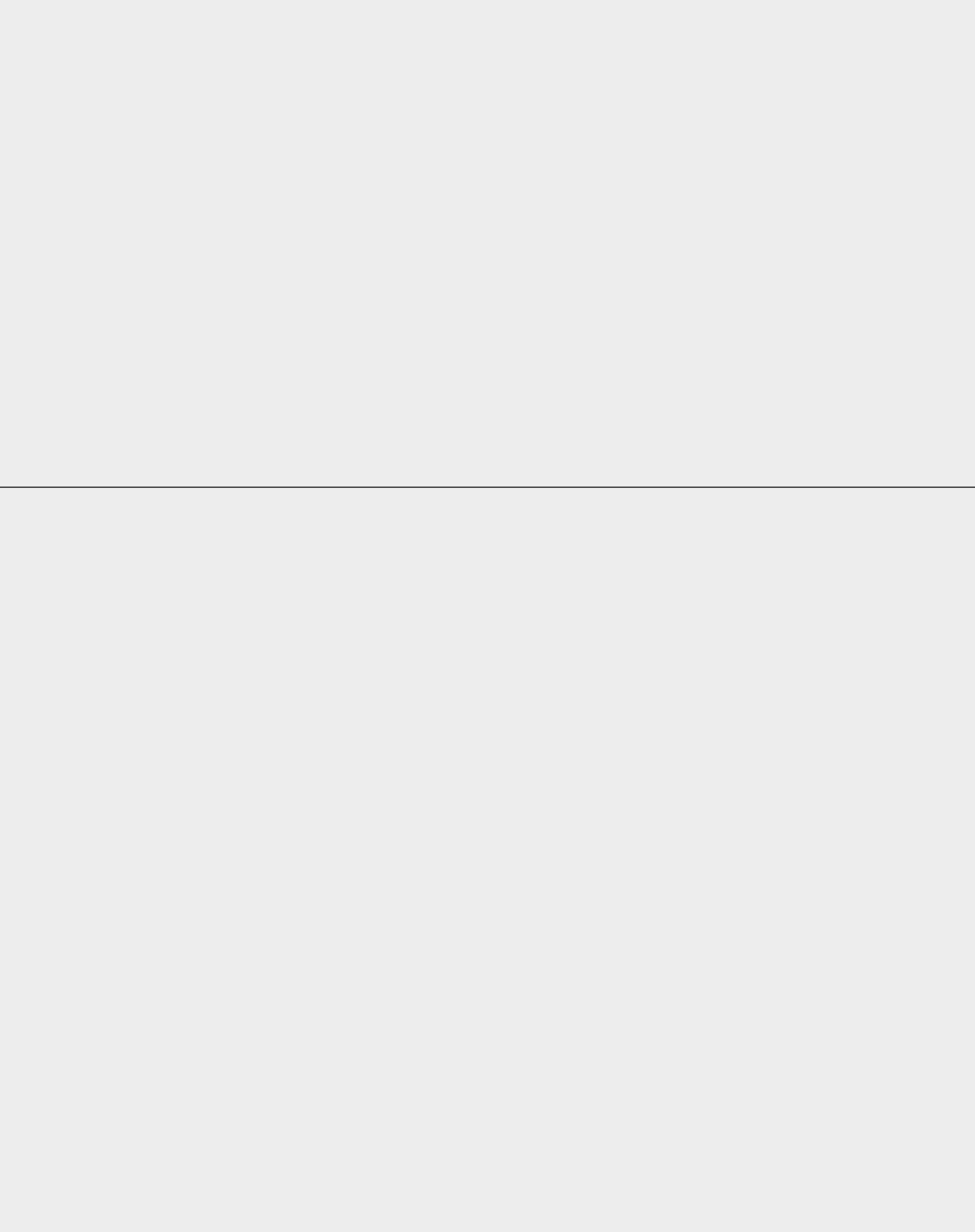
The problems that can lead to damage to or even the destruction of a World Heritage site – and thus to the loss of World Heritage status – appear distant to most of the people in Germany. However, World Heritage is not only endangered by war, natural disasters or poor maintenance – but also by wind parks or substantial infrastructure projects, which do not damage the substance but may well harm the sites' visual integrity.

That such factors are just as likely to lead to the loss of World Heritage status as the destruction of a monument or a landscape is not immediately comprehensible for many people and requires intensive communication work.

In Germany, we have many legislative tools, planning instruments, reporting obligations and monitoring mechanisms that are designed to ensure effective protection and sensitive handling of our World Heritage sites. But all these instruments will not work if we do not succeed in – again and again – sensitising civil society and local citizens to their cultural heritage and to the idea and significance of the World Heritage Convention, and if we do not manage to awaken their enthusiasm for World Heritage. Undertaking this communication work is an important, common and above all continuous task of the Federal Republic of Germany, its federal states and municipalities, the German Commission for UNESCO, and many other stakeholders at regional and cross-regional level.

Christoph Kraus

Cultural Affairs Committee Member of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany, Head of Department of Cultural Affairs at the Ministry of Science, Further Education and Culture of Rhineland-Palatinate



1. Einführung

Introduction

Communicating World Heritage – a task of the World Heritage Convention

Ramona Dornbusch, Friederike Hansell, Kerstin Manz

Leitidee des 1972 verabschiedeten Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt ist es, weltweit herausragende Kultur- und Naturgüter als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit zu erhalten. Neben seiner Bedeutung für den Denkmal- und Naturschutz gehört die Vermittlung des Wissens über Schutz und Nutzung von Welterbe zu seinem Kernauftrag. Ein zentraler Bestandteil des Übereinkommens ist dabei, „insbesondere durch Erziehungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des [...] Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken“ (UNESCO 1972, Art. 27). Mit der hier vorgelegten Publikation der Tagung „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“ am 11. November 2016 in Leipzig setzen das Sächsische Ministerium des Innern (SMI), das Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg (IWTG), das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS e. V., die Deutsche UNESCO-Kommission e. V. und die Herausgeber diesen Auftrag um. Die Tagung wurde durch das Institut Heritage Studies der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH, dem Landesdenkmalamt Berlin, dem Landesdenkmalamt Hessen sowie dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V. als Partner begleitet.

Ausgehend von der Erkenntnis, dass insbesondere bei der Umsetzung des Bildungsauftrags der Welterbekonvention weltweit noch ein erheblicher Handlungsbedarf besteht, war die Tagung als ein erstes und breites Diskussionsforum vor allem für nationale, aber auch für internationale Akteure aus den verschiedenen, mit dem Welterbe befassten Bereichen angelegt. Dabei

The central idea of the Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage, which was adopted in 1972, is to preserve outstanding cultural and natural properties as part of the World Heritage of humankind as a whole. One of its core tasks – in addition to monument preservation and nature conservation – is the communication of knowledge about protecting and using World Heritage. A key element of the Convention is "in particular by educational and information programmes, to strengthen appreciation and respect by [the States Parties'] peoples of cultural and natural heritage" (UNESCO 1972, Art. 27). With the publication of the conference proceedings "Communicating World Heritage – a task of the World Heritage Convention" (11th November 2016 in Leipzig), the State Ministry of the Interior (SMI) of the federal state of Saxony, the Institute of Industrial Archaeology and History of Science and Technology at TU Bergakademie Freiberg (IWTG), the German National Committee of ICOMOS e. V. and the German Commission for UNESCO e. V. fulfil this obligation. The conference was organised in partnership with the Institut Heritage Studies of the International Academy Berlin for Innovative Pedagogy, Psychology and Economics gGmbH (INA), the Heritage Conservation Authority of Berlin, the State Monuments Office of Hesse and the German association "UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V."

Based on the realisation that considerable work still needs to be done throughout the world particularly with regard to the educational mandate of the World Heritage Convention, the conference was conceived

sind die Forderungen nach Intensivierung der Vermittlungsaktivitäten nicht neu: Bereits 2006 rief die Deutsche UNESCO-Kommission in ihrer Resolution der 66. Hauptversammlung in Hildesheim dazu auf, die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren sowie das bürgerschaftliche Engagement für die Welterbestätten zu stärken. Auch die Berliner Resolution von 2012 sowie die Corveyer Resolution von 2013 des interdisziplinären Arbeitskreises World Heritage Education formulieren einen Aufgabenkatalog zur Stärkung der Welterbevermittlung. Den Fokus legte die Tagung daher auf Akteure und Prozesse der Welterbevermittlung, um den Bildungsauftrag der UNESCO-Welterbekonvention exemplarisch für Deutschland abzubilden. Leitfragen waren dabei: In welchen Handlungsfeldern findet Welterbevermittlung statt? Welche Bildungs- und Vermittlungsangebote gibt es? Welche Akteure sind in den Prozess eingebunden? An welche Zielgruppen richten sich die Angebote?

Nach der Eröffnung der Tagung durch die Grußworte der Sächsischen Staatsregierung und den Veranstaltern wurde im Einführungsteil der Bildungsauftrag der UNESCO-Welterbekonvention vorgestellt. Vesna Vujic-Lugassy (UNESCO-Welterbezentrum Paris) stellte die Bildungs- und Vermittlungsarbeit als zentrales Handlungsfeld der Welterbekonvention vor und präsentierte Inhalte und Ziele des „UNESCO World Heritage Education Programme“. Dr. Nicole Deufel (ICOMOS International) führte in die Ename-Charta des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees für Interpretation und Präsentation von Kulturstätten von ICOMOS (ICIP) ein. Die besondere Fähigkeit des Welterbes, den interkulturellen Dialog zu fördern, wurde anschließend von Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission) besonders hervorgehoben.

Die drei folgenden Tagungsblöcke widmeten sich den nationalen Beispielen der Welterbevermittlung. Im ersten Block beleuchteten Dr. Ramona Dornbusch (Lan-

as an initial and broad discussion forum principally for German – but also for international – stakeholders from the various sectors concerned with World Heritage. Yet the call for intensifying communication activities is not new: As early as 2006, in its Resolution of the 66th General Assembly in Hildesheim, the German Commission for UNESCO called for the intensification of education and public relations and strengthened civic engagement for World Heritage sites. The Berlin Resolution of 2012 and the Corvey Resolution produced by the interdisciplinary working group World Heritage Education in 2013 also contain a list of tasks to strengthen World Heritage communication. The conference therefore focused on the stakeholders and processes in World Heritage communication, in order to illustrate the educational mandate of the UNESCO World Heritage Convention using Germany as an example. Key questions included: In which fields of activity does World Heritage communication take place? What education and communication offers are there? Which stakeholders are involved in the process? What types of audiences are targeted by these offers?

After the opening of the conference with welcoming speeches by the State Government of Saxony and the organisers, the educational mandate of the UNESCO World Heritage Convention was delineated in the introductory block. Vesna Vujic-Lugassy (UNESCO World Heritage Centre Paris) presented the education and communication work as a key activity of the World Heritage Convention and outlined the content and objectives of the "UNESCO World Heritage Education Programme". Dr Nicole Deufel (ICOMOS International) gave an introduction to the Ename Charter of the ICOMOS International Scientific Committee on Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites (ICIP). The exceptional ability of World Heritage to promote intercultural dialogue was then underlined by Prof. Dr Christoph Wulf (Vice President of the German Commission for UNESCO).

desdenkmalamt Berlin/ICOMOS Deutschland), Prof. Dr. Berthold Burkhardt (ICOMOS Deutschland) und Dr. Susanne Braun (Deutsche Stiftung Denkmalschutz) die Herausforderungen, die sich für die Denkmalpflege stellen. Gesetzlicher Auftrag von Denkmalschutz und Denkmalpflege ist der Schutz, die Pflege und der Erhalt von Denkmalen. Essentieller Bestandteil ist dabei auch, die Bedeutung und die Schutzbedürftigkeit der Schutzgüter zu vermitteln.

Im zweiten Block stand die praktische Vermittlungsarbeit vor Ort im Fokus. Neben den von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Arbeitskreis World Heritage Education) vorgestellten partizipativen Ausstellungsprojekten auf dem Rammelsberg, präsentierte Monika Göttler (Welterbekoordination Regensburg) ein speziell entwickeltes Kommunikationsmodell zur Welterbevermittlung. Dr. Marie-Luise Frey (Welterbe Grube Messel gGmbH) thematisierte das Besucherzentrum als Ort der Vermittlung. Rüdiger Stempel (Gemeinsames Wattenmeersekretariat) stellte die Komplexität der Vermittlungsarbeit für grenzübergreifende Welterbestätten dar. Deutlich zeigte sich, dass die Welterbestätten selbst die Vermittlungsarbeit als einen wesentlichen Auftrag verstehen und durch eine Vielzahl von Aktivitäten umsetzen, um ihre Stätten für unterschiedliche Zielgruppen erlebbar zu machen.

Im Mittelpunkt des dritten Blocks stand die Frage, wie die Bevölkerung stärker als bisher in den Schutz des Welterbes einbezogen werden kann. Die facettenreichen Vorträge von Brigitte Bergholter (Bürger für das Welterbe Kassel e. V.), Patricia Alberth (Zentrum Welterbe Bamberg) und Robert Winkler (Staatliche Museen zu Berlin) zeigten auf, wie Welterbevermittlung die Kompetenzen der Bevölkerung im Umgang mit ihrem Welterbe herausbilden und stärken hilft und somit als Instrument für den nachhaltigen Schutz und Erhalt dienen kann.

The three subsequent conference blocks were devoted to German examples of World Heritage communication. In the first block, Dr Ramona Dornbusch (Heritage Conservation Authority of Berlin/ICOMOS Germany), Prof. Dr Berthold Burkhardt (ICOMOS Germany) and Dr Susanne Braun (German Foundation for Monument Protection) examined the challenges faced by monument preservation. Monument protection and preservation bodies are entrusted by law with the protection, maintenance and conservation of monuments. An essential part of this is to communicate the protected properties' importance and their need for protection.

The second block concentrated on practical communication work at the sites. Prof. Dr Jutta Ströter-Bender (Working Party for World Heritage Education) gave an insight into participatory exhibition projects at the World Heritage Site Rammelsberg, while Monika Göttler (World Heritage Coordination Regensburg) presented a custom-made model for communicating World Heritage. The topic of the visitor centre as a place for communication was addressed by Dr Marie-Luise Frey (Welterbe Grube Messel gGmbH). Rüdiger Stempel (Common Wadden Sea Secretariat) described the complexity of communication work in transboundary World Heritage sites. It was clear that the World Heritage sites themselves perceive communication work as an essential task and enable different target groups to experience their sites through a great number of activities.

The question of involving local communities can be involved more closely in protecting World Heritage was at the heart of the third block. The multi-faceted presentations by Brigitte Bergholter (Bürger für das Welterbe Kassel e. V.), Patricia Alberth (World Heritage Office in Bamberg) and Robert Winkler (Staatliche Museen zu Berlin) showed how World Heritage communication helps develop and strengthen the population's capacities to interact with its World Heritage and can

Der vorliegende Tagungsband folgt im Wesentlichen dem Ablauf der Tagung. Im Vorfeld wurden außerdem Vertreter der Welterbestätten gebeten, ihre Vermittlungsprojekte auf Postern darzustellen. Daraus ist ein breiter Überblick über konkrete Vermittlungsaktivitäten entstanden. Die Ergebnisse der Abschlussdiskussion und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen sind im Schlussteil der Publikation dokumentiert.

Die Veranstalter und Herausgeber danken allen Beteiligten für die aktive Mitwirkung und den Text- und Bildautoren für die unentgeltliche Überlassung der Tagungsbeiträge.

thus serve as an instrument for sustainable protection and conservation.

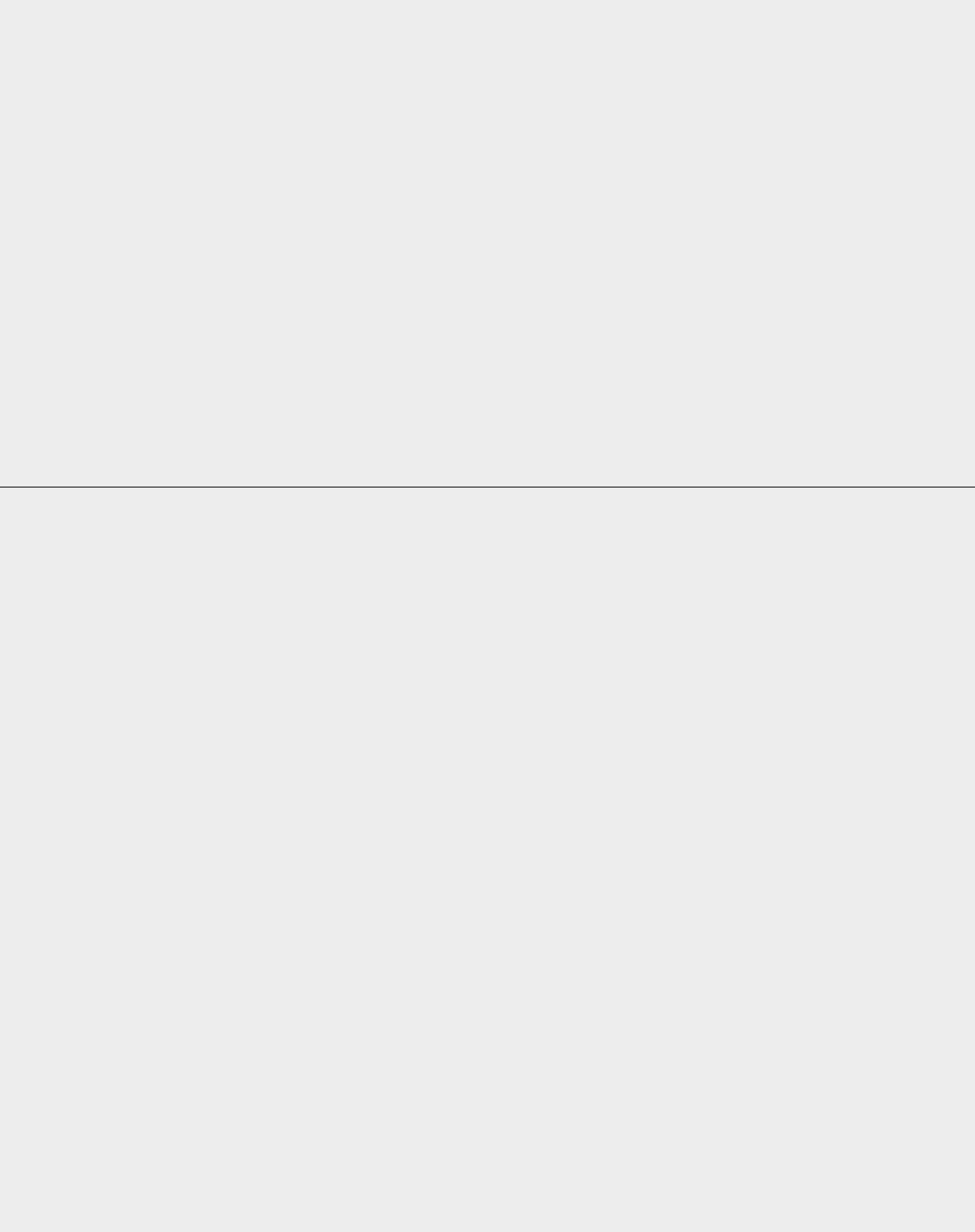
This conference report largely follows the order of the conference. Prior to the event, representatives of World Heritage sites were asked to present their communication projects on posters. These posters provided a broad overview of the specific communication activities. The results of the concluding discussion and the recommendations for action derived from it are documented in the last section of the report.

The organisers and publishers would like to thank everyone involved for their active participation and the authors of the texts and images for providing their conference papers free of charge.









2. Der Bildungsauftrag der UNESCO-Welterbekonvention

The Mandate for Education and Information of the World
Heritage Convention

Communicating World Heritage: The World Heritage Convention and World Heritage Education Programme

Vesna Vujicic-Lugassy

I. UNESCO – ORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Die Gründung der UNESCO, oder der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, im Jahr 1945 war eine Antwort auf die feste Überzeugung der Staatengemeinschaft, die von zwei Weltkriegen in weniger als einer Generation geprägt war, dass politische und wirtschaftliche Verträge nicht ausreichen, um einen dauerhaften Frieden zu schaffen, sondern Frieden vielmehr in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden muss.

Ziel der UNESCO ist es, Netzwerke zwischen Nationen aufzubauen, die diese Art von Solidarität ermöglichen. Hierfür mobilisiert die Organisation Unterstützung für Bildung und für die Förderung des interkulturellen Verständnisses durch den Schutz von Natur- und Kulturerbe und die Förderung kultureller Vielfalt. Zudem fördert sie wissenschaftliche Zusammenarbeit, beispielsweise zu Tsunamifrühwarnsystemen, das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“, und ruft zum Schutz der Meinungsfreiheit auf.

II. DAS ÜBEREINKOMMEN ZUM SCHUTZ DES KULTUR- UND NATURERBES DER WELT

Eines der bekanntesten Programme der UNESCO ist der internationale Vertrag, der als das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt bezeichnet wird und 1972 von der UNESCO verabschiedet wurde. Die Idee, eine internationale Bewegung für den Schutz von Denkmälern zu schaffen, entstand nach dem Ersten

I. UNESCO – UNITED NATIONS EDUCATIONAL, SCIENTIFIC AND CULTURAL ORGANIZATION

UNESCO, or the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, was created in 1945 in order to respond to the firm belief of nations, forged by two world wars in less than one generation, that political and economic agreements are not enough to build a lasting peace, which must be established on the basis of humanity's moral and intellectual solidarity.

UNESCO strives to build networks among nations that enable this kind of solidarity by mobilizing support for education, building intercultural understanding through protection of heritage and promotion of cultural diversity. The organization pursues scientific cooperation, such as early warning systems for tsunamis, promotes "The Man and the Biosphere" Programme, and calls for protecting freedom of expression.

II. THE CONVENTION CONCERNING THE PROTECTION OF THE WORLD CULTURAL AND NATURAL HERITAGE

One of UNESCO's flagship programmes, the international treaty called the Convention concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage, was adopted by UNESCO in 1972. The idea of creating an international movement for protecting heritage emerged after World War I. The 1972 Convention concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage developed from the merging of two separate movements: the first focusing on the preservation of cultural sites, and the other dealing with the

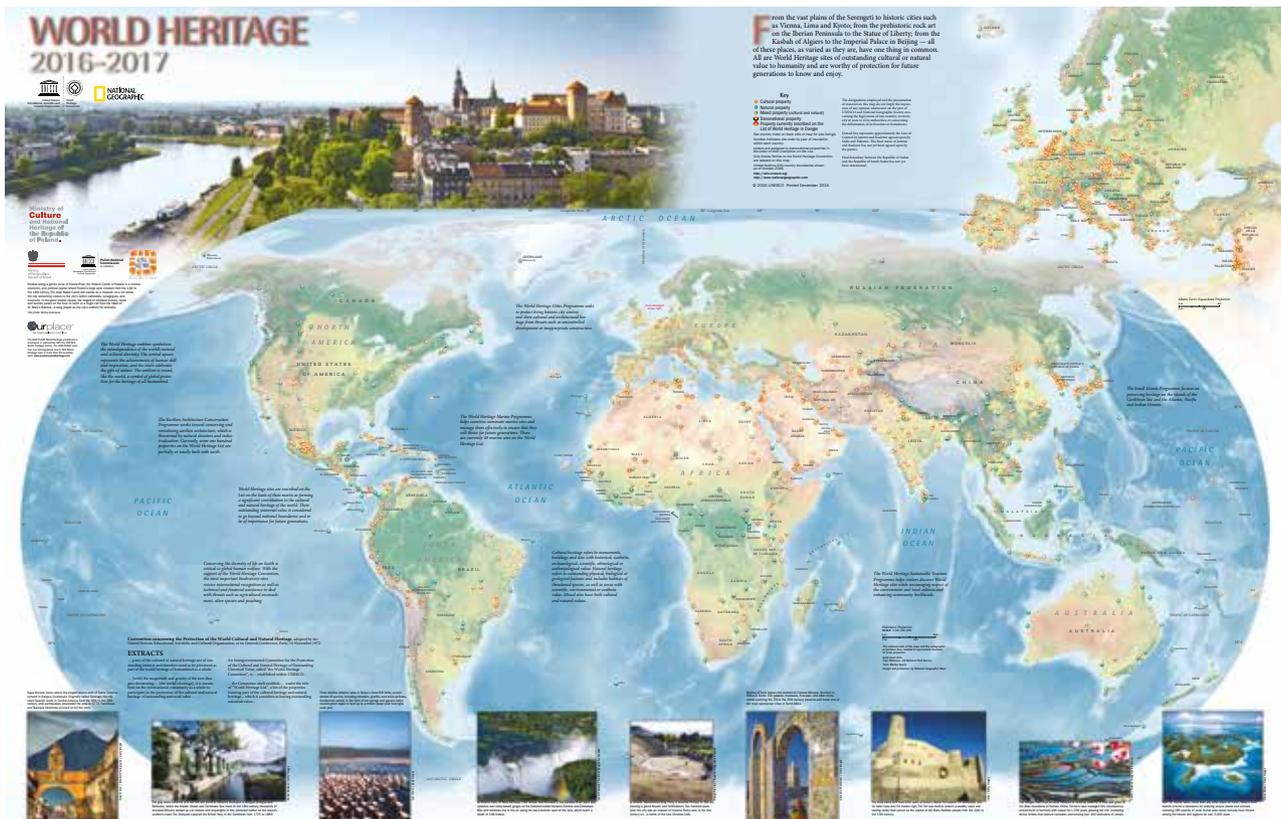


Abb.1: Welterbekarte 2016–2017

Fig. 1: World Heritage Map 2016–2017

Weltkrieg. Die Konvention von 1972 zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt ging aus der Verbindung zwei separater Bewegungen hervor: eine konzentrierte sich auf den Erhalt von Kulturstätten, die andere auf den Naturschutz. Die Konvention erkennt die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur an sowie die grundlegende Notwendigkeit, das Gleichgewicht zwischen beiden zu bewahren. 193 Vertragsstaaten haben die Welterbekonvention bisher ratifiziert (Stand Januar 2017) – die UNESCO selbst hat 195 Mitgliedstaaten und elf assoziierte Mitglieder.

Derzeit befinden sich 1.073 Kultur- und Naturgüter auf der Welterbeliste, die nach Ansicht des Welterbekomitees einen außergewöhnlichen universellen Wert aufweisen (Stand Juli 2017). Von den 1.073 Welterbestätten sind 206 Naturerbe-, 832 Kulturerbe- und 35 gemischte Stätten. Jedoch gibt es nach wie vor ein

conservation of nature. It recognizes the way in which people interact with nature, and the fundamental need to preserve the balance between the two. As of January 2017, 193 States Parties have ratified the World Heritage Convention (there are 195 Member States of UNESCO and 11 associate members).

Today the World Heritage List includes 1,073 properties which the World Heritage Committee considers as having outstanding universal value. Out of the 1,073 World Heritage sites, 206 are natural, 832 are cultural, and 35 are mixed properties. However, there is still an imbalance among the regions and the categories of the World Heritage properties, with close to 50% of sites in Europe.

Ungleichgewicht zwischen den Regionen und Kategorien der eingeschriebenen Güter, von denen sich knapp 50 % in Europa befinden.

Außergewöhnlicher universeller Wert

Die Konvention zielt darauf ab, Welterbestätten von außergewöhnlichem universellem Wert zu schützen. Was bedeutet der Welterbestatus jedoch für eine Stätte? Der entscheidende Unterschied zwischen einer Welterbestätte und einer nationalen Kultur- oder Naturerbestätte liegt in dem Begriff „außergewöhnlicher universeller Wert“, welcher eine kulturelle und/oder natürliche Bedeutung bezeichnet, die so außergewöhnlich ist, dass sie die nationalen Grenzen durchdringt und sowohl für gegenwärtige als auch für künftige Generationen von Bedeutung ist. Somit ist der Schutz dieses Erbes für die gesamte internationale Staatengemeinschaft von größter Bedeutung. Durch die Zusammenarbeit zum Schutz der Welterbestätten bringen die Vertragsstaaten ihre gemeinsame Verpflichtung zum Ausdruck, unser Erbe für künftige Generationen zu erhalten.

Das Komitee, das Exekutivorgan der Konvention, betrachtet ein Gut als von außergewöhnlichem universellen Wert, wenn es eines oder mehr der zehn festgelegten Kriterien erfüllt. Schutz und Management einer Welterbestätte müssen den dauerhaften Erhalt des außergewöhnlichen universellen Wertes, einschließlich der Unversehrtheit und/oder Echtheit zum Zeitpunkt der Einschreibung, sicherstellen. Aus diesem Grund muss jeder Nominierungsantrag einen angemessenen Managementplan enthalten, der über das Vorgehen zum Erhalt des außergewöhnlichen universellen Wertes eines Gutes Auskunft gibt und dabei vorzugsweise einen partizipativen Ansatz verfolgt. Alle drei Aspekte – Echtheit und Unversehrtheit, festgelegte Kriterien sowie Schutz und Management – müssen berücksichtigt werden, damit ein Gut die Anforderungen der Welterbeliste erfüllt. Wenn einer der Aspekte nicht erfüllt ist, kann der außergewöhnliche universelle Wert nicht anerkannt werden.

Outstanding Universal Value

The Convention strives to protect World Heritage sites of Outstanding Universal Value, but what does it mean for a site to be a World Heritage? The key difference between a World Heritage site and a national heritage site lies in the words “Outstanding Universal Value” that means cultural and/or natural significance which is so exceptional as to transcend national boundaries and to be of common importance for present and future generations. As such, the protection of this heritage becomes the concern of the international community as a whole. By joining hands to protect World Heritage sites, the States Parties express a shared commitment to preserving our legacy for future generations.

The Committee, the governing body of the Convention, considers a property as having Outstanding Universal Value if the property meets one or more of the 10 established criteria. Protection and management of World Heritage properties should ensure that their Outstanding Universal Value, including the conditions of integrity and/or authenticity at the time of inscription, are sustained over time. That is why each nominated property should have an appropriate management plan which must specify how the Outstanding Universal Value of a property should be preserved, preferably through participatory means. All three aspects – authenticity and integrity, the established criteria, and protection and management – must be in place for a property to meet the requirements of the World Heritage List. If one of the aspects does not exist, Outstanding Universal Value of the property cannot be recognized.

World Heritage in Danger

Despite the recognition for their Outstanding Universal Values, some sites still face serious threats such as climate change, war, poverty, abusive tourism or simply neglect. When a property inscribed on the World Heritage List is threatened by serious and specific dan-

Welterbe in Gefahr

Trotz der Anerkennung ihres außergewöhnlichen universellen Wertes sind einige Stätten dennoch ernsthaft bedroht, so zum Beispiel durch den Klimawandel, Krieg, Armut, rücksichtslose Touristen oder einfach Verfall. Wenn eine Welterbestätte ernsthaften und spezifischen Gefahren ausgesetzt ist, zieht das Komitee die Eintragung in die Liste des gefährdeten Welterbes in Erwägung. Derzeit befinden sich 54 Stätten in 33 Ländern auf der Liste des gefährdeten Welterbes (Stand Juli 2017).

Welterbe in Deutschland

Deutschland ist mit 42 Stätten auf der Liste des UNESCO-Welterbes vertreten, davon sind 39 Kulturerbe und drei Naturerbe (Stand Juli 2017). Zusammen ergeben sie ein vielfältiges Bild – vom Schlick- und Sandwattsystem des Wattenmeeres, über den Aachener Dom aus dem 9. Jahrhundert bis zum Werk von Le Corbusier, das in diesem Jahr eingeschrieben wurde.

Derzeit befindet sich keine Stätte in Deutschland auf der Liste des gefährdeten Welterbes, zwei Stätten standen jedoch bereits auf der Gefahrenliste: der Kölner Dom (2004–2006) und das Dresdener Elbtal, das von der Welterbeliste gestrichen wurde, nachdem es 2006 in die Liste des gefährdeten Welterbes eingetragen wurde. Nach dem Oryx-Schutzgebiet in Oman ist Dresden die zweite Stätte in der Geschichte der Konvention, die von der Welterbeliste gestrichen wurde. Eine Streichung ist möglich, wenn der außergewöhnliche universelle Wert verloren ist.

III. DAS PROGRAMM FÜR WELTERBEBILDUNG

Artikel 27 des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

„Die Vertragsstaaten bemühen sich unter Einsatz aller geeigneten Mittel, insbesondere durch Erziehungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des in den Artikeln 1 und 2 bezeichneten Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken. Sie verpflicht-



Abb. 2: Regenwälder von Atsinanana, Madagaskar, eine gefährdete Stätte

Fig. 2: Rainforests of the Atsinanana, Madagascar, a site in Danger

gers, the Committee considers placing it on the List of World Heritage in Danger. Currently there are 54 sites in 33 countries on the list (cap) of World Heritage in Danger.

World Heritage Sites in Germany

42 properties in Germany are inscribed on the UNESCO World Heritage List, 39 of them being cultural sites and 3 of them being natural sites. These properties are very diverse, ranging from the sand and mud flats of the Wadden Sea, the 9th-century Aachen Cathedral, to the works of Le Corbusier, inscribed this year.

There are currently no sites in Germany on the Danger List, however two sites were danger-listed in their history: Cologne Cathedral (2004–2006) and the Dresden Elbe Valley, which was delisted after being placed on the Danger List in 2006. It is the second ever site to be delisted, along with the Oryx Sanctuary in Oman. When Outstanding Universal Value is lost, a site may be delisted.



Abb. 3: Aachener Dom (1978)

Fig. 3: Aachen Cathedral (1978)



Abb. 4: Das architektonische Werk von Le Corbusier – ein herausragender Beitrag zur Moderne (2016)

Fig. 4: The Architectural Work of Le Corbusier, an Outstanding Contribution to the Modern Movement (2016)



Abb. 5: Wattenmeer (2005)

Fig. 5: Wadden Sea (2005)



Abb. 6: Klassisches Weimar (1998)

Fig. 6: Classical Weimar (1998)

ten sich, die Öffentlichkeit über die diesem Erbe drohenden Gefahren und die Maßnahmen auf Grund dieses Übereinkommens umfassend zu unterrichten." Der Artikel 27 der Konvention von 1972 nennt eindeutig die Bedeutung von Bildungsprogrammen zum Schutz des Welterbes insbesondere mit Blick auf die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Gefahren, die dem Welterbe drohen.

Ziele des Programms für Welterbepildung

Das Programm für Welterbepildung ist eines der erfolgreichsten Programme der UNESCO für junge Menschen. Es wurde 1994 ins Leben gerufen und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Anliegen zu äußern und sich für den Schutz unseres gemeinsamen Kultur- und Naturerbes einzusetzen. Das Programm soll die Entscheidungsträger von morgen ermutigen und befähigen, sich an Erhaltungsmaßnahmen zu beteiligen und Lösungen für die anhaltenden Bedrohungen, denen das Welterbe ausgesetzt ist, zu erarbeiten.

Das Programm für Welterbepildung sensibilisiert vorrangig für die zentrale Bedeutung von Welterbe, vermittelt jungen Menschen die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten und fördert Engagement für den Schutz unseres gemeinsamen Erbes. Es zielt darauf ab, einen Dialog zwischen Welterbe-Experten und jungen Menschen einzurichten und den weltweiten Austausch zu stärken. Das Programm schafft zudem Synergien zwischen verschiedenen Akteuren, um pädagogische Konzepte zu entwickeln und Welterbepildung möglichst flächendeckend in nationale Lehrpläne zu integrieren.

Welterbe in den Händen der Jugend – das Kit für den Unterricht

Das wichtigste Instrument des Programms sind die Unterrichtsmaterialien „World Heritage in Young Hands“, die 1998 erarbeitet wurden. Diese richten sich an Lehrkräfte für die Sekundarstufe, sind interdisziplinär angelegt und führen die Werte des Welterbes in Lehrpläne ein, um das Wissen über deren Erhalt in Form

III. WORLD HERITAGE EDUCATION PROGRAMME

Article 27 of the Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage

"The States Parties to the 1972 Convention shall endeavor by all appropriate means, and in particular by educational and information programmes, to strengthen appreciation and respect by their peoples of the cultural and natural heritage defined in Articles 1 and 2 of the Convention. They shall undertake to keep the public broadly informed of the dangers threatening this heritage and of the activities carried on in pursuance of this Convention." The article 27 of the 1972 Convention clearly states the importance of educational programmes in protection of the World Heritage, in particular with regard to keeping the public informed of the dangers threatening this heritage.

Main Goals of WHE Programme

The World Heritage Education (WHE) Programme is one of the UNESCO's most successful Flagship programmes for young people at UNESCO, launched in 1994. It gives young people a chance to voice their concerns and to become involved in the protection of our common cultural and natural heritage. It seeks to encourage and enable tomorrow's decision-makers to participate in heritage conservation and to respond to the continuing threats facing our World Heritage.

The main goals of World Heritage Education Programme are to promote awareness of the importance of World Heritage and to provide young people with the necessary knowledge, skills and commitment regarding the protection of heritage. It aims to install dialogue between World Heritage specialists and young people and encourage exchanges worldwide. The programme also mobilizes creation of synergies between different stakeholders, to develop educational approaches and introduce, as widely as possible, WHE into national curricula.

einer Reise durch Weltkultur- und -naturerbestätten an junge Menschen zu vermitteln. Die Materialien wurden in 37 Sprachen übersetzt, an nationale Bedürfnisse angepasst und in über 180 UNESCO-Mitgliedstaaten eingeführt.

Welterbe-Jugendforen

Welterbe-Jugendforen bringen junge Menschen, Pädagogen und Welterbe-Experten zusammen und fördern interkulturelles Lernen und Austausch. Die Foren dienen den Teilnehmenden als Plattform, um jungen Menschen aus anderen Ländern zu begegnen und etwas über das jeweilige Erbe zu lernen. Bisher haben über 40 nationale und regionale Jugendforen weltweit stattgefunden.

Die Freiwilligen-Initiative für Welterbe-Interessierte – World Heritage Volunteers

Die Initiative World Heritage Volunteers startete 2008 mit zwölf Projekten in zehn Ländern, um junge Menschen zu ermutigen, praktische Aufgaben zu übernehmen und einen aktiven Beitrag für Schutz, Erhalt und Förderung von Welterbestätten zu leisten. Die Einsätze sind als Workshops konzipiert, die von Jugendorganisationen und -einrichtungen in Kooperation mit mehreren Akteuren und Partnern organisiert werden. Die Initiative bringt Freiwillige aus dem nationalen und internationalen Raum durch praktische Tätigkeiten und Sensibilisierungsmaßnahmen für den Erhalt von Welterbestätten zusammen. Im Laufe der Zeit ist die Initiative kontinuierlich gewachsen: im Jahr 2016 wurden 58 Projekte in 35 Ländern mit nahezu 5.000 Freiwilligen durchgeführt.

Die Welterbe-Abenteuer von Patrimonito

Die Welterbe-Abenteuer von Patrimonito sind eine Zeichentrickserie in 13 Folgen, die junge Menschen ermuntert, Gleichaltrigen den Erhalt des Welterbes zu vermitteln. Das Erscheinungsbild von Patrimonito ist angelehnt an das Welterbe-Emblem, welches die Wechselbeziehung zwischen Kultur und Natur und deren Schutz symbolisiert.

World Heritage in Young Hands Kit

The most important tool is the World Heritage in Young Hands (WHYH) Kit, developed in 1998. The project, which targets secondary-school teachers, was developed on an interdisciplinary approach and incorporates World Heritage values into the curricula, to share knowledge about heritage conservation with young people in the form of a journey through the world's cultural and natural heritage. The Kit exists in 37 languages and has been adapted to national needs and introduced in over 180 UNESCO Member States.

World Heritage Youth Forums

World Heritage Youth Forums foster intercultural learning and exchange by bringing young people, educators and heritage experts together. The forums serve as a platform for participants to meet youth from other countries and to learn about each other's heritage. Until now, over 40 national and regional Youth Forums have been held around the world.

World Heritage Volunteers Initiative

The World Heritage Volunteers (WHV) initiative was launched in 2008 with 12 projects in 10 countries to encourage young people to undertake concrete actions and to play an active role in the protection, preservation and promotion of World Heritage sites. The initiative, consisting of action camps organised by youth organisations and institutions in cooperation with multiple stakeholders and partners, mobilizes national and international volunteers through hands-on and awareness-raising activities for the conservation of heritage sites. Over the years the Initiative grew steadily so that in 2016 there were 58 projects in 35 countries involving close to 5,000 volunteers.

Patrimonito's World Heritage Adventures

Patrimonito's World Heritage Adventures is a cartoon series which invites young people to convey the message of World Heritage preservation to their peers. 13 episodes have been produced. The design of Patri-

Partner des Programms für Welterbebildung

Durch die Partnerschaft mit Panasonic (2011–2015) konnten dessen Technologie und globale Reichweite zur Unterstützung des Programms für Welterbebildung beitragen sowie zur Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung des kulturellen Erbes und des Umweltschutzes mittels einer globalen Kommunikationskampagne.

Eine weitere Partnerschaft besteht zwischen dem UNESCO-Welterbezentrum und dem Fernsehsender HISTORY, um weltweit das Bewusstsein für den Erhalt von Erbe zu stärken und die Welterbebildung zu fördern.

HISTORY nutzt dabei auch sein Bildungsnetzwerk, um Welterbe-Inhalte bei Lehrkräften durch Artikel und Newsletter zu verbreiten und erreicht circa 300.000 Abonnenten.

EVERGREEN Digital Contents und NTT DoCoMo haben die UNESCO unterstützt, um Welterbebildung in Japan zu fördern. Der Fokus des Projekts lag auf der Sensibilisierung von Grundschulern für Weltnaturerbe und damit verbundene Fragen.

IV. #UNITE4HERITAGE

Die globale Kampagne #Unite4Heritage wurde im März 2015 von der ehemaligen Generaldirektorin der UNESCO Irina Bokova angestoßen, und fordert alle auf, sich gegen Intoleranz und Spaltung zu stellen und Kultur- und Naturerbe sowie Vielfalt weltweit zu schätzen und zu schützen.

Die Außenstellen der UNESCO, insbesondere in den arabischen Ländern, haben einen Dialog zwischen jungen Menschen über den Wert von Erbe und Vielfalt gestartet, an dem sich Tausende von Teilnehmenden bei Workshops, Stättenbesichtigungen und kulturellen Darbietungen und Veranstaltungen eingebracht haben.



Abb. 7: Patrimonito

Fig. 7: Patrimonito

monito was inspired by the World Heritage emblem, which symbolizes the interdependence of culture and nature and their protection.

Partners of World Heritage Education

Leveraging Panasonic's technologies and global reach, this partnership (2011–2015) has helped raise awareness of the importance of cultural heritage and environmental preservation through a global communication campaign and by supporting the World Heritage Education Programme.

UNESCO's World Heritage Centre and HISTORY Channel have partnered to increase awareness about heritage preservation worldwide and to promote education about World Heritage. HISTORY also takes advantage of its broad educational network of teachers to disseminate World Heritage content through promotional editorials and newsletters, to approximately 300,000 individual subscribers.

EVERGREEN Digital Contents and NTT DoCoMo have supported UNESCO to promote World Heritage Education in Japan. The project focused on raising the awareness of elementary school students about natural World Heritage sites and issues.



Abb. 8: Partner des UNESCO-Welterbezentrums: Privatsektor
 Fig. 8: UNESCO World Heritage Centre Partners: Private Sector

Nun soll mit der Kampagne eine echte öffentliche Bewegung, insbesondere für junge Menschen, geschaffen werden. Teilnehmende Organisationen können ihre Unterstützung auf unterschiedliche Art und Weise zeigen: Nachrichten in den sozialen Medien veröffentlichen, die Kampagne bei Besuchern von Welterbestätten bekannt machen, Veranstaltungen oder Workshops mit jungen Menschen organisieren, Netzwerke nutzen, um

IV. #UNITE4HERITAGE

Launched by the former UNESCO Director General Irina Bokova in March 2015 in response to unprecedented attacks on heritage, #Unite4Heritage is a global movement powered by UNESCO that calls on everyone to stand up against intolerance and division and to celebrate and safeguard natural and cultural heritage and diversity around the world.

UNESCO's Field Offices, in particular in the Arab Region, have been actively engaging young people in a dialogue about the value of their heritage and diversity, with thousands participating in activities, from heritage workshops and site visits to cultural performances and events.

Today, the campaign aims to generate a real public movement, especially for young people. There are many ways in which organizations can show their support: post messages on social media, promote the campaign to visitors to the sites, organize special events or workshops with young people, use networks and send content such as photos or interviews.



Abb. 9: #Unite4Heritage Kampagne und Partner
 Fig. 9: #Unite4Heritage Campaign and Partners



Inhalte wie zum Beispiel Fotos und Interviews zu verbreiten.

Museen sind zentrale Partner der Kampagne. Initiativen, die in Kooperation mit Museen organisiert wurden, haben große Beachtung gefunden. So haben beispielsweise im April 2016 zehn namhafte Museen an der „Yemeni Heritage Week“ teilgenommen. 2015 wurde zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Pergamonmuseum, sowie dem Louvre, dem Metropolitan Museum of Art und der Eremitage begründet, die die Kampagne ebenfalls unterstützen.¹

¹ Die in diesem Artikel vertretenen Ideen und Meinungen sind diejenigen des Verfassers und geben nicht zwangsläufig die Ansichten der Organisation wieder.

Museums have been key partners for this campaign. Initiatives organized in collaboration with museums have garnered major attention. For example, in April 2016, 10 leading museums participated in the “Yemeni Heritage Week”. Close collaboration was also established with the Pergamon Museum in 2015, as well as the Louvre, the Metropolitan Museum of Art, the Hermitage, who have all supported the campaign.

¹ “The ideas and opinions expressed in this article are those of the author and do not commit the Organization”.

ICOMOS ICIP: Förderung von Best Practice in der Interpretation und Präsentation von Kulturerbestätten

ICOMOS ICIP: Promoting Best Practice in Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites

Nicole Deufel

Das internationale wissenschaftliche Komitee von ICOMOS für Interpretation und Präsentation von Kulturerbestätten (ICIP) wurde bei der 15. Generalversammlung von ICOMOS 2005 in Xi'an (China) gegründet.¹ Die unmittelbare Aufgabe des ICIP-Komitees bestand darin, die Erarbeitung einer Charta zur Interpretation zu befördern, deren Notwendigkeit 2002 von einer Gruppe formuliert wurde, der auch der damalige Generalsekretär von ICOMOS Jean-Louis Luxen angehörte.² 2008 wurde die ICOMOS-Charta zur Interpretation und Präsentation von Kulturerbestätten bei der 16. Generalversammlung von ICOMOS in Quebec (Kanada) ratifiziert.³ Die Charta definiert Interpretation als „den gesamten Bereich möglicher Aktivitäten in der Absicht, das öffentliche Bewusstsein zu erweitern und das Verständnis für eine Kulturerbestätte zu stärken“⁴. Diese Definition umfasst Publikationen, öffentliche Vorträge, Einrichtungen vor Ort und in unmittelbarem Zusammenhang mit Kulturerbe stehende Einrichtungen sowie Bildungsprogramme und Aktivitäten von Gemeinschaften. Der Begriff „Präsentation“ wird in der Charta als „sorgfältig geplante Kommunikation des Inhalts der Interpretation“ definiert.⁵ Dies wird zum Beispiel durch Informationstafeln, Displays, Führungen oder Multimedia-Anwendungen und Websites erreicht. Die Charta definiert zudem gesondert die „Interpretationsinfrastruktur“, die sich auf alle „materiellen Einrichtungen [...], die speziell für die Zwecke der Interpretation und Präsentation genutzt werden können“ bezieht.⁶

In der Charta werden sieben Grundsätze etabliert, auf denen Interpretation und Präsentation beruhen sollten:

- Grundsatz 1: Zugang und Verständnis
- Grundsatz 2: Informationsquellen

The ICOMOS International Scientific Committee on Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites (ICIP) was established at the 15th General Assembly of ICOMOS in Xi'an, China in 2005.¹ ICIP's immediate role was to sponsor the development of a charter on interpretation, the need for which had been formulated in 2002 by a group including the then-secretary general of ICOMOS, Jean-Louis Luxen.² In 2008, the ICOMOS Charter for the Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites was ratified by the 16th General Assembly of ICOMOS in Quebec, Canada.³ The charter defines interpretation as "the full range of potential activities intended to heighten public awareness and enhance understanding of cultural heritage sites"⁴. Included in this definition are therefore publications, lectures, on-site and off-site installations related to the heritage, as well as educational programmes and community activities. The charter establishes "presentation" as "the carefully planned communication of interpretive content"⁵ This is achieved for example through panels, displays, guided tours, or multimedia applications and websites. The charter also separately defines "interpretive infrastructure" which refers to all "physical installations [...] that may be specifically utilised for the purposes of interpretation and presentation".⁶

The charter establishes seven principles on which interpretation and presentation should be based:

- Principle 1: Access and Understanding
- Principle 2: Information Sources
- Principle 3: Attention to Setting and Context
- Principle 4: Preservation of Authenticity
- Principle 5: Planning for Sustainability

- Grundsatz 3: Beachtung von Umfeld und Kontext
- Grundsatz 4: Bewahrung von Authentizität
- Grundsatz 5: Nachhaltige Planung
- Grundsatz 6: Beachtung der Mitwirkung und Einbeziehung
- Grundsatz 7: Bedeutung von Forschung, Ausbildung und Bewertung

Diese Grundsätze bilden die Grundlage, von der aus sieben entsprechende Ziele entwickelt werden. Die Ziele der Charta sind:

- Verständnis und Wertschätzung der Kulturerbestätten zu erleichtern
- Die Bedeutung von Kulturerbestätten verschiedenen Zielgruppen darzulegen
- Ihre materiellen und immateriellen Werte zu schützen
- Ihre Authentizität zu respektieren
- Zu ihrer nachhaltigen Bewahrung beizutragen
- Zur Mitwirkung bei der Interpretation der Kulturerbestätten anzuregen
- Technische und fachliche Richtlinien für die Interpretation und Präsentation des Kulturerbes zu entwickeln

Seit der Ratifizierung der Charta leiten diese Ziele auch die Arbeit von ICOMOS ICIP. Die Aufgabe des Komitees ist es, „in Einklang mit den Zielen von ICOMOS, Möglichkeiten zur Diskussion und Definition der grundlegenden Zielsetzungen und Prinzipien von Interpretation [...] durch geeignete Methoden und Technologien zu fördern“⁷. Außerdem soll das Komitee „eine breite öffentliche Anerkennung der Kulturerbestätten als Orte und Quellen des Lernens und Nachdenkens über die Vergangenheit sowie als wertvolle Ressource für die nachhaltige Entwicklung von Gemeinschaften und den Dialog zwischen Kulturen und Generationen fördern“⁸.

Im Jahr 2015 wurde ein neues Führungsteam gewählt. Das neue Team begann seine Arbeit mit einer Umfrage zur ICOMOS-Charta zur Interpretation. Die Umfrage wurde Anfang 2016 an die Mitglieder von ICIP und Mitglieder anderer an Kulturerbe und/oder Interpretation

- Principle 6: Concern for Inclusiveness
- Principle 7: Importance of Research, Training and Evaluation

These principles form the basis from which seven corresponding objectives are developed. These objectives are to:

- facilitate understanding and appreciation of cultural heritage sites
- communicate their meaning to a range of audiences
- safeguard their tangible and intangible values
- respect their authenticity
- contribute to their sustainable conservation
- encourage inclusiveness in the interpretation of cultural heritage sites
- develop technical and professional guidelines for heritage interpretation and presentation

Since ratification of the charter, these objectives have also guided the work of ICOMOS ICIP. The mission of the committee is “to promote, consistent with the aims of ICOMOS, ways to discuss and define the basic guidelines and principles of site interpretation [...] through the use of appropriate techniques and technologies”⁷. In addition, the committee seeks “to encourage a wide public appreciation of cultural heritage sites as places and sources of learning and reflection about the past, as well as valuable resources for sustainable community development and intercultural and intergenerational dialogue”⁸.

In 2015, a new Bureau was elected. The team began its work with a survey on the ICOMOS Charter on Interpretation. The survey was sent to ICIP members and members of other organisations with an interest in cultural heritage and/or interpretation in early 2016. The aim of the survey was to establish the extent of awareness of the charter and its use in professional practice relating to cultural heritage, and to identify which principles and objectives of the charter may benefit from further clarification and guidance. The survey revealed that 78% of respondents were either

interessierten Organisationen versandt. Dabei sollte zum einen die Bekanntheit der Charta und ihre Anwendung in betroffenen Berufsfeldern festgestellt, und zum anderen offener Klärungsbedarf zu einzelnen Grundsätzen und Zielen der Charta identifiziert werden. Die Umfrage ergab, dass 78% der Befragten die Charta entweder gar nicht oder nur in geringem Umfang kennen. 77% der Befragten hatten die Charta noch nie in der Praxis genutzt. Nach Durchsicht der Charta im Rahmen der Umfrage gaben die Befragten an, dass insbesondere bei den Zielen „Mitwirkung anregen“ und „Authentizität respektieren“ Klärungsbedarf besteht.

Die Ergebnisse der Umfrage waren ausschlaggebend für den anschließenden Strategischen Plan für ICIP und dessen Maßnahmen bis 2018. Mit dem Plan wurde auf zwei bereits vorhandene Ziele von ICIP Nachdruck gelegt: die weltweite Förderung von Interpretation und der ICOMOS-Charta zur Interpretation sowie die Entwicklung von Leitfäden und Schulungen zur Charta und weiteren für die Interpretation von Kulturerbestätten relevanten Aspekten. Zur Unterstützung des letzten Ziels nahm ICIP zum Beispiel im Juni und September 2016 an dem von der Europäischen Kommission veranstalteten Strukturierten Dialog „Voices of Culture“ zur Rolle der Kultur in der Integration von Geflüchteten und Migranten teil. Die Vizepräsidentin für Strategie des Komitees, Dr. Nicole Deufel, hat den Endbericht der Sitzungen mitverfasst. Im November 2016 traf ICIP eine Vereinbarung mit Interpret Europe, der europäischen Vereinigung zur Kulturinterpretation, um zwei Arbeitsgruppen zu schaffen, die Grundsatzklärungen und Leitfäden zu den Themen Mitwirkung und Authentizität verfassen. Die Arbeitsgruppen haben sich im Dezember 2016 aus Mitgliedern von ICIP und Interpret Europe konstituiert und arbeiten derzeit an ihren jeweiligen Themen, mit dem Ziel, Ende 2017 Abschlussdokumente zu veröffentlichen. Diese werden wiederum die Grundlage für Workshops und Schulungen bilden, die das Komitee mithilfe seiner Mitglieder in vielen Ländern der Welt anbieten möchte. Darüber hinaus ist ICIP aktiv auf der Suche nach weiteren Kooperationen

not at all or only a little familiar with the charter. 77% of respondents had never used the charter in their practice. Having reviewed the charter for the survey, respondents indicated that the two objectives most in need of clarification and guidance were “Encourage Inclusiveness” and “Respect the authenticity” of sites.

The results of the survey informed the subsequent Strategic Plan for ICIP and its activities to 2018. The plan has strengthened the emphasis on two of ICIP's existing objectives: to promote interpretation and the ICOMOS Charter on Interpretation globally, and to develop guidance notes and training on the charter and other aspects relevant to interpretation of cultural heritage sites. To support the latter objective, ICIP participated for example in the Voices of Culture Structured Dialogue on the role of culture in the inclusion of refugees and migrants hosted by the EU Commission in June and September 2016. ICIP's Vice President for Policy, Dr Nicole Deufel, co-authored the final report of the sessions. In November 2016, ICIP signed an agreement with Interpret Europe/the European Association for Heritage Interpretation, to establish two joint working groups which will author policy statements and guidance notes on the topics of inclusiveness and authenticity. The groups constituted in December 2016 with members from both ICIP and Interpret Europe. They are currently working on their respective topics, aiming to publish final documents by the end of 2017. These will in turn form the basis for workshops and training, which ICIP aims to offer through its members in countries around the world. In addition, ICIP actively seeks to enter further collaborations with international and national bodies relevant to cultural heritage and its interpretation. In this, the committee is not only interested in promoting interpretation and the charter, but also to address the contexts and needs specific to individual countries.

ICIP has also already undertaken several activities to achieve its objective of promoting interpretation. For

mit internationalen und nationalen Einrichtungen, die für Kulturerbe und dessen Interpretation relevant sind. Das Komitee ist nicht nur daran interessiert, Interpretation und die Charta zu fördern, sondern auch daran, auf länderspezifische Bedürfnisse und Kontexte einzugehen.

ICIP hat bereits verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Interpretation ergriffen. So hat die Präsidentin von ICIP, Sue Hodges, Vorträge bei der Koreanischen UNESCO-Kommission über Interpretation für Welterbestätten am 2. November 2016 und bei der Sitzung des Beratungsausschusses von ICOMOS im Oktober 2016 gehalten. Im selben Monat wirkte ICIP bei der Fachkonferenz zum Wiederaufbau nach Katastrophen mit und lud im März 2017 mit dem wissenschaftlichen Komitee von ICOMOS für Theorie und Philosophie der Konservierung und Restaurierung zur Konferenz „Places of Memory – Protection, Conservation, Interpretation“ ein. Weitere Vorhaben zur Bekanntmachung von Interpretation und der ICOMOS-Charta sind in Vorbereitung.

Als internationales Komitee für Interpretation liegt eine der größten Herausforderungen von ICIP darin, die Anwendung von Interpretation und deren zugrundeliegenden Prinzipien an die unterschiedlichen nationalen Erbekontexte anzupassen, in denen Interpretation genutzt werden kann. Obwohl ICOMOS ICIP beratend für Welterbe tätig ist, erstreckt sich die Bedeutung und das Interesse des Komitees bis zu nationalen oder sogar lokalen Erbestätten. ICIP befindet sich in der einzigartigen Position, die Erfahrungen von Experten aus dem Kulturerbekontext aus der ganzen Welt zusammenzuführen, um den Bereich der Interpretation weiterzuentwickeln. ICOMOS ICIP konzentriert seine Bemühungen derzeit auf diese Aufgabe und baut dabei auf die erfolgreiche Erarbeitung der ICOMOS-Charta zur Interpretation auf.

example, ICIP's President, Sue Hodges presented papers on interpretation at the Korean National Commission for UNESCO on Interpretation for World Heritage sites on 2 November 2016, and at the meeting of the ICOMOS Advisory Committee in October 2016. ICIP was involved in the 2016 Symposium on post-disaster reconstruction, also in October 2016, and co-convened the "Places of Memory–Protection, Conservation, Interpretation" conference with the ICOMOS Scientific Committee for the Theory and Philosophy of Conservation and Restoration in March 2017. Further plans are under way for opportunities to make interpretation and the ICOMOS charter more widely known.

As a global committee on interpretation, one of the greatest challenges that ICIP faces is to make the practice of interpretation and the principles on which it is based relevant to the varied national heritage contexts in which interpretation may be used. While ICOMOS ICIP serves in an advisory capacity to World Heritage, its relevance and interests go further and reach into areas of national, and even local heritage. ICIP is in a unique position to bring together the experiences of heritage professionals from around the world to develop the discipline of interpretation. It is on this task that ICOMOS ICIP now focuses its efforts, building on the achievement of the development of the ICOMOS Charter on Interpretation.

¹ ICOMOS ICIP nd, p. 1 (Chronology).

² ICOMOS ICIP nd, p. 1 (Chronology).

³ Silberman 2008.

⁴ ICOMOS 2007.

⁵ ICOMOS 2007.

⁶ ICOMOS 2007.

⁷ ICOMOS ICIP nd (Statutes).

⁸ ICOMOS ICIP nd (Mission Statement).

¹ ICOMOS ICIP o. D., S. 1 (Chronologie).

² ICOMOS ICIP o. D., S. 1 (Chronologie).

³ Silberman 2008.

⁴ ICOMOS 2007.

⁵ ICOMOS 2007.

⁶ ICOMOS 2007.

⁷ ICOMOS ICIP o. D. (Statuten).

⁸ ICOMOS ICIP o. D. (Leitbild).

LITERATURVERZEICHNIS

- ICOMOS:** Charter for the Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites, online 2007, unter: http://www.enamecharter.org/downloads/ICOMOS_Interpretation_Charter_EN_10-04-07.pdf (abgerufen am 18.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Chronology of the Drafting, Review, and Revision of the Proposed ICOMOS Charter for the Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites, online o. D., unter: http://icip.icomos.org/downloads/Interpretation%20Charter%20Chronology_EN.pdf (abgerufen am 18.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Mission Statement, online, o. D., unter: http://icip.icomos.org/ENG/about_missionstatement.html (abgerufen am 11.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Statutes, online, o. D., unter: http://icip.icomos.org/ENG/about_statutes.html (abgerufen am 11.03.2017).
- SILBERMAN, Neil A.:** Announcement, online 2008, unter: <http://icip.icomos.org/downloads/announcement.pdf> (abgerufen am 11.03.2017).

REFERENCE LIST

- ICOMOS:** Charter for the Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites, online 2007, available at: http://www.enamecharter.org/downloads/ICOMOS_Interpretation_Charter_EN_10-04-07.pdf (accessed on 18.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Chronology of the Drafting, Review, and Revision of the Proposed ICOMOS Charter for the Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Sites, online no date, available at: http://icip.icomos.org/downloads/Interpretation%20Charter%20Chronology_EN.pdf (accessed on 18.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Mission Statement, online no date, available at: http://icip.icomos.org/ENG/about_missionstatement.html (accessed on 11.03.2017).
- ICOMOS ICIP:** Statutes, online no date, available at: http://icip.icomos.org/ENG/about_statutes.html (accessed on 11.03.2017).
- SILBERMAN, Neil A.:** Announcement, online 2008, available at: <http://icip.icomos.org/downloads/announcement.pdf> (accessed on 11.03.2017).

Christoph Wulf

Um das Bewusstsein für die Aufgaben der Denkmalpflege bei den Bürgerinnen und Bürgern zu schärfen, kommt der Welterbevermittlung und insbesondere der Welterbebildung eine besondere Rolle zu. Sie bildet daher einen der Schwerpunkte in der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission. Der Artikel 27 der Welterbekonvention ruft die Vertragsstaaten dazu auf, „unter Einsatz aller geeigneten Mittel, besonders durch Bildungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des in den Artikeln 1 und 2 bezeichneten Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken.“ Daher sind wir alle aufgefordert, die Welterbestätten für alle Menschen zugänglich zu machen und das Wissen darüber weiterzugeben.

Mit der Auszeichnung zum UNESCO-Welterbe wird der „außergewöhnliche universelle Wert einer Kultur- oder Naturerbestätte“ anerkannt. Diesen Wert haben die Welterbestätten, weil sie ein „weltweit einzigartiges Meisterwerk menschlicher Schöpferkraft“ darstellen oder weil sie maßgeblich Entwicklungen, zum Beispiel in der Architektur und Technik, beeinflusst haben, oder weil sie von einer einmaligen Wechselwirkung von Mensch und Natur zeugen. Diesen Wert und seine Bedeutung über regionale und nationale Grenzen hinweg gilt es zu vermitteln. Welterbestätten mit ihrer Geschichts- und Identifikationsfähigkeit, aber auch mit ihrer menschenfreundlichen Textur, sind Lernorte für einen zivilisierten Umgang miteinander, für eine nachhaltige, das heißt, generationenübergreifende Verantwortung unseren Mitmenschen und unserem Planeten gegenüber.

To raise awareness of the tasks of monument conservation among citizens, communicating World Heritage and – especially – educating people about World Heritage play a special role. This is why communication and education are one of the focal points in the work of the German Commission for UNESCO. Article 27 of the World Heritage Convention appeals to the States Parties to “endeavour by all appropriate means, and in particular by educational and information programmes, to strengthen appreciation and respect by their peoples of the cultural and natural heritage defined in Articles 1 and 2 of the Convention.” We are therefore all called upon to make the World Heritage sites accessible to all people and to pass on knowledge about them.

Inscription on the UNESCO World Heritage List recognises the “outstanding universal value of a cultural or natural World Heritage site.” The World Heritage sites possess this value because they represent “unique masterpieces of human creative genius”, or because they have influenced important developments, for example, in architecture or technology, or because they are evidence of unique human interaction with nature. This value and its significance across regional and national boundaries must be communicated. World Heritage sites, with their capacity to convey history and identification but also with their people-friendly qualities, are places where we can learn civilised social intercourse and sustainable – that is, cross-generational – responsibility for our fellow human beings and our planet.

For UNESCO, the objective of communicating World Heritage is for people to experience a World Heritage

Das Ziel der Welterbevermittlung im Sinne der UNESCO besteht darin, eine Welterbestätte als Lernort interkultureller Begegnung zu erfahren. Welterbestätten sind eine unverzichtbare Ressource zum Verständnis und zum anschaulichen Erleben unserer gemeinsamen Geschichte. Sie sind sinnlich erfahrbare Zeugnisse der Vielfalt und Würde von Kulturen – Orte der Begegnung mit fremden Kulturen, an denen das Interesse an der eigenen Geschichte und der Geschichte anderer Völker geweckt wird. Durch ein vielseitiges Bildungsangebot können verschiedene Aspekte des Welterbes, wie seine historische Bedeutung, die Baugeschichte, Architektur, Lebenswelten oder vergangene und gegenwärtige Funktion, begreifbar werden. Welterbevermittlung fördert das Bewusstsein für Identität, den gegenseitigen Respekt und das Gefühl der Solidarität. Der Lernort Welterbe bietet auch Möglichkeiten, den Umgang mit Konflikten zu lernen, eine gemeinsame Basis herzustellen. Jede Welterbestätte hat ihre spezifische Geschichte, ihre geografisch-geologischen Besonderheiten, kulturellen und klimatischen Bedingungen – und ist doch zugleich durch den globalen Kooperationsmodus weltweit verbunden, den die Welterbekonvention darstellt.

Seit dem 1. Februar 2005 ist jede Welterbestätte verpflichtet, einen Managementplan zu erstellen. Darin kommt auch der Vermittlungsarbeit einer Stätte eine besondere Rolle zu. Die Einbettung der Bildungsarbeit in allgemeine Managementstrategien einer Stätte ist ein weiterer Erfolgsgarant für die Welterbevermittlung. Hierbei werden Zielgruppen analysiert, Anknüpfungspunkte zwischen lokalen Einrichtungen ermittelt und angemessene Projekte entwickelt.

Insbesondere die künftige Generation ist eine wichtige Zielgruppe der Welterbevermittlung, da nur sie auf Dauer den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der Welterbestätten garantieren kann. Viele engagierte Projekte an den Welterbestätten animieren Kinder und Jugendliche, die Reichtümer der Welterbe-Idee und die vielen Facetten der weltweiten Welterbestätten zu

site as a place of learning, where different cultures are brought together. World Heritage sites are an indispensable resource for understanding and for vividly experiencing our common history. They are tangible testimonies to the diversity and dignity of cultures – places where we can encounter foreign cultures, where an interest in our own history and the history of other peoples is awakened. With a varied educational programme, different aspects of World Heritage – such as its historical significance, architectural history, architecture, living environments, or past and current uses – become palpable. Communicating World Heritage fosters an awareness of identity, mutual respect and feelings of solidarity. World Heritage as a place of learning also offers opportunities to learn how to deal with conflicts and find a common basis. Each World Heritage site has its specific history, its special geographical and geological features, and its cultural and climatic conditions – and, at the same time, it forms part of a worldwide network through the global cooperation model that the World Heritage Convention represents.

Since 1 February 2005, a management plan has been compulsory for every World Heritage site. The site's communication work plays a special role here. Embedding educational work in a site's general management strategies is a further guarantee of success in communicating World Heritage. Here, target groups are analysed, points of contact are determined between local institutions, and suitable projects are developed.

The younger generation is a particularly important target group for the communication of World Heritage, because only it can guarantee the preservation and sustainable use of World Heritage sites in the long term. Many interesting projects at World Heritage sites encourage children and young people to discover the riches of the World Heritage idea and the many facets of the World Heritage sites worldwide. The learning materials from UNESCO provide manifold possibilities

entdecken. Die Lernmaterialien der UNESCO bieten hier vielfache Ansatzmöglichkeiten. Vom konkreten Wissen darüber, wie solche Stätten geschützt und restauriert werden müssen bis hin zu Geschichten über ihre Entstehung und ihr wechselvolles Schicksal reichen die Möglichkeiten. Auch spezielle Programme für Kinder und Jugendliche, darunter besondere Führungen, Workshops und Seminare, Bücher und Spiele wecken die Neugier und Begeisterung junger Menschen und schaffen einen persönlichen Zugang zum Welterbe.

Um die Welterbebildung im schulischen Kontext zu verankern, schließen diverse deutsche Welterbestätten Partnerschaften mit Schulen vor Ort. Als ein Beispiel möchte ich die Zeche Zollverein nennen. Mit dem Projekt „Welterbestättenvermittlung – Zollverein macht Schule“ hat die Stätte ein Kooperationsangebot ins Leben gerufen, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen die Welterbestätte als geschichtlichen Ort aber auch als Ort des Wandels und der Kreativität erfahren können.

Die Koordination Welterbe des UNESCO-Projektschulnetzwerks setzt sich dafür ein, das UNESCO-Welterbe im Unterricht zu verankern. Durch pädagogische Aktivitäten sollen Jugendliche auf die Bedeutung des Welterbes und die Möglichkeiten, an seiner Erhaltung mitzuwirken, aufmerksam werden. Erfolgreiche Welterbevermittlung an Schulen kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte über die entsprechenden Kenntnisse und Kontakte verfügen. Hier sei beispielhaft die Welterbestätte „Altstadt von Bamberg“ genannt. Um Lehrerinnen und Lehrern die Vielzahl der Möglichkeiten zu vermitteln, mit welchen Welterbebildung in den Unterricht aufgenommen werden kann, hat das Zentrum Welterbe Bamberg in Kooperation mit dem Bamberger Zentrum für Lehrerbildung (BAZL) im Oktober 2016 erstmals eine Fortbildung für Lehrkräfte angeboten. Die etwa 120 Teilnehmenden aus fünf Bundesländern konnten beispielsweise mehr über Projekte von Jugendlichen für Jugendliche, über Geocoaching oder die

and approaches, from specific knowledge about how such sites must be protected and restored to stories about their origins and their chequered fate. Special programmes for children and young adults – including guided tours, workshops, seminars, books and games – also arouse curiosity and enthusiasm among young people and make World Heritage personally accessible to them.

To anchor World Heritage education in schools, various German World Heritage sites set up partnerships with local schools. I would like to name the Zollverein coal mine as one example. With the project “Welterbestättenvermittlung – Zollverein macht Schule” (“Zollverein in Schools: Learning About World Heritage Sites”), the site initiated a scheme whereby pupils from all types of school can experience the World Heritage site as an historical location, but also as a place of change and creativity.

The Coordinated World Heritage of the UNESCO Associated Schools Project Network is committed to anchoring UNESCO World Heritage in the classroom. Through educational activities, young people should be made aware of the meaning of World Heritage and the opportunities available to contribute to its conservation. World Heritage communication in schools can only succeed if teachers have the relevant knowledge and contacts. An example here is the World Heritage site “Historic Town of Bamberg”. To impart to teachers the myriad possibilities to include World Heritage education in lessons, the World Heritage Office in Bamberg in cooperation with the Bamberg Centre for Teacher Training (BAZL) offered a further training course for teachers for the first time in October 2016. Around 120 participants from five German federal states were able to learn more about, for example, projects by young people for young people, geocoaching, and the use of applications concerned with World Heritage in new media.

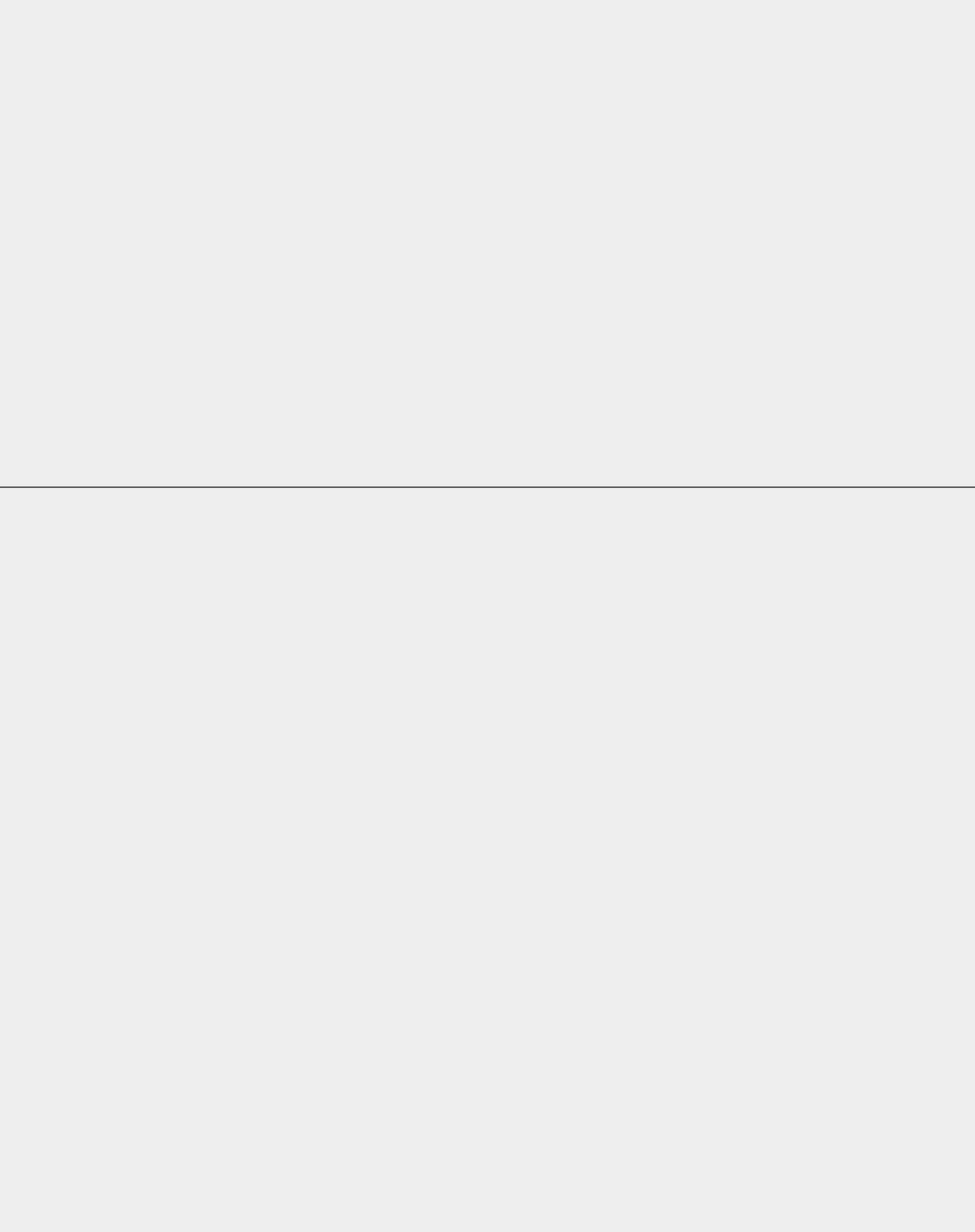
Benutzung von welterbebezogenen Anwendungen in den neuen Medien erfahren.

Bemühungen um die Vermittlung des Welterbege-
dankens sollten jedoch nicht nach der Schulzeit enden.
Aus diesem Grund ist es wichtig und begrüßenswert,
dass Universitäten und weiterführende Lehreinrich-
tungen sich mit der Thematik auseinandersetzen, Wissen
vermitteln und durch Forschung neues Wissen schaffen.
Das Thema Welterbe und die vielfältigen Aspekte, die
mit diesem zusammenhängen – beispielsweise Denk-
mal- und Naturschutz, nachhaltiger Tourismus, Men-
schenrechte, kulturelle Identität, Vermittlung des außer-
gewöhnlichen universellen Wertes einer Stätte – werden
in diversen Universitäten und Studiengängen behandelt.
Drei der UNESCO-Lehrstühle in Deutschland beschäfti-
gen sich explizit mit der Thematik Welterbe. Diese Lehr-
stühle sind Teil eines Netzwerkes, dessen Mitglieder in
den prioritären Arbeitsbereichen der UNESCO forschen
und lehren sowie als Multiplikatoren bei der Umsetzung
der Ziele und der Arbeit der UNESCO dienen.

Welterbevermittlung betrifft nicht nur die junge Ge-
neration, sondern sollte Bürger jeden Alters einbeziehen.
Die Beschäftigung mit dem Welterbe kann dem Einzel-
nen Mittel an die Hand geben, aus der Geschichte der
Menschheit etwas über sich selbst zu erfahren und sich
gegen Generalisierungen auf dem Hintergrund von Na-
tionalismus, Kulturalismen, Ethnizismen zu schützen.
Viele Stätten in Deutschland bieten deshalb vielfältige
Programme für alle Altersgruppen an, von Führungen
und Workshops für verschiedene Altersgruppen und
in diversen Sprachen bis hin zu Vortragsreihen und
künstlerischen Aktivitäten. Diese Bewusstseinsbildung
ist der Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung im
Welterbe.

However, efforts to communicate the World Heritage
concept should not end when students leave school.
It is therefore an important and welcome step that
universities and institutes of higher education are
exploring the subject, imparting knowledge and uncov-
ering new knowledge through research. The topic of
World Heritage and the diverse aspects connected with
it – for example, monument and nature conservation,
sustainable tourism, human rights, cultural identity,
and communicating the outstanding universal value of
a site – are addressed in many universities and courses
of study. Three of the UNESCO chairs at universities in
Germany are explicitly devoted to the subject of World
Heritage. These chairs are part of a network whose
members research and teach in the key priority areas
related to UNESCO, and serve as multipliers in imple-
menting UNESCO's work and objectives.

World Heritage communication should involve citizens
of all ages, not just the younger generation. Address-
ing World Heritage can give every single person the
means to discover something about themselves from
the history of humankind and protect themselves from
generalisations against the background of national-
ism, culturalism and ethnicism. For this reason, many
sites in Germany offer varied programmes for all age
groups, from guided tours and workshops for different
age groups and in different languages to series of lec-
tures and artistic activities. This awareness-raising is
the foundation for sustainable development in World
Heritage.



3. Beispiele der Welterbvermittlung im Bereich der Denkmalpflege

Examples of Communicating World Heritage
in the Field of Heritage Preservation

Ramona Dornbusch

Eine gezielte und auf die Öffentlichkeit bezogene Dokumentations- und Informationspolitik besteht seit dem Entstehen der modernen Denkmalpflege im 19. Jahrhundert.¹ Karl Friedrich Schinkel kritisierte in seinem „Memorandum zur Denkmalpflege“ von 1815 die Zerstörung und Vernachlässigung des Alten als Akte der Kulturlosigkeit.² Als erste Aufgabe einer Denkmalbehörde reklamierte er, „[...] erst zur Kenntniß des vorhandenen zu kommen ... Verzeichnisse alles dessen anzufertigen, was sich in ihrem Bezirk vorfindet [...] Nachdem man durch diese Verzeichnisse eine Uebersicht erlangt, ließe sich nun ein Plan machen, wie diese Monumente gehalten werden könnten, um dem Volke anzusprechen, nationale Bildung und Interesse an das frühere Schicksal des Vaterlandes zu befördern.“³ Im 19. Jahrhundert war der Vermittlungsauftrag zumeist durch die Erarbeitung von Inventaren erfüllt worden.⁴ Als präventives Instrument zur Bewahrung der Kulturgüter dienten bis zum frühen 20. Jahrhundert vorwiegend erzieherische Maßnahmen. Heute konkretisiert sich Vermittlung vielfach als didaktisches Programm.⁵

Denkmale erfreuen sich großer Beliebtheit. Dafür sprechen die immer stärker frequentierten Tage des offenen Denkmals. Vor allem das UNESCO-Welterbe dient als Publikumsmagnet. Die hohe Aufmerksamkeit für die wenigen privilegierten Denkmale – derzeit sind 42 Stätten in Deutschland eingetragen – verstärkt für die staatliche Denkmalpflege das Problem einer Zweiklassenbildung von Glanzlichtern und Alltagsdenkmälern oder sogar „ungebliebenen Denkmälern“, wie zum Beispiel Zeugnissen der Spätmoderne.⁶ Dabei gibt die derzeitige Rechtslage der deutschen Denkmalschutz-

Since the origins of modern monument conservation in the 19th century, a documentation and information policy has existed that is specific and relevant to the public.¹ In his “Memorandum zur Denkmalpflege” (memorandum on the preservation of monuments) from 1815, Karl Friedrich Schinkel criticised the destruction and neglect of old monuments as an act of barbarism.² He insisted that the first task of an authority for the protection of monuments was “[...] first to recognise what exists ... To draw up catalogues of everything that is to be found in the district [...] After one has gained an overview through this catalogue, a plan can now be made about how these monuments might be preserved, to address the people, to promote national education and interest in the early fate of the fatherland.”³ In the 19th century, the mandate for communication was most commonly fulfilled by the preparation of inventories.⁴ Until the early 20th century, predominantly educational measures served as a preventive instrument to conserve cultural assets. Today, in many cases, communicating cultural assets takes the form of a pedagogical programme.⁵

Monuments enjoy great popularity. The increasing visitor numbers at Heritage Days bear testimony to this. UNESCO World Heritage sites, in particular, are crowd pullers. The great attention given to the few privileged monuments – currently 42 sites are inscribed in Germany – amplifies the problem for state offices of monument preservation of a two-class structure comprising highlights and everyday monuments, or even “unpopular monuments”, such as those of the late modernism.⁶ However, the current legal situation in monument

gesetzgebung einen besonderen Schutzstatus für das UNESCO-Welterbe gar nicht her. Welterbestätten unterliegen derselben Rechtsprechung wie alle anderen Denkmäler.⁷ Gleichwohl handelt es sich hierbei um Teile des Kultur- und Naturerbes von außergewöhnlicher Bedeutung, die als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit erhalten werden müssen. Hier schon muss Vermittlung ansetzen, denn der außergewöhnliche universelle Wert, der eine Stätte als UNESCO-Welterbe auszeichnet, ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Daher ist die Förderung des öffentlichen Bewusstseins, der öffentlichen Beteiligung und Unterstützung für das Erbe der Welt durch Öffentlichkeitsarbeit als eines von fünf strategischen Zielen zur Umsetzung der Welterbekonvention definiert.⁸

Die UNESCO setzt auf die Gemeinschaft vor Ort als eigentlichen Motor für den Erhalt, die Pflege und die Vermittlung einer Welterbestätte. Deshalb fordert sie auch bereits bei der Welterbepublikation, die örtliche Bevölkerung einzubeziehen. Artikel 27 der Welterbekonvention verpflichtet die Vertragsstaaten, ihre Schutzbemühungen durch geeignete Bildungsprogramme zu stärken.⁹ Denn durch die Einbeziehung und Vermittlung der lokalen Bevölkerung erhalten die Welterbestätten nicht nur eine größere Akzeptanz, sie bieten zugleich Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung.¹⁰

Eine gezielte didaktische Vermittlung betreiben heute die meisten Welterbestätten durch ihre Welterbe- und Besucherzentren. Anders als in der Denkmalpflege gibt es hier jedoch keine gezielte wissenschaftliche Inventarisierung und keinen gesetzlichen Schutzauftrag, bei dem um die Interessen des Denkmals gerungen werden muss. Und ein Besucherzentrum erhebt nicht den Anspruch, ein Thema umfassend und möglichst erschöpfend darzustellen.¹¹ Sie bilden zumeist an den Stätten die einzige Möglichkeit, den Welterbegehalt zu vermitteln und sind von besonderem Wert, da sie nicht nur die Vermittlung von Wissen und Erlebnissen zu einer spezifischen Welterbestätte ermöglichen, sondern

preservation in Germany does not grant special protection status to UNESCO World Heritage sites. The same legislation applies to World Heritage sites as to all other monuments.⁷ Nevertheless, these form part of cultural and natural heritage of outstanding significance that must be preserved as an element of the heritage of all humankind. This is where communication must begin, because the outstanding universal value that characterises a site as UNESCO World Heritage is not always discernible at first glance. For this reason, promoting public awareness and public involvement in and support for World Heritage through public relations work is defined as one of five strategic objectives for implementing the World Heritage Convention.⁸

UNESCO relies on the local community as the actual driving force for conserving, maintaining and communicating a World Heritage site. For this reason, UNESCO requires that the local population is involved as early as the application phase. Article 27 of the World Heritage Convention obligates the states parties to strengthen their efforts to protect their sites through appropriate educational programmes.⁹ This is because World Heritage sites not only enjoy greater acceptance by involving and communicating with the local population, they also offer potential for sustainable development.¹⁰

Today, most of the World Heritage sites pursue targeted educational communication through their World Heritage centres and visitor centres. However, unlike the situation in monument protection by the state, there is no specific scientific inventory and no legal protective mandate where the interests of the monument must be struggled for. Furthermore, a visitor centre does not claim to present a topic comprehensively and as exhaustively as possible.¹¹ In most cases, visitor centres are the only way to communicate the World Heritage concept at the sites and are especially valuable because they not only enable the communication of knowledge and experiences about a specific World

oftmals zugleich der Einordnung des lokalen Welterbes in den internationalen Kontext des gemeinsamen Erbes der Menschheit und der Vermittlung der Welterbe-Idee dienen. Im Idealfall fließen hier Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen und praktischen Arbeit der Denkmalpflege ein. Schon seit längerem haben sich Informations- und Kommunikationsstrukturen gebildet, die das gängige Sender-Empfänger-Modell überwinden und damit der Öffentlichkeit differenter Interessen strukturell entsprechen.¹² So gibt es zahlreiche Beispiele interessanter Vermittlungsansätze, die neben den klassischen Formaten, wie Veranstaltungen, Tagungen, Printmedien, Vorträgen oder Führungen, neue und breitere Zielgruppen erschließen können. Kooperationen beispielsweise sind ein probates Mittel, gegenseitig von den Kompetenzen zu profitieren und den Blick zu weiten. Eine gute Gelegenheit bieten hierfür die jährlichen UNESCO-Welterbetage, wie die nachstehenden Beispiele aus der Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ illustrieren.

Kooperationspartner Stadtmarketing: Denkmalpflege und Stadtmarketing haben anlässlich des UNESCO-Welterbetages 2011 eine Verbindung zwischen dem bundesweiten Motto des Welterbetages und der zentralen Jahreskampagne „Potsdam 2011 – Stadt des Films“ hergestellt. Dabei dienten die internationalen Architektureinflüsse auf das Potsdamer und Berliner Welterbe als Fährte für eine musikalische Spurensuche durch das Deutsche Filmorchester Babelsberg. Die Suche nach den niederländischen Einflüssen auf Architektur und Kultur thematisiert Abbildung 1.¹³

Kooperationspartner Verkehrsbetriebe: Bewährt hat sich mittlerweile auch die Zusammenarbeit mit lokalen Verkehrsbetrieben, um Zielgruppen mit einer hohen Reichweite anzusprechen. Viele Welterbestätten nutzen Verkehrsmittel als „Botschafter“ für ihr Welterbe. Der Potsdamer „UNESCO-Bus“ in Abbildung 2 fährt auf verschiedenen Linien durch das Stadtgebiet.¹⁴

Heritage site, but also often place local World Heritage in the international context of the common heritage of humankind and the communication of the World Heritage idea. Ideally, findings from scientific and practical work in monument protection are incorporated here. For some time, information and communication structures have been in place that break through the conventional model of receivers and senders, and are therefore structurally consistent with the public with its different interests.¹² In addition to the classic formats such as events, conferences, print media, presentations and guided tours, there are many examples of interesting communication approaches that open up World Heritage to new and wider audiences. Cooperations are, for example, a tried-and-tested means of profiting from one another's competencies and broadening horizons. The annual UNESCO World Heritage Days are a good opportunity here, as illustrated by the examples below from the World Heritage site "Palaces and Parks of Potsdam and Berlin".

City marketing as a cooperation partner: On the occasion of World Heritage Day 2011, monument conservation authorities and the city marketing organisation connected the Germany-wide motto of World Heritage Day with the main annual campaign "Potsdam 2011 – City of Film". The international architectural influences on World Heritage in Potsdam and Berlin served as a theme for a musical trail through the German Film Orchestra Babelsberg, for example, in Figure 1, the Dutch influences on architecture and culture were examined.¹³

Transport companies as cooperation partners: Cooperation with local transport companies has also now proved to be a good way of achieving wide coverage. Many World Heritage sites use means of transport as "ambassadors" for their World Heritage. The Potsdam "UNESCO-Bus" in Figure 2 follows various routes through the city.¹⁴

Verbindung mit weiteren UNESCO-Programmen: Die zentrale Jahreskampagne 2014 der Landeshauptstadt Potsdam wurde vom Stadtmarketing sogar unter dem Motto „Leben im UNESCO-Welterbe“ ausgerufen, um die Bewusstseinsbildung für das Welterbe zu stärken und seine Qualitäten aber auch seine Einschränkungen zu vermitteln. Das ganze Jahr hindurch präsentierten Ausstellungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Märchen- und Filmvorführungen die Breite des Potsdamer Welterbes im Besonderen und des deutschen Welterbes im Allgemeinen. Der Welterbetag verknüpfte speziell im Rahmen eines Familienfestes das bauliche und gärtnerische Welterbe mit dem immateriellen Kulturerbe. In der Russischen Kolonie Alexandrowka gab es Mitmachaktionen und Tanzshows mit Aufführungen des spanischen Flamenco, der seit 2010 als immaterielles Kulturerbe auf der Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit steht.¹⁵ Daneben machten Lesungen aus den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm auf die Zeugnisse des Weltdokumentenerbes aufmerksam.¹⁶ Die Verbindung zum Programm „Memory of the World“ stellte gezielt der UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes am 27. Oktober her, um auf den einmaligen Wert und die

Links with other UNESCO programmes: The main annual campaign in 2014 of Potsdam, the state capital of Brandenburg, was even given the motto “Living in the UNESCO World Heritage” by the city marketing organisation to raise awareness of World Heritage and to communicate its qualities but also its limitations. Throughout the year, exhibitions, presentations, panel discussions, concerts, fairy-tale performances and films presented the wide variety of World Heritage in Potsdam in particular, but also in Germany in general. The World Heritage Day linked architectural and horticultural World Heritage with intangible cultural heritage especially well in the form of a festival for all the family. In the Russian colony Alexandrowka, there were join-in activities and dance shows with performances of Spanish flamenco, which has been on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity since 2010.¹⁵ In addition, readings from Grimm's Fairy Tales drew attention to UNESCO's Memory of the World Register.¹⁶ The UNESCO World Day for Audiovisual Heritage on 27 October was specifically linked to the “Memory of the World” programme to draw attention to the unique value and fragility of audiovisual and sound documents. To mark this occa-



Abb. 1: Auf der Suche nach den niederländischen Einflüssen auf Architektur und Kultur, Welterbetag 2011 in Potsdam

Fig. 1: In search of Dutch influences on architecture and culture, World Heritage Day 2011 in Potsdam.



Abb. 2: Der „UNESCO-Bus“ in Potsdam fährt auf verschiedenen Linien und erreicht so eine hohe Wahrnehmung

Fig. 2: The “UNESCO Bus” in Potsdam follows various routes and therefore achieves high visibility.

Fragilität von Bild- und Tondokumenten aufmerksam zu machen. Zu diesem Anlass wurde der bekannteste, 1925/26 in den Babelsberger Filmstudios gedrehte deutsche Stummfilmklassiker „Metropolis“ von Fritz Lang gezeigt (Abb. 3).¹⁷

Den Schritt, sich mit dem Welterbe-Anliegen auf Kanälen zu begeben, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, gehen einige Ämter bereits.¹⁸ Sie nutzen das Internet, um gezielt über Facebook, Twitter oder Instagram Informationen zu verbreiten. Auch Smartphone-Apps für den Vor-Ort-Zugriff wurden erarbeitet, so zum Beispiel der „Palafittes Guide“ als Kommunikationstool für das UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ des Bundesamtes für Kultur Bern mit Hintergrundinformationen zu den Pfahlbauern sowie dem archäologischen Umgang. Das Landesdenkmalamt Berlin hat 2016 die Smartphone-App „Gropius to Go“ entwickelt, die dem Erkunden des Erbes der Moderne von Bauhausgründer Walter Gropius in Berlin dient (Abb. 4).¹⁹ Die Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg bildet seit 2010 ihre denkmalpflegerische Arbeit durch dokumentarische Kurzfilme auf YouTube ab. Es ist sicher unbestritten, dass die modernen Medien noch erhebliches Ausbaupotential bieten. Noch zu selten nutzt die Denkmalpflege internet-basierte Formate und Werkzeuge wie Kommentierungsfunktion, Mailingsliste, News-Feed oder Blog.²⁰ Die Denkmalvermittlung an Kinder und Jugendliche haben Denkmalbehörden seit langem als lohnenswerte Investition erkannt.²¹ Eine wichtige Multiplikatorfunktion übernehmen hier die UNESCO-Projektschulen.²² Die Entwicklung von Lernmaterialien und Arbeitshilfen für die Lehrerinnen und Lehrer stellt eine besondere pädagogische Herausforderung dar. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 hat die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL) ihren Schwerpunkt auf diese Zielgruppe gesetzt.²³

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass die Welterbervermittlung als Aufgabe von der Denkmalpflege seit langem erkannt und umgesetzt wird.

sion, „Metropolis“ by Fritz Lang was shown – the best known German silent movie, shot in 1925/26 in the Babelsberg Film Studios (Fig. 3).¹⁷

Some public authorities are already taking to the channels used by the public to communicate World Heritage.¹⁸ They use the Internet to disseminate information via Facebook, Twitter or Instagram. Smartphone apps for on-site access have also been developed, including the „Palafittes Guide“ as a communication tool for the UNESCO World Heritage site „Prehistoric Pile Dwellings around the Alps“ provided by the Federal Office of Culture in Bern, with background information about the pile dwellers and the work of the archaeologists. In 2016, the Heritage Conservation Authority of Berlin also developed a smartphone app „Gropius to Go“. The app helps users become familiar with the modern heritage of the Bauhaus founder Walter Gropius in Berlin (Fig. 4).¹⁹ Since 2010, the State Office for Monument Conservation of Baden-Württemberg has presented its monument preservation work through short documentary films on YouTube. Modern media certainly has a lot more potential that is yet to be exhausted. Mon-



Abb. 3: „Metropolis“ begleitet vom Deutschen Filmorchester Babelsberg im Innenhof des Landtags Brandenburg

Fig. 3: „Metropolis“ accompanied by the German Film Orchestra Babelsberg in the courtyard of the Landtag Brandenburg.

Dabei besteht erhebliches Ausbaupotential bei der Nutzung von Schnittstellen und moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Und obwohl die Bedeutung des Welterbes immer wieder hervorgehoben wird, erstaunt das Ergebnis einer Analyse zur Bekanntheit der Welterbestätten in der deutschen Bevölkerung von 2013. Im Ergebnis scheint das Interesse am Besuch von Welterbestätten zwar groß, die Stätten selbst sind aber vergleichsweise unbekannt.²⁴ An Vermittlungsarbeit wird es daher auch demnächst nicht mangeln. Es ist jedoch unbestreitbar, dass es für die Professionalisierung der Vermittlungsarbeit entsprechender Strukturen und einer dauerhaften Finanzierung bedarf. Die Anforderungen an die Wissensvermittlung nach neuesten pädagogischen Grundsätzen setzt ein erweitertes Leistungsbild voraus, dass von der klassischen Denkmalpflege so noch nicht abgedeckt werden kann. Denkmalpfleger sind aufgrund ihrer Ausbildung in Kunstgeschichte, Architektur oder Restaurierung etc. fachlich gut spezialisiert, hingegen als Denkmalpädagogen bestenfalls Autodidakten.²⁵



Abb. 4: Screenshot der App „Gropius to Go“

Fig. 4: Screenshot of the “Gropius to Go” app.

ument conservation still uses Internet-based formats and tools, such as comments functions, mailing lists, news feeds and blogs, much too infrequently.²⁰ The monument conservation authorities have long since recognised that communicating to children and young people about monuments is a worthwhile investment.²¹ The UNESCO Associated Schools are important multipliers in this context.²² Developing learning materials and teaching aids for the teachers represents a particular educational challenge. Within the framework of the European Year of Cultural Heritage 2018, the Association of Monument Conservationists of the German Federal States (VDL) is targeting this audience.²³

In conclusion, it can be said that communicating World Heritage has long been recognised and implemented as a task of monument conservation. There is considerable untapped potential in the use of interfaces and modern information and communication technologies. And, although the significance of World Heritage is repeatedly emphasised, the result of a 2013 analysis about the German population's awareness of World Heritage sites is surprising. The results revealed that there seems to be great interest in visiting World Heritage sites, but people are relatively unfamiliar with the sites themselves.²⁴ There will therefore be no lack of communication work to do in the near future. It is, however, indisputable that appropriate structures and long-term financing are necessary to professionalise communication work. To assure knowledge transfer according to the latest educational principles, a broader scope of skills is required – and this requirement cannot yet be met by conventional monument conservation organisations. Thanks to their training in art history, architecture, restoration, and so on, monument conservationists are highly specialised. However, they are at most self-taught in the field of monument education.²⁵

For fruitful World Heritage communication, specialist content must be “translated” into intelligible language that the general public will understand, multipliers

Eine fruchtbare Welterbevermittlung ist darauf angewiesen, dass die fachlichen Inhalte für die Öffentlichkeit verständlich übersetzt, Multiplikatoren gewonnen und Schnittstellen genutzt werden. Somit ist der Denkmalspfleger heute ein ausgesprochener Teamplayer; Kommunikation und Integration der verschiedenen Akteure sind hierbei unverzichtbar.²⁶ Hierbei muss Welterbevermittlung ständig weiterentwickelt und an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kommunikationsweisen angepasst werden.

must be found, and interfaces must be used. Consequently, the job of the monument conservationist today involves being a real team player; and in this context, it is crucial to communicate with and integrate the various stakeholders.²⁶ At the same time, World Heritage communication must be constantly developed further and adapted to changes in society and modes of communication.

- ¹ Krings 1999, S. 70.
- ² Scheurmann 2012, S. 14.
- ³ Siehe Schinkels Memorandum 1815, zit. in: Huse 1984, S. 70–73.
- ⁴ Plate 2009, S. 72.
- ⁵ Scheurmann 2012, S. 28.
- ⁶ Vinken 2015, S. 19.
- ⁷ In der Novellierung des hessischen Denkmalschutzgesetzes vom 28. November 2016 ist erstmals das UNESCO-Welterbe im hessischen Denkmalrecht verankert. Unter dem neu eingefügten Paragraph 3 „UNESCO-Welterbe“ heißt es: „Das UNESCO-Welterbe in Hessen steht unter dem besonderen Schutz des Landes.“ Hessisches Denkmalschutzgesetz, vom 28. November 2016 (GVBl. Nr. 18 vom 06.12.2016, S. 211), unter https://www.umwelt-online.de/recht/bau/laender/he/dschg_ges.htm (abgerufen am 07.04.2017).
- ⁸ Zu den fünf strategischen Zielen zählen: „Credibility“ (Glaubwürdigkeit), „Conservation“ (Erhaltung), „Capacity-building“ (Bereitstellung ausreichender Kapazitäten), „Communication“ (Vermittlung) und „Community“ (Stärkung der lokalen Gemeinschaft), siehe: Albert/Ringbeck 2015, S. 92–97.
- ⁹ Art. 27 der Welterbekonvention, siehe unter <http://whc.unesco.org/archive/convention-en.pdf>, S. 13 (abgerufen am 07.04.2017).
- ¹⁰ Albert/Ringbeck 2015, S. 186.
- ¹¹ Ripp 2013.
- ¹² Hoffmann 2012, S. 212.
- ¹³ Siehe unter <http://www.unesco.de/kultur/welterbe/welterbe-fragen-und-antworten/welterbetag/welterbetag2011/welterbetag-2011-in-potsdam.html> (abgerufen am 03.01.2017).
- ¹⁴ Hagmann 2016, S. 52–54.
- ¹⁵ 2010 eingeschrieben auf der Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit unter <http://www.unesco.org/culture/ich/en/RL/flamenco-00363> (abgerufen am 03.01.2017).
- ¹⁶ 2005 in das Memory of the World-Register aufgenommen unter <http://www.unesco.de/kommunikation/mow/mow-deutschland/mow-hausmaerchen.html> (abgerufen am 03.01.2017).
- ¹⁷ 2001 in das Memory of the World-Register aufgenommen unter <http://www.unesco.de/kommunikation/mow/mow-deutschland/mow-metropolis.html> (abgerufen am 03.01.2017).
- ¹⁸ Hoffmann 2012, S. 215. Zu den Entwicklungen im Netz, die sich die Denkmalpflege nutzbar machen kann, siehe Veigel 2012, S. 220–224.
- ¹⁹ Hellmuth 2017, S. 15.
- ²⁰ Hoffmann 2012, S. 214.
- ²¹ Neben dem Programm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“, an dem sich die Denkmalpflege beteiligt, gibt es zahlreiche weitere Beispiele für das intensive Bemühen, regionale Denkmale bis hin zu UNESCO-Welterbestätten als Teil der eigenen Geschichte kennen zu lernen.
- ²² Es gibt 250 derartiger Schulen in mehr als 100 deutschen Städten mit dieser besonderen Schwerpunktsetzung, darunter alle Schultypen des deutschen Bildungssystems, siehe <http://www.unesco.de/bildung/ups.html> (abgerufen am 03.01.2017).
- ²³ Siehe unter <http://www.vdl-denkmalpflege.de/echy-2018-sharing-heritage.html> (abgerufen am 03.01.2017).
- ²⁴ Zur Analyse der Bekanntheit der Welterbestätten in Deutschland 2013 siehe UNESCO-Welterbestätten als internationales Zugpferd? inspektour GmbH und FH Westküste <http://www.sh-business.de/de/tourismustag-sh> (abgerufen am 07.04.2017).
- ²⁵ Meier 2012, S. 42.
- ²⁶ Scheurmann 2012, S. 16.
- ¹ Krings 1999, p. 70.
- ² Scheurmann 2012, p. 14.
- ³ See Schinkel's Memorandum 1815, quoted in Huse 1984, p. 70–73.
- ⁴ Plate 2009, p. 72.
- ⁵ Scheurmann 2012, p. 28.
- ⁶ Vinken 2015, p. 19.
- ⁷ In the amendment of the Monument Protection Act of the federal state of Hesse passed on 28 November 2016, UNESCO World Heritage was anchored in Hessian monument law for the first time. The newly inserted section 3 “UNESCO World Heritage” states: “UNESCO World Heritage in Hesse is afforded the special protection of the federal state:” Monument Protection Act of Hesse, passed on 28 November 2016 (Law and Ordinance Gazette (GVBl) no. 18 dated 06.12.2016, p. 211), at https://www.umwelt-online.de/recht/bau/laender/he/dschg_ges.htm (accessed on 07.04.2017).
- ⁸ The five strategic objectives are: credibility, conservation, capacity-building, communication, and community, see: Albert/Ringbeck 2015, p. 92–97.
- ⁹ Art. 27 of the World Heritage Convention, see <http://whc.unesco.org/archive/convention-en.pdf>, p. 13 (accessed on 07.04.2017).
- ¹⁰ Albert/Ringbeck 2015, p. 186.
- ¹¹ Ripp 2013.
- ¹² Hoffmann 2012, p. 212.
- ¹³ See <http://www.unesco.de/kultur/welterbe/welterbe-fragen-und-antworten/welterbetag/welterbetag2011/welterbetag-2011-in-potsdam.html> (accessed on 03.01.2017).
- ¹⁴ Hagmann 2016, p. 52–54.
- ¹⁵ Inscribed on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity in 2010 at <http://www.unesco.org/culture/ich/en/RL/flamenco-00363> (accessed on 03.01.2017).
- ¹⁶ Inscribed on the Memory of the World Register in 2005 at <http://www.unesco.de/kommunikation/mow/mow-deutschland/mow-hausmaerchen.html> (accessed on 03.01.2017).
- ¹⁷ Inscribed on the Memory of the World Register in 2001 at <http://www.unesco.de/kommunikation/mow/mow-deutschland/mow-metropolis.html> (accessed on 03.01.2017).
- ¹⁸ Hoffmann 2012, p. 215. For information about Internet developments that monument conservation can make use of, see Veigel 2012, p. 220–224.
- ¹⁹ Hellmuth 2017, p. 15.
- ²⁰ Hoffmann 2012, p. 214.
- ²¹ In addition to the programme “denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule” from the German Foundation for Monument Protection, in which monument conservation authorities are involved, there are many other examples of intensive efforts to teach people about all kinds of regional monuments, including UNESCO World Heritage sites, so that they see them as part of their own history.
- ²² There are 250 such schools with this particular focus in more than 100 German towns and cities. They include all types of school in the German education system, see <http://www.unesco.de/bildung/ups.html> (accessed on 03.01.2017).
- ²³ See <http://www.vdl-denkmalpflege.de/echy-2018-sharing-heritage.html> (accessed on 03.01.2017).
- ²⁴ On the analysis of awareness about World Heritage sites in Germany 2013, see UNESCO-Welterbestätten als internationales Zugpferd? (“UNESCO World Heritage sites as an International Crowd-Puller?”), inspektour GmbH and West Coast University of Applied Science (FH) <http://www.sh-business.de/de/tourismustag-sh> (accessed on 07.04.2017).
- ²⁵ Meier 2012, p. 42.
- ²⁶ Scheurmann 2012, p. 16.

LITERATURVERZEICHNIS

- ALBERT, Marie-Theres / Ringbeck, Birgitta: 40 Jahre Welterbekonvention. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter (Heritage Studies Volume 2), Berlin-München-Boston 2015, S. 92–97.
- HAGMANN, Sabine: Forschung Schutz und Vermittlung. Fünf Jahre UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 1/2016, S. 52–54.
- HELLMUTH, Dörthe: „Gropius to Go“ – die erste Denkmal-App für Berlin, in: VöKK Journal, Jahrgang XXXIV, Ausgabe 1/2017, S. 15.
- HOFFMANN, Katja: Information und Partizipation – Denkmalvermittlung in den digitalen Medien, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 82), Rheinbach 2012, S. 212–217.
- HUSE, Norbert: Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984, S. 70–73.
- KRINGS, Ulrich: Wie sag' ich's meinem Bürger? – Öffentlichkeitsarbeit in der Denkmalpflege, in: Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – Denkmalschutz und Denkmalpflege in Deutschland (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 61), Bühl/Baden 1999, S. 70–73.
- MEIER, Hans-Rudolf: Vermittlungsdefizite – Ursache gegenwärtiger Akzeptanzprobleme der Denkmalpflege, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 82), Rheinbach 2012, S. 40–48.
- SCHEURMANN, Ingrid: Kommunikation als Teilhaber oder: Von Adressaten, Engagierten, Freunden und Fans der Denkmalpflege, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 82), Rheinbach 2012, S. 14–17.
- SCHEURMANN, Ingrid: Von der Denkmalbildung zur Denkmalvermittlung. Eine Umwertung, in: Kommunizieren –

REFERENCE LIST

- ALBERT, Marie-Theres / Ringbeck, Birgitta: 40 Jahre Welterbekonvention. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter [available in English as: 40 Years World Heritage Convention. Popularizing the Protection of Cultural and Natural Heritage] (Heritage Studies Volume 2), Berlin-Munich-Boston 2015, p. 92–97.
- HAGMANN, Sabine: Forschung Schutz und Vermittlung. Fünf Jahre UNESCO-Welterbe "Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen", in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 1/2016, p. 52–54.
- DÖRTHE Hellmuth: "Gropius to Go" – die erste Denkmal-App für Berlin, in: VöKK Journal, XXXIV, issue 1/2017, p. 15.
- HOFFMANN, Katja: Information und Partizipation – Denkmalvermittlung in den digitalen Medien, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume. 82), Rheinbach 2012, p. 212–217.
- HUSE, Norbert: Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, Munich 1984, p. 70–73.
- KRINGS, Ulrich: Wie sag' ich's meinem Bürger? – Öffentlichkeitsarbeit in der Denkmalpflege, in: Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – Denkmalschutz und Denkmalpflege in Deutschland (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume 61), Bühl/Baden 1999, p. 70–73.
- MEIER, Hans-Rudolf: Vermittlungsdefizite – Ursache gegenwärtiger Akzeptanzprobleme der Denkmalpflege, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume. 82), Rheinbach 2012, p. 40–48.
- SCHEURMANN, Ingrid: Kommunikation als Teilhaber oder: Von Adressaten, Engagierten, Freunden und Fans der Denkmalpflege, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe

Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 82), Rheinbach 2012, S. 28–38.

PLATE, Ulrike: Denkmalkunde – eine zentrale Aufgabe für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Von Anbeginn an spielte die Inventarisierung eine zentrale Rolle in der Denkmalpflege – und diese sollte sie auch zukünftig innehaben, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 38, 2/2009, S. 68–74.

RIPP, Matthias: Welterbe vermitteln: Welterbeausstellung als Bildungs- und Begegnungsorte, in: Dokumentation der Welterbeveranstaltung „Integrierte Stadtentwicklungsstrategien für das Welterbe“ und Ausstellungseröffnung „UNESCO-Welterbe. Eine Deutschlandreise“ in Frankfurt am Main am 5. Februar 2013, unter: http://www.interreg.de/INUW/DE/Home/Meldungen/dokumentation_frankfurt.html?j-sessionid=E9B199DB11B7AF99FAF0186368F7EFC4.live21301?nn=1080366#doc1081800bodyText5 (abgerufen am 16.12.2016).

VEIGEL, Marcus: Entwicklungen und Trends im Netz – Herausforderungen und Chancen für die Denkmalvermittlung, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 82), Rheinbach 2012, S. 220–224.

VINKEN, Gerhard: Der Pranger von Bahia, das Kreuz von Pommersfelden: Globalisierungsdiskurse und lokale Aushandlungsprozesse als Herausforderungen für die Denkmalwissenschaften, in: Vinken, Gerhard (Hg.): Das Erbe der Anderen: denkmalpflegerisches Handeln im Zeichen der Globalisierung (Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte Bamberg: Forschungen des Instituts für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte, Bd. 2), Bamberg 2015, S. 19–30.

des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume. 82), Rheinbach 2012, p. 14–17.

SCHOURMANN, Ingrid: Von der Denkmalbildung zur Denkmalvermittlung. Eine Umwertung, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume. 82), Rheinbach 2012, 2012, p. 28–38.

PLATE, Ulrike: Denkmalkunde – eine zentrale Aufgabe für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Von Anbeginn an spielte die Inventarisierung eine zentrale Rolle in der Denkmalpflege – und diese sollte sie auch zukünftig innehaben, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 38, 2/2009, p. 68–74.

RIPP, Matthias: Welterbe vermitteln: Welterbeausstellung als Bildungs- und Begegnungsorte, in: Documentation of the World Heritage Event "Integrated Urban Development Strategies for World Heritage" and opening of the exhibition "UNESCO World Heritage. A Tour Through Germany" in Frankfurt am Main on 5 February 2013, at: http://www.interreg.de/INUW/DE/Home/Meldungen/dokumentation_frankfurt.html?j-sessionid=E9B199DB11B7AF99FAF0186368F7EFC4.live21301?nn=1080366#doc1081800bodyText5 (accessed on 16.12.2016).

VEIGEL, Marcus: Entwicklungen und Trends im Netz – Herausforderungen und Chancen für die Denkmalvermittlung, in: Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, volume. 82), Rheinbach 2012, 2012, p. 220–224.

VINKEN, Gerhard: Der Pranger von Bahia, das Kreuz von Pommersfelden: Globalisierungsdiskurse und lokale Aushandlungsprozesse als Herausforderungen für die Denkmalwissenschaften, in: Vinken, Gerhard (ed.): Das Erbe der Anderen: denkmalpflegerisches Handeln im Zeichen der Globalisierung. (Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte Bamberg: Forschungen des Instituts für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte, volume 2), Bamberg 2015, p. 19–30.

Welterbe vermitteln – ein Auftrag der UNESCO

Communicating World Heritage – a UNESCO Mandate

Berthold Burkhardt

In Deutschland sind inzwischen 41 Welterbestätten durch das Welterbekomitee der UNESCO anerkannt. Davon zählen drei zu den Weltnaturerbestätten. Die Ernennung zum Welterbe beinhaltet die Verpflichtung zur Erhaltung und Pflege der Welterbestätten durch die Eigentümer und den Vertragsstaaten der Welterbekonvention, in unserem Falle die Bundesrepublik Deutschland.

Das deutsche Nationalkomitee von ICOMOS unterstützt in der Beratung und Betreuung der deutschen Welterbestätten. Dazu zählt auch die Vermittlung des Welterbegeankens und der Bedeutung der einzelnen Orte.



Abb. 1: Die Bedeutung der Wieskirche (1745–1754) von Johann Baptist und Dominikus Zimmermann liegt nicht nur in Architektur, sondern auch in ihrer Religiosität und landschaftlichen Umgebung als Einheit.

Fig. 1: The significance of the Wieskirche (the Pilgrimage Church of Wies), built between 1745 and 1754 and designed by Johann Baptist Zimmermann and Dominikus Zimmermann, lies not only in its architecture, but also in its religiousness and the landscape as one entity.

In Germany, 41 World Heritage sites have now been recognised by the UNESCO World Heritage Committee. Three of these are natural heritage sites. On receiving World Heritage status, the owners and the State Party to the World Heritage Convention UNESCO – in our case, the Federal Republic of Germany – have the obligation to conserve and maintain their World Heritage sites.

The German National Committee of ICOMOS is also involved in advising and supporting the German World Heritage sites. This includes communicating the concept of World Heritage and the significance of the individual sites.



Abb. 2: Kennzeichnungen von Denkmälern und Welterbestätten in verschiedenen Ländern

Fig. 2: Plaques for monuments and World Heritage sites in various countries

Was macht den außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) eines Gebäudes, einer Altstadt oder einer historischen Parkanlage aus, den es zu erklären und zu vermitteln gilt? Nicht nur das physische Objekt ist Kern der Vermittlung, sondern auch die immaterielle Eigenart erklärt die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung einer Welterbestätte (Abb. 1).

Vermitteln kann man nur, was man weiß und was man kennt – in Theorie und Praxis. Bereits mit der Antragstellung werden historische und aktuelle Daten zusammengetragen und im Detail wie in gesamten Zusammenhängen dargestellt. Ein Emailleschild am Bauwerk ist als Hinweis gut – zur Erklärung und Vermittlung zu wenig (Abb. 2). Namentlich nicht bekannte Studenten aus Weimar haben Ende der 1980er-Jahre die bei uns übliche blaue Denkmalplakette durch eine Sanduhr ergänzt und damit entscheidend auf den Zeitfaktor einer Gefährdung und die Notwendigkeit von Pflege und Erhaltung hingewiesen.

Die Ausbildung in verschiedensten Altersstufen und Einrichtungen ist eine tragende Ebene der Welterbevermittlung. Nirgendwo sonst können fächerübergreifend derart viele Aspekte und Zusammenhänge des Weltkultur- und Weltnaturerbes vermittelt werden. Nicht nur Architektur, Städtebau und Kunst, sondern auch Geschichte, Religion, Politik, Ökonomie bis hin zu Umwelt- und Naturwissenschaften lassen sich in jeder Altersstufe anhand der Welterbe-Eintragung lehrreich und zudem mit Praxisbezug gewinnbringend behandeln. Lehrerfortbildungen dienen der qualifizierten Vorbereitung des vielfältigen Themas und werden zu unverzichtbaren Multiplikatoren.

An Hochschulen mit Architektur und Baugeschichte, Umwelt und Ingenieurausbildung stehen natürlich die Erhaltung und Nutzung von Gebäuden und Anlagen im Vordergrund, wohl wissend, dass Welterbestätten nicht Museen, sondern lebende Orte der Entwicklung sein

What constitutes the outstanding universal value (OUV) that must be explained and communicated for a building, an historic city centre or an historic park? The physical object is central to raising awareness of a World Heritage site. However, intangible characteristics also explain its historical development and significance (Fig. 1).

It is only possible to transmit what one knows – in theory and practice. As early as the nomination submission phase, historical and current data is compiled and presented both in detail and as a whole, with all its interdependencies. An enamel plaque on a building is a good pointer, but it does not explain enough or sensitise visitors sufficiently (Fig. 2). At the end of the 1980s, unknown students from Weimar added an hour glass to the customary blue shield and thus crucially alluded to the time factor being a threat and the necessity of maintenance and conservation.

Education across a wide range of age levels and institutions is a fundamental part of communicating World Heritage. Nowhere else is it possible to explain so many aspects and interrelationships of cultural and natural heritage across disciplines. Inscription as a World Heritage site means that not only architecture, urban development and art but also history, religion, politics, economics and environmental and natural sciences can be covered informatively and also with practical relevance in any age group. Further training courses for teachers serve to prepare and qualify education professionals for this multifaceted topic, and have an essential multiplier effect.

At universities offering architecture and architectural history, environmental science, and engineering, the focus is, of course, on the conservation and use of buildings and complexes, although it is clear that World Heritage sites are not museums but can be living, developing places. Some universities have added

können. Einige Hochschulen haben als Spezialgebiete Welterbe Management oder auch Tourismus in ihr Studienangebot aufgenommen.

Auf allen diesen Ebenen in unterschiedlichsten Einrichtungen kann ICOMOS mit seinen Mitgliedern informieren, beraten und wichtige Details und Zusammenhänge vermitteln. Im deutschen Nationalkomitee von ICOMOS sind über 400 Fachleute Mitglied. Sie vertreten unterschiedliche Sparten und Berufe, die direkt oder indirekt mit Denkmälern zu tun haben. Täglich sind sie mit Verwaltungen, Politik, Bürgern, Handwerkern, Planern und nicht zuletzt mit Eigentümern und Betreibern von Denkmälern in Kontakt und leisten damit eine kontinuierliche und wertvolle Vermittlungsarbeit. Dazu zählt nicht nur das historische Wissen um das Denkmal, sondern auch den Umgang, die Pflege und Nutzung, einschließlich des Tourismus. In einem Managementplan, der von der UNESCO gefordert wird, sind alle diesbezüglichen Aspekte zur Erhaltung und Nutzung festzuhalten und mittelfristig fortzuschreiben.

the special subject areas of World Heritage management or tourism to their programmes of study.

ICOMOS and its members can inform, advise, provide important details and explain contexts at all these levels in many different institutions. More than 400 experts are members of the German National Committee of ICOMOS. They represent different sectors and professions that are directly or indirectly linked to monuments. They are in daily contact with administrative bodies, politicians, citizens, craftspeople, planners and – not least – the owners and operators of monuments, and thus carry out continuous and valuable communication work. Not only does the historical knowledge about a monument count: Its management, maintenance and use, including tourism, are also important. In a management plan required by UNESCO, all these aspects about conservation and use must be recorded and updated in the medium term.



Abb. 3: Meisterwerke der Architektur aus dem 20. Jahrhundert wurden wie die Meisterhäuser von Walter Gropius (1926) als UNESCO-Welterbe anerkannt.

Fig. 3: Architectural masterpieces from the 20th century, such as the Master Houses by Walter Gropius (1926), have been recognised as UNESCO World Heritage.



Abb. 4: Mit dem englischen Park in Wörlitz hat Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, seine Vision, „das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden“, zum Ende des 18. Jahrhunderts realisiert.

Fig. 4: Leopold III Frederick Franz, Duke of Anhalt-Dessau, realised his dream of combining work with pleasure by creating the English Grounds of Wörlitz at the end of the 18th century.

Aus der Mitte der deutschen ICOMOS-Gruppe haben insgesamt 50 Mitglieder als Monitore die Aufgabe übernommen, die 38 in Deutschland anerkannten Weltkulturerbestätten in einem regelmäßigen Kontakt zu betreuen und zu beraten (Abb. 3). Die drei ausgewiesenen Weltnaturerbestätten, das Wattenmeer, die Buchenwälder und die Grube Messel, werden durch die Partnerorganisation IUCN betreut.

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Welterbestätten, die vom römischen Limes, über mittelalterliche Altstädte, über Kathedralen und Schlösser, historischen Parkanlagen (Abb. 4) bis zu Industrieanlagen (Abb. 5) reichen, bedürfen auch der Zusammenarbeit mit Fachleuten unterschiedlicher Spezialisierung. Restaurierung,



Abb. 5: Technische Denkmale, wie die Hütte in Völklingen, die nahezu 100 Jahre in Betrieb war (nach 1881), sind Zeugnisse vergangener erhaltenswerter Industriekultur.

Fig. 5: Technical monuments such as the Völklingen Ironworks, which were in use for almost 100 years from 1881, are testimony to past industrial culture worthy of conservation.

From the heart of the German National Committee of ICOMOS, a total of 50 members have become mentors to support and advise the 38 recognised cultural heritage sites in Germany and maintain regular contact with them (Fig. 3). The three designated natural World Heritage sites – the Wadden Sea, the Beech Forests and the Messel Pit – are supported by the partner organisation IUCN.

The diversity and variety of the World Heritage sites – from the Roman Limes, historic medieval town centres, cathedrals, castles and historic parks (Fig. 4) to industrial monuments (Fig. 5) – also require experts with different specialisations to work together. Among the monitors, there are restorers, archaeologists, curators

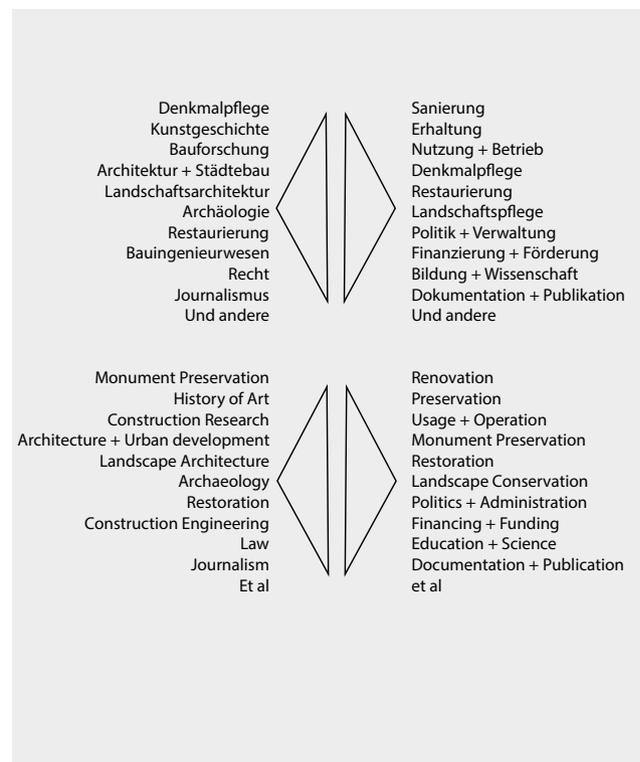


Abb. 6: Viele Fachdisziplinen sind bei der Erhaltung von Denkmalen vernetzt.

Fig. 6: Many disciplines are involved in monument conservation.



Abb. 7: Zur Eintragung der Künstlerkolonie Mathildenhöhe (um 1900) in die Liste des Weltkulturerbes bereitet die Stadt Darmstadt einen umfangreichen Antrag vor.

Fig. 7: For the inscription of the Mathildenhöhe Artists' Colony (built around 1900) on the World Heritage List, the city of Darmstadt is preparing a comprehensive nomination dossier.

Archäologie, Denkmalpflege, Architektur, Ingenieurwesen und weitere Fachgebiete, aus denen die Monitore stammen (Abb. 6). Glücklicherweise liegt der Schwerpunkt der Monitoringarbeit in den Fachfragen der Erhaltung und des Betriebs, nicht auszuschließen sind Problem- und Konfliktfälle bei denen der Begriff „vermitteln“ eine weitere Wortbedeutung erhält.

Mehrfach jährlich veranstaltet das deutsche Nationalkomitee von ICOMOS, teilweise mit Partnerorganisationen oder Welterbestätten, Tagungen und Vortragsveranstaltungen. Behandelt werden Fachthemen, wie zum Beispiel Wandmalereien oder der Hochwasserschutz von Denkmalen bis zu einzelnen Welterbestätten, die anerkannt sind oder sich für eine Eintragung in die UNESCO-Welterbeliste bewerben, wie die Stadt Darmstadt mit der Mathildenhöhe (Abb. 7) oder Augsburg zum Thema historische Wasserkraft. Diese Veranstaltungen sind öffentlich, dienen dem fachlichen Gedankenaustausch, wie der Vermittlung von Informationen, Grundlagen und Details. In der Regel werden diese Veranstaltungen in den Heften des Deutschen

of monuments, architects and engineers – to name but a few of the professions (Fig. 6). Fortunately, the emphasis of the monitoring work is on expert questions about conserving and running World Heritage sites. However, problems and conflicts cannot be ruled out – and, as a result, communication is coupled with mediation.

Several times a year, the German National Committee of ICOMOS stages conferences and presentation events, in some cases with partner organisations or World Heritage sites. At these events, the subjects range from specialist topics such as murals or flood protection for monuments to individual World Heritage sites that have been inscribed or are applying to be inscribed on the UNESCO World Heritage List, for example, the city of Darmstadt with the Mathildenhöhe (Fig. 7) or Augsburg with hydraulic engineering and hydropower. The events are public, and serve to exchange ideas about matters such as the communication of information, principles and details. Generally, these events are published in the journals the German National Committee, of which 63 issues have been produced so far.

Every two years, a "Heritage at Risk" volume is published, which is edited by ICOMOS International with the support of the German National Committee and which provides information about cultural monuments in danger throughout the world. Unfortunately, it also includes sites in Germany, for example, Frei Otto's Mülthalle in Mannheim, which has been threatened with demolition.

Nationalkomitees publiziert, inzwischen sind 63 Ausgaben erschienen.

Alle zwei Jahre erscheint ein Band „Heritage at Risk“, Der von ICOMOS International mit Unterstützung des Deutschen Nationalkomitees herausgegeben wird und in dem über gefährdete Kulturdenkmale weltweit informiert wird. Leider tauchen darin auch deutsche Beispiele auf, wie beispielsweise die durch Abrisspläne gefährdete Multihalle in Mannheim von Frei Otto.

LITERATURVERZEICHNIS

DEUTSCHES Nationalkomitee von ICOMOS, <https://www.icomos.de> (abgerufen am 28.03.2018).

DEUTSCHE UNESCO Kommission, <https://www.unesco.de/> (abgerufen am 28.03.2018).

ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees, wechselnde Verlagsorte und Verleger ab 1989, online unter <http://www.icomos.de> (abgerufen am 28.03.2018).

MACHAT, Christoph / Ziesemer, John (Hg.): Heritage at Risk, World Report 2014–2015 on Monuments and Sites in Danger, Berlin 2017.

REFERENCE LIST

GERMAN Commission for UNESCO, <https://www.unesco.de/> (accessed on 28.03.2018).

GERMAN National Committee of ICOMOS. <https://www.icomos.de> (accessed on 28.03.2018).

ICOMOS – Journals of the German National Committee, varying publishing places and publishers, since 1989, online at <http://www.icomos.de> (accessed on 28.03.2018).

MACHAT, Christoph / Ziesemer, John (Ed.): Heritage at Risk, World Report 2014–2015 on Monuments and Sites in Danger, Berlin 2017.

(Welt-)Kulturerbe als Thema von Schulprojekten

(World)Cultural Heritage as a Theme of School Projects

Susanne Braun

Schüler erleben gebaute Geschichte und lernen so den Wert und die Bedeutung von Kulturdenkmälern kennen. Das ist die Idee von „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“, dem Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Seit seinem Start im Jahr 2002 wird jährlich dazu aufgerufen, die Themen Kulturerbe und Denkmalschutz in den schulischen Alltag einzubinden und das Denkmal als außerschulischen Lernort zu entdecken.

Zu den Themen, die seit dem Schuljahr 2002/03 bundesweit die Stundenpläne an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ergänzen, zählen die Geschichte und die Bedeutung von regional bedeutenden Einzelgebäuden und Ensembles, von Friedhöfen, Gärten und Parks sowie von Kulturlandschaften und ihren prägenden Elementen, aber auch traditionelle Handwerkstechniken oder Welterbestätten. In den vergangenen 15 Jahren haben sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen von „denkmal aktiv“ mit verschiedenen Denkmalgattungen beschäftigt, wie mit der Kulturlandschaft der Lüneburger Heide, dem Leuchtturm Roter Sand in Bremerhaven, Fort Hahneberg in Berlin-Spandau, der Großmarkthalle von Martin Elsässer in Frankfurt am Main oder auch der Peternell Orgel in der Sankt-Nikolai-Kirche im thüringischen Buttstedt und ihrer Restaurierung. Schulteams spürten aber auch dem Wirken von Walter Gropius in Oberfranken nach, beschäftigten sich mit den baulichen Spuren der Tuchindustrie in der Aachener Region und erarbeiteten sich die Geschichte des fränkischen Landjudentums. Die Vermittlung von Welterbestätten im Rahmen von „denkmal aktiv“, wie etwa das Projekt zur Bamber-

Enabling students to experience architectural history as a path to understanding the value and significance of cultural monuments: This is the idea behind “denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule”, the school programme run by Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Since starting the programme in 2002, the private German Foundation for Monument Protection has called on schools each year to incorporate cultural heritage and monument preservation into their daily curriculum and take advantage of monuments as places where students can learn outside of schools.

Having supplemented class schedules at general education and vocational schools across Germany since the 2002–03 school year, the subjects covered include the history and regional significance of individual buildings (and groups thereof), cemeteries, parks and gardens, and cultural landscapes and their featured elements, as well as traditional artisanal methods and World Heritage sites. Over the past 15 years, “denkmal aktiv” has provided students with a setting for exploring various types of monuments, such as the cultural landscape of Lüneburg Heath, Bremerhaven’s Roter Sand lighthouse, Fort Hahneberg in Berlin-Spandau, the Großmarkthalle designed by Martin Elsässer in Frankfurt am Main, and the Peternell organ (along with its restoration) at St Nikolai Church in the Thuringian town of Buttstedt. School teams have also traced the origins of Walter Gropius’ works in Upper Franconia, investigated the architectural vestiges of the textile industry in the Aachen region, and reconstructed the history of the rural lives of Franconian Jews. Meanwhile, the presentation of World Heritage sites through



Abb. 1: Mit Bezug zum Semesterthema Absolutismus haben sich Schüler einer 12. Klasse am Babelsberger Filmgymnasium mit den Königsschlössern von Potsdam beschäftigt. Nach den Besuchen ist die Idee zu einem Drehbuch entstanden, das unter der Begleitung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Schloss Sanssouci unter dem Titel „zeitlos“ von den Schülern verfilmt worden ist. Der Film ist auf dem YouTube-Kanal der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu sehen.

Fig. 1: In connection with absolutism (a subject they covered for a semester), a class of Year 12 students from the Babelsberger Filmgymnasium grammar school explored the royal palaces of Potsdam. These visits gave rise to the idea for a screenplay the students went on to produce as a film called "zeitlos" at Sanssouci Palace under the supervision of the Prussian Palaces and Gardens Foundation Berlin-Brandenburg. The film is available for viewing on the foundation's YouTube channel.

ger Altstadt am Maria-Ward-Gymnasium in Bamberg oder auch zum Gartenreich Dessau-Wörlitz an der Sekundarschule Friedrich-Schiller und viele weitere Projekte mehr, ist eng verknüpft mit der Deutschen UNESCO-Kommission (Abb. 1).

Mit dem Start der Initiative hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft für „denkmal aktiv“ übernommen. Sie unterstützt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Bekanntmachung des Programms und insbesondere bei der Kommunikation der jährlichen Ausschreibungen an die Zielgruppe, wie etwa an die UNESCO-Projektschulen in Deutschland (Abb. 2). In den vergangenen Jahren beteiligte sie sich insbesondere über



Abb. 2: UNESCO-Projektschultagung in Speyer – Workshop zum Thema Welterbe

Fig. 2: UNESCO Associated School meeting in Speyer – workshop on World Heritage

„denkmal aktiv“ – including in projects conducted by the Bamberg grammar school Maria-Ward-Gymnasium on its city's historic centre and by the Friedrich Schiller secondary school on the Garden Kingdom of Dessau-Wörlitz – is closely associated with the German Commission for UNESCO (Fig. 1).

It was this commission that assumed patronage of "denkmal aktiv" upon its initiation. It now supports the German Foundation for Monument Protection in raising awareness of the programme, particularly in communicating its annual calls for proposals to its target audience – UNESCO Associated Schools in Germany, for example (Fig. 2). In years past, the German Commission



Abb. 3: Die Heidelsteigschule in Bamberg hat das Motto „Welterbe: Lernorte interkultureller Begegnung“ aufgegriffen – Projekt zum Thema „Baumeister und ihr Migrationshintergrund – Baustile und Herkunft“. Hier besucht die Schülergruppe das Dommuseum.

Fig. 3: In line with the theme “World Heritage: Places of Intercultural Learning”, Bamberg’s Heidelsteigschule started a project entitled “Master Builders and Their Migration Backgrounds – Architectural Styles and Origins”. Here, the students visit the museum inside Bamberg Cathedral.

sogenannte Themenfelder an der inhaltlichen Ausgestaltung von „denkmal aktiv“, die sie in die Ausschreibungen eingebracht und für die sie neben einer finanziellen Unterstützung für die jeweiligen Schulprojekte auch eine fachliche Begleitung zugesagt hat.

Im Schuljahr 2014/15 etwa hat sie mit dem Themenfeld „Welterbe: Lernorte interkultureller Begegnung“ dazu aufgerufen, den Entwicklungen, Einflüssen und Wechselwirkungen nachzugehen, von denen Welterbestätten zeugen, sowie der Bedeutung, die sie als Orte der Begegnung, Verständigung und Kommunikation haben (Abb. 3). Damit hat die Deutsche UNESCO-Kommission nicht nur ein wichtiges gesellschafts- und kulturpolitisches Thema aufgegriffen und über die „denkmal aktiv“-Ausschreibung an den schulischen Raum adressiert, das Themenfeld formuliert auch einen zentralen Gedanken der Vermittlung des Welterbes und ruft dazu auf, diesen zum Gegenstand schulischer Auseinandersetzung zu machen.

for UNESCO has been especially involved in shaping the subject matter of “denkmal aktiv” through various topic areas. It has incorporated these areas into its calls for proposals and committed to supporting them through both funding for school projects and functional assistance.

In the 2014/15 school year, for instance, the commission has encouraged participants with the subject area “World Heritage: Places of Intercultural Learning” to explore the developments, influences and interactions that World Heritage sites bear witness to today while underscoring their importance as ideal locations for experiencing, communicating and understanding new ideas (Fig. 3). Through these activities, the German Commission for UNESCO is not only addressing an important cultural and socio-political topic in asking schools to submit their project proposals to “denkmal aktiv”. The range of subjects it covers also reflects one of the primary ideals of promoting World Heritage and calls on schools to work toward achieving this aim in the classroom.

BRINGING (WORLD) CULTURAL HERITAGE INTO SCHOOLS

Of the 83 schools that were selected from 14 German states to participate in “denkmal aktiv” during the 2014/15 school year, 11 of them – including the Marienschule in Hildesheim – carried out projects on the subject “World Heritage: Places of Intercultural Learning”. Students in Hildesheim are seldom aware of how close their school is to the unique and globally significant architectural heritage found in the centre of their city’s western district, which was largely redesigned after 1945. Their project, “Our World Cultural Heritage and Its Significance”, thus sought to promote their peers’ awareness and understanding of the sites located in their immediate surroundings. By experiencing this cultural legacy on a personal level, their fellow students would be able to develop their own impressions and gain more in-depth knowledge of the

(WELT)KULTURERBE MACHT SCHULE

Von insgesamt 83 Schulen aus 14 Bundesländern, die zum Schuljahr 2014/15 zur Teilnahme an „denkmal aktiv“ ausgewählt worden sind, haben elf Schulen, darunter auch die Marienschule in Hildesheim, Projekte zum Thema „Welterbe: Lernorte interkultureller Begegnung“ durchgeführt. Den Hildesheimer Schülern ist die unmittelbare Nachbarschaft ihrer Schule zu dem weltweit bedeutenden und einzigartigen baulichen Erbe im Zentrum der nach 1945 weitgehend neu konzipierten Hildesheimer Weststadt nur selten bewusst. Das Projekt „Unser Weltkulturerbe und seine Bedeutung“ hatte daher das Ziel, bei den Schülern ein Bewusstsein und ein Verständnis für diese Orte in ihrem direkten Lebensumfeld zu wecken. Individuelle Begegnungen mit dem Welterbe sollten es ihnen möglich machen, eigene Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln und sich vertiefte Kenntnisse über die Welterbestätten anzueignen. Zur Verdeutlichung der historischen und kulturellen Dimension war das Projekt darauf angelegt, die Sakralbauten nicht isoliert zu betrachten, sondern im Austausch mit Partnerschulen in Spanien, Italien und Frankreich zu den französischen Welterbestätten Carcassonne, Canal du Midi und der Bischofsstadt Albi in einen weiteren, internationalen Kontext zu setzen. Umgesetzt wurde das Projekt im Rahmen einer jahrgangsübergreifenden Arbeitsgruppe von Schülern der Sekundarstufe I, die sich ausführlich mit dem Thema Welterbe beschäftigt hat und ihre Erkenntnisse zum Welterbe mit Schülern an den europäischen Partnerschulen ausgetauscht und zu einer gemeinsamen Homepage verarbeitet hat. Darüber hinaus hat eine 8. Klasse fächerübergreifend eine Führung von Schülern für Schüler durch den Hildesheimer Mariendom erarbeitet, die auch über das Projektjahr hinaus im schulischen Umfeld angeboten wird. Mit zahlreichen Aktivitäten, etwa einer Fotoausstellung im Dom anlässlich des Welterbetags 2015 und einer gemeinsamen Welterbewoche im Rahmen des Bistumsjubiläums an der Marienschule, zu der auch Schülergruppen der europäischen Partnerschulen nach Hildes-

World Heritage sites. To highlight the historical and cultural dimension, the project focused not on examining each of Hildesheim's sacred buildings in isolation, but on placing them in a broader international context alongside the French World Heritage sites Carcassonne, Canal du Midi and the Episcopal City of Albi through an exchange with partner schools in Spain, Italy and France. This was done by a multi-age work group of secondary school students who delved into the topic of World Heritage, shared their findings with the participants at the partner schools, and incorporated it all into a shared homepage. In addition, a Year 9 class put together a tour that would enable Hildesheim students to guide their peers through St Mary's Cathedral, covering a variety of corresponding subjects along the way. These tours continue to be offered in school-related settings today. Through numerous activities – such as a photo exhibition at the cathedral for World Heritage Day 2015 and a joint World Heritage Week held at the Marienschule to help commemorate the local diocese's 1,200th year in existence, which student groups from the aforementioned partner schools also attended – this project has initiated a dialogue on World Heritage that goes beyond the halls of Hildesheim's schools and given the participating students an experience that will last for years to come. They have learned that World Heritage sites are places where people can gain inspiration and a deeper knowledge of various subjects. The combination of consciously examining their environs and engaging with peers in other countries has also given the students a greater awareness of their own roots and those they share with others. Besides breaking down prejudices, this has given them an opportunity to practice tolerance and learn about our common responsibility to respect our architectural heritage.

Meanwhile, those involved in the Marienschule's school project had the unexpected honour of being invited to Bonn for the 39th Session of the World Heritage Committee, where the project was one of seven World

heim gekommen waren, hat das Projekt einen über das lokale schulinterne Umfeld hinaus wirkenden Dialog zum Thema Welterbe angestoßen – und stellt für die beteiligten Schülerinnen und Schüler eine nachhaltig wirkende Erfahrung dar. Die Schüler haben gelernt, dass Welterbestätten Orte sind, an denen sich Wissen verdichtet und von denen Impulse ausgehen. Durch das bewusste Wahrnehmen des eigenen Lebensumfeldes einerseits und den internationalen Austausch andererseits wurden die eigenen und gemeinsame Wurzeln deutlich, Vorurteile konnten abgebaut, Toleranz geübt und die gemeinsame Verantwortung für einen respektvollen Umgang mit dem baukulturellen Erbe vermittelt werden.

Eine unerwartete Anerkennung des Schulprojekts stellte die Einladung der Marienschule Hildesheim zur 39. Sitzung des Welterbekomitees nach Bonn dar, wo das Projekt eines von sieben Welterbe-Projekten an Schulen in Deutschland war, die sich im Rahmen des Side-Events zum Thema „World Heritage in Formal Education – German Experiences“ vorstellen konnten.

UNESCO-WELTERBE: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND NACHHALTIGER TOURISMUS

In den darauffolgenden Jahren hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Themen „UNESCO-Welterbe und nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltiger Tourismus im UNESCO-Welterbe“ über die „denkmal aktiv“-Ausschreibungen an Schülerinnen und Schüler adressiert und dazu angeregt, sich anhand des Welterbes mit Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen und eigene Aktionen für das Welterbe zu entwickeln. Auch zu diesen Themenfeldern sind verschiedene Projekte mit individuellen Schwerpunktsetzungen entstanden, in deren Verlauf auch methodische Ansätze der Vermittlung entwickelt und erprobt worden sind.

Die Fachoberschüler der Berufsbildenden Schule Wittmund nahmen die „denkmal aktiv“-Ausschreibung zum Schuljahr 2015/16 zum Anlass, das Themenfeld

Heritage projects at German schools to be presented as part of a side event themed “World Heritage in Formal Education – German Experiences”.

UNESCO WORLD HERITAGE: SUSTAINABLE DEVELOPMENT, SUSTAINABLE TOURISM

In the years since, the German Commission for UNESCO has used “denkmal aktiv” as a means of presenting students with the subjects of “UNESCO World Heritage and Sustainable Development” and “UNESCO World Heritage and Sustainable Tourism” while encouraging them to explore potential ways of achieving these aims through World Heritage and their own corresponding efforts. These are some of the other subject areas in which various projects have pursued their own specific points of emphasis, all while developing and testing different approaches to explaining World Heritage.

Students at the secondary vocational school in Wittmund, for example, took the “denkmal aktiv” call for proposals for the 2015–16 school year as an opportunity to examine “UNESCO World Heritage and Sustainable Development” in the context of economics, start-up businesses and nutrition. In many instances, the connections that emerged between these topics and the students’ fields of study gave them a whole new perspective on their prospective professions and added surprising facets to the possibilities their training could offer. The vocational students formed several project teams to tackle a number of tasks. One group worked on possible ways to repurpose the train station in nearby Sande into a youth hostel while preserving its status as an historical monument. The “Peldemühle (Esens)” group, meanwhile, collaborated with the museum located within the Peldemühle windmill on a concept for offering culinary specialities from the region. The “Wadden Sea Career Perspectives” group investigated professions that are directly connected to this protected coastal area and other monuments in the region. Finally, another group focused on the

„UNESCO-Welterbe und nachhaltige Entwicklung“ insbesondere in die Bereiche Wirtschaft, Existenzgründung und Ernährung einzubinden. Zwischen Themenfeld und Lehrplan wurden so inhaltliche Anknüpfungspunkte gefunden, die für die Schüler einen zum Teil ganz neuen Blick auf ihre Ausbildungsberufe bedeutete bzw. die beruflichen Möglichkeiten ihrer Ausbildung um neue, bisher unbekannte Facetten ergänzte. In mehreren Projektteams nahmen die Berufsschüler unter anderem folgende Aufgaben in den Blick: Eine Gruppe hat die Möglichkeiten einer denkmalgerechten Umnutzung des Bahnhofs in Sande zu einem Jugend-Hostel bearbeitet. Die Gruppe „Peldemühle (Esens)“ hat zusammen mit dem in der Mühle ansässigen Museum „Leben am Meer“ ein Konzept für ein regionales gastronomisches Angebot erarbeitet. Die Gruppe „Berufsperspektive Wattenmeer“ hat Berufe herausgearbeitet, die in direkter Verbindung mit dem Wattenmeer und weiteren Denkmälern in der Region stehen. In einer weiteren Gruppe schließlich ging es um Arbeit, Aufgaben und Zuständigkeiten der UNESCO sowie um die Kriterien zur Anerkennung als UNESCO-Welterbe und die Aufnahme des Deutsch-Niederländischen Wattenmeeres in die UNESCO-Welterbeliste. Jedes Team hat die jeweiligen Arbeitsergebnisse, vom Businessplan bis zum Gastronomie-Konzept, aufbereitet und in Form eines Vortrags oder einer Präsentation den Mitschülern vorgestellt.

Zum Themenfeld „Nachhaltiger Tourismus im UNESCO-Welterbe“ beschäftigten sich im Schuljahr 2016/17 am Schulzentrum Sylt (OT Westerland) Schüler einer 10. Klasse mit ihrer Heimatinsel und dem Tourismus im Weltnaturerbe. Während im Geografie- und Biologieunterricht eine intensive Beschäftigung mit dem eigenen Heimatraum auf dem Stundenplan stand, lag der methodische Fokus des „denkmal aktiv“-Projekts auf der Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Eigenrecherche, Datenerhebung und einer fragen-geleiteten Raumuntersuchung. Im Mittelpunkt des Projekts stand dann die Entwicklung einer interaktiven Fahrrad- bzw. Wandertour mithilfe der Bildungs-App

work and responsibilities of UNESCO itself, along with the criteria for being recognised as UNESCO World Heritage and the inclusion of the German and Dutch sections of the Wadden Sea on the UNESCO World Heritage List. Whether it was a business plan or a culinary concept, the members of each team prepared the results of their work for presentation to their fellow students.

On the subject of “UNESCO World Heritage and Sustainable Tourism”, a class of Year 11 students at the Schulzentrum Sylt (Westerland district) took a look at their island home and tourism around natural World Heritage sites in the school year 2016–17. While an in-depth exploration of their home environs was on the agenda in their geography and biology classes, the methodological focus of the students’ “denkmal aktiv” project was on introducing them to scientific activities involving their own research, data collection and a question-based approach to environmental analysis. The eventual aim of the project was to develop an interactive cycling/hiking tour across Sylt using the educational app “Actionbound”. Here, specific stations tell users more about the Wadden Sea’s natural heritage, buildings of historical significance, and measures designed to ensure sustainable tourism on the island. Small assignments and quiz questions will also encourage cyclists and hikers to ponder and interact with their surroundings. Initially geared towards other students at the Schulzentrum Sylt, these tours will eventually target student groups that are visiting the island, along with tourists (especially families). The students involved in the project hope to educate others on their island’s delicate ecosystem, the effort to preserve their culture and traditions, and the importance of sustainable tourism in making sure that Sylt and its unique natural landscape remain an attractive tourist destination. The field of tension between heritage protection and tourism has been the topic of a “denkmal aktiv” project for many other schools (Fig. 4).

„Actionbound“ über die Insel Sylt, die den Nutzer an ausgewählten Stationen über das Naturerbe Wattenmeer, historisch bedeutende Bauten sowie über Maßnahmen zum nachhaltigen Tourismus auf der Insel informiert. Zusätzlich sollen die Radfahrer und Wanderer in Form von Quizfragen oder kleineren Aufträgen zum Mitmachen und Nachdenken angeregt werden. Zielgruppe der Touren sind zunächst Mitschüler am Schulzentrum Sylt, später dann aber auch auswärtige Schülergruppen, die die Insel besuchen, sowie Touristen – insbesondere Familien. Ihnen wollen die Schüler mit der App das sensible Ökosystem der Insel vermitteln, sie für den Erhalt der Inselkultur und ihrer Traditionen sensibilisieren und auf die Bedeutung eines nachhaltigen Tourismus aufmerksam machen, um die Insel und ihren einmaligen Naturraum auch weiterhin als attraktives Ziel für Touristen erhalten zu können. Das Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Tourismus ist für viele weitere Schulen Thema eines „denkmal aktiv“ Projektes gewesen (Abb. 4).

(WELT-)KULTURERBE VERMITTELN

(Welt-)Kulturerbe im Rahmen von „denkmal aktiv“ vermitteln bedeutet aber nicht nur die Förderung von Schulprojekten. Zu den festen Bestandteilen eines jeden „denkmal aktiv“-Jahres gehören Teilnehmerveranstaltungen im Herbst und im Frühjahr, die an jeweils wechselnden Orten stattfinden. Mit einem Programm aus Führungen, fachlich angeleiteten Workshops und thematischen Arbeitskreisen für Lehrkräfte und Schüler dienen sie dem fachlichen Input und bieten darüber hinaus Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie die Möglichkeit zur Vernetzung der Teilnehmer und ihrer Aktivitäten (Abb. 5–7). Zu den methodischen Ansätzen der Welterbevermittlung, die in diesem Rahmen vorgestellt bzw. mit Lehrkräften und Schülern erarbeitet worden sind, gehört unter anderem der Museums- bzw. Welterbekoffer. Dieses an der Universität Paderborn entwickelte Konzept eines didaktischen Lehr- und Lernmaterials, das zu einem entdeckenden, handlungsorientierten und experimentellen Lernen anregt, ist



Abb. 4: Welterbe und Tourismus – Schüler der Medienschule Babelsberg erstellen Fotoreportagen, die sie in einer Ausstellung im Pauli-Kloster Brandenburg a. d. Havel präsentieren

Fig. 4: World Heritage and tourism: Students from the Medienschule Babelsberg vocational school put together photo reportages for an exhibition at the St Pauli monastery in Brandenburg an der Havel

TEACHING (WORLD) CULTURAL HERITAGE

Support for school projects is not the only way in which "denkmal aktiv" works to raise awareness for (World) Cultural Heritage, however. The participant events held in different locations in the spring and autumn of each year are also integral elements of the "denkmal aktiv" calendar. These events feature tours, workshops held by professional instructors, and topic-specific work groups for teachers and students, all of which present opportunities to offer specialised input, share experiences, and connect with fellow participants and their activities (Fig. 5–7). In this setting, the methods that have been introduced and developed



Abb. 5: Teilnehmerveranstaltung in Lorsch
 Fig. 5: Participant event in Lorsch



Abb. 7: Teilnehmerveranstaltung auf Schloss Trebsen mit Schülerworkshops zu traditionellen Handwerkstechniken
 Fig. 7: Participant event at Trebsen Castle with student workshops on traditional craft techniques



Abb. 6: Teilnehmerveranstaltung in Regensburg
 Fig. 6: Participant event in Regensburg

bereits mehrfach im Rahmen von „denkmal aktiv“-Projekten aufgegriffen und zu verschiedenen Themen umgesetzt worden. An der Hanse-Schule in Lübeck etwa ist in einer 12. Klasse der Koffer „Das Leben eines Kaufmanns – vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert“ entstanden (Abb. 8). Dieses „Museum im Kleinen“ zeigt die wichtigsten Utensilien, die zum alltäglichen Leben eines hanseatischen Kaufmannes gehörten, wie zum Beispiel eine Kaufmannswaage, Siegelwachs und Schreibfeder. Ergänzende Arbeitsanleitungen erklären, wie das Wiegen, das Schreiben mit der Feder und das

along with teachers and students to explain World Heritage include the museum and World Heritage "suitcase". Developed at Paderborn University with a focus on discovery, experimentation and hands-on activities, this concept for didactic learning materials has already been applied to various subjects in a number of "denkmal aktiv" projects. At the Hanse-Schule in Lübeck, for example, a Year 12 class assembled a suitcase based on the theme "Life of a Salesman – From the Middle Ages to the 20th Century" (Fig. 8). This "mini-museum" features the most important tools in the daily life of a typical Hanseatic merchant, such as a set of scales, sealing wax, and a quill. It also includes instructions that explain how one weighed goods, wrote with the quill, and sealed letters back in the Middle Ages. In April 2013, the Hanse-Schule's efforts won first prize in the Lübeck World Heritage Suitcase Competition, which the Hanseatic city held to commemorate the 25th anniversary of its historic centre being recognised as a UNESCO World Heritage site.

Communicating (World) Cultural Heritage through "denkmal aktiv" is synonymous with coming to view monuments as exciting locations that represent part



Abb. 8: Der Welterbekoffer zum Leben eines Kaufmanns der Hanse-Schule Lübeck.

Fig. 8: The World Heritage Suitcase for the life of a merchant of the Hanse-Schule Lübeck.

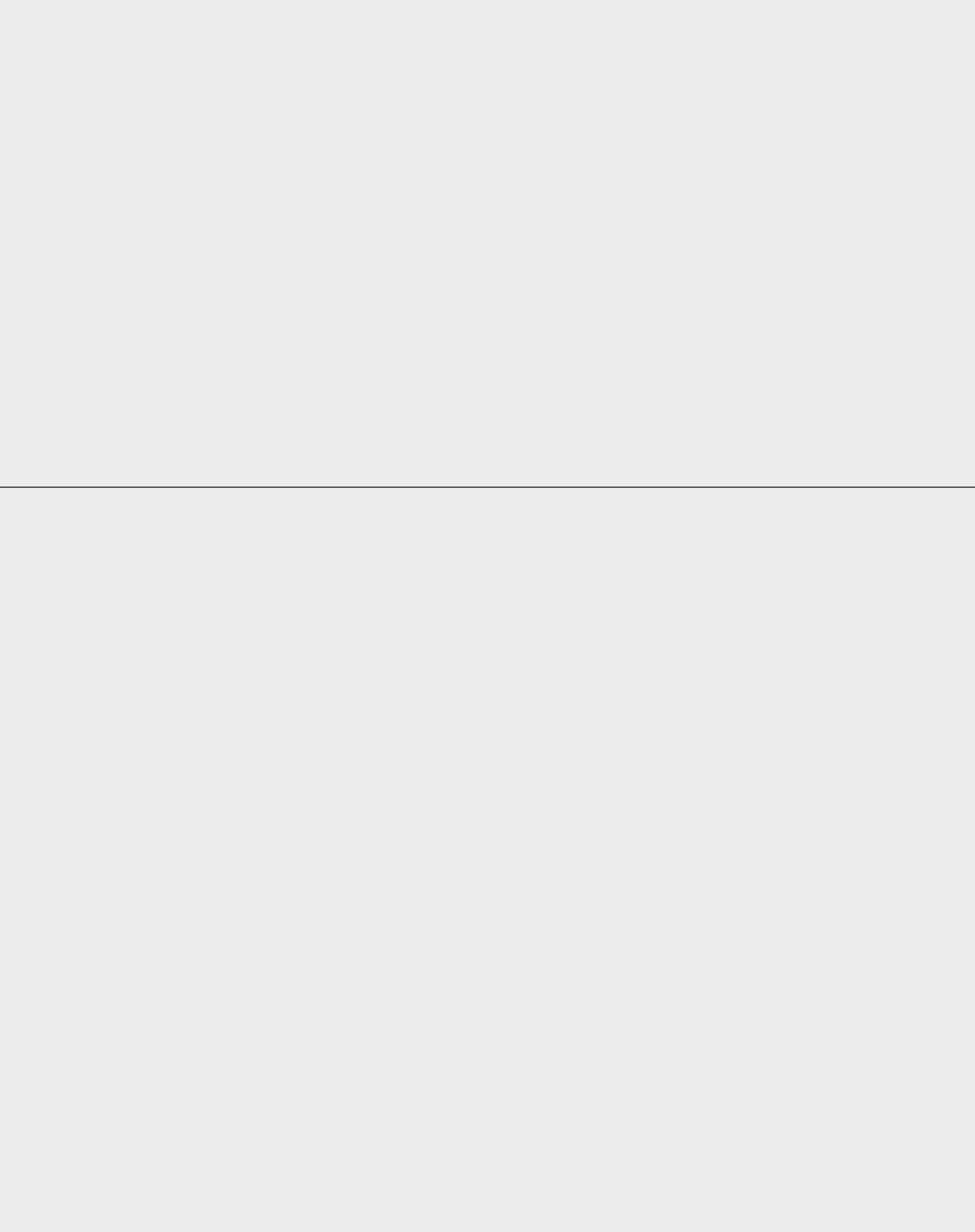
Versiegeln von Briefen im Mittelalter funktionierte. Im April 2013 war die Hanse-Schule Gewinner des Wettbewerbs „Lübecker Welterbekoffer“, den die Hansestadt zum 25-jährigen Jubiläum der UNESCO-Welterbestätte Lübecker Altstadt veranstaltet hatte.

(Welt)Kulturerbe im Rahmen von „denkmal aktiv“ vermitteln heißt, Denkmale als spannende Orte kennenlernen, die Teil der eigenen Geschichte und des eigenen Lebensumfelds sind, als Orte, die Auskunft über Leben und Handeln früherer Generationen geben und die nicht zuletzt häufig auch Orte sind, wo wir wohnen, lernen und arbeiten oder unsere Freizeit verbringen. In diesem Sinn ist es eines der Ziele von „denkmal aktiv“, Denkmale als wichtige Bezugspunkte der Identifikation zu begreifen, sowie als Orte der Toleranz, Verständigung und Integration. Die vielen Möglichkeiten, Denkmale als einzigartige Geschichtszeugnisse an Schülerinnen und Schüler zu vermitteln, tragen seit dem Start von „denkmal aktiv“ dazu bei, ein kontinuierlich wachsendes Netzwerk von Schulen zu schaffen, die die Themen Kulturerbe und Denkmalschutz in den Schulalltag einbinden und junge Menschen an den Wert und die Bedeutung des kulturellen Erbes heranführen.

Informationen zu „denkmal aktiv“ im Internet unter: www.denkmal-aktiv.de

of one's own history and current surroundings; as sites that reveal information about the lives and activities of generations past; and not least as places where we live, learn, work, and spend our free time. In this spirit, one of the goals of "denkmal aktiv" is to help participants recognise monuments as reference points of identification and havens of tolerance, understanding and integration. Since "denkmal aktiv" was initiated, the many possible ways to show students how monuments are unique testaments to history have helped create a constantly growing network of schools that incorporate cultural heritage and monument preservation into their everyday curriculum as a means of familiarising young people with the value and importance of these pursuits.

To learn more about "denkmal aktiv", please visit: www.denkmal-aktiv.de



4. Beispiele der Welterbevermittlung an den Welterbestätten

Examples of Communicating World Heritage at
World Heritage Sites

„Shared Heritage – Heritage for Peace“: Partizipative Ausstellungsprojekte in der Welterbe-Vermittlung am Erzbergwerk Rammelsberg

“Shared Heritage – Heritage for Peace“: Participatory Exhibition Projects in Communicating World Heritage at the Mines of Rammelsberg

Jutta Ströter-Bender

Alle Welterbestätten sind als authentische Orte von Erfahrung und Erkenntnis, von Kunst und Kultur, als symbolträchtige und identitätsbildende Räume in individuellen wie kollektiven Zusammenhängen durch die UNESCO mit einem weitreichenden, national zu realisierendem Bildungsauftrag ausgestattet, wobei dieses Feld international mit dem Begriff World Heritage Education umfasst wird. Für Deutschland definierte im Jahre 2006 die Deutsche UNESCO-Kommission mit der Hildesheimer Resolution erstmals Welterbestätten als Orte mit eigenem Bildungs- und Forschungsauftrag. Der fächerübergreifende Bereich der World Heritage Education steht dabei in den Traditionslinien des Mitbegründers der englischen Kunstpädagogik John Ruskin (1819–1900), der bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert authentische Orte und Denkmäler in seine wegweisenden künstlerischen Forschungs- und Bildungsvorhaben miteinbezog.

Die Welterbestätten öffnen Potenziale zur Entwicklung von Denkformen, Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen in Bildung, Kunst, Kultur und Wissenschaft. Die kulturelle Vielfalt des Welterbespektrums soll in der Vermittlung dazu beitragen, inklusives, nachhaltiges Denken und Handeln zur Erhaltung des Kulturerbes, der Denkmalspflege und des Naturschutzes zu entwickeln und das Verständnis, die Toleranz und den Respekt zwischen den Kulturen zu initiieren. Verwirklicht werden sollen die UNESCO-Ziele global, national, regional und lokal, aber auch in Wechselbeziehung mit allen beteiligten Partnern.



Abb. 1: UNESCO-Welterbe Rammelsberg

Fig. 1: UNESCO World Heritage site Rammelsberg

As authentic places of experience, insight, art and culture, and as highly symbolic and identity-forming spaces in both individual and collective contexts, all World Heritage sites are charged by UNESCO with a far-reaching educational mandate to be implemented on a national scale. Internationally, this field is summed up by the term “World Heritage education”. In 2006, the German Commission for UNESCO passed the Hildesheim Resolution, and for the first time defined World Heritage sites in Germany as places with their own educational and research mandate. The interdisciplinary area of World Heritage education follows the tradition of John Ruskin (1819–1900), the co-founder of visual arts education in England, who included authentic places and monuments in his pioneering artistic research and education projects.

World Heritage sites open up potential for developing patterns of thought, key qualifications and core com-

WELTERBEBILDUNG AN DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE ERZBERGWERK RAMMELSBERG

Im Jahre 2017 feierten das Bergwerk Rammelsberg und die mittelalterliche Altstadt von Goslar ihren 25-jährigen Eintrag auf die Welterbeliste (1992). Die Welterbstätte im Harz wurde 2010 um die Oberharzer Wasserwirtschaft erweitert; das weltweit bedeutendste vorindustrielle Wasserwirtschaftssystem des Bergbaus. Weit mehr als 1.000 Jahre Bergbaugeschichte dokumentiert der Rammelsberg, dessen Schätze mit den größten zusammenhängenden Kupfer-, Blei- und Zinkerzlagern der Welt nicht nur den Reichtum von Goslar, sondern auch den der Kaiser im Mittelalter begründeten.¹ Seit 1990 ist das ehemalige Erzbergwerk am Rammelsberg ein Besucherbergwerk und Museum. Die Gestalt der heutigen Anlage wird geprägt durch die Bauten der Bauhausarchitekten Fritz Schupp und Martin Kremmer aus der Mitte der 1930er-Jahre.²

Der Rammelsberg gilt somit als einzigartiges Dokument der Montanindustrie. Zur Bildungsarbeit vor Ort gehören zum einen die klassischen Führungsangebote für die zahlreichen Besuchergruppen, die das weitläufige Gelände und seine Museumsanlagen kennenlernen und erkunden möchten. Dabei liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Beständigkeit der personellen Vermittlerinnen und Vermittler, deren lebendiger und authentischer Führungsarbeit ein eigener Wert zuerkannt wird. Die Welterbestätte zeichnet sich zum anderen aber auch durch eine innovative Welterbepildung in regionalen und lokalen Kontexten aus. Gesine Reimold, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kuratorin und Museumspädagogin am Rammelsberg, richtet ihre Arbeit mit Blick auf eine authentische und regional verankerte Identitätsbildung im Kontext des Welterbes aus. So bestehen kontinuierliche Angebote für Kindergruppen in einer museumspädagogischen Werkstatt („Die Bergzwerge“), Projekte mit lokalen Schulen wie aber auch spezifische Ausstellungsangebote mit partizipativem Charakter. World Heritage Education ist somit weitaus

petencies in education, art, culture and science. In its communication, the cultural diversity of World Heritage should help develop inclusive, sustainable thinking and action for conserving cultural heritage, monuments and nature, and should initiate understanding, tolerance and respect between cultures. The UNESCO objectives should be realised globally, nationally, regionally and locally – and also in cooperation with all the partners involved.

WORLD HERITAGE EDUCATION AT THE MINES OF RAMMELSBERG, A UNESCO WORLD HERITAGE SITE

In 2017, the Mines of Rammelsberg and the Historic Town of Goslar celebrate 25 years on the World Heritage List (inscription in 1992). This World Heritage property in the Harz was extended in 2010 to include the Upper Harz Water Management System, the most important pre-industrial mining water management system in the world. The Rammelsberg documents more than 1,000 years of mining history. Its treasures – the world's biggest connected resource of copper, lead and zinc ore deposits – made not only the town of Goslar rich, but also the emperors in the Middle Ages.¹ Since 1990, the former Rammelsberg mines has been a visitor mine and museum. The design of today's site is influenced by the buildings of the Bauhaus architects Fritz Schupp and Martin Kremmer from the mid-1930s.²

The Rammelsberg is therefore a unique document of the mining industry. The classic guided tours for the many groups of visitors who want to get to know and explore the expansive grounds and museum complexes form one of the aspects of educational work at the site. Here, special emphasis is placed on the consistency of the guides employed, whose lively and authentic tours are recognised as having their own value. Another marked feature of the World Heritage site is its innovative World Heritage education in regional and local contexts. Gesine Reimold, research associate, curator and museum education officer at the Ram-

mehr als Museumspädagogik. Sie zielt am Rammelsberg auf Menschen aller Altersstufen im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens. Shared Heritage im Kontext der Welterbebildung bedeutet hier, die kulturellen Leistungen der vorhergehenden Generationen wahrzunehmen und zu würdigen, und damit den Rammelsberg als einen Ort gemeinsamer, lebendiger Erinnerungskultur wahrzunehmen: „Bezugnahmen auf gefühlte und reale Vergangenheiten haben weitreichende Folgen für die Begründung kultureller und sozialer Zugehörigkeiten“³.

Exemplarisch sollen dazu zwei Ausstellungsprojekte am Rammelsberg vorgestellt werden, die partizipativ im Sinne eines gemeinsamen regionalen Kulturerbegedankens im Kontext des Welterbes realisiert wurden. Diese standen in Kooperation mit dem Fach Kunst der Universität Paderborn, wo Welterbebildung seit mehr als 15 Jahren in die Lehramtsausbildung integriert ist und zugleich wissenschaftlich erforscht wird.

AUSSTELLUNG „BERGLEUTS KINDER“: MUSEUMSKOFFER ZUR KINDHEIT UND JUGEND IN DER MONTANREGION HARZ

In Museumskoffern werden Originalobjekte und Erinnerungstücke zu authentischen „Museen im Kleinen“ zusammengeführt, um mit allen Sinnen den Reichtum des Welterbes sichtbar zu machen. Es sind Unikate, die neben ihrer vermittelnden Funktion durch ihre ästhetische Gestaltung auch den Stellenwert von kleinen Kunstwerken einnehmen. Aufgrund ihrer Materialität und Haptik sowie ihrer einladenden Präsentation laden die kleinen Archive sowohl Kinder als auch Erwachsene ein, über die Objekte in einen generationenübergreifenden Dialog zum kulturellen Erbe einzutreten.⁴

Vom 21. April bis zum 30. Oktober 2016 wurde am Weltkulturerbe Rammelsberg die Sonderausstellung „Bergleuts Kinder“ gezeigt, die sich mit der Kindheit und Jugend in der Montanregion Harz beschäftigte. Die von Gesine Reimold kuratierte Ausstellung zeigte auf,

melsberg, directs her work towards authentic identity formation anchored in the region and in the context of World Heritage. For example, regular programmes are offered for children in educational workshops at the museum (known as “die Bergzwerge” – or “the mountain dwarfs”), and there are projects with local schools, as well as specific exhibitions with hands-on elements. World Heritage education is thus far more wide-ranging than museum education. At the Rammelsberg, it is aimed at people of all ages to foster lifelong learning. Here, shared heritage in the context of World Heritage education means sensing and acknowledging the cultural achievements of past generations, and thus perceiving the Rammelsberg as a place of common, living commemorative culture: “References to perceived and real pasts have far-reaching consequences for the founding of cultural and social affiliations”³.

As examples, I would like to present two exhibition projects at the Rammelsberg, which were realised participatively within the meaning of a common regional concept of cultural heritage, placed in the context of World Heritage. These projects were carried out in cooperation with the department of art at the University of Paderborn, where World Heritage education has been integrated into teacher training for over 15 years and is also the subject of academic research.

„BERGLEUTS KINDER“ EXHIBITION: MUSEUM SUITCASE ABOUT CHILDREN AND YOUNG PEOPLE IN THE HARZ MONTANE REGION

In “museum suitcases” original objects and mementos are collected to create authentic “mini museums” and enable visitors to experience the richness of World Heritage with all their senses. They are unique items which, thanks to their aesthetic form, are like small works of art, as well as being functional. Thanks to their materials and feel, the objects in these small archives invite both children and adults to enter into a cross-generational dialogue about cultural heritage.⁴



Abb. 2: 2016. Ausstellung der Museumskoffer zu „Bergleuts Kindheit“ am Rammelsberg

Fig. 2: 2016. Exhibition of the "museum suitcase" about childhood for the children of miners at the Rammelsberg



Abb. 3: 2016. Museumskoffer von Vivian Bierhenke „Geschichte der Ostarbeiter am Rammelsberg im 2. Weltkrieg“

Fig. 3: 2016. "Museum suitcase" by Vivian Bierhenke: "history of the ostarbeiters at the Rammelsberg in the Second World War"

wie sich die Kindheit im Laufe der Jahrhunderte verändert hat und welchen Stellenwert die Arbeit im Leben der Harzer Bergmannskinder und deren Familien hatte. Leihgaben privater Besitzer aus der Region veranschaulichten die Geschichten über Kindheit, Jugend und den Bergbau und begeisterten die regionale Bevölkerung sowie die Rammelsberger Partnerschulen. Das Fach Kunst der Universität Paderborn präsentierte begleitend eine Museumskoffer-Reihe zur Kindheit im Harz, die im Vorfeld in den vorangegangenen Semestern von Studierenden im Rahmen der World Heritage Education erarbeitet worden waren. Die Koffer beschäftigten sich mit unterschiedlichen Segmenten der Ausstellung: „Spiel“, „Wohnen“, „Arbeit“, „Familie“, „Schule“, „Tourismus“ oder „Museum“. Der Koffer „Das Dienstmädchenleben der Emma“ von Marita Semper beispielsweise gehörte zur Rubrik „Arbeit“ und gab einen fiktiven Einblick in das Leben eines Dienstmädchens im Harz um 1900, mit der damals typischen Bauernmalerei, traditionellen Handwerkstechniken oder auch Kochrezepten. Ein bewegender Museumskoffer von Vivian Bierhenke widmete sich der Geschichte der Ostarbeiter am Rammelsberg im 2. Weltkrieg.

Die Museumskofferausstellung implizierte partizipative Situationen, die Ausstellung veränderte sich während

The special exhibition "Bergleuts Kinder" ("miners' children") was opened on 21st April 2016. It ran until 30th October at the Rammelsberg World Heritage site and explored childhood and youth in the Harz montane region. The special exhibition, curated by Gesine Reimold, showed how childhood has changed over the centuries and what significance work had in the life of miners' children and their families in the Harz. Items loaned by private individuals in the region illustrated the stories about childhood, youth and mining, and captured the imagination of the regional population and the Rammelsberg partner schools. Concurrently, the department of art at the University of Paderborn presented a series of museum suitcases about childhood in the Harz, which was developed by students in the previous semesters as part of World Heritage education. The suitcases addressed different segments of the exhibition: play, living, work, family, school, tourism or museum. For example, the suitcase about the life of the servant girl Emma, by Marita Semper, belonged to the "work" category and gave a fictional insight into the life of a servant girl in the Harz around 1900, with decorative painting, craft techniques and recipes. A poignant museum suitcase by Vivian Bierhenke was devoted to the history of the ostarbeiters at the Rammelsberg in the Second World War.

ihrer Laufzeit, wurde ergänzt oder in Teilbereichen umgestaltet. Die Museumskoffer eigneten sich dafür besonders, da ihre Inhalte ein- und ausgepackt und benutzt werden konnten.

HERITAGE FOR PEACE: „REMEMBER 1914–18“ EIN LETTER-ART-PROJEKT ZU KUNST, KRIEG, FRIEDEN – AUSSTELLUNG IN DER WELTERBESTÄTTE ERZBERGWERK RAMMELSBURG

Im Vorfeld der Gedenkjahre zum Ersten Weltkrieg erforschte Gesine Reimold am Rammelsberg ein bisher weitgehend verdrängtes Kapitel der Lokalgeschichte: Die Namen, Schicksale und die Orte der (zumeist russischen) Kriegsgefangenen jener Jahre, die ab 1916 am Rammelsberg interniert und zur Zwangsarbeit im Bergbau eingesetzt wurden.⁵ Vom 1. April bis 16. Mai 2014 fand dann in den Räumen der Weltkulturerbestätte eine internationale Gedenkausstellung und der Auftakt einer Wanderausstellung zum Ersten Weltkrieg statt. Vorbildhaft wurde der Erinnerung an die Zwangsarbeiter im ersten Weltkrieg Raum gegeben, sie erhielten nicht nur ein Gesicht, sondern auch eine Würdigung

The museum suitcase exhibition implied participatory situations; the exhibition changed during the period in which it was shown, was supplemented, and was redesigned in some areas. Museum suitcases are particularly suitable in this respect, because their contents can be put in, taken out, and used.

HERITAGE FOR PEACE: “REMEMBER 1914–18” – A LETTER-ART-PROJECT ON ART, WAR, PEACE EXHIBITION AT THE MINES OF RAMMELSBURG, A UNESCO WORLD HERITAGE SITE

In the run-up to the years commemorating the First World War, Gesine Reimold researched a chapter in the local history of the Rammelsberg that had so far been suppressed to a great extent: the names, fates and places of origin of the (predominantly Russian) prisoners of war who were interned at the Rammelsberg and used for forced labour in the mines from 1916.⁵ From 1st April to 16th May 2014, an international memorial exhibition was shown on the premises of the World Heritage site, which also represented the start of a travelling exhibition about the First World War.



Abb. 4: 2014. Letter-Art-Haus in der Ausstellung „Remember 1914–1918“. Kunst. Krieg. Frieden

Fig. 4: 2014. Letter-Art-House in the exhibition “Remember 1914–1918”. Art. War. Peace



Abb. 5: 2014. Letter-Art-Wand in der Ausstellung „Remember 1914–1918“. Kunst. Krieg. Frieden

Fig. 5: 2014. Letter-Art-Wall in the exhibition “Remember 1914–1918”. Art. War. Peace

durch ein Musikstück, dass die Schüler der UNESCO-Schule aus Oker aufführten.

In dieser Ausstellung zeigten Kinder und Jugendliche aus Goslar und verschiedenen europäischen Ländern, Studierende der Universitäten Paderborn, Osnabrück, FH Kiel sowie Künstlerinnen und Künstler mit sogenannten Letter-Art-Werken zu Kunst, Krieg und Frieden, („Remember 1914–18“) eine neue Form der Erinnerungskultur mit Blick auf den Ersten Weltkrieg, die mit dem Friedensgedanken der UNESCO verbunden wurde.⁶

Mehr als 1.000 Versandtaschen waren vorab mit Maleisen, Zeichnungen, Collagen, Literatur oder Mixed Media zum Thema „Erster Weltkrieg“ gestaltet worden. Die Idee, dem Ersten Weltkrieg mit einer Ausstellung aus künstlerischen Briefumschlägen zu gedenken, verwies dabei auf die soziale Bedeutung des Briefes. Die traditionelle Kunst des Briefeschreibens, der Ansicht- und Feldpostkarten sowie Einzugs- oder Todesbenachrichtigungen von Behörden waren fester Bestandteil des sozialen Lebens im Ersten Weltkrieg.

Die ausgestellten Letter-Arts visualisierten eine vielfältige Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden. Die divergierenden Gedenktraditionen traten deutlich im Vergleich der unterschiedlichen nationalen Gruppen hervor, dies vor allem im Rahmen der Motivfindungen und in der Entwicklung kreativer Strategien. Konnten junge Erwachsene und Jugendliche, so aus Frankreich, Belgien, Russland und der Türkei konkret an familiäre Erzählungen und zum Teil auch sehr selbstbewusst an ethnische Erinnerungskulturen (z. B. als Russlanddeutsche) anknüpfen, erwies sich für deutsche Jugendliche der Erste Weltkrieg als eine Art historisches Nebelland, über das kaum noch etwas im konkreten Bewusstsein, sei es durch Wissen, Kunst- und Kulturerfahrungen oder durch tradierte Erinnerungen, vorhanden oder abrufbar schien, – und daher nicht mit realen Lebenserfahrungen in Verbindung gebracht werden konnte.

In an exemplary way, space was devoted to the forced labourers in the First World War. Not only were they given a face, but they were also paid tribute to in a piece of music performed by the students at the UNESCO Associated School in Oker.

In this exhibition, children and young adults from Goslar and various European countries; students from Paderborn University, Osnabrück University, and the Kiel University of Applied Sciences; and artists showed a new form of commemorative culture about the First World War in the form of Letter-Art-Works on art, war and peace (“Remember 1914–18”), which connected with the UNESCO concept of peace.⁶

More than 1,000 envelopes were decorated with paintings, drawings, collages, literature or mixed media on the topic of the First World War. The idea of commemorating the First World War with an exhibition of envelopes as works of art is a reference to the social significance of letters. The traditional art of letter writing – including postcards from the front, picture postcards, and official notifications of death or operations – was an inherent part of social life in the First World War.

The exhibited Letter-Arts visualise a diverse critical examination of war and peace. The diverging traditions of thought in the different national groups became very clear, particularly with regard to the motifs selected and the development of creative strategies. While older children and young adults from, for example, France, Belgium, Russia and Turkey could specifically draw on family stories and, in some cases, very self-confidently on ethnic commemorative cultures (for example, as ethnic Germans from Russia), the First World War transpired to be enshrouded in a kind of historical fog for young Germans: They seemed to have no definite awareness of it – neither through knowledge, encounters with art and literature, or memories passed down

In einer wilden Hängung wurden die Briefumschläge in einer Maschinenhalle des Rammelsberges an einem Letter-Art-Haus zu dichten, erzählenden Wandbildern zusammengefügt und luden zum Gedenken, zur Diskussion und zum Austausch ein. Die Ausstellung wanderte weiter, unter anderem zur Zeche Zollverein, nach Rshew (Friedenspark), Russland, und nach Sainte Anne d'Auray (Bretagne), Frankreich.

„[...] Die Vermittlungsarbeit an Welterbestätten kann die Entdeckung von historischen Dimensionen unterstützen. Durch die Integration dieser Erfahrungen in eigene biographische Erlebnisse wird den aktuellen Tendenzen zur Enthistorisierung entgegengewirkt. Der Austausch über gemeinsame Vergangenheiten, über Brüche und Differenzen führt auch zu Diskursen über Auswahlprozesse im Kontext der Anerkennung von kulturellem Erbe, wie auch über verschiedene Wirklichkeiten, Identitäten und Praktiken. Dazu gehören ebenso die Prozesse in der Verdrängung von unerwünschtem oder vergessenem Kulturerbe, als auch die Aufnahme der Diskurse um Provenienz, Restitution und Remediation“⁷.

by older generations – and so they could not associate the subject with actual life experiences.

The envelopes were randomly hung in a Rammelsberg machinery hall and assembled on a Letter-Art-House to form dense, story-telling murals, inviting visitors to remember, discuss and enter into dialogue. The exhibition travelled on to the Zollverein coal mine and the Park of Peace in Rzhev, Russia.

“[...] Communication work at World Heritage sites can support the discovery of historic dimensions. Integrating these experiences into people's own biographical experiences counteracts current tendencies towards dehistoricisation. Dialogue about common pasts, about breaks and differences also leads to discussions about selection processes in the context of the recognition of cultural heritage, as well as about different realities, identities and practices. This includes the processes in the suppression of undesired or forgotten cultural heritage, as well as the taking up of discourses concerning provenance, restitution and remediation”⁷.

¹ Informationen zum Rammelsberg vgl. www.industriedenkmal.de/zechen/bergwerke-harz-umland-hannover/erzbergwerk-rammelsberg/ (abgerufen am 28.02.2017).

² vgl. <http://www.rammelsberg.de> (abgerufen am 28.02.2017).

³ Welzer/Lenz 2007, S. 7.

⁴ vgl. Ströter-Bender 2009, S. 9 ff.

⁵ Reimold 2013, S. 87–96.

⁶ Siehe Internetgalerie: <http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/remember1914-1918/html/index.html> (abgerufen am 28.02.2017).

⁷ Berliner Resolution des 3. Arbeitskreises WORLD HERITAGE EDUCATION, Berlin 04.05.2012, S. 4–7.

¹ Information about the Rammelsberg compare

² www.industriedenkmal.de/zechen/bergwerke-harz-umland-hannover/erzbergwerk-rammelsberg/ (accessed on 28.02.2017).

³ Welzer/Lenz 2007, p. 7.

⁴ See Ströter-Bender 2009, p. 9 ff.

⁵ Reimold 2013, p 87–96.

⁶ See Internet gallery, at: <http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/remember1914-1918/html/index.html> (accessed on 28.02.2017).

⁷ Berlin Resolution of the 3rd Working Party for WORLD HERITAGE EDUCATION, Berlin 04.05.2012, p. 4–7.

LITERATURVERZEICHNIS

BERLINER Resolution des 3. Arbeitskreises WORLD HERITAGE EDUCATION, Berlin 04.05.2012, S. 4–7, unter: <https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education/> (abgerufen am 28.03.2017).

REFERENCE LIST

BERLIN Resolution of the 3rd Working Party for WORLD HERITAGE EDUCATION, Berlin 04.05.2012, p. 4–7, at: <https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education/> (accessed on 28.02.2017).

DIPPON, Peter: Lernort UNESCO-Welterbe: Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs im Spannungsfeld von Postulat und Praxis (Heidelberger Geographische Arbeiten), Heidelberg 2012.

DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION: 60 Jahre UNESCO-Projektschulen. Weltoffenes Lernen in einem globalen Netzwerk/60 Years UNESCO Associated Schools. Learning with an Open Mind in a Global Network, Bonn 2013.

HETTING, Manfred / Echternkamp, Jörg (Hg.): Gefallenen- gedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung, München 2013.

HINRICHS, Nina / Ströter-Bender, Jutta / Wiegelmann-Bals, Annette (Hg.): World Heritage and ARTs Education, 15 Ausgaben, Paderborn, 2009–2016, unter: <http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/WHAE/index.html> (abgerufen am 28.02.2017).

REIMOLD, Gesine: Das Erzbergwerk Rammelsberg im 1. Weltkrieg, in: WHAE Ausgabe 8, 2013, S. 87–96, unter: <https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education> (abgerufen am 28.02.2017).

STRÖTER-BENDER, Jutta (Hg.): Museumskoffer, Material- und Ideenkisten (KONTEXT: Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung, Bd. 2), Marburg 2009.

STRÖTER-BENDER, Jutta (Hg.): World Heritage Education: Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes (KONTEXT: Kunst – Kultur – Kulturelle Bildung, Bd. 4), Marburg 2010.

WELZER, Harald / Lenz, Claudia: Opa in Europa. Erste Befunde einer vergleichenden Tradierungsforschung, in: Welzer, Harald (Hg.): Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis, Frankfurt am Main 2007, S. 7–40.

DIPPON, Peter: Lernort UNESCO-Welterbe: Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs im Spannungsfeld von Postulat und Praxis (Heidelberger Geographische Arbeiten), Heidelberg 2012.

GERMAN Commission for UNESCO: 60 Years UNESCO Associated Schools. Learning with an Open Mind in a Global Network/60 Jahre UNESCO-Projektschulen. Weltoffenes Lernen in einem globalen Netzwerk, Bonn 2013.

HETTING, Manfred / Echternkamp, Jörg (ed.): Gefallen- engedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung, Munich 2013.

HINRICHS, Nina / Ströter-Bender, Jutta / Wiegelmann-Bals, Annette (eds.): World Heritage and Arts Education, 15th edition, Paderborn 2009–2016, at: <http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/WHAE/index.html> (accessed on 28.02.2017).

REIMOLD, Gesine: Das Erzbergwerk Rammelsberg im 1. Weltkrieg, in: WHAE 8th edition, 2013, p. 87–96, at: <https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education> (accessed on 28.02.2017).

STRÖTER-BENDER, Jutta (ed.): Museumskoffer, Material- und Ideenkisten (KONTEXT: Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung, Volume 2), Marburg 2009.

STRÖTER-BENDER, Jutta (ed.): World Heritage Education: Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes (KONTEXT: Kunst – Kultur – Kulturelle Bildung, Volume 4), Marburg 2010.

WELZER, Harald / Lenz, Claudia: Opa in Europa. Erste Befunde einer vergleichenden Tradierungsforschung, in: Welzer, Harald (ed.): Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis. Frankfurt am Main 2007, p. 7–40.

Identifikation mit dem kulturellen Erbe – das Kommunikationsmodell COBA und die Welterbetage in Regensburg

Identification with Cultural Heritage – The COBA Communication Model and the World Heritage Days in Regensburg

Monika Göttler, Susanne Hauer

WARUM IDENTIFIKATION?

Für das Welterbe wird in der UNESCO-Welterbekonvention Artikel 27 die gesamte Völkergemeinschaft dazu aufgerufen, „unter Einsatz aller geeigneten Mittel, besonders durch Erziehungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken“. Die Identifikation mit dem kulturellen Erbe – ein Indikator für die Wertschätzung der Welterbestätten – ist äußerst wichtig, wenn dieses Erbe langfristig für die gesamte Weltgemeinschaft geschützt werden soll.

Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten für das erste Europäische Denkmalschutzjahr 1975 ist ein Beginn ernsthafter Bemühungen zu erkennen, den Wert von gebautem kulturellem Erbe einem Publikum weit über Experten und politische Entscheidungsträger hinaus zu vermitteln. Die europäische Denkmalschutz-Charta von 1975 fordert unter Punkt 9: „Die Mitarbeit aller ist für den Erfolg der erhaltenden Erneuerung unerlässlich. [...] Die Unterrichtung der Öffentlichkeit muss umso mehr gefördert werden, als der Bürger ein Recht dazu hat, an Entscheidungen über seinen Lebensraum teilzuhaben.“¹ Der Fokus der Bemühungen in der Vermittlungsarbeit bezog sich damals vor allem auf das gebaute Erbe und basierte auf einer denkmalpflegerischen Herangehensweise.

Im 21. Jahrhundert fand hier eine Verschiebung und Ausweitung des Fokus vom Schutz eines individuellen Monuments hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung eines historischen gewachsenen Stadtensembles statt.

WHY IDENTIFICATION?

In Article 27 of the UNESCO World Heritage Convention, the entire international community is called upon to "endeavour by all appropriate means, and in particular by educational and information programmes, to strengthen appreciation and respect by their peoples of cultural and natural heritage". Identification with cultural heritage – an indicator of appreciation of World Heritage sites – is extremely important, if this heritage is to be protected for all of humanity in the long term.

The celebrations as part of the first European Architectural Heritage Year in 1975 marked the beginning of earnest efforts to communicate the value of cultural built heritage far beyond experts and political decision-makers. Point number 9 of the European Charter of Cultural Heritage, adopted in 1975, states that: "Integrated conservation cannot succeed without the cooperation of all. [...] The public should be properly informed because citizens are entitled to participate in decisions affecting their environment."¹ At that time, the focus of efforts in communication work was above all on built heritage and was based on an approach rooted in monument conservation.

In the 21st century, the focus shifted from protecting individual monuments and was broadened to include an holistic consideration of ensembles of historical buildings that have developed over time. This was demonstrated in the ratification of the "Recommendation on the Historic Urban Landscape" by UNESCO in 2011.²

Manifestiert findet sich dies in der Ratifizierung der „Recommendation on the Historic Urban Landscape“ (Empfehlung zur historischen Stadlandschaft) im Jahr 2011 durch die UNESCO.²

In Deutschland könnte man diesen Prozess mit der Gründung des „Internationalen Masterstudiengangs World Heritage Studies“ (WHS) an der TU Cottbus 1999 und der Einführung des offiziellen UNESCO-Welterbetages im Jahr 2005 festmachen. Das Studienprogramm zum Welterbe (WHS) bestätigt, dass das Thema von der wissenschaftlichen Welt nachgefragt wurde und immer noch wird; die Einführung des Welterbetages in Deutschland unterstreicht die wachsende Bedeutung aller Zielgruppen als potentielle Stakeholder. Die Frage ist nun, in welchem Maße die Kommunikationsbemühungen auf die besonderen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet sind, wenn es um das kulturelle Erbe geht? In Regensburg hat sich die Diskussion zu diesem Thema insbesondere im Rahmen der Konzeptentwicklung des Besucherzentrums Welterbe im Jahr 2011 verstärkt gestellt und wurde bis heute immer weiter ausgearbeitet.

Das COBA-Modell

Entwickelt wurde das Modell COBA („Communication Model for Built Heritage Assets“) durch die Welterbekoordination Regensburg im Rahmen des EU-geförderten HerMan-Projektes „Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area“, welches von Juli 2012 bis Dezember 2014 von neun Projektpartnern aus vier europäischen Ländern durchgeführt wurde.³ Es basiert auf der Überlegung, dass die Identifikationsfähigkeit jedes einzelnen Bürgers mit dem gebauten kulturellen Erbe von verschiedensten inneren und äußeren Faktoren beeinflusst wird, und damit etwas sehr Persönliches und Individuelles ist. Es geht zwar klassisch vom gebauten Kulturerbe aus, also der Identifikation mit einem Bauwerk/einem Ensemble, wurde aber erweitert hinsichtlich des ganzheitlichen Ansatzes

In Germany, this process was evident in the founding of the international master's programme World Heritage Studies (WHS) at the Brandenburg University of Technology in Cottbus in 1999 and the introduction of the official UNESCO World Heritage Day in 2005. The study programme for World Heritage (WHS) confirms that the topic was – and still is – in demand in the academic world, while the introduction of World Heritage Day in Germany underlines the growing significance of all target groups as potential stakeholders. The question is now: to what extent are communication efforts aligned with the special needs of the various target groups when it comes to cultural heritage? In Regensburg, this topic was a key matter of discussion particularly during the development of the concept for the World Heritage Visitor Centre in 2011, and it is still being enlarged upon today.

The COBA model

The COBA model (“Communication Model for Built Heritage Assets“) was developed by the Regensburg World Heritage coordination team within the framework of the EU-subsidised HerMan project for the Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area, which was implemented by nine project partners from four European countries between July 2012 and December 2014.³ It is based on the premise that each citizen's ability to identify with cultural built heritage is influenced by a great variety of inner and outer factors, and is therefore something very personal and individual. It originated from cultural built heritage – that is, identification with a building or ensemble of buildings – but was extended to encompass a holistic approach, and can be applied to any cultural heritage, regardless of whether it is World Heritage, intangible heritage or documentary heritage.

Why do we use a specific method? What exactly do we want to achieve? And how can we activate not only rational knowledge but also identification with protected cultural property on an emotional level?

und ist anwendbar auf jegliches kulturelle Erbe, egal ob Welterbe, immaterielles Erbe oder Dokumentenerbe.

Warum verwenden wir eine spezifische Methodik? Was wollen wir genau erreichen? Und wie können wir nicht nur rationales Wissen, sondern auch die Identifikation mit dem geschützten Kulturgut auf emotionaler Ebene anregen?

Um diese Fragen zu beantworten und die Welterbe-Kommunikation zu professionalisieren, müssen wir zunächst die Soziologie und den Begriff der „Identität“ betrachten. Identifizierung mit dem Erbe ist von äußerster Wichtigkeit, wenn wir wollen, dass die Bürger ihre Denkmäler und ihr kulturelles Erbe zunächst einmal wertschätzen oder sogar mehr Ressourcen geben. Ohne die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem kulturellen Erbe sind diese Ziele sehr schwer zu erreichen. Die Frage ist also, wie wir ein hohes Maß an Identifikation erreichen können.

Erbe und Identität – ein soziologischer Ansatz

Das Kommunikationsmodell COBA bezieht sich auf mehrere wissenschaftliche Theorien im Bereich des Lernens und der Kognition, aber vor allem auf die Arbeit der Soziologen Lothar Krappmann⁴ und George Herbert Mead⁵. Das COBA-Modell berücksichtigt, dass Identifikation etwas wirklich Persönliches ist und stark von internen und externen Faktoren beeinflusst wird; Faktoren wie den spezifischen kulturellen und intellektuellen Hintergrund, das persönliche Interesse und die Umstände, unter denen man mit dem Objekt der Identifizierung konfrontiert ist.

Es integriert auch die „sensorische Stimulationstheorie“ von Philip Johnson-Laird, die besagt, dass wirklich effizientes Lernen stattfindet, wenn die Sinne inspiriert werden und dass noch mehr Lernen stattfindet, wenn unterschiedliche Sinne stimuliert werden.⁶ Einer der erfolgreichsten Wege, um Zielgruppen unterschiedlichen Alters anzusprechen, ist also das „Lernen mit al-

To answer these questions and to professionalise World Heritage communication, we must first examine the sociology and concept of "identity". Identification with heritage is extremely important if we want citizens to appreciate or even give more resources to their monuments and cultural heritage. Without such identification, these objectives are difficult to achieve. The question is therefore how we can attain a high degree of identification.

Heritage and identity – a sociological approach

The COBA communication model draws on several scientific theories in the field of learning and cognition, but above all from the sociologists Lothar Krappmann⁴ and George Herbert Mead⁵. The COBA model observes that identification is something very personal and greatly influenced by internal and external factors; factors such as specific cultural and intellectual background, personal interest, and the circumstances in which one is confronted with the object of identification.

It also integrates Philip Johnson-Laird's "sensory stimulation theory", which states that really efficient learning takes place if the senses are engaged, and that even more learning takes place if different senses are stimulated.⁶ One of the most successful ways of addressing target groups of different ages is therefore "learning with all the senses". Here, an active and holistic educational approach is particularly promising. As well as theoretical considerations, the COBA model includes specific, activity-oriented suggestions for the use of media or methods in the individual stages of the communication process. This is because "the individual personality consists of many elements [...] specifically, the intellect, emotions, the body impulse (or desire), intuition and imagination."⁷

The practical implementation

In the COBA approach, theoretical considerations are supplemented with specific, activity-oriented suggestions about the use of media and methods in the indi-

len Sinnen". Hier ist insbesondere der handlungsorientierte und ganzheitliche Bildungsansatz als besonders vielversprechend hervorzuheben. Das COBA-Modell schließt neben den theoretischen Überlegungen auch konkrete, handlungsorientierte Vorschläge mit ein, die auf die Verwendung von Medien oder Methoden in den einzelnen Stadien des Kommunikationsprozesses eingehen. Denn „[...] die individuelle Persönlichkeit besteht aus vielen Elementen, [...] dem Intellekt, den Emotionen, dem Körperimpuls (oder dem Verlangen), der Intuition und der Phantasie“⁷

Die praktische Umsetzung

Theoretische Überlegungen werden im COBA-Ansatz ergänzt durch konkrete, handlungsorientierte Vorschläge zum Einsatz von Medien und Methoden in den einzelnen Phasen des Vermittlungsprozesses. Eine genaue Analyse der Zielgruppen, dem sogenannten „Scoping“, bildet die Grundlage für die individuelle Vermittlungsarbeit (Abb. 1).

Auf Basis einer ausführlichen Zielgruppenanalyse ermöglicht die Struktur des COBA-Modells zum einen die Definition eines Wissenstands, den eine bestimmte Zielgruppe erreicht hat. Zum anderen finden sich Vorschläge und Maßnahmen, welche Medien und Methoden eingesetzt werden können, um diese Zielgruppe auf die nächsthöhere Wissensstufe und damit Identifikationslevel zu bringen. Es bietet darüber hinaus Benchmarks für die Entscheidung darüber, welcher Wissensstand für welche Zielgruppe angemessen ist (Abb. 2).

Die Struktur des COBA-Modells erlaubt also sowohl die Definition, auf welcher Ebene eine bestimmte Zielgruppe zu einer bestimmten Zeit ist, als auch einen Vorschlag, was zu tun ist und welche Medien und Methoden zu verwenden sind, um sie auf die nächste Stufe zu bringen. Es unterstützt auch die Entscheidung, welche Ebene für welche Zielgruppe sinnvoll wäre.

vidual phases of the communication process. A precise analysis of the target group – known as “scoping” – forms the basis of the individual communication work (Fig. 1).

On the basis of an extensive target-group analysis, the structure of the COBA model enables, firstly, the definition of the level of knowledge that a certain target group has reached. Secondly, it contains suggestions and measures about which media and methods can be used to take this target group to the next level of knowledge, and therefore to the next level of identification. Furthermore, it provides benchmarks for decisions about which level of knowledge is appropriate for which target group (Fig. 2).

The structure of the COBA model therefore allows both a definition of which level a certain target group is at a certain time, as well as a suggestion about what can be done and which media and methods can be used to take it to the next level. It also supports the decision about which level makes sense for which target group.

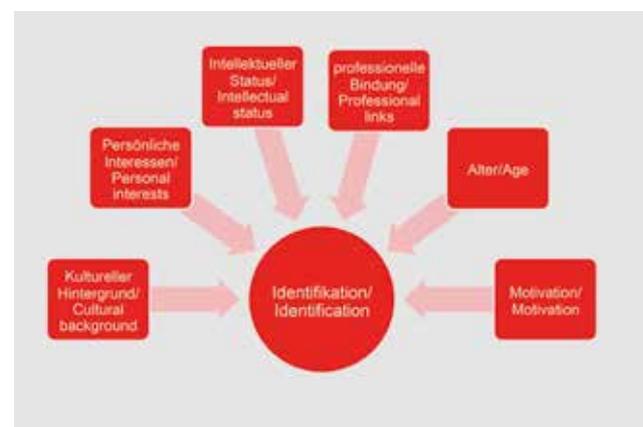


Abb. 1: Faktoren der Identifikation

Fig. 1: Identification factors

Entwicklung/ Development	Haltung/ Attitude	Wissens-stufen/Level of knowledge	Rolle des Bürgers/ Citizen's role	Beteiligung/ Involvement	Kommunikation/Communication	
					Methoden/Methods	Medienbeispiel/ Media example
1. Definition/ Definition	Identifizieren/ Identify	Benennen/Name	Empfänger/Recipients	Auditiv,visuell/Auditory, visual	Präsentationen Interviews/Presentations, interviews	Ausstellungen Flyer Artikel/Exhibitions, flyers articles
2. Bewusstseins/ Awareness	Sich bewusst sein/be aware	Beschreiben/describe	Empfänger/Recipients	Auditiv,visuell/Auditory, visual	Präsentationen Interviews/Presentations, interviews	Ausstellungen Flyer Artikel
3. Erkundung/ Exploration	Informiert sein/ be informed	In Beziehung setzen/Put in relationship to	Empfänger, Interessen-vertreter/ Recipients, stakeholders	auditiv/visuell, motorisch, haptisch/ Auditory/visual, motoric, haptic	Diskussionen Interaktive Mediennutzung /Discussions, interactive media use	Multimedia (z.B. Besucher- zentrum)/Multimedia (e.g. visitor centre)
4. Teilnahme/ Participation	In der Lage sein, zu handeln/Be in a position to act	Wissen einsetzen und in Kontext bringen/Use knowledge and put it into context	Multiplikator, Empfänger, Interessen-vertreter /Multipliers, recipients, stakeholders	auditiv/visuell, motorisch, haptisch, im sozialen Kontext interagierend /Auditory/visual, motoric, haptic, interacting in a social context	Reaktive Hilfsmittel Veranstaltungen Workshops Wettbewerbe interaktive Mediennutzung /Reactive aids, events, workshops, competitions, interactive use of media	Audioguides Apps, Film/Audio guides, apps, film
5. Vermittlung/ Communication	Kommuni- zieren/ Communicate	Ganzheitliches Experten- wissen/Holistic expert knowledge	Multiplikator, Experten, Interessen- vertreter, Lobbyist/Multipliers, experts, stakeholders, lobbyists	auditiv/visuell, motorisch, haptisch, im sozialen Kontext interagierend/Auditory/ visual, motoric, haptic, interacting in a social context	Netzwerken auf Expertenebene Konferenzen, Präsentationen, Workshops/Networks at expert level, conferences, presentations, workshops	Audioguides, Apps, Film/Audio guides, apps, film

Abb. 2: COBA-Tabelle

Fig. 2: ICOBA table

MITTEL DER IDENTIFIKATION – DIE WELTERBETAGE IN REGENSBURG

Jedes Jahr am ersten Sonntag im Juni findet in den Welterbestätten Deutschlands der Welterbetag statt. Regensburg beteiligt sich seit 2008 an dieser erfolgreichen Aktion und spricht – basierend auf den Erkenntnissen der Bedeutung einer erfolgreichen Vermittlungsarbeit – unterschiedlichste Altersgruppen durch individuelle Angebote an. Als ein Welterbe-Fest der Stadtgesellschaft wahrgenommen, hat sich der Tag etabliert. Authentische Erlebnisse, altersgemäße Angebote, emotionale Bindung an das eigene Erbe, die eigene persönliche Lebensumwelt sind das Ziel, um eine bessere individuelle Identifikation zu schaffen.

Um dies zu erreichen, wird der Tag mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern, bestehend aus verschiedensten Gruppierungen und Aktiven der Stadtgesellschaft,

MEANS OF IDENTIFICATION – THE WORLD HERITAGE DAYS IN REGENSBURG

Every year on the first Sunday in June, World Heritage Day takes place at the World Heritage sites in Germany. Regensburg has participated in this successful event since 2008 and addresses different age groups with individual offerings, based on the findings of what constitutes successful communication work. The day has become well-established, and is perceived as a World Heritage festival of the city's community. With a view to creating better individual identification, the goals are to provide authentic experiences, age-appropriate offerings, and an emotional connection to people's own heritage and own personal living environment.

To achieve this, the day is prepared with many cooperation partners, comprising a wide range of groups and citizens active in the city. A special motto gives

vorbereitet. Ein spezielles Motto gibt dem Tag Rahmen und Thema, um das herum sich alle Beteiligten unter der Organisation der Welterbekoordination in Regensburg zusammenfinden. Häufig knüpft eben dieses Motto an konkreten kulturellen Terminen oder Jubiläen der Stadt an, um Synergien zu nutzen. Das gebaute Welterbe mit den über 1.000 Monumenten unter dem Schutz des UNESCO-Titels steht jedoch immer als Hauptdarsteller im Mittelpunkt des Welterbetages (Abb. 3).

Basierend auf dem vorher beschriebenen COBA-Modell kommen auch beim Welterbetag unterschiedlichste Methoden der Kommunikation zum Einsatz: neben den bekannten thematischen Führungen zum Welterbe durch erfahrene Gästeführer werden Touren für Kinder entwickelt und angeboten, die speziell von jungen Familien wahrgenommen werden. Zukünftig ist die Einbindung von Jugendlichen als „Junior Guides“ geplant, die zu einem bestimmten Aspekt eine Tour anbieten können. Dies wäre dann bereits die höchste Identifikationsstufe mit dem Welterbe in Regensburg: selbst als Experte und Multiplikator tätig zu werden (Abb. 4).

Aktionen, wie ein Kochen mit Flüchtlingen, Sprachencafé oder Interkultureller Austausch, erwachsen der Grundidee eines barrierefreien Angebotes, sowohl in sprachlicher als auch physischer Hinsicht. Ohne Einschränkung durch Alter, Herkunft und Wissen ist so ein breites Angebotsfeld zum Welterbe Regensburg entstanden, welches von einem breiten Publikum der lokalen Stakeholder gerne angenommen wird (Abb. 5).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, Geschichte erlebbar zu machen. Durch das „Enacting“ von geschichtlich relevanten Epochen für Regensburg erfahren Kinder und Erwachsene spielerisch Details. Auch das eigene Tun durch Basteln und Malen fördert mit verschiedensten Sinnen ein Verständnis für Bauwerke. So konnten Kinder zum Beispiel die Steinerne Brücke nachbauen aus Waffeln und Zuckerguss, oder aber mit

the day a framework and a topic that brings all the parties involved together, with the World Heritage coordination team in Regensburg as the organiser. In order to leverage synergies, the motto is often linked to specific cultural dates or anniversaries in the city. Built World Heritage – comprising more than 1,000 monuments under the protection of UNESCO – is nevertheless always at the heart of the World Heritage Day (Fig. 3).

Based on the COBA model described above, highly diverse communication methods are used at World Heritage Day. In addition to the familiar themed guided tours by experienced guides, tours have been developed for children, and these are particularly popular among young families. In the future, there are plans to involve young people as "junior guides" who can offer tours on specific topics. This would then already represent the highest level of identification with Regensburg's World Heritage – by being an expert and serving as a multiplier to spread knowledge (Fig. 4).

Events such as cooking with refugees, a language café and intercultural exchange stem from the fundamental idea of creating an accessible offering, that is, accessible both linguistically and physically. Without restrictions based on age, origin or knowledge, a wide range of World Heritage activities has been created in Regensburg, which is embraced by a wide audience among the local stakeholders (Fig. 5).

Another focus is to make history come alive. By re-enacting eras that are historically relevant to Regensburg, children and adults get to know details through play. Hands-on activities such as crafts and painting also foster an understanding of buildings with all the senses. For example, children had the opportunity to replicate the Stone Bridge with wafers, ice-cream cones and sugar icing, or build a large gate like the Porta Praetoria with big polystyrene bricks (Fig. 6).



Abb. 3: Steinerne Freunde

Fig. 3: Stone friends



Abb. 4: Touren im Welterbe

Fig. 4: World Heritage tours



Abb. 5: World Café

Fig. 5: World Café



Abb. 6: Junge Brückenbaumeister

Fig. 6: Young bridge builders

großen Bausteinen aus Styropor ein großes Tor wie die Porta Praetoria (Abb. 6).

ERFAHRUNGEN UND AUSBLICK

Die Idee des COBA-Modells besteht darin, eine professionellere Kulturerbe-Kommunikation und eine effizientere Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu unterstützen und zu fördern. Es soll generell die Besuchererfahrungen intensivieren und dadurch die individuelle Bindung zu unserem kulturellen Erbe verstärken. Durch die Benennung der verschiedenen Ebenen des Identifikationsprozesses und deren Verknüpfung mit der

EXPERIENCES AND OUTLOOK

The idea of the COBA model is to support and foster professional cultural heritage communication and a more efficient use of existing resources. It should intensify visitor experiences in general and, as a result, reinforce individual attachment to our cultural heritage. By defining the different levels of the identification process and linking them to the most suitable method, the model also aims to help broaden the horizons of those working in cultural heritage management and to encourage new ideas and unconventional paths in World Heritage communication.

passenden Methode sollte es auch dazu beitragen, den Horizont der Praktiker im Kulturerbe-Management zu erweitern und neue Ideen und unkonventionelle Wege der Welterbe-Kommunikation anzuregen.

Die Vermittlung des Welterbegedankens setzt sich in Regensburg neben den Welterbetagen vor allem in der Präsentation des Besucherzentrums Welterbe an 365 Tagen im Jahr fort. Offen für Einheimische, Besucher und internationale Gäste gleichermaßen, bietet sich dort die Möglichkeit, die Erkenntnisse des COBA-Ansatzes umzusetzen.

In addition to the World Heritage Days, the communication of the World Heritage concept is continued above all in the World Heritage Visitor Centre – 365 days a year. Open to locals, tourists and international guests alike, it is a place where the findings from the COBA approach can be put into action.

¹ Europarat, Europäische Denkmalschutz-Charta, Straßburg 1975, unter: http://www.dnk.de/_uploads/media/150_1975_Europarat_Denkmalschutz_Charta.pdf (abgerufen am 28.03.2018).

² UNESCO, Recommendation on the Historic Urban Landscape, including a glossary of definitions, Paris 2011, unter: http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=48857&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (abgerufen am 28.03.2018).

³ Hellmann/Hauer 2014, S. 24 f.

⁴ Krappmann 1993.

⁵ Mead 1968.

⁶ Johnson-Laird 1983.

⁷ Johnson-Laird 1983.

¹ Council of Europe, European Charter of the Architectural Heritage, Strasbourg 1975, at: http://www.dnk.de/_uploads/media/150_1975_Europarat_Denkmalschutz_Charta.pdf (accessed on 28.03.2018).

² UNESCO, Recommendation on the Historic Urban Landscape, including a glossary of definitions, Paris 2011, at: http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=48857&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (accessed on 28.03.2018).

³ Hellmann/Hauer 2014, p. 24.

⁴ Krappmann 1993.

⁵ Mead 1968.

⁶ Johnson-Laird 1983.

⁷ Johnson-Laird 1983.

LITERATURVERZEICHNIS

HELLMANN, Tordis / Hauer, Susanne: The HerMan Project Outputs and Results, Regensburg 2014.

JOHNSON-LAIRD, Philip N.: Mental Models: Towards a Cognitive Science of Language, Inference and Consciousness, Cambridge 1983.

KRAPPMANN, Lothar: Soziologische Dimension der Identität, Stuttgart 1993.

MEAD, Herbert-George: Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus, Frankfurt am Main 1968.

REFERENCE LIST

HELLMANN, Tordis / Hauer, Susanne: The HerMan Project Outputs and Results, Regensburg 2014.

JOHNSON-LAIRD, Philip N.: Mental Models: Towards a Cognitive Science of Language, Inference and Consciousness, Cambridge 1983.

KRAPPMANN, Lothar: Soziologische Dimension der Identität, Stuttgart 1993.

MEAD, Herbert-George: Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus, Frankfurt am Main 1968.

Das Besucherzentrum am Welterbe Grube Messel – Plattform für Kommunikation zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaften und Welterbe

Visitor Centre at the Messel Pit World Heritage Site – A communication platform for the greater public, science and World Heritage

Marie-Luise Frey

UNESCO UND IHRE ZIELE

Mit der Ernennung der Grube Messel zum UNESCO-Welterbe am 9. Dezember 1995 ist die Schaffung eines regelmäßigen Zugangs für jeden Menschen weltweit, zur Schaffung von Frieden in den Herzen aller Menschen, nicht nur Verpflichtung, sondern Programm.

„Durch die UNESCO werden Programme entwickelt, wie diese im Prozess der Globalisierung erhalten und geschützt werden können. Kulturen werden hierbei nicht länger als voneinander abgegrenzte Inseln verstanden, sondern in einer erweiterten Definition als verflochtene Systeme, deren historische und gegenwärtige Beziehungen es zu erkennen gilt.“¹ Sie erläutert: „Als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität ist kulturelle Vielfalt für die Menschheit ebenso wichtig wie die biologische Vielfalt für die Natur.“ – und ergänzt, dass „[...] als übergreifende global orientierte Lernziele in den Veröffentlichungen der UNESCO die folgenden genannt werden“:

- Respekt vor anderen Kulturen und ihrem Erbe
- gegenseitige Kenntnis
- Annäherung und Dialogentwicklung für das „Lernen in einer Welt“
- interkulturelle Kompetenz, das heißt die Differenz zwischen Kulturen wahrzunehmen, zu erkennen und zu achten.

Diese Aspekte hat die Welterbe Grube Messel gGmbH bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2003 aufgegriffen und in der Folge auch für die Vermittlung und das didaktische Konzept des Besucherzentrums aufgegriffen und umgesetzt. Hierfür wird insbesondere ihr außergewöhnlicher, universeller Wert, der im „OUV“ definiert

UNESCO AND ITS OBJECTIVES

When the Messel Pit was officially designated a UNESCO World Heritage site on 9th December 1996, providing regular access to all people and seeking to foster peace in the hearts of humankind became more than an obligation – it became an integral part of the management programme. “Through UNESCO, programmes are developed with the aim of preserving and protecting outstanding sites during the process of globalisation. In these programmes, cultures are no longer perceived as isolated entities but as interwoven systems with historical and present-day relationships that must be acknowledged.”¹⁰ The author continues in her explanation: “As a source of exchange, renewal and creativity, cultural diversity is as crucial to humankind as biological diversity is to nature.” Ströter-Bender then lists the following as “[...] the overarching, globally oriented learning objectives stated in UNESCO publications”:

- Respect for other cultures and their heritage
- Mutual acknowledgement
- Familiarisation and establishment of a dialogue for learning in a common setting
- Intercultural competence (the ability to perceive, identify and respect the differences between cultures)

Since its foundation in 2003, Welterbe Grube Messel gGmbH has addressed these aspects and incorporated them into the educational concept behind the Messel Pit visitor centre. In doing so, the organisation uses the site's outstanding universal value (OUV) as a foundation while combining it with UNESCO's aims and the demands of modern society.

ist, als Grundlage herangezogen und mit den UNESCO-Zielen sowie den Anforderungen der modernen Gesellschaft verknüpft.

DAS WELTERBE DER GRUBE MESSEL UND SEIN „OUV“

Als Welterbe ist in der Grube Messel der gesamte Ölschieferkörper unter Kriterium (vii) eingeordnet worden. Sie hat als eine der wenigen Welterbestätten diese Auszeichnung aus geologischen Gründen erhalten.

Ihr außergewöhnlicher Schatz ist ihr Inhalt. Sie ist eine Fossilagerstätte² und in ihr sind Relikte ehemaliger Lebewesen, neben anderen insbesondere Säugetieren aus der Zeit vor etwa 48 Millionen Jahren erhalten. Sie geben durch die einmalige Erhaltung (z. B. komplette



Abb. 1: Entstehung der Grube Messel durch einen Maarvulkan- ausbruch

Fig. 1: Messel Pit's formation by a volcanic eruption with maar crater lake as a result

THE MESSEL PIT'S WORLD HERITAGE AND OUV

The entire bed of oil shale found within the Messel Pit is classified as World Heritage under criterion (vii). This makes the pit one of the few World Heritage sites to have been inscribed for geological reasons. It is also where the Messel Pit's true treasure lies: It is a natural fossil deposit² that has preserved the remains of many living creatures – in particular, mammals that lived around 48 million years ago. Today, the unique quality of the specimens found there (which include entire skeletons, skin and hair impressions, stomach contents, and unborn creatures) reveals a biological world that no longer exists in the same assemblage, volume, and diversity of species. Remaining signs of different types of sediment and the order in which they were deposited offer glimpses of the environmental and living conditions present during the Eocene Epoch and the geological activity that took place on land (including the Messel Pit's own creation as a maar crater following a volcanic eruption; Fig. 1). Scientific examinations of the oil shale and fossils have shown that the climate of the Messel Pit's geographic region was almost tropical 48 million years ago. This UNESCO World Heritage site thus presents a wide variety of topics, and explaining them requires us to assemble all of the pieces of this geological mosaic; only then can we understand the Messel Pit's historical formation and importance.³

FOSSILS – FASCINATING HIDDEN TREASURES

The discovery of uniquely preserved fossils (Fig. 2–4), particularly of mammals, began thrilling collectors in the early 20th century, and would do so again in the 1960s.⁴ Since 1965, the Regional Museum of Hesse in Darmstadt has performed scientific excavations on a regular basis. In addition to completing its own digs at the Messel Pit since 1975, the Senckenberg Research Institute has maintained a research station at the site since 1992. These efforts have led to numerous scientific publications on a wide range of topics.⁵



Abb. 2: Fossiler Alligator-Schädel
Fig. 2: Fossil skull of an alligator



Abb. 3: Fossiles Urpferd, Fund der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Fig. 3: Fossil of a primeval horse

Skelette, Haut- und Haarschatten, Mageninhalte, ungeborene Lebewesen) heute Auskunft über eine Lebenswelt, die heute in dieser Zusammensetzung, Menge und Vielfalt an Arten nicht mehr existiert. Relikte, wie die Art der Ablagerungen und deren Aufeinanderfolge, liefern Hinweise auf Umwelt- und Lebensbedingungen zu dieser Erdzeit: der Eozänzeit und zu geologischen Vorgängen auf dem Festland, zum Beispiel Entstehung der Grube Messel durch einen Maarvulkanausbruch (Abb. 1). Die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen des Ölschiefers, wie der Fossilien, zeigen, dass das Klima damals am Ort, an dem die Grube Messel vor 48 Millionen Jahren geografisch lag, fast tropisch war. Die Themenvielfalt dieser UNESCO-Welterbestätte ist hoch und zur Vermittlung sind alle Mosaikstücke zusammzusetzen, erst dann wird ihre Entstehungsgeschichte und Bedeutung verständlich.³

FOSSILIEN – VERBORGENE, FASZINIERENDE SCHÄTZE

Die Entdeckung der einzigartig erhaltenen Fossilien, (Abb. 2–4) insbesondere von Säugetieren, hat zunächst Anfang des 20. Jahrhunderts und erneut in den 1960er-Jahren Fossilien Sammler begeistert.⁴ Regelmäßig führt das Hessische Landesmuseum Darmstadt



Abb. 4: Blick in die Schatzkammer – Themenraum im Besucherzentrum
Fig. 4: View into the treasure chamber – thematic exhibition room in visitor centre

Indeed, it is more than just the Messel Pit's singular aesthetic that captivates people. The results of research convey the importance and unique value of the relics unearthed at the site. Many of these objects are one-of-a-kind; if lost, they could never be recovered.

The span of time the Messel Pit's oil shale bed represents – 1–1.5 million years – is virtually unfathomable to visitors today. This is why it is important that they walk through and view the site themselves, hold fossils in their hands, and identify them with their own eyes (Fig. 5). Scientific excavation activities aid communication and underscore the significance and value of these

seit 1965 wissenschaftliche Grabungsarbeiten durch. Seit 1975 gräbt das Senckenberg Forschungsinstitut in der Grube Messel und betreibt seit 1992 einen wissenschaftlichen Forschungsbergbau. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen hoher Themenvielfalt sind bis heute erschienen.⁵

Es ist nicht nur ihre einzigartige, besondere Ästhetik, welche die Menschen fesselt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse liefern die Bedeutung dieser Fundstücke und damit ihren einmaligen Wert. Zahlreiche Stücke sind Unikate und im Falle eines Verlustes unwiederbringlich.

Die lange Zeitdimension, die der Ölschieferkörper darstellt, fast 1–1,5 Millionen Jahre, ist für den Besucher von heute kaum vorstellbar. Daher ist es wichtig den Ort selbst zu erfahren, ihn zu durchwandern, wie auch Stücke selbst in die Hand zu nehmen und Fossilien selbst zu erkennen (Abb. 5). Die wissenschaftlichen Grabungsaktivitäten unterstützen die Vermittlung und verstärken die Bedeutung und den Wert dieser Fundstücke. Das Erfordernis diese einmaligen Stücke zu finden, auszugraben, zu sichern, zu erhalten und zu untersuchen, bevor eine Präsentation in der Öffentlichkeit möglich ist, kennzeichnet die Grube Messel als „Schatz“. Ihn zu heben, sehen zu können, seine Geschichte und von Neufunden zu erfahren, das lässt die Herzen der Besucher höher schlagen und erweckt den Wunsch, sich friedlich mit anderen diesen Schatz zu teilen.

WISSENSTRANSFER AN DER GRUBE MESSEL

Der Schatz dieses Welterbes ist für einen Besucher nicht direkt sichtbar, im Gegensatz beispielsweise zu Kulturdenkmalen wie dem Aachener Dom oder der Königshalle in Lorsch. Die Präsentation von Fundstücken allein in wissenschaftlichen Museen, im Heimatmuseum Messel und in ausgewählter Anzahl im Besucherzentrum am Südrand der Grube Messel reicht nicht aus, um Bürgern verschiedenen Alters und Bildungs-



Abb. 5: Besucher können die originalen Fossilien anfassen und eigenständig erkennen

Fig. 5: Visitor can hold the original fossils in their hands and identify them by their own

finds. The need to discover, excavate, secure, preserve and examine objects of such rarity before they can be presented to the public is why the Messel Pit is considered a natural treasure trove. The chance to view these riches and learn about the latest finds and their origins is a real thrill that inspires visitors to share this treasure with others in the spirit of mutual understanding.

KNOWLEDGE TRANSFER AT THE MESSEL PIT

Unlike in the case of cultural monuments such as Aachen Cathedral or the King's Hall in Lorsch, the invaluable contents of this World Heritage site are not immediately apparent to visitors. On its own, displaying finds at science museums, at the local history museum in Messel, and, to a limited extent, at the visitor centre located on the southern edge of the Messel Pit is not enough to make citizens of different ages and educational backgrounds aware of its importance and value to humanity. It is thus all the more amazing to witness the magical way in which guests are attracted to the combination of the skeletons discovered and prepared at the pit, the on-site scientific excavation work itself and the related information on offer. People

hintergrundes seine Bedeutung und seinen Wert für die Menschheit bewusst zu machen. Umso erstaunlicher ist es, dass die geborgenen und präparierten Skelette in Verbindung mit den wissenschaftlichen Grabungen vor Ort und Aussagen eine magische Anziehungskraft für Gäste besitzen. Für sie ist es kaum vorstellbar, dass so weit zurückliegende Geschehnisse rekonstruierbar sind.

Ziel ist es die Menschen anzustoßen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu erweitern, um das Heute verantwortungsvoll und friedlich miteinander zu gestalten.

Die Vermittlung an der Grube Messel ist wie ihr Schatz als mehrstufiges Konzept aufgebaut. Als besondere Herangehensweise wird die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart geschaffen: Die Anforderungen des Zielpublikums und der weltweiten Gesellschaft werden durch die Ästhetik der Objekte, die wissenschaftlichen Themen zur weltweiten Bedeutung der Grube Messel und dem Bezug der wissenschaftlichen Arbeit und ihren Aussagen zum Heute berücksichtigt.⁶ Menschen verschiedensten Alters, Bildungshintergrundes und kulturellen Ursprungs haben auf diese Weise die Möglichkeit eines Zugangs. Ebenso sind normale menschliche Bedürfnisse, Interessen und Merkmale berücksichtigt worden. Diese sind zum Beispiel Ästhetik, Formen, Farben, Sicherheit, Neugierde, Freude haben, aktiv sein, Neues sehen und entwickeln wollen. So wird bei den Gästen die Freude an Naturwissenschaften und an den Themen der Erde geweckt!

Diese Aspekte sind in den verschiedenen Arten von Programmangeboten realisiert. Jeder Besucher kann individuell die Grube Messel oder das Besucherzentrum (Abb. 7) besuchen.⁷ Informationen bzw. Geschichten zur Grube Messel geben Erläuterungstafeln. Gemeinsam mit anderen Gästen kann jeder Interessierte Wandertouren in die Grube Messel zu verschiedenen Tageszeiten, in verschiedenen Längen, zu verschiedene Themen als Groß- oder Kleingruppe oder einzeln machen. 2012 ist der Zugang zur Grube Messel in Form interaktiver

can scarcely comprehend the notion that events can be reconstructed after so much time has passed. The goal is to encourage visitors to broaden their knowledge and experience in order to work together peacefully and responsibly on shaping the present.

Just like the Messel Pit itself, the concept behind the communication efforts that explain its treasures comprise several layers. Its special approach connects the past with the present: The needs of the target audience and society as a whole are met through the beauty of the objects, scientific information on the Messel Pit's global significance, and the relevance of academic research to the present day.⁶ This makes the subjects accessible to people of different ages and cultural and educational backgrounds. The site's communication activities also factor in common human interests and needs, for example aesthetics (forms and colours), curiosity and certainty, and the desire to have fun, be active, experience something new and explore it further. This is how the centre enables guests to appreciate the natural sciences and subjects related to our planet.

Different types of programmes have been created to account for these aspects. Every visitor can take his or her own tour of the Messel Pit or the visitor centre (Fig. 7), where explanatory panels provide stories and other information about the Messel Pit.⁷ Whether alone or as part of a small or large group, anyone interested can explore the site at different times of the day on walking tours, which are available in different lengths and cover different subjects. In 2012, access to the Messel Pit was redesigned through the addition of interactive stations outside and in the indoor entrance area.⁸

From the very beginning, the Messel Pit has not only offered programmes for children and families, but also incorporated the region that lies between it and the town of Messel.⁹ The tours offered are led by academi-



Abb. 6: Besucher im Vulkanismus-Themenraum berühren Originalmaterial aus der Eruptionwolke

Fig. 6: Visitors in the volcanism room touching original air fallen material from the eruption column



Abb. 7: Das 2010 eröffnete Besucherzentrum – Bauherr Land Hessen – Architekt: Landau+Kindelbacher, München

Fig. 7: The new visitor's centre - launched in 2010 – State of Hesse – Architect: Landau+Kindelbacher, Munich

Stationen im Außengelände und im Zugangsbereich zur Grube Messel neu gestaltet worden.⁸

Von Beginn an sind nicht nur Programme für Kinder und Familien realisiert worden, sondern ist das Umfeld bis Messel einbezogen worden.⁹ Die Touren werden von akademisch ausgebildeten und pädagogisch langjährig erfahrenen Fachleuten durchgeführt: Welterbe-Lotsen und Geopark-Ranger.

Um Kindern geowissenschaftliche Themen spannend näherzubringen wurde die Zeitreisen-Crew ins Leben gerufen. Sie spiegelt, wie der Name des Besucherzentrums „Zeit und Messel Welten“, die Identität der Grube Messel als Zeit- und Klimaarchiv wieder. Die Figuren verdeutlichen über ihre Namen und ihre Gestaltung ihre wissenschaftlichen Themen. Sie erleben Geschichten im Regenwald und werden im neuen Junior-Lotsen Programm eingesetzt. In diesem können Kinder Schritt für Schritt Geo-Themen kennen lernen. Sie erfahren mehr über den Regenwald und das Leben von Menschen dort heute. Neben dem Einsatz der Figuren in Shopartikeln, wie zum Beispiel Puzzle oder Kartenspiele, werden sie zu Rätselspielen im Besucherzentrum und in Kinderprogrammen eingesetzt.

cally trained World Heritage guides and geopark rangers with years of educational experience.

In addition, the site came up with the "Time Travel Crew" as an exciting way to teach children about topics related to earth science. This team, much like the name of the visitor centre ("Time and the Worlds of Messel"), is meant to reflect the Messel Pit's function as an archive of history and our world's climate. Sporting names and looks that indicate their scientific areas of expertise, the characters go on adventures in the rain forest and serve as part of the Messel Pit's new "junior guides" programme. This step-by-step experience gives children the chance to learn more about geological subjects, the rain forest, and how people live there today. Besides featuring in puzzles, card games, and other shop items, the Time Travel Crew is used in other children's programmes and brain-teasing activities at the visitor centre.

Guests can obtain further information on subjects, programmes, and activities related to the Messel Pit World Heritage site – as well as its cooperations with partners in the region, throughout Germany, and around the world (including a digital classroom it shares with

Informationen zu den Grube Messel-Themen, den Programmen, den Aktivitäten am Welterbe und den Kooperationen mit Partnern in der Region, in Deutschland und international, zum Beispiel dem elektronischen Klassenzimmer mit dem UNESCO Global Geopark Hong Kong, erhalten Gäste im Jahresmagazin, auf Flyern zu Sonderausstellungen, durch Poster oder in den Mitmach-Vorlesealbüchern, die vorliegen. Kostenlose Medien verteilt die Welterbe Grube Messel gGmbH lokal, regional, deutschlandweit und international, das heißt, auch in verschiedenen Sprachen.

Das im August 2010 eröffnete Besucherzentrum am Südrand des UNESCO-Welterbes ist ein Schmuckstein im Mosaik der Grube Messel. Seine besondere Architektur schafft für viele Besucherinnen und Besucher einen neuartigen Zugang zu den Themen. Sie ist aus der Struktur des Ölschiefermaterials entwickelt, der Schatztruhe, welche die Schätze der Fossilien birgt. Das Gebäude ist eine um 90 Grad aus der Horizontalen gekippte Architektur (Abb. 7). Sieben Themenräume vermitteln die Vielfalt an Geo-Themen. Die Grube Messel kann in emotional und rational gestalteten Räumen nun auch sehr gut von mobilitätseingeschränkten Menschen erlebt werden. Alle Gäste sind aufgefordert, Verbindungen zu entdecken und Zusammenhänge zu erkennen. Über geführte Touren durch die Ausstellung und die Teilnahme an Touren in die Grube können Gäste Handeln lernen und erfahren wie sie Verantwortung übernehmen, um so friedlich und respektvoll miteinander zu leben.

DANK

Die Autorin dankt dem Land Hessen und den Gesellschaftern der Welterbe Grube Messel gGmbH für die Aufgabe und das Vertrauen zur Entwicklung des Zugangs, für den Betrieb des Besucherzentrums an der Grube Messel und ihre stete Unterstützung. Allen wissenschaftlichen Kollegen, die in und im Umfeld der Grube Messel arbeiten, den geotouristischen und tou-

the Hong Kong UNESCO Global Geopark) – from its annual magazine, flyers on special exhibitions, posters, and interactive read-aloud and colouring books. Welterbe Grube Messel gGmbH also distributes free media both locally and across the globe in a variety of languages.

Since opening at the southern edge of this UNESCO World Heritage site in August 2010, the visitor centre has been a jewel in the mosaic that is the Messel Pit. Its striking architecture offers many visitors a new way to experience the topics covered. Having been developed from the structure of the very oil shale that holds the Messel Pit's treasure trove of fossils, the visitor centre building was also rotated 90 degrees from a horizontal perspective (Fig. 7). Its seven thematic areas convey the diversity of geological subjects on display. Furthermore, the Messel Pit's expressive, yet rationally designed spaces have now been made highly accessible to people with limited mobility. All those who visit the site are encouraged to discover the connections and relationships it has in store. By taking guided tours of its exhibits and joining excursions into the Messel Pit, guests can learn how to get involved and take responsibility in working towards a peaceful and respectful coexistence.

ACKNOWLEDGEMENTS

The author would like to thank the State of Hesse and the partners of Welterbe Grube Messel gGmbH for entrusting her with developing the Messel Pit experience and operating the site's visitor centre, and for their constant support. Heartfelt thanks are also due to all of the scientific colleagues who work in and around the Messel Pit and the tourism and geotourism partners involved for their longstanding constructive assistance and quality contributions in opening this unique place to visitors and helping to spread the word.

ristischen Partnern herzlichen Dank für die jahrelange konstruktive Unterstützung und gute Zusammenarbeit diesen einzigartigen Ort für Gäste zu öffnen und bekannt zu machen.

-
- ¹ Ströter-Bender 2010, S. 167.
 - ² Siehe Ziegler/Schaal 1988; Mosbrugger 2011, Lehmann/Schaal 2011.
 - ³ Frey 2002, 2004, 2005, 2006.
 - ⁴ Siehe Feist/Springhorn 1979, Behnke/Eikamp/Zollweg 1986 in Schaal/Ziegler 1988.
 - ⁵ Siehe u. a. Schaal/Ziegler 1988; Mosbrugger u. a. (Hg.) 2010; Lehman/Schaal 2011.
 - ⁶ Frey 2013.
 - ⁷ Frey/Wurche 2009.
 - ⁸ Rabenstein/Schaal 2012.
 - ⁹ Frey/Hinkelmann/Teuschler 2008.

LITERATURVERZEICHNIS

FREY, Marie-Luise / Schäfer, Klaus / Büchel, Georg: Geologische Öffentlichkeitsarbeit eine Option für die Zukunft, in: 5. Int. Geotopschutztagung, Krefeld, Mai 2001, (SCRIPTUM, Nr. 9, Geologischer Dienst), Krefeld 2002, S. 17–37.

FREY, Marie-Luise / Harms, Franz-Jürgen / Felder, Marita: Geodiversität – Zielgruppen – Themenmodul-Abstimmung: Erfahrungen am Beispiel von Exkursionsangeboten in der Grube Messel, Südhessen. Oral presentation, Dt. Geol. Soc., Annual Conf., Leipzig 2004.

FREY, Marie-Luise: Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit an der Welterbe Grube Messel: Potentiale und Ansätze zur Besucher-orientierten Umsetzung. Annual Conf. Fachsektion Geotope, Dt. Geol. Soc., Lorsch/Odenwald 2005.

FREY, Marie-Luise / Schäfer, Klaus / Büchel, Georg / Patzak, Margarete: Geoparks – a regional, European and global policy, in: Dowling, Ross K. / Newsome, David (Hg.): Geotourism, London 2006, S. 95–118.

FREY, Marie-Luise / Wurche, Bettina: Wissenschaftliche Themenvielfalt und Erfahrungen in der Besucher-orientierten Kommunikation der UNESCO-Grube Messel. Universität Mainz 17. Januar 2008, Seminar für didak-

-
- ¹ Ströter-Bender 2010, p. 167.
 - ² Ziegler/Schaal 1988; Mosbrugger et al. 2011; Lehmann/Schaal 2011.
 - ³ Frey 2002, 2004, 2005, 2006.
 - ⁴ See Feist/Springhorn 1979; Behnke/Eikamp/Zollweg 1986; Schaal/Ziegler 1988.
 - ⁵ See, for example, Schaal/Ziegler 1988; Mosbrugger et al. (ed.) 2010; Lehmann/Schaal 2011.
 - ⁶ Frey 2013.
 - ⁷ Frey/Wurche 2009.
 - ⁸ Rabenstein/Schaal 2012.
 - ⁹ Frey/Hinkelmann/Teuschler 2008.

REFERENCE LIST

FREY, Marie-Luise / Schäfer, Klaus / Büchel, Georg: Geologische Öffentlichkeitsarbeit eine Option für die Zukunft, in: 5. Int. Geotopschutztagung, Krefeld, May 2001, (SCRIPTUM, No. 9, Geologischer Dienst), Krefeld 2002, p. 17–37.

FREY, Marie-Luise / Harms, Franz-Jürgen / Felder, Marita: Geodiversität – Zielgruppen – Themenmodul-Abstimmung: Erfahrungen am Beispiel von Exkursionsangeboten in der Grube Messel, Südhessen. Oral presentation Dt. Geol. Soc., Annual Conf., Leipzig, 2004.

FREY, Marie-Luise: Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit an der Welterbe Grube Messel: Potentiale und Ansätze zur Besucher-orientierten Umsetzung. Annual Conf. Fachsektion Geotope, Dt. Geol. Soc., Lorsch/Odenwald 2005.

FREY, Marie-Luise / Schäfer, Klaus / Büchel, Georg / Patzak, Margarete: Geoparks – a regional, European and global policy, in: Dowling, Ross K. / Newsome, David (eds.): Geotourism, London 2006, p. 95–118.

FREY, Marie-Luise / Wurche, Bettina: Wissenschaftliche Themenvielfalt und Erfahrungen in der Besucher-orientierten Kommunikation der UNESCO-Grube Messel. Universität Mainz 17. Januar 2008, Seminar für dida-

tische Geografie, in: Dickel, Mirka / Glasze, Georg (Hg.): Kulturgeografie, Bd. 6, Zürich 2009, S. 107–123.

FREY, Marie-Luise / Hinkelmann, Karin / Teuschler, Volker: Application of innovative technology QR-code for popularisation of earth heritage topics at the WHS Messel Pit, Germany.- EUREGEO, Conf. Volume. II, München 2009, S. 67–70.

FREY, Marie-Luise: A skywalk to create a tourism label for earth heritage? Or a fruitful connection of a sustainable strategy for a visitor centre, Messel Pit UNESCO-World Heritage Site within the Global Geopark Bergstraße-Odenwald. 3rd GGN Conf. Malaysia, 2010.

FREY, Marie-Luise: From a Pit to a visitor centre as Geotourism attraction and lighthouse of the tourist destination Odenwald: Building up a sustainable infrastructure at the Messel Pit World Heritage Site, Geo-Naturepark-Bergstraße-Odenwald, Germany, in: Sá, Artur A. / Rocha, Daniela / Paz, Alexandra / Correia, Vânia (Hg.): Proceedings of the 11th European Geoparks Conference, 19.–21st September 2012, AGA – Associação Geoparque Arouca, Arouca 2012, S. 121–122.

FREY, Marie-Luise: Besucherzentrum UNESCO-Welterbe Grube Messel – Der Impulsgeber Geotourismus in einer Wissensgesellschaft, in: museum 44, München 2013, S. 58–61.

FREY, Marie-Luise: Geotourism – Geo-Education – Geo-Communication: Mosaic pieces of "Science popularisation", "Public outreach" or "Earth Science Knowledge Transfer (EST)" – case study Messel Pit WHS, Germany. Rokua European Geoparks Conference, 3.–6. September 2015, Finland 2015.

FREY, Marie-Luise: Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit am UNESCO Welterbe Grube Messel – Hand in Hand mit der Philosophie der Globalen Geoparks, Tagung der Dt. Geowiss. Ges., Fachsektion Geotop, Nimbschen 2016.

LEHMANN, Thomas / Schaal, Stephan F. K. (Hg.): The World at the Time of Messel: Puzzles in Palaeobiology, Palaeoenvironment, and the History of Early Primates. 22nd Int. Senckenberg Conference, 15th–19th Nov. 2011, Frankfurt am Main. Conference Volume: 1–203;

ktische Geographie, in: Dickel, Mirka / Glasze, Georg (Hg.): Kulturgeographie, Bd. 6, Zürich 2009, p. 107–123.

FREY, Marie-Luise / Hinkelmann, Karin / Teuschler, Volker: Application of innovative technology QR-code for popularisation of earth heritage topics at the WHS Messel Pit, Germany. EUREGEO, Conf. Volume. II, München 2009, p. 67–70.

FREY, Marie-Luise: A skywalk to create a tourism label for earth heritage? Or a fruitful connection of a sustainable strategy for a visitor centre, Messel Pit UNESCO-World Heritage Site within the Global Geopark Bergstraße-Odenwald. 3rd GGN Conf. Malaysia, 2010.

FREY, Marie-Luise: From a Pit to a visitor centre as Geotourism attraction and lighthouse of the tourist destination Odenwald: Building up a sustainable infrastructure at the Messel Pit World Heritage Site, Geo-Naturepark-Bergstraße-Odenwald, Germany, in: Sá, Artur A. / Rocha, Daniela / Paz, Alexandra / Correia, Vânia (eds.): Proceedings of the 11th European Geoparks Conference, 19th–21st September 2012, AGA – Associação Geoparque Arouca, Arouca 2012, p. 121–122.

FREY, Marie-Luise: Besucherzentrum UNESCO-Welterbe Grube Messel – Der Impulsgeber Geotourismus in einer Wissensgesellschaft, in: museum 44, München 2013, p. 58–61.

FREY, Marie-Luise: Geotourism – Geo-Education – Geo-Communication: Mosaic pieces of "Science popularisation", "Public outreach" or "Earth Science Knowledge Transfer (EST)" – case study Messel Pit WHS, Germany. Rokua European Geoparks Conference, 3.–6. September 2015, Finland 2015.

FREY, Marie-Luise: Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit am UNESCO Welterbe Grube Messel – Hand in Hand mit der Philosophie der Globalen Geoparks, Tagung der Dt. Geowiss. Ges., Fachsektion Geotop, Nimbschen 2016.

LEHMANN, Thomas / Schaal, Stephan F. K. (eds.): The World at the Time of Messel: Puzzles in Palaeobiology, Palaeoenvironment, and the History of Early Primates. 22nd Int. Senckenberg Conference, 15th – 19th Nov.

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main 2011.

MOSBRUGGER, Volker u. a. (Hg.): UNESCO-Welterbe Fossilienlagerstätte Grube Messel – Momentaufnahmen aus dem Eozän, Nr. 21/05, 13. Jg. 151, Heidelberg 2005.

RABENSTEIN, Renate / Schaal, Stephan F. K.: Erlebnisgestaltung Weltnaturerbe Grube Messel – Geologische Aspekt, SDGG Heft 79, GeoTop 2012, Landschaften und ihr Potential, Kirchheimbolanden, Hannover 2012, S. 39–41.

SCHAAL, Stephan F. K. / Ziegler, Willie (Hg.): Messel – Ein Schaufenster in die Geschichte der Erde und des Lebens, Frankfurt am Main 1988.

STRÖTER-BENDER, Jutta: World Heritage Education – Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes (KONTEXT Kunst-Vermittlung-Kulturelle Bildung, Bd. 4), Marburg 2010.

2011, Frankfurt am Main. Conference Volume: 1–203; Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main 2011.

MOSBRUGGER, Volker a. o. (ed.): UNESCO-Welterbe Fossilienlagerstätte Grube Messel – Momentaufnahmen aus dem Eozän, Nr. 21/05, 13. Jg. 151, Heidelberg 2005.

RABENSTEIN, Renate / Schaal, Stephan F. K.: Erlebnisgestaltung Weltnaturerbe Grube Messel – Geologische Aspekt, SDGG Heft 79, GeoTop 2012, Landschaften und ihr Potential, Kirchheimbolanden, Hannover 2012, p. 39–41.

SCHAAL, Stephan F. K. / Ziegler, Willie (eds.): Messel – Ein Schaufenster in die Geschichte der Erde und des Lebens, Frankfurt am Main 1988.

STRÖTER-BENDER, Jutta: World Heritage Education – Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO Welterbes (KONTEXT Kunst-Vermittlung-Kulturelle Bildung, Bd. 4), Marburg 2010.

Vadehavet – Wadden Sea – Waddenzee – Wattenmeer: Welterbevermittlung im grenzüberschreitenden Kontext

Vadehavet – Wadden Sea – Waddenzee – Wattenmeer: World Heritage Interpretation in a Transboundary Context

Rüdiger Stempel

Welterbestätten haben per Definitionen eine globale Dimension, da sie das gemeinsame Erbe der Menschheit darstellen. Die Mehrheit dieser Stätten liegt jedoch auf dem Gebiet nur eines Staates. Nur 37 der 1.073 auf die Welterbeliste eingeschriebenen Stätten sind grenzüberschreitend. Sie sind in vielerlei Hinsicht komplexer als rein „nationale“ Welterbestätten und bringen für ihre Stättenmanager spezifische Herausforderungen mit sich. Welterbevermittlung im grenzüberschreitenden Kontext ist eine dieser Herausforderungen, und das Welterbe Wattenmeer ein Paradebeispiel in dieser Hinsicht.

2009 hat die UNESCO den Außergewöhnlichen Universellen Wert (Outstanding Universal Value, OUV) des Wattenmeeres durch die Einschreibung des niederländischen sowie eines Großteils des deutschen Wattenmeeres in die Welterbeliste anerkannt. 2014 folgte das dänische Wattenmeer. Die Welterbestätte umfasst nun das gesamte Wattenmeer (Abb. 1). Der außergewöhnliche universelle Wert der Stätte basiert auf drei von vier möglichen Kriterien für Weltnaturerbestätten, die in den Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt festgehalten sind. Das Welterbekomitee erachtet das Wattenmeer als „außergewöhnliche[s] Beispiel[e] der Hauptstufen der Erdgeschichte [...], einschließlich der Entwicklung des Lebens, wesentlicher im Gang befindlicher ökologischer und biologischer Prozesse bei der Entwicklung von Landschaftsformen oder wesentlicher geomorphologischer oder physiographischer Merkmale“ (Kriterium viii), als „außergewöhnliche[s] Beispiel[e] bedeutender im Gang befindlicher ökologischer und

By definition, World Heritage sites have a global dimension since they represent the shared heritage of humankind. Yet the majority of these sites are located on the territory of only one state. Merely 37 of the 1,073 properties inscribed on the World Heritage List are transboundary sites. In some ways more complex than purely "national" properties, they pose certain specific challenges to their managers. World Heritage interpretation in a transboundary context is one of those challenges, and the Wadden Sea World Heritage is a case in point.

In 2009 the United Nations Educational, Science and Cultural Organization (UNESCO) acknowledged the Wadden Sea's Outstanding Universal Value (OUV) by inscribing the Dutch and most of the German Wadden Sea on the World Heritage List. In 2014 the Danish Wadden Sea followed. The World Heritage Site now spans the whole of the Wadden Sea (Fig.1). The area's OUV is based on 3 out of 4 possible criteria for a natural heritage site listed in the UNESCO Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention. The Wadden Sea was deemed by the World Heritage Committee to be an "outstanding example representing major stages of earth's history, including the record of life, significant on-going geological processes in the development of landforms, or significant geomorphic or physiographic features" (Criterion viii), an "outstanding example representing significant on-going ecological and biological processes in the evolution and development of terrestrial, freshwater, coastal and marine ecosystems and communities of plants and animals" (Criterion ix) and an area which

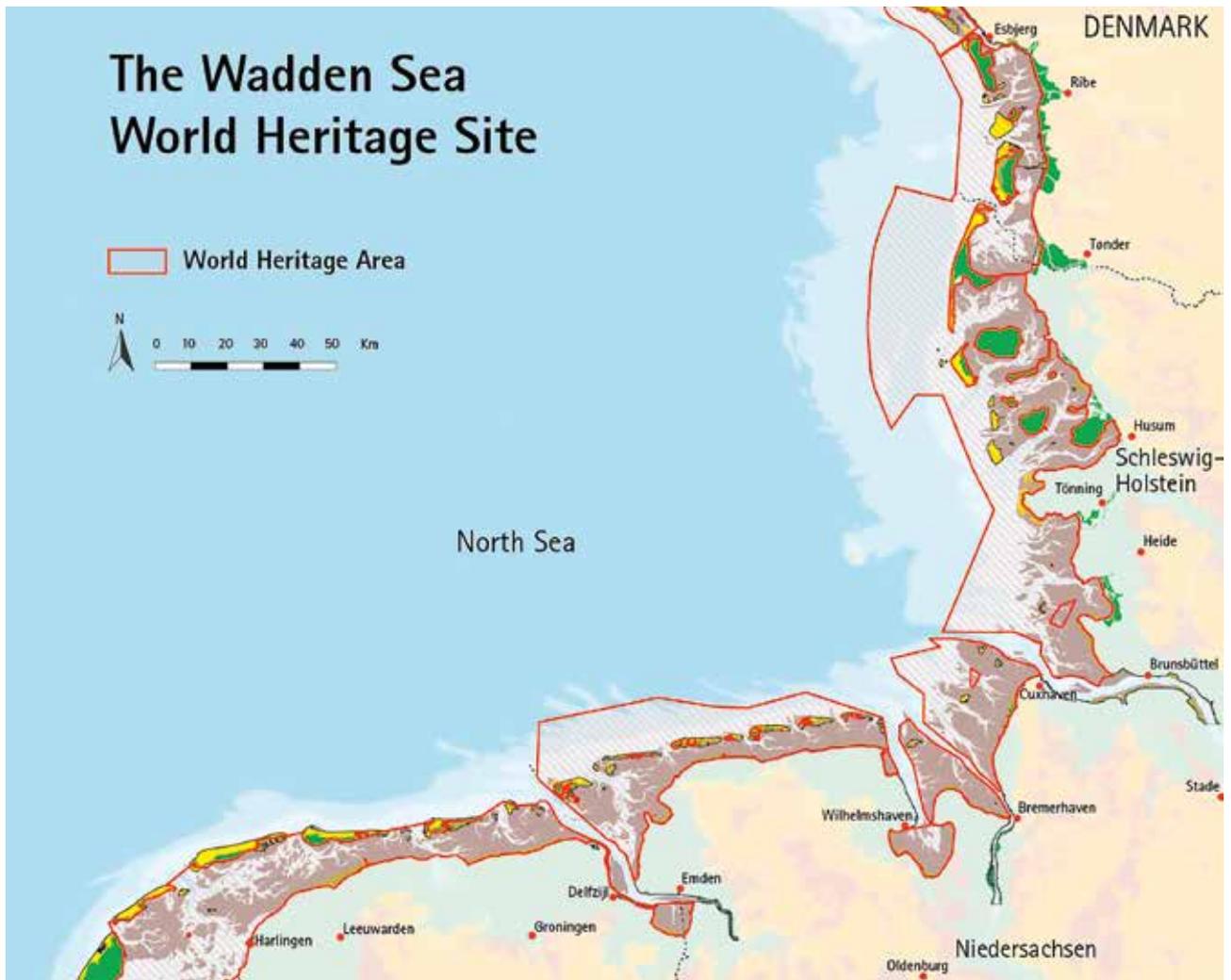


Abb. 1: Die Welterbestätte umfasst seit 2014 das gesamte Wattenmeer
 Fig. 1: Since 2014 the World Heritage Site spans the whole Wadden Sea

biologischer Prozesse in der Evolution und Entwicklung von Land-, Süßwasser-, Küsten- und Meeres-Ökosystemen sowie Pflanzen- und Tiergemeinschaften" (Kriterium ix) und als einen der „für die In-situ-Erhaltung der biologischen Vielfalt bedeutendsten und typischsten natürlichen Lebensräume, einschließlich solcher, die bedrohte Arten enthalten, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind" (Kriterium x).

Diese ausführliche Liste von Attributen deutet bereits auf die Komplexität des Wattenmeeres hin. Mit 11.400

"contains the most important and significant natural habitats for in-situ conservation of biological diversity, including those containing threatened species of Outstanding Universal Value from the point of view of science or conservation" (Criterion x).

This lengthy list of attributes offers some clues as to the complexity of the Wadden Sea as such. Covering 11,400 square kilometers and extending for roughly 500 kilometers along the North Sea coast of Denmark, Germany and the Netherlands, it is the world's biggest tidal flat system in which natural processes are left largely undisturbed. A highly productive ecosystem, it

Quadratkilometern und einer Ausdehnung von etwa 500 Kilometern entlang der Nordseeküste Dänemarks, Deutschlands und der Niederlande, ist es das größte Wattssystem weltweit, dessen natürliche Prozesse weitgehend ungestört ablaufen können. Als hochproduktives Ökosystem ist es Lebensraum für über 10.000 Pflanzen- und Tierarten, die sich kontinuierlich an ihre dynamische, sich ständig wandelnde Umgebung anpassen. Etwa 200 Arten sind endemisch. Doch auch die globale Biodiversität hängt von diesem relativ begrenzten Gebiet ab, das ein wichtiger Rastplatz auf dem Afrikanisch-Eurasischen Flugweg ist. Jedes Jahr durchqueren zehn bis zwölf Millionen Zugvögel die Region auf ihrer langen und gefährlichen Reise zwischen den Brutstätten in der Arktis und den Überwinterungsplätzen in Südeuropa und Afrika. Im Frühling und Herbst halten sich hier bis zu sechs Millionen Vögel gleichzeitig in diesem Gebiet auf (Abb. 2).

Jedoch ist auch das Wattenmeer kein unberührtes Paradies. Als Teilgebiet dreier der am dichtesten besiedelten und wirtschaftlich aktivsten europäischen Staaten ist das Wattenmeer keineswegs abgelegen oder unerreichbar. Etwa vier Millionen Menschen leben hier, circa zehn Millionen Touristen besuchen das Wattenmeer pro Jahr. Zudem werden jährlich circa 50 Millionen Übernachtungen und 30 bis 40 Millionen Tagesausflüge verbucht. Einige der meistgenutzten Schifffahrtswege verlaufen in der Nähe, zahlreiche Häfen befinden sich in der Region, darunter die Schwergewichte Hamburg und Bremerhaven, und um die 500 Fischereifahrzeuge sind noch aktiv im Wattenmeer. Auch der Energiesektor gewinnt auf dem Festland und auf See an Bedeutung. Während die Förderung fossiler Brennstoffe im Wattenmeer nur sehr eingeschränkt stattfindet und keine Windkraftanlagen in dem Welterbegebiet selbst existieren, wird eine ständig wachsende Anzahl an Windrädern in den angrenzenden Nordseegewässern und im Küstenhinterland errichtet (Abb. 3). Ungeachtet des Vormarschs erneuerbarer Energien in den drei Anrainerstaaten und darüber hinaus, hat der Klimawandel



Abb. 2: Bis zu sechs Millionen Vögel halten sich im Frühjahr und Herbst im Wattenmeer auf

Fig. 2: In Spring and fall up to six million birds can be found in the Wadden Sea

is home to over 10,000 species of plants and animals, which continuously adapt to their dynamic, constantly changing environment. Some 200 of these species are strictly endemic, but biodiversity on a global scale also depends on this relatively limited region, which is an important staging area on the East Atlantic Flyway. Every year, 10–12 million migratory birds pass through the region on their long and perilous travels between breeding grounds in the Arctic and wintering areas in southern Europe and Africa. In spring and fall some 6 million birds can be found in the area at the same time (Fig. 2).

But the Wadden Sea is no environmental never-never land. Shared by three of Europe's most densely populated and economically vibrant countries, it is far from remote, let alone secluded. Around 4 million people live in the area and some 10 million tourists visit it each year. The area registers approximately 50 million overnight stays and 30–40 million day trippers annually. Some of the world's busiest shipping lanes are located in the vicinity of the Wadden Sea, there are numerous harbors in the region, including heavyweights such as Hamburg and Bremerhaven, and around 500 fishing



Abb. 3: Die Anzahl der Windräder in der Nordsee und im Küstenhinterland steigt

Fig. 3: The number of the wind turbines in the North Sea and coastal hinterland increases

auf globaler Ebene bereits begonnen. Es scheint sicher, davon auszugehen, dass auch das Wattenmeer hiervon nicht unbeeinflusst bleiben wird, auch wenn Art und Umfang der Auswirkungen bisher schwer abzuschätzen sind. Schließlich dringen auch gebietsfremde Arten in das Wattenmeer ein, von denen einige eine ökologische Nische neben den heimischen Arten besetzen, andere aber ein ernsthaftes Risiko für das Ökosystem darstellen könnten.

Vor dem Hintergrund dieser größtenteils vom Menschen verursachten Bedrohungen wird deutlich, dass das Wattenmeer nicht sich selbst überlassen werden kann, wenn es überleben soll. Ebenso offensichtlich ist, dass der Erhalt dieses einzigartigen, aber vulnerablen Ökosystems ohne natürliche Grenzen nur sichergestellt werden kann, wenn alle drei Nachbarstaaten ihre Kräfte bündeln. 1978, weniger als ein Jahrzehnt nach der wegweisenden UN-Weltumweltkonferenz (UNCHE) in Stockholm, Schweden, 1972, stellten sich die betroffenen Staaten der Herausforderung: Dänemark, Deutschland und die Niederlande begründeten die Trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit (TWSC) mit dem Leitprinzip „so weit wie möglich ein natürliches

vessels still operate in the area. The energy sector is also increasingly active, onshore and offshore, and while the exploitation of fossil fuels in the Wadden Sea itself is relatively limited and there are no windfarms in the World Heritage property itself, an ever-growing number of wind turbines are being installed in the adjacent waters of the North Sea and in its coastal hinterland (Fig. 3). And, notwithstanding the renewable energy boom in the three Wadden Sea states and beyond, climate change on a global scale has already begun and it seems safe to assume that the Wadden Sea will not remain unaffected by this phenomenon, though it is as yet difficult to assess how and to what extent it will be impacted. Finally, alien species are making inroads in the Wadden Sea and while some of these find their ecological niche alongside those organisms already inhabiting the area, others may prove to pose a serious risk to the ecosystem.

Against this background of largely anthropogenic threats it seems clear that the Wadden Sea cannot be left to fend for itself if it is to survive. It is equally obvious that the effective conservation of this unique but vulnerable marine ecosystem, which has no natural boundaries, can only be ensured if all three contiguous states join forces. In 1978, less than a decade after the ground-breaking United Nations Conference on the Human Environment (UNCHE), held in Stockholm, Sweden in 1972, the countries concerned rose to the challenge: Denmark, Germany and the Netherlands established the Trilateral Wadden Sea Cooperation (TWSC), with its guiding principle of striving to "achieve, as far as possible, a natural ecosystem in which natural processes proceed in an undisturbed way". Today the TWSC looks back on nearly four decades of successful efforts at ensuring that this irreplaceable ecosystem is conserved for present and future generations. This success story is all the more remarkable considering that the TWSC is based on political agreement alone and not underpinned by any instrument of international law. Undoubtedly, the favorable ecological status achieved

und sich selbst erhaltendes Ökosystem zu erreichen, in dem natürliche Prozesse ungestört ablaufen können“. Heute schaut die TWSC auf beinahe vier Jahrzehnte erfolgreicher Bemühungen zurück, dieses unersetzliche Ökosystem für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu bewahren. Diese Erfolgsgeschichte ist umso bemerkenswerter angesichts der Tatsache, dass die TWSC einzig auf einer politischen Übereinkunft basiert und von keinem völkerrechtlichen Instrument gestützt wird. Ohne Zweifel waren der gute ökologische Zustand, der aus der trilateralen Zusammenarbeit resultiert, und das eingerichtete beispielhafte Monitoring- und Evaluierungsprogramm eine Voraussetzung für den Erhalt des begehrten Welterbestatus. Darüber hinaus bietet die Trilaterale Zusammenarbeit die notwendigen Instrumente, um den Erhaltungszustand der Welterbestätten in der Zukunft zu wahren (oder sogar zu verbessern). Anders als viele andere Welterbestätten konnte das Wattenmeer schon bei der Einschreibung in die Welterbeliste ein komplettes, gut funktionierendes Managementsystem vorweisen.

as a result of the TWSC and the exemplary monitoring and assessment program it established were a prerequisite to obtaining the much coveted World Heritage Status. Moreover, the TWSC also offers the instruments needed to ensure that the property's state of conservation can be maintained (or even enhanced) in the future. Unlike most other World Heritage sites, the Wadden Sea came complete with its own ready-made and well-established management mechanisms.

But, as even a casual glance at the organogram of the TWSC with its numerous boxes and arrows, names and abbreviations, shows, this cooperation itself is also a highly complex process, the workings of which are not always easy to grasp (Fig. 4). Even insiders are occasionally baffled and the non-initiated often simply lost. Small wonder, given the broad range of issues and the large number of actors the TWSC deals with. The usual selection of stakeholders – from green NGOs to the science and research community, to the private sector – may not differentiate the Wadden Sea from other World Heritage Sites. What does set it off is that

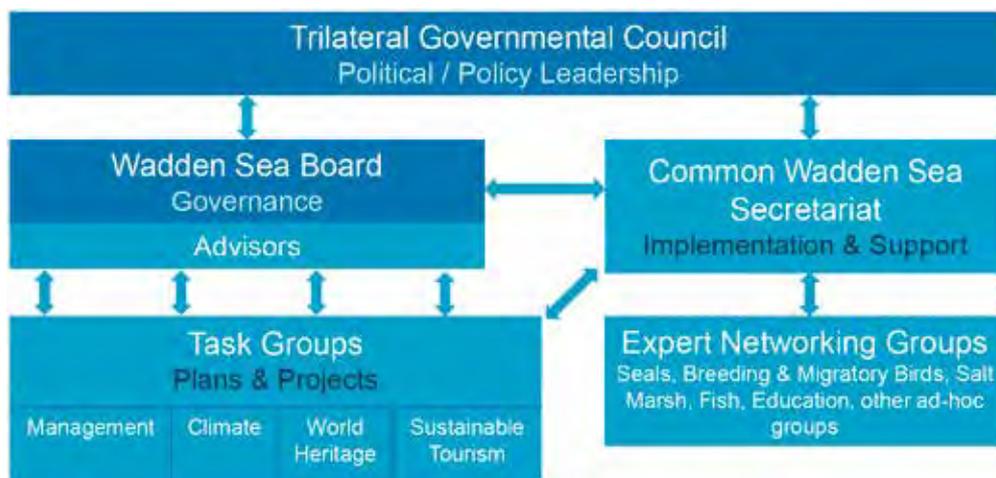


Abb. 4: Organigramm der Trilateralen Wattenmeerzusammenarbeit (TWSC)

Fig. 4: Organigram of the Trilateral Wadden Sea Cooperation (TWSC)

Wie jedoch ein kurzer Blick auf das Organigramm der TWSC mit seinen vielen Feldern und Pfeilen, Namen und Abkürzungen zeigt, handelt es sich bei der Kooperation um einen hochkomplexen Prozess, dessen Funktionsweisen nicht immer einfach zu verstehen sind (Abb. 4). Selbst Insider sind oft verwirrt und Nichteingeweihte schlicht verloren. Dies ist kaum verwunderlich angesichts der Bandbreite an Themen und der großen Anzahl von Akteuren, mit welchen sich die TWSC auseinandersetzt. Die übliche Zusammensetzung der Akteure – von Umweltschutz über Wissenschaft und Forschung zum Privatsektor – mag das Wattenmeer nicht von anderen Welterbestätten unterscheiden. Die Besonderheit der Zusammenarbeit liegt darin, dass die Stätte drei Staaten (sowie drei deutsche Bundesländer), drei Kulturen und drei Sprachen umfasst.

Ohne Zweifel haben diese drei wohlhabenden, industrialisierten EU-Mitgliedsstaaten an der Nordsee viel gemeinsam. Jedoch existieren auch deutliche Unterschiede. Der vielleicht deutlichste Faktor ist die Sprache. Dänisch, Deutsch und Niederländisch mögen alle indo-europäische und sogar eng verwandte germanische Sprachen sein, doch sind sie nichtsdestotrotz unterschiedlich und nicht untereinander verständlich. Auch sind sie nicht die einzigen in der Wattenmeerregion gesprochenen Sprachen, da hier auch eine Reihe regionaler Sprachen und Dialekte, wie die drei friesischen Sprachen, Plattdeutsch und Jütisch, vorkommen. Die Lingua franca, die zur Überbrückung der daraus resultierenden Kommunikationslücke (oder -lücken) dient, ist Englisch, die offizielle Arbeitssprache des Gemeinsamen Wattenmeersekretariats (CWSS) und aller weiteren Kooperationsgremien. Sprache ist jedoch nur einer der Faktoren, der die drei Staaten voneinander unterscheidet. Zusätzlich existieren scheinbar subtilere, aber oftmals eher grundlegende Unterschiede in Mentalität, Denkweise und Herangehensweise in Bezug auf das Management von Welterbestätten und den Erhalt ihres außergewöhnlichen universellen Wertes. Zum Leidwesen derjenigen, die sich auf einem übergreifen-

it comprises three countries (plus three German Federal States, or Länder), three cultures and several languages.

Undoubtedly, these three affluent, industrialized EU member states bordering the North Sea have much in common. But there are also marked differences. Perhaps the most obvious differentiating factor is language. Danish, German and Dutch may all be Indo-European and, in fact, closely related Germanic languages, but they are nevertheless distinct and not mutually intelligible. Nor are they the only languages spoken in the Wadden Sea region, which also boasts a number of regional languages and dialects, such as the three Frisian languages, Low German and Jutlandic. The lingua franca used to bridge the resultant communication gap (or gaps) is English, which is the official working language of the Common Wadden Sea Secretariat (CWSS) and all other bodies of the cooperation. Language, however, is only one factor setting the three countries apart from each other. In addition, seemingly more subtle but in some cases rather fundamental, differences in mentality, mindset and approaches to managing World Heritage sites and safeguarding their OUV also exist. To add to the woes of those seeking to engage in or coordinate World Heritage interpretation at the overarching, transboundary, Wadden Sea-wide level, some stakeholders on the ground tend to view the TWSC and its various bodies (including CWSS) as remote and, at best, only moderately relevant.

In a nutshell: World Heritage interpretation for the transboundary Wadden Sea World Heritage involves raising awareness and fostering understanding of the OUV of a highly complex site, the potential threats it faces, as well as the opportunities offered by its World Heritage status, by reaching out to an extraordinarily broad and varied group of stakeholders at various levels, across three countries, in several languages, and taking account of a well-established, functional but nevertheless complex and occasionally confusing institutional setting.

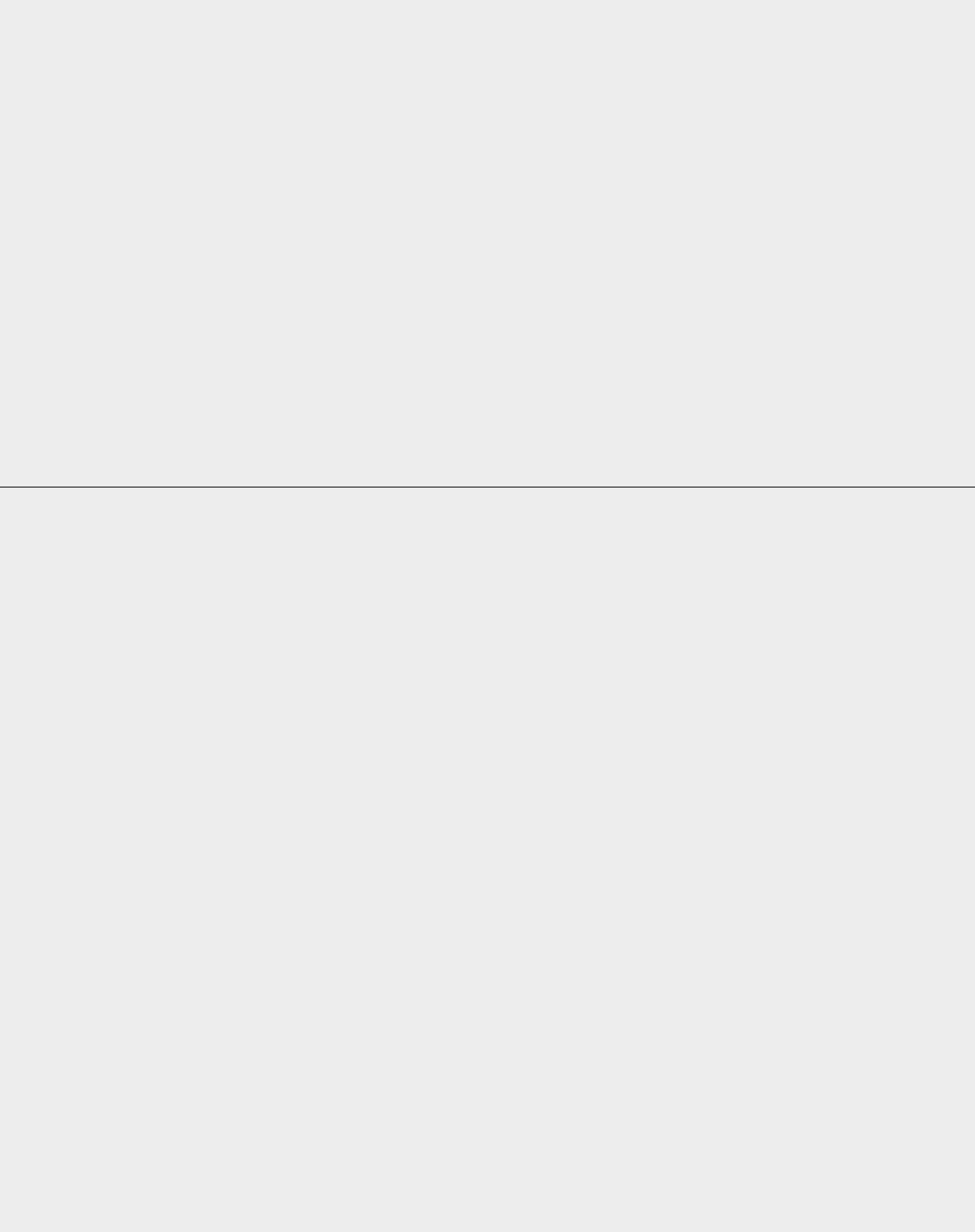
den, grenzüberschreitenden, wattenmeerweiten Niveau in der Welterbevermittlung engagieren wollen, tendieren einige Akteure auf lokaler Ebene dazu, die TWSC und ihre unterschiedlichen Institutionen (inklusive des Wattenmeersekretariats) als fern und, bestenfalls, nur bedingt relevant zu erachten.

In Kürze: Welterbevermittlung in der grenzüberschreitenden Welterbestätte Wattenmeer umfasst die Sensibilisierung und die Förderung des Verständnisses für den außergewöhnlichen universellen Wert einer hochkomplexen Stätte, ihrer potenziellen Bedrohungen sowie der Chancen, die der Welterbestatus bietet. Dies geschieht durch die Einbindung einer außergewöhnlich breiten und vielfältigen Akteursgruppe auf mehreren Ebenen, über drei Staaten hinweg, in unterschiedlichen Sprachen, und unter Berücksichtigung eines fest etablierten, funktionierenden, doch zugleich komplexen und gelegentlich verwirrenden institutionellen Umfelds.

Diese Aufgabe mag zwar nicht der Quadratur des Kreises gleichkommen, stellt jedoch eine erhebliche Herausforderung dar und führt zu der offensichtlichen Frage: Funktioniert es? Die Antwort ist: Im Großen und Ganzen ja. Trotz regionaler Unterschiede, divergierender Interessen und gelegentlichem Zank nimmt das Bewusstsein der Bewohner der Wattenmeerregion für den Wert dieses Schatzes vor ihrer Haustür zu. Es besteht ein gemeinsames Verantwortungsgefühl zwischen den drei Staaten, das die Trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit seit fast vier Jahrzehnten am Leben und aktiv hält und der Welterbestätte sowie der Region insgesamt zugutekommt. Der institutionelle Rahmen, so schwerfällig er manchen vorkommen mag, hat sich über die Zeit entwickelt und bietet weiterhin stabile Rahmenbedingungen für gemeinsame Aktivitäten und Kooperationen. Auch die Akteure vor Ort erkennen zunehmend die Vorteile eines „ganzheitlichen“ Ansatzes und konzentrieren sich nicht nur auf ihre unmittelbare Umgebung sondern auf die gesamte Welterbestätte Wattenmeer. Schließlich bringen die Vielfalt der drei

This task may not be precisely tantamount to squaring the circle, but it is something of a conundrum and the obvious question is, does it work? The answer is: by and large, yes. Despite regional differences, divergent interests and occasional squabbles, inhabitants of the Wadden Sea region are increasingly aware of the value of the treasure at their doorsteps and there is a sense of shared ownership among the three states concerned that has kept the Trilateral Wadden Sea Cooperation alive and vibrant for nearly four decades and benefits the World Heritage site and the region as a whole. The institutional framework of the cooperation, unwieldy though it may seem to some, has evolved over time and continues to provide a sound framework for joint action and collaborative efforts. Increasingly, stakeholders on the ground are also coming to understand the potential inherent in taking a more "holistic" approach, focusing not only on their immediate region but the Wadden Sea World Heritage as a whole. Finally, the diversity of the three Wadden Sea countries, their respective cultures and experience not only poses challenges but also offers opportunities for mutual inspiration and learning. It is precisely from this positive exchange and interaction that innovative solutions and future-oriented concepts for World Heritage interpretation and, by extension, conservation are derived. For the benefit of the Wadden Sea World Heritage and for humankind as a whole.

Wattenmeerstaaten, ihre jeweiligen Kulturen und Erfahrungen nicht nur Herausforderungen mit sich, sondern auch Möglichkeiten für gegenseitiges Inspirieren und voneinander Lernen. Aus genau diesem positiven Austausch und dieser Interaktion heraus werden innovative Lösungen und zukunftsorientierte Konzepte für Welterbevermittlung und folglich Erhaltungsmaßnahmen entwickelt – zum Wohle der Welterbestätten Wattenmeer und der Menschheit insgesamt.



5. Beispiele der Welterbvermittlung in der Bevölkerung
Examples of Communicating World Heritage by and
to Civil Society

Welterbevermittlung – eine HERKULESAUFGABE für Kassel

World Heritage Communication – a Herculean Task for Kassel

Brigitte Bergholter

Ursprünglich lautete unser Bewerbungsziel zur Anmeldung zum Weltkulturerbe: „3 Parks – 3 Schlösser“, dazu zählen das Schloss Wilhelmshöhe, die Orangerie in der Karlsaue und das Rokkocoschloss in Wilhelmsthal.

Da es bereits sehr viele Barockanlagen als Welterbestätten gibt, empfahl uns die ICOMOS-Kommission, die uns während des Bewerbungsprozesses begleitete, auf ein Alleinstellungsmerkmal zu setzen: das Kasseler Wahrzeichen, den Herkules und die historischen Wasserkünste, die seit nunmehr 300 Jahren ohne Pumpen auskommen und von Mai bis Oktober zweimal in der Woche Tausende von Besuchern in den größten Bergpark Europas locken.

Und diese Empfehlung hatte Erfolg! Am 23. Juni 2013 wurde die Ernennung zum UNESCO-Welterbe bekannt-

Originally, our nomination for World Heritage status was to be entitled “Three Parks, Three Palaces”, with the Schloss Wilhelmshöhe, the Orangerie in the Karlsaue park and the Rococo Palace in Wilhelmsthal.

Because there are already very many baroque World Heritage sites, ICOMOS, which accompanied us during the nomination process, recommended that we focus on a unique feature: Kassel’s landmark – the Hercules monument – and the historical water features, which have now worked for more than 300 years without pumps, and attract thousands of visitors to the biggest mountain park – the Bergpark – in Europe twice a week between May and October.

And this recommendation proved to be successful! On 23rd June 2013, our inscription on the World Heritage List was announced. The city’s community celebrated this milestone with a big event. It was the best present that the city could receive for its 1,100th anniversary in 2013.

This recognition represents a unique connection between the chequered history of the city, one marked by destruction and reconstruction, and its distinctive cultural heritage, which has been a trademark and symbol for cultural identity, tradition and innovation for centuries.

However, this “birthday present” meant we were tasked with and responsible for supporting this cultural heritage with all our might. For this reason, the further work of the association “Bürger für das Welterbe” (Cit-

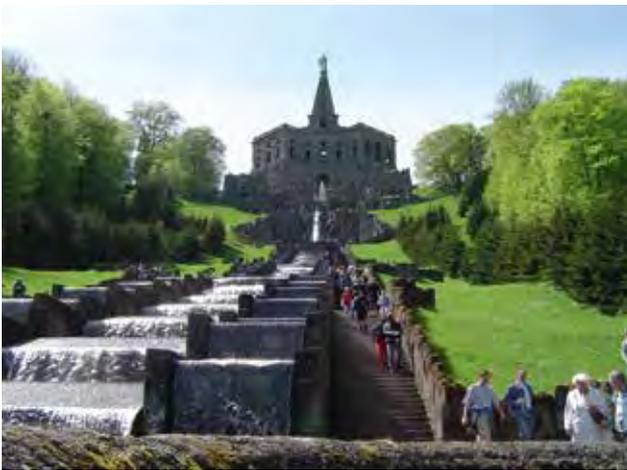


Abb. 1: Endlich Welterbe

Fig. 1: Finally World Heritage

gegeben. In einer großen Veranstaltung feierten die Bürgerinnen und Bürger der Stadtgesellschaft diesen Meilenstein. Es war das schönste Geschenk, das die Stadt zu ihrem 1.100. Geburtstag 2013 erhalten konnte.

Diese Anerkennung stellt eine einzigartige Verbindung dar, zwischen der wechselvollen Geschichte der Stadt, die durch Zerstörung und Wiederaufbau gekennzeichnet ist und ihrem unverwechselbaren Kulturerbe, das über Jahrhunderte ein Markenzeichen und ein Symbol für die kulturelle Identität, für Tradition und Innovation geworden ist.

Das „Geschenk“ bedeutete jedoch Aufgabe und Verpflichtung, sich tatkräftig für dieses kulturelle Erbe einzusetzen. Deshalb orientierte sich die weitere Arbeit des Vereins „Bürger für das Welterbe“ an der Fragestellung, was es bedeutet Welterbe zu sein.

Nach der Ernennung 2013 traten viele Mitglieder aus dem Verein aus, weil sie glaubten, das Vereinsziel sei nun erreicht. Daher ist es ein wesentliches Ziel des Vereins „Bürger für das Welterbe“, die Stadtgesellschaft anzuregen, über den Umgang mit ihrem kulturellen Erbe nachzudenken, es zu bewahren und gegebenenfalls neu zu definieren. Treffend formulierte es auch die Leiterin der letzten documenta (13), Carolyn Christov-Barkagiev, es sei wichtig, „für kulturelles Erbe und Kunstobjekte über die Zeiten hinweg Sorge zu tragen.“ Diesem Ziel sieht sich auch der Welterbebeirat – ein Beratungsgremium der Hessischen Landesregierung – verpflichtet, zu dessen jährlichem Monitoring – Treffen der Vorstand des Vereins gehört und sich aktiv einbringt.

Es gibt den Verein seit 15 Jahren, er ist aktiv aufgestellt, wir sind derzeit 160 Mitglieder und der zehnköpfige Vorstand engagiert sich in 15 Arbeitsgruppen. Neben Monitoring, Fundraising, Veranstaltungsplanung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Feste, Exkursionen, Lesungen und Führungen, Gremienarbeit und viele

izens for World Heritage) concentrated on the question of what it means to have World Heritage status.

After the inscription in 2013, many members left the association because they believed that the association's objective had been achieved. One of the key goals of the "Bürger für das Welterbe" association is therefore to encourage the city's community to think about how it treats its cultural heritage, and to preserve and, if necessary, redefine it. As Carolyn Christov-Barkagiev, the Artistic Director of documenta (13), appropriately put it: "It is important to safeguard cultural heritage and works of art through the ages."

The World Heritage Advisory Committee, an advisory body of the government of the federal state of Hesse, also sees itself bound to this objective. It holds an annual monitoring meeting, which the executive committee of the association is part of and actively involved in.

The association has existed for 15 years and plays an active role. We currently have 160 members, and the 10-person executive committee participates in 15 working parties. In addition to monitoring, fund raising, event planning, advertising and public relations, festivals, excursions, readings and guided tours, work on committees, and many other activities, we particularly focus on World Heritage education. The association's unspoken motto is "intervention and involvement!" (Fig. 2).

Our website is up-to-date, multi-faceted and informative. It contains information and announcements about events. Current problems are described and the website visitors are invited to enter into dialogues – for example, paths in the parks are patrolled, and then problems and changes in the Bergpark are reported. This portal needs to be expanded still further. Cooperation with the local media is vital, as is a presence in local clubs

mehr liegt unserer besonderer Arbeitsschwerpunkt auf der Welterbebildung. Das unausgesprochene Motto des Vereins lautet: „Wir mischen uns ein!“ (Abb. 2).

Der Internetauftritt gestaltet sich aktuell, vielseitig und informativ. Es gibt Informationen über und Hinweise auf Veranstaltungen. Aktuelle Probleme werden beschrieben und die Leser werden zum Dialog aufgefordert, so werden Parkwege abgegangen und über Probleme und Veränderungen im Bergpark wird berichtet. Dieses Portal gilt es noch weiter auszubauen. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien ist unerlässlich, ebenso wie die Präsenz in örtlichen Vereinen durch Berichte, Vorträge und Informationen.

Für die Bewerbung zum Weltkulturerbe war das Engagement der Zivilgesellschaft ein wesentliches Kriterium. Der „Runde Tisch der Kulturgesellschaften“ repräsentiert 40 Vereine und Gesellschaften, die die Kulturarbeit in unserer Stadt ehrenamtlich maßgeblich prägen. Im Jahr 2012 stellten die Mitglieder des Runden Tisches im Rahmen des Projektes „Das Welterbe des Monats“ je ein Welterbe per Roll-Up im Rathausfoyer vor. Kassels Partnerstadt Florenz wurde durch die Deutsch-Italienische-Gesellschaft, Tel Aviv durch die Deutsch-Israelische-Gesellschaft gestaltet, um nur einige zu nennen. Jedes Welterbe wurde im Rahmen einer Ausstellungseröffnung durch den Oberbürgermeister Bertram Hilgen (Abb. 3) präsentiert. Die Ausstellung wuchs binnen eines Jahres und durch den Publikumsverkehr im Rathaus konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden und das gemeinsame Engagement für eine erfolgreiche Bewerbung erreicht werden.

Der Verein legt Wert, auf lokalen Veranstaltungen vor Ort präsent zu sein, kooperiert mit anderen Vereinen im Stadtteil, Schulen und Kitas, pflegt nationale Partnerschaften, zum Beispiel mit den „Grünen Wahlverwandtschaften“ in Weimar, und strebt eine internationale Partnerschaft mit dem „National Garden“ in Athen



Abb. 2: „Hand in Hand“ für das Welterbe

Fig. 2: "Hand in hand" for the World Heritage Site

and associations through reports, presentations and information.

For the preparation of the nomination, the involvement of the city's civil society was a key criterion. The "Round Table of Cultural Organisations" represents 40 associations and organisations that play a decisive role in our city's voluntary cultural work. In 2012, the members of the Round Table each presented one World Heritage site in the form of a roll-up presentation in the town hall's foyer as part of the "World Heritage of the Month" project. Kassel's twin town of Florence was presented by the German-Italian society, Tel Aviv was presented by the German-Israeli society, to name just a few. Each of the exhibitions for the World Heritage sites was opened by the Mayor of Kassel, Bertram Hilgen (Fig. 3). The exhibition series grew within a year and, thanks to the many members of the public who passed through the town hall, it was possible to reach a wide audience and achieve a broad-based commitment to a successful nomination.

The "Bürger für das Welterbe" association places value on being present at local events; cooperates with other clubs and associations in the neighbourhood, schools, and daycare centres; maintains national partnerships,



Abb. 3: Präsentation „Welterbe des Monats“
 Fig. 3: Presentation of the "World Heritage of the Month"



Abb. 4: Drei Weltmarken
 Fig. 4: Three global brands

an. Im Jahr 2017 fand die documenta 14 in Kassel und Athen statt.

Kassels internationale Bedeutung definiert sich maßgeblich über die drei Weltmarken: Leben und Wirken der Brüder Grimm (die erste Handausgabe ihrer Hausmärchen sind Weltdokumentenerbe), dem Weltkulturerbe Bergpark und der documenta, der größten Weltausstellung zeitgenössischer Kunst, die nach dem 2. Weltkrieg aus den Ruinen eine Hoffnung auf eine friedliche Zukunft versprach und die Freiheit der Kunst ersehnte. Diese Einrichtung soll – so die documenta 14 – Geschäftsführerin Annette Kulenkampff zum immateriellen Welterbe erhoben werden (Abb. 4). Alle drei Weltmarken miteinander in Beziehung zu setzen, die „drei Perlen in einem Diamanten über Kassels Grenzen hinaus zum Strahlen zu bringen“, ist eines unserer Vereinsziele. Deshalb startete eine Veranstaltungsreihe „Welterbe trifft documenta“ – „Welterbe trifft Grimms“, um die drei Marken, die die Kulturstadt Kassel prägen, in Verbindung zu bringen.

Lesungen und Vorträge stellen den größten Teil des Jahresprogramms, wobei die Kooperation mit benachbarten Vereinen immer auch ein größeres Publikum erreicht. Vermittlungsarbeit bedeutet auch, besondere Orte

for example, with the "Grüne Wahlverwandtschaften" (Green Elective Affinities) in Weimar; and is seeking to establish an international partnership with the National Garden in Athens. In 2017, documenta 14 took place in Kassel and in Athens.

Kassel's international importance is predominantly defined through the three "global brands": the life and works of the Brothers Grimm (the first pocket edition of their "Children's and Household Tales" is inscribed on the Memory of the World Register), the Bergpark Wilhelmshöhe, and documenta, the world's biggest exhibition of contemporary art, which created hope for a peaceful future out of the ruins of the Second World War and sought to secure the freedom of art. According to Annette Kulenkampff, CEO of documenta gGmbH, this institution should be elevated to the status of intangible World Heritage (Fig. 4). Our objective as an association is to connect all three global brands and to "make these three pearls shine like a diamond beyond the boundaries of Kassel." For this reason, a series of events – for instance, "World Heritage meets documenta" and "World Heritage meets the Grimms" – is being launched to link the three brands that characterise Kassel as a city of culture.

mit ansprechendem Ambiente zu bieten. Der Wohlfühlfaktor spielt dabei eine große Rolle, gern werden die Veranstaltungen mit einem kulinarischen Angebot verbunden. Hierzu zählen die jährlichen Veranstaltungen im Frühling „Literatur im Park“ im historischen Gewächshaus. Führungen und Exkursionen werden gern angenommen. Es gibt in dem großen Bergpark viele abgelegene Orte und Parkarchitekturen, zum Beispiel im Tal der Philosophen die Eremitage des Sokrates. Inszenierte Führungen in historischen Kostümen erfreuen sich großer Beliebtheit und machen Lust auf die Entdeckung des Welterbes.

Eine solcher Parkarchitekturen ist die Pagode, ein Teil des Dorfes Mulang, das im 18. Jahrhundert aus Begeisterung für China angelegt wurde (Abb. 5). Der Verein hat die Patenschaft für dieses Bauwerk übernommen, bietet regelmäßig Führungen an und engagiert sich für den Erhalt und die Restauration des Buddhas, der sich – jedoch leider noch kopflos – in der Pagode be-



Abb. 5: Förderprojekt „Pagode“

Fig. 5: Funding project "Pagoda"

Readings and presentations form the main body of the annual programme, and a larger audience is always reached by cooperating with neighbouring clubs and associations. Communication work also entails offering special locations with the corresponding atmosphere. The feel-good factor plays a big role here, and events paired with quality food go down well. These include the "Literature in the Park" annual events in spring, which take place in the historic conservatory. Guided tours and excursions are popular. In the large Bergpark, there are many remote locations and park architectures, for example, the Hermitage of Socrates in the Philosophers' Valley. Re-enacted guided tours with people in historical costumes enjoy great popularity and whet people's appetite for discovering World Heritage.

One of the architectural masterpieces is the Pagoda, part of the village of Mulang, which was created in the 18th century out of a passion for China (Fig. 5). The association has become the sponsor for this building, regularly offers guided tours, and is engaged in preserving and restoring the Pagoda's Buddha, which is unfortunately still headless. In this area of communicating World Heritage, the association has evidently found a niche.

Youth work is a large part of communication work. After all, today's children will be handed the responsibility to keep and preserve our cultural property. So far, the educational focus has been on pupils in Years 4 to 7. Activity booklets and many educational materials have encouraged children to grapple with the subject of World Heritage. It was possible to ensure the quality of these materials through financial support from prize money, the Cultural Ministry of Hesse and the Kasseler Sparkasse bank. They are highly popular, and the sixth edition of the booklet has now been published (Fig. 6).

Two future projects are designed to address younger audiences who would otherwise have limited contact

findet. Mit diesem Teil der Vermittlungsarbeit hat der Verein offensichtlich eine Nische gefunden.

Die Jugendarbeit nimmt einen breiten Raum in der Vermittlungsarbeit ein, sind es doch die Kinder, in deren Hände das Bewahren und Erhalten des Kulturgutes gelegt werden muss. Der bisherige Schwerpunkt lag auf den Jahrgangsstufen drei bis sieben. Mitmachhefte und vielerlei pädagogisches Material regte zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Welterbe an. Die Qualität dieses Mediums konnte durch Preisgelder, durch das Hessische Kultusministerium und die Kasseler Sparkasse gesichert werden. Die Materialien erfreuen sich großer Beliebtheit, inzwischen gibt es die 6. Auflage (Abb. 6).

Zwei zukünftige Projekte sollen jugendliche Zielgruppen ansprechen, die von sich aus wenig Zugang zum Welterbe haben. Als „Kultur Talente des Jahres“ zeichnet der Verein Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe aus, die sich mit unterschiedlichsten Präsentationen zum Welterbe und dem Herkules beschäftigen, der 2017 sein 300. Jubiläum feiert.

„Mit dem Herkules zum Olymp“ startete in den Osterferien 2017 ein Projekt für Migranten- und geflüchtete Jugendliche, sowie Kinder aus bildungsfernen Familien. Zusammen mit der Museumspädagogik und der Volkshochschule ermöglicht der Verein Erlebnistage im Bergpark.

„Macht euch stark für euer Erbe“ ist ein alle zwei Jahre stattfindender Wettbewerb für alle Schulformen. Der letzte, an dem 35 Gruppen teilnahmen, begeisterte durch Musik, Texte, Filmbeiträge und Kunstobjekte sowohl die Jury als auch die Gäste bei der Abschlussveranstaltung im Schloss.

Die Jahrgangsbesten einer Berufsschule im Fachbereich Gartenbau werden vom Verein ebenso wertgeschätzt



Abb. 6: Den Bergpark entdecken

Fig. 6: Discover the "Bergpark"

with World Heritage. In the project "Cultural Talents of the Year", the association will award prizes to students of middle-school age for a wide range of presentations looking at World Heritage and the Hercules monument, which is 300 years old in 2017.

The project "Mit dem Herkules zum Olymp" (With Hercules to Olympus) began in the Easter holidays 2017 and is aimed at young people from minority ethnic backgrounds, refugees, and children from educationally disadvantaged families. Together with museum educators and the adult education centre, the association runs adventure days in the Bergpark.

"Macht euch stark für euer Erbe" (Stand Up for Your Heritage) is a competition for all types of school that takes place every two years. The last one, which had 35 group entries comprising music, texts, films and artwork, impressed both the jury and the guests at the closing event in the palace.

The work of top students of horticulture at a vocational college is valued and recognised just as equally as the contribution made by young people who help maintain the gardens, perform restoration work and

und ausgezeichnet wie die Arbeit von Jugendlichen, die für jeweils ein Jahr im Rahmen einer Jugendbauhütte im historischen Park die Gartenanlagen pflegen helfen, Restaurationsarbeiten verrichten und Bäume nachpflanzen.

Es gibt auch eine Kehrseite dieses großartigen Weltberbes. Eine dauerhafte Baustelle stellt die Materialbeschaffenheit der gesamten Denkmalanlage dar: Das Baumaterial, aus der Umgebung gewonnener Tuffstein, ist frosterodierend und begrenzt abbaubar. In der Kasseler Universität wird erfolgreich nach alternativem Material geforscht (Abb. 7).

Die Parkordnung stellt eine immerwährende „Baustelle“ dar. Gefährdungen entstehen durch Missachtung (u. a. Radfahrer, Quads, freilaufende Hunde, wildes Picknicken). Das Ziel des Vereins ist es, mit diversen Aktivitäten einen sensiblen Umgang mit dem Welterbe zu erreichen.



Abb. 7: Baustelle

Fig. 7: Building Site

plant trees in the historic park, as part of a voluntary social year known as the "Jugendbauhütte" (craftspeople's lodges for young adults).

However, this magnificent World Heritage has a downside. The nature of the stone at the whole site means work is permanently necessary. The construction material – locally quarried tuff – is easily damaged by frost and resources are limited. The University of Kassel is performing research to find alternative materials, and with success (Fig. 7).

The park rules constantly need attention. Hazards are caused by infringement of the rules (cyclists, quad bikes, dogs not on leads, picnics in prohibited areas, and so on). With a range of activities, the association aims to sensitise people to World Heritage so they act appropriately.

Accessibility is also a permanent issue. Due to the character of the structures, the Bergpark is not completely accessible to people with disabilities. However, the MHK (Museumslandschaft Hessen Kassel, a federal-state institution responsible for museums and historical properties) provides a shuttle bus to the sights for people with restricted mobility. Association members patrol the paths, check the toilets and publish the results on the homepage. Continuous cooperation with the city's advisory council for people with disabilities is essential for addressing this ongoing topic. Traffic poses another challenge. Since the site's inscription on the World Heritage List, visitor numbers have increased, as has the number of cars. The situation is complicated by the fact that a main road under the responsibility of the federal state of Hesse passes through the park, but public transport is a task of local government. In turn, the MHK manages the car parks, which are located on its property.

Communication culture will remain problematic for the World Heritage site and the city of Kassel for some

Ebenso ist die Barrierefreiheit ein permanentes Problem. Der Bergpark ist qua se nicht barrierefrei. Dennoch gibt es Angebote der MHK (Museumslandschaft Hessen Kassel) mit einem Shuttlebus, Mobilitätseingeschränkte zu den Sehenswürdigkeiten im Park zu befördern. Mitglieder des Vereins gehen Wege ab, prüfen die Toilettenanlagen und stellen die Ergebnisse auf die Homepage. Eine ständige Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat der Stadt erscheint für dieses Dauerthema unerlässlich. Eine weitere Baustelle ist der Verkehr. Seit der Ernennung zum Weltkulturerbe gibt es erhöhtes Besucheraufkommen und entsprechend starken Individualverkehr. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Landesstraße durch den Park führt, der ÖPNV jedoch in kommunaler Verantwortung liegt. Die Bewirtschaftung der Parkplätze wiederum liegt in der Hand der MHK (Museumslandschaft Hessen Kassel), in deren Liegenschaft sie sich befinden.

Das Welterbe und die Stadt Kassel bleiben unter dem Aspekt der Vermittlungskultur wohl noch eine Weile eine „Baustelle“. Die Kommunikation zwischen der kommunalen Selbstverwaltung und der übergeordneten Landesbehörde ist verbesserungswürdig. Der Verein versucht durch verschiedene Aktionen eine Vermittlerrolle einzunehmen (Abb. 8).

Dass die Stadtgesellschaft „ihr“ Welterbe als eine wesentliche Säule für die kulturelle Entwicklung Kassels versteht und lebt, das hat sich der Verein „Bürger für das Welterbe“ langfristig als Vermittlungsauftrag zum Ziel gesetzt.



Abb. 8: Ausblick

Fig. 8: View

time to come. There is room for improvement in communication between local government and the superordinate authority at federal-state level. The association is attempting to take on the role of a mediator by organising different events (Fig. 8).

With regard to its communication mandate, the “Bürger für das Welterbe” association has set itself the long-term goal of making the city’s community understand and internalise the fact that “its” World Heritage is an essential pillar in the cultural development of Kassel.

Patricia Alberth

Mit dem Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (1972) hat sich die Völkergemeinschaft dazu verpflichtet, Kultur- und Naturerbe von außergewöhnlichem universellen Wert zu schützen, zu erhalten und „seine Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen“. 193 Staaten haben die UNESCO-Welterbekonvention, die derzeit 1.073 Natur- und Kulturstätten weltweit schützt (Stand Juli 2017), unterzeichnet. Das macht das Übereinkommen zum international bedeutendsten Instrument für den Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes der Menschheit.

Beim Schutz des Welterbes kommt der Vermittlung eine besondere Rolle zu: Die UNESCO-Welterbekonvention fordert die Vertragsstaaten auf, „unter Einsatz aller geeigneten Mittel, besonders durch Bildungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken“.

Mit dem flächendeckenden Netz an Volkshochschulen verfügt die Bundesrepublik Deutschland über ein hervorragendes Bildungsprogramm für eine entsprechende Sensibilisierung für das Welterbe. Volkshochschulen besitzen neben geeigneten Räumlichkeiten samt technischer Ausstattung für die Vermittlungsarbeit auch einen Pool an qualifizierten Lehrkräften, die die Erfahrungen aus ihrem Hauptberuf sowie Kompetenz und Problemnähe in die Volkshochschularbeit einbringen.

Die Volkshochschule Bamberg Stadt als kommunales Bildungs- und Kulturzentrum hat ihren Sitz im Alten E-Werk (Abb. 1), einem 1988 für diese Zwecke

With the Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage (1972), the international community committed itself to protecting and conserving cultural and natural heritage of outstanding universal value and to ensuring its “transmission to future generations.” As at 1st July 2017, 193 states have signed the UNESCO World Heritage Convention, which currently protects 1,073 natural and cultural sites across the globe. This makes the Convention the world's most important instrument for protecting humanity's cultural and natural heritage.

Communication plays a special role in protecting World Heritage. The World Heritage Convention appeals to the States Parties to “endeavour by all appropriate means, and in particular by educational and information programmes, to strengthen appreciation and respect by their peoples of the cultural and natural heritage.”

With its nationwide network of adult education centres (“Volkshochschulen”), the Federal Republic of Germany has an excellent education programme to sensitise people to World Heritage accordingly. In addition to suitable premises with technical equipment for communication work, adult education centres have a pool of qualified teachers who bring with them experience from their main profession as well as competence and an understanding of the issues at a grass-roots level.

The adult education centre “Volkshochschule Bamberg Stadt” is Bamberg's municipal centre for education and culture and is located in the former power station (“Altes E-Werk”) (Fig. 1), an industrial monument convert-



Abb. 1: Volkshochschule Bamberg Stadt im „Alten E-Werk“

Fig. 1: The Bamberg adult education centre in the "Altes E-Werk"

umgebauten Industriedenkmal. Sie gehört zur öffentlich-rechtlichen Körperschaft Stadt Bamberg. Die Volkshochschule leistet gemäß dem Bayerischen Volkshochschulverband einen „Beitrag für die soziale, geistige und kulturelle Entfaltung ihrer Bürgerinnen und Bürger“.

Laut statistischer Erfassung erreichte die Volkshochschule Bamberg Stadt 2015 insgesamt 54.723 Personen. Das entspricht 75% der Einwohnerzahl Bambergs. Dem Deutschen Weiterbildungsatlas 2012/13 der Bertelsmann Stiftung und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) zufolge übersteigt die Zahl der in Bamberg angebotenen VHS-Kurse pro 1.000 Einwohner (28,5) den Bundesdurchschnitt (6,9) um ein Vielfaches.

Mit 19% sind Kurse mit kulturellen Inhalten in Bamberg die drittgrößte Gruppe nach Gesundheits- und Sprachkursen. Zahlreiche Ausstellungen, Exkursionen, Kurse und Vorträge an der Volkshochschule Bamberg Stadt haben außerdem einen Welterbe-Bezug. Nach Angaben der Leiterin der Volkshochschule Dr. Anna Scherbaum werden denkmalpflegerischen Themen in der Stadt, die seit 1993 zum UNESCO-Welterbe zählt, besonders stark nachgefragt.

ed for this purpose in 1988. It is a public corporation of the city of Bamberg. In accordance with the Bavarian Association of Adult Education Centres, it makes a "contribution to the social, spiritual and cultural development of its citizens".

Statistics show that Bamberg's adult education centre reached out to a total of 54,723 people in 2015. This corresponds to 75% of the population of Bamberg. According to the report on the availability of further education in Germany for 2012/13 published by the Bertelsmann Stiftung and the DIE (German Institute for Adult Education), the number of adult education courses offered in Bamberg per 1,000 inhabitants (28.5) exceeds the national average (6.9) many times over.

At 19%, courses with cultural content are the third-biggest category after health and language courses. Furthermore, numerous exhibitions, excursions, courses and presentations at the adult education centre in Bamberg are related to World Heritage. According to the head of the centre Dr Anna Scherbaum, there is a particularly strong demand for monument conservation topics in the city, which has been UNESCO World Heritage since 193.

Examples of current programmes related to World Heritage are: a presentation about World Heritage tourism in Venice, an exhibition by the German Foundation for Monument Protection at the municipal archive, and a presentation by the World Heritage Office in Bamberg about the concept for the World Heritage visitor centre on the site of the "Untere Mühlen" (Lower Mills), which is scheduled to be opened in 2019.

The Volkshochschule Bamberg Stadt cooperates with many institutions at municipal and federal-state level, such as the city's archive, the state library and the World Heritage Office in Bamberg, enabling their content to be well represented in the centre's education programme.

Beispiele für aktuelle Programmbeiträge mit Welterbe-Bezug sind eine Vortrag zum Welterbe-Tourismus in Venedig, eine Ausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in den Räumen des Stadtarchivs sowie ein Vortrag des Zentrums Welterbe Bamberg zum Konzept für das Welterbe-Besuchszentrum, das 2019 auf dem Areal der Unteren Mühlen eröffnet wird.

Die Volkshochschule Bamberg Stadt unterhält Kooperationen mit zahlreichen städtischen und staatlichen Institutionen wie dem Stadtarchiv, der Staatsbibliothek oder dem Zentrum Welterbe Bamberg, so dass deren Inhalte stark im Bildungsprogramm der Volkshochschule vertreten sind.

Veranstaltungen, wie der UNESCO-Welterbetag jeweils am ersten Sonntag im Juni, der Solidaritätstag der UNESCO-Welterbestädte am 8. September oder auch die interkulturellen Wochen im Herbst, bieten wiederkehrende Gelegenheiten zur Zusammenarbeit zwischen der Volkshochschule Bamberg Stadt und dem Zentrum Welterbe Bamberg.

Das Zentrum Welterbe Bamberg ist die zentrale Koordinierungsstelle für alle Belange rund um das Welterbe und stimmt die Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention vor Ort ab. Das Zentrum Welterbe Bamberg hat die Vermittlung des Welterbegedankens in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut. Hierbei waren neben der Volkshochschule weitere lokale und überregionale Partner essentiell.

Das städtische Kulturamt vermittelt über das kultur.klassen-Programm kulturelle Bildungsangebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen. Die teilnehmenden Bildungseinrichtungen können aus einem Bausteinkatalog Projekte aussuchen, die sie im Laufe des Schuljahres mit ihrer Klasse bzw. Gruppe durchführen möchten. Einige dieser Projekte beziehen sich auf das Bamberger Welterbe.

Events such as UNESCO World Heritage Day, held every year on the first Sunday in June, the Solidarity Day of the World Heritage Cities on 8 September and the intercultural weeks in autumn offer recurring opportunities for cooperation between the adult education centre and the World Heritage Office in Bamberg.

The World Heritage Office in Bamberg is the central coordination body for all matters relating to World Heritage, and synchronises implementation of the UNESCO World Heritage Convention at a local level. Over the past years, the World Heritage Office in Bamberg has consistently expanded its work in communicating the World Heritage concept. In addition to the adult education centre, other local and cross-regional partners were essential.

The municipal culture office provides cultural education opportunities for schools and daycare centres through its kultur.klassen programme. From a catalogue of modules, the participating educational institutes can select projects that they would like to complete with their classes or groups during the course of the academic year. Some of these projects are directly related to Bamberg's World Heritage.

In cooperation with the primary school teacher Claudia John and the "Market Gardeners' and Wine-Growers' Museum" – a museum that looks at the lives and trades of the market gardeners and wine growers in the city's centre – a children's guide to Bamberg's market gardeners' district, which is part of the city's World Heritage, was devised.

Another player in the area of schools is the Ibach DENK-MAL foundation, which regularly supports and supervises monument sponsorships in schools. Here, students devote themselves to a certain monument for one academic year, collect money for restoration work through various activities, and make the public aware of the cultural heritage.

In Zusammenarbeit mit der Grundschulpädagogin Claudia John sowie dem Gärtner- und Häckermuseum, einer Sammlung, die das gewerbliche innerstädtische Leben der Gemüse- und Weingärtner veranschaulicht, entstand ein Kinderführer durch das Bamberger Gärtnerviertel, das zum Welterbe der Stadt zählt.

Ein weiterer Akteur im schulischen Bereich ist die DENK-MAL-Stiftung Ibach, die regelmäßig Denkmalpatenschaften an Schulen unterstützt und begleitet. Dabei beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler ein Schuljahr lang mit einem bestimmten Denkmal, sammeln durch Aktivitäten Geld für seine Restaurierung und machen die Öffentlichkeit auf das kulturelle Erbe aufmerksam.

Im UNESCO-Welterbe „Altstadt von Bamberg“ gibt es mit dem E. T. A. Hoffmann-Gymnasium (Abb. 2) auch eine UNESCO-Projektschule. Dort wurde 2013 zum 20-jährigen Welterbejubiläum Bambergs im Rahmen des Kunstunterrichts ein Museumskoffer gestaltet: „Welterbe Bamberg: Von Heiligen umzingelt!“, so der Titel des Koffers, der sich mit der Bildersprache und der Bedeutung von Bambergs Heiligendarstellungen beschäftigt.

Kooperationen mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sind an der Tagesordnung beim Zentrum Welterbe Bamberg. Dies bezieht sich durchaus nicht nur auf den Lehrstuhl für Denkmalpflege. So hat das Zentrum Welterbe Bamberg 2016 mit dem Bamberger Zentrum für Lehrerbildung (BAZL) zusammengearbeitet und eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten zu Lernorten im Welterbe „Altstadt von Bamberg“ und den Möglichkeiten, kulturelles Erbe als Bildungsressource zu nutzen, organisiert. 120 Lehrerinnen und Lehrer aus fünf Bundesländern nahmen an dieser Fortbildung teil.

Auf Landesebene entwickelt das Zentrum Welterbe Bamberg derzeit in Zusammenarbeit mit der Bayeri-



Abb. 2: UNESCO-Projektschule E. T. A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg

Fig. 2: UNESCO Associated School E. T. A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg

In the UNESCO World Heritage "Town of Bamberg" there is also a UNESCO Associated School: the E. T. A. Hoffmann-Gymnasium (Fig. 2). In 2013, on the occasion of Bamberg's 20th anniversary as World Heritage, the school put together a "museum suitcase" in art lessons. The suitcase was entitled "World Heritage Bamberg: Surrounded by Saints!" and explored the imagery and the meaning of the depiction of saints in Bamberg.

The World Heritage Office in Bamberg also cooperates with the University of Bamberg. This cooperation is not restricted to the Chair for Heritage Sciences. For example, in 2016 the World Heritage Office in Bamberg worked with BAZL (the Bamberg Centre for Teacher Training) and organised a continuing education event for teachers at all types of school about locations for learning in the "Town of Bamberg" World Heritage and the opportunities for using cultural heritage as an educational resource. 120 teachers from five federal states took part in this event.

At federal-state level, the World Heritage Office in Bamberg is currently working with the Bavarian State Office for Political Education to develop a package of methods for use in the classroom with Years 3 to 6.

schen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ein Methodenpaket für den Unterricht aller Schularten der Jahrgangsstufen 4 bis 7. Das Paket stellt zwölf unterschiedliche methodische Zugänge vor, um das kulturelle Erbe des Freistaats Bayern als Lernressource zu nutzen.

Seit März 2014 unterhält das Zentrum Welterbe Bamberg eine Facebook-Plattform mit inzwischen rund 1.500 Fans. Die Plattform hilft, neue Zielgruppen für das Thema „Welterbe“ zu sensibilisieren und ermöglicht den direkten Austausch mit Welterbe-Interessierten.

Eine Schlüsselrolle bei der Welterbevermittlung wird das neue Welterbe-Besucherzentrum spielen. Laut Stadtratsbeschluss vom 16. Dezember 2015 wird es in einem Neubau auf dem Areal der Unteren Mühlen eingerichtet und soll 2019 eröffnet werden. Das neue Haus soll dazu dienen, den außergewöhnlichen, universellen Wert Bambergs zu kommunizieren und das Welterbe in den globalen UNESCO-Kontext einzubetten. Dabei ist auch ein Exkurs in Richtung immaterielles Kulturerbe und Weltdokumentenerbe vorgesehen. Auch diese sind mit der Gärtnertradition sowie den Reichenauer Handschriften und dem Lorscher Arzneibuch aus der Staatsbibliothek Bamberg in der Stadt verwurzelt.

The package presents twelve different methods for using the cultural heritage of Bavaria as a resource for learning.

Since March 2014, the World Heritage Office in Bamberg has maintained a Facebook platform, which now has around 1,500 fans. The platform helps sensitise new target groups to the topic of World Heritage and enables direct dialogue with people interested in World Heritage.

The new World Heritage Visitor Centre will play a key role in communicating World Heritage. In accordance with the resolution passed by the city council on 16th December 2015, it will be housed in a new building on the site of the Lower Mills and is scheduled to be opened in 2019. The new building is to be used to communicate Bamberg's outstanding universal value and to embed the World Heritage property in the global UNESCO context. There are also plans to include intangible cultural heritage and world documentary heritage as sub-topics. These, too, are rooted in the city with its market garden tradition, its illuminated manuscripts from the Ottonian period produced in the monastery of Reichenau, and the Lorsch Pharmacopoeia.

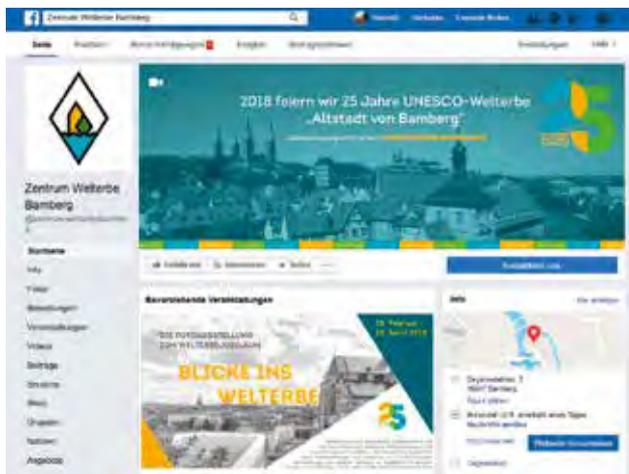


Abb. 3: Das Bamberger Welterbe in den sozialen Medien
Fig. 3: Bamberg's World Heritage on social media



Abb. 4: Neues Welterbe-Besucherzentrum auf dem Areal der Unteren Mühlen, Sicht von Norden
Fig. 4: New World Heritage visitor centre on the site of the Lower Mills, view from the north

- ¹ UNESCO 1972, S. 3.
² UNESCO 1972, S. 13.
³ Bayerischer Volkshochschulverband 2011, S. 7.
⁴ Alberth 2016, S. 6.
⁵ Alberth 2016, S. 10.
⁶ Siehe unter <http://www.lernorte-welterbe-bamberg.de/> (abgerufen am 28.03.2018).

LITERATURVERZEICHNIS

- ALBERTH, Patricia: 10 Fragen rund um das UNESCO-Welterbe "Altstadt von Bamberg", Bamberg 2016.
- ALBERTH, Patricia: Seeing with Young Eyes, UNESCO 2008, unter: http://www.unescobkk.org/./Seeing_with_Young_Eyes.pdf (abgerufen am 28.03.2018).
- BAUMGÄRTNER, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik – Historisches Lernen in der Schule, Ferdinand Schöningh, Paderborn 2015.
- BAYERISCHER Volkshochschulverband: Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung, München 2011.
- BIRKER, Susanne / Plein, Irene: Abenteuer Denkmalpflege, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg 2014.
- BREUER, Tilman / Gutbier, Reinhard / Ruderich, Peter: Inventarbände zu Bamberg. Die Kunstdenkmäler von Bayern, Die Kunstdenkmäler von Oberfranken, München–Berlin 2008.
- DEUTSCHE Stiftung Denkmalschutz: denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule, Arbeitsblätter für den Unterricht, Bonn 2004.
- DEUTSCHE UNESCO-Kommission: Natur und Kultur : Ambivalente Dimensionen unseres Erbes. Perspektivenwechsel, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Cottbus 2002.
- DEUTSCHE UNESCO-Kommission: Welterbe Manual, Köln 2006, unter: https://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bibliothek/Welterbe-Manual_DUK_2009/Welterbe-Manual_2__Auf_l_volltext.pdf (abgerufen am 28.03.2018).
- DIPPON, Peter: Lernort UNESCO-Welterbe. Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs

- ¹ UNESCO 1972, p. 3.
² UNESCO 1972, p. 13.
³ Bayerischer Volkshochschulverband 2011, p. 7.
⁴ Alberth 2016, p. 6.
⁵ Alberth 2016, p. 10.
⁶ See <http://www.lernorte-welterbe-bamberg.de/> (accessed on 28.03.2018).

REFERENCE LIST

- ALBERTH, Patricia: 10 Fragen rund um das UNESCO-Welterbe "Altstadt von Bamberg", Bamberg 2016.
- ALBERTH, Patricia: Seeing with Young Eyes, UNESCO 2008, at: http://www.unescobkk.org/./Seeing_with_Young_Eyes.pdf (accessed on 28.03.2018).
- BAUMGÄRTNER, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik – Historisches Lernen in der Schule, Ferdinand Schöningh, Paderborn 2015.
- BAYERISCHER Volkshochschulverband, Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung, Munich 2011.
- BIRKER, Susanne / Plein, Irene: Abenteuer Denkmalpflege, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg 2014.
- BREUER, Tilman / Gutbier, Reinhard / Ruderich, Peter: Inventarbände zu Bamberg, Die Kunstdenkmäler von Bayern, Die Kunstdenkmäler von Oberfranken, Bayerische Verlagsanstalt GmbH Bamberg und Deutscher Kunstverlag, Munich–Berlin 2008.
- DEUTSCHE Stiftung Denkmalschutz: denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule, Arbeitsblätter für den Unterricht, Bonn 2004.
- GERMAN Commission for UNESCO: Natur und Kultur: Ambivalente Dimensionen unseres Erbes. Perspektivenwechsel, Brandenburg University of Technology Cottbus-Senftenberg, Cottbus 2002.
- GERMAN Commission for UNESCO: Welterbe Manual, Cologne 2006, at: https://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bibliothek/Welterbe-Manual_DUK_2009/Welterbe-Manual_2__Auf_l_volltext.pdf (accessed on 28.03.2018).
- DIPPON, Peter: Lernort UNESCO-Welterbe. Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs

im Spannungsfeld von Postulat und Praxis (Heidelberger Geographische Arbeiten, Bd. 132), Heidelberg 2012.

FREISE-WONKA, Christine: Die Bamberger Liste – Einzigartigkeiten einer Stadt, Bamberg 2015.

GUTGESELL, Natalie: Gönn dir Michael! Jugendliche schreiben über 1000 Jahre St. Michael, Halle 2015.

ISRAEL, Reuben: Hands on Heritage, INTACH 2003.

JOHANNES: Apokalypse und Evangelistar („Bamberger Apokalypse“), Staatsbibliothek Bamberg Msc.Bibl.140, Reichenau ca. 1010, unter: <http://bsbsbb.bsb.lrz.de/~db/0000/sbb00000063/images/> (abgerufen am 28.03.2018).

LAY, Tristan: Bamberg – Kaleidoskop einer fränkischen Stadt – Materialien zum Lernen und Entdecken, Bamberg 2013.

MAIERHOFER, Annemarie / Maierhofer, Peter: Von Gangolf nach Otto mit Anna und Andreas in der Bamberger Gärtnerstadt, Bamberg 2010.

MOSER, Peter: Bamberg – Geschichte einer Stadt, Bamberg 1998.

MÜLLER, Claudia: Ein Rundgang durch das Gärtnerviertel Bamberg – Kinder auf den Spuren der Zwiebeltreter, Bamberg 2013.

STOLL, Ulrich: Das Lorscher Arzneibuch: ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts, Stuttgart 1992, unter: http://digital.bib-bvb.de/view/bvbmets/viewer.0.6.jsp?folder_id=0&tdvs=1487251375268~540&tpid=4685473&locale=de&tusePid1=true&tusePid2=true (abgerufen am 28.03.2018).

UNESCO: Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention, Paris 2015, unter: <http://whc.unesco.org/en/guidelines/> (abgerufen am 28.03.2018).

UNESCO: Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage, Paris 1972.

UNESCO: World Heritage in Young Hands – To know, cherish and act. An interactive educational Kit, World Heritage Centre, Paris 2010, unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001290/129073e.pdf> (abgerufen am 28.03.2018).

im Spannungsfeld von Postulat und Praxis (Heidelberger Geographische Arbeiten, volume 132), Heidelberg 2012.

FREISE-WONKA, Christine: Die Bamberger Liste – Einzigartigkeiten einer Stadt, Bamberg 2015.

GUTGESELL, Natalie: Gönn dir Michael! Jugendliche schreiben über 1000 Jahre St. Michael, Halle 2015.

ISRAEL Reuben: Hands on Heritage, INTACH 2003.

JOHANNES: Apokalypse und Evangelistar („Bamberger Apokalypse“), Staatsbibliothek Bamberg Msc. Bibl.140, Reichenau ca. 1010, at: <http://bsbsbb.bsb.lrz.de/~db/0000/sbb00000063/images/> (accessed on 28.03.2018).

LAY, Tristan: Bamberg – Kaleidoskop einer fränkischen Stadt – Materialien zum Lernen und Entdecken, Bamberg 2013.

MAIERHOFER, Annemarie / Maierhofer, Peter: Von Gangolf nach Otto mit Anna und Andreas in der Bamberger Gärtnerstadt, Bamberg 2010.

MOSER, Peter: Bamberg – Geschichte einer Stadt, Bamberg 1998.

MÜLLER, Claudia: Ein Rundgang durch das Gärtnerviertel Bamberg – Kinder auf den Spuren der Zwiebeltreter, Bamberg 2013.

STOLL, Ulrich: Das Lorscher Arzneibuch: ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts, Stuttgart 1992, at: http://digital.bib-bvb.de/view/bvbmets/viewer.0.6.jsp?folder_id=0&tdvs=1487251375268~540&tpid=4685473&locale=de&tusePid1=true&tusePid2=true (accessed on 28.03.2018).

UNESCO: Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention, Paris 2015, at: <http://whc.unesco.org/en/guidelines/> (accessed on 28.03.2018).

UNESCO: Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage, Paris 1972.

UNESCO: World Heritage in Young Hands – To Know, Cherish and Act. An Interactive Educational kit, World Heritage Centre, Paris 2010, at: <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001290/129073e.pdf> (accessed on 28.03.2018).

WOLTERS, Linda: Die gestohlene Lanze: eine abenteuerliche Stadtführung quer durch das mittelalterliche Bamberg, Bamberg 2015.

WOLTERS, Linda: Die gestohlene Lanze: eine abenteuerliche Stadtführung quer durch das mittelalterliche Bamberg, Bamberg 2015.

Geflüchtete als Guides in Berliner Museen – Konzept und Inhalt

Refugees as Guides in Berlin Museums – Concept and Content

Stefan Weber

Im Dezember 2015 initiierte das Museum für Islamische Kunst ein Ausbildungsprojekt von Geflüchteten und Einwanderern mit syrischem oder irakischem Hintergrund zu Museumsguides. Ihre Aufgabe war die Entwicklung und Durchführung von Museumsführungen für andere Geflüchtete in deren Muttersprache. „Multaka (arabisch für ‚Treffpunkt‘): Treffpunkt Museum – Geflüchtete als Guides in Berliner Museen“ zielt darauf, den Austausch von unterschiedlichen kulturellen und historischen Erlebnissen zu ermöglichen. Die vier beteiligten Museen liegen in direkter Nachbarschaft und decken die Geschichte vom antiken Mittleren Osten über Byzanz und die islamische Zeit bis zur heutigen deutschen Geschichte ab. So wird eine Verbindung zwischen dem kulturellen Erbe der alten und der Geschichte der neuen Heimat geknüpft. In Dialog und Diskussion mit den Besuchern suchen Guides Objekte aus, die ihren eigenen Hintergrund veranschaulichen, und erörtern anhand der Objekte Fragestellungen von heute. Ohne Sprachbarrieren und Anmeldung können so tausende von Geflüchteten die Museen auf Augenhöhe erkunden.

Durch die Wahrnehmung unserer musealen Wertschätzung von Kulturgütern aus ihren Heimatländern möchten wir das Selbstwertgefühl von Geflüchteten stärken und eine selbstbewusste und konstruktive Verbindung mit unseren Kulturinstituten schaffen. Um das große Interesse der deutschen Öffentlichkeit an Multaka aufzugreifen, wurden zusätzlich 18 interkulturelle Workshops organisiert, um sowohl Geflüchtete als auch deutsche Muttersprachler zusammen zu bringen.

In December 2015 the Museum of Islamic Art started a project to train refugees or immigrants with Syrian or Iraqi background to be museum guides. Their role was to develop and lead tours for refugees in their first language. “Multaka (Arabic for ‘meeting point’): Museum as meeting point – refugees as guides in Berlin museums” aims at an exchange of different cultural and historical experiences. The four involved museums are in direct vicinity and cover history from the ancient Middle East, Byzantium, and the Islamic Period to more recent German history. Thus they connect the cultural heritage of countries of origin with the history of the new host country. With dialogue and discussion, guides and visitors select objects to reflect their personal backgrounds, questions are provoked by exploring objects from the past. No language barrier, no registration, peer-to-peer encounter at eye level enabled thousand refugees to explore the museum.

Through experiencing the appreciation which the museum shows towards cultural artefacts from their homelands, we hope to strengthen the self-esteem of refugees and allow for confident and constructive connection with our cultural institutions. To cover the great interest of the German audience, Multaka organized in addition 18 intercultural workshops in 2016 that address refugees as well as German speaking natives to meet directly.

The program is extremely successful. Several thousand refugees have visited the tours. Great national and international media attention has been generated; and the project was awarded with three prizes and is nom-

Das Programm ist überaus erfolgreich. Mehrere Tausend Geflüchtete haben an den Führungen teilgenommen. Das nationale und internationale Medieninteresse war groß; zudem erhielt das Projekt drei Preise und wurde für zwei weitere nominiert. Zahlreiche Museen und Institute nahmen auf der Suche nach Inspiration für ähnliche Projekte Kontakt mit uns auf.

METHODIK – WIE MAN DIE VERGANGENHEIT IN DIE GEGENWART BRINGT

Das Projekt hat verschiedene Ziele:

- Perspektiven schaffen! Es ist schwer für Neuankömmlinge, die alles verloren haben, nicht auch noch die Hoffnung zu verlieren, wenn sie ohne Betätigung in Flüchtlingsseinrichtungen herumsitzen – besonders für jene, die gut ausgebildet sind.
- Die Guides werden mit Kulturinstitutionen und ihren Praktiken direkt verbunden und finden so in der neuen Heimat Anschluss. Mit den Guides öffnen wir erfolgreich die Türen unserer Häuser und ermöglichen einer Vielzahl von Geflüchteten kulturelle Teilhabe.
- Durch das Projekt können wir als Museen, die sich hauptsächlich mit der Geschichte befassen, die Vergangenheit in die Gegenwart bringen und unsere spezifischen Fachkompetenzen für die Herausforderungen einer sich verändernden Gesellschaft anbieten.

Das Netzwerk des „Syrian Heritage Archive Projects“ war extrem hilfreich, um das Projekt auf die Beine zu stellen. Potenzielle Teilnehmer kamen aus verschiedenen beruflichen Bereichen: Ingenieure, Architekten, Künstler und Anwälte erlaubten neben professionellen Guides, Archäologen und Konservatoren die Betrachtung der Objekte aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Gruppe war hoch motiviert und der Hauptgrund für den Erfolg des Projektes. Von Anfang an arbeiteten wir an der Stärkung der sozialen Bindungen. Unser Museum arbeitet seit über einem Jahrhundert in Syrien und ein Teil unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter ist eng mit dem Land verbunden. Wichtig für den Projekterfolg

inated for a two other ones. We have been approached several times by different museums, institutions and scholars who intend to adopt the concept.

METHODOLOGY – HOW TO BRING THE PAST TO THE PRESENT

The project has several aims:

- Creating perspectives! It is hard for newcomers who lost almost everything not to lose also their hope sitting in the shelters without work – especially for those who had once good education and position at home.
- The guides are directly connected to cultural institutions at their new home. The guides allow us successfully to open the doors of our institutions and enable a great number of refugees cultural participation.
- The project enabled us as museums, which mainly deal with the past, to connect the past and the present and to offer our specific technical expertise for the challenges of a changing society.

The network of the colleagues of the “Syrian Heritage Archive Project” was of extreme help to establish the project. Respondents came from diverse professional backgrounds; engineers, architects, artists and lawyers along with professional guides, archaeologists and conservators, giving visitors the benefit of a wide range of approaches to the artefacts. The group of guides was highly motivated. They were the main reason for the success of the project. We worked from the beginning to strengthen social threads. Our museum works for over a century in Syria and part of our researchers are closely connected to the country. Important for the project's success were also the human factor, a certain level of flexibility and continuity.

The museum relies on the willingness to participate; participation is a pillar of the project. The idea was developed with Syrian contributors. Syrians are part of the project management team and we work closely

waren also auch der menschliche Faktor, ein wenig Flexibilität und Kontinuität.

Das Museum ist auf den Willen zur Teilnahme angewiesen und Partizipation ist eine Säule des Projekts. Die erste Idee wurde von syrischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen entwickelt. Syrer sind Teil des Managementteams des Projekts und wir arbeiten eng mit unserem syrischen und irakischen Netzwerk zusammen. Viele Syrer bringen keine berufliche Erfahrung im Teamwork mit und man braucht daher Zeit und positive soziale Unterstützung durch das Museumsteam. Wir stehen durch soziale Medien und regelmäßige Teambesprechungen in engem Kontakt. Die Guides sind auch eingeladen, Teil der Projektentwicklung zu sein – und

with our Syrian and Iraqi network. As many Syrians are not experienced in team work, one would need time and a positive social commitment from the museum team. We keep in close contact through social media and regular team meetings. Guides are invited to be part of the project development – and they do. Most guides are highly motivated. Some guides arrived to Germany two years ago or more and had no problem to work with the same payment as a regular guide. However, most of them were newcomers and not allowed to earn money due to their refugee status. Instead they became members of the non-profit association „Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e. V.“ and could receive an expense allowance (the same amount like the other guides).



Abb: 1–3: Teilnehmer einer Führung des Projekts „Multaka“ im Deutschen Historischen Museum

Fig: 1–3: Participants at a guided tour of the Multaqa project in the Deutschen Historischen Museum

sie nehmen die Einladung weitgehend an. Die meisten Guides sind hoch motiviert. Einige sind seit zwei oder mehr Jahren in Deutschland und es gab keine Probleme, sie wie normale Guides anzustellen. Viele waren allerdings Neuankömmlinge und durften aufgrund ihres Asylstatus' kein Geld verdienen. Sie wurden stattdessen Mitglieder des gemeinnützigen Vereins „Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e. V.“ und bekamen Aufwandsentschädigungen (in der Höhe des Gehalts der anderen Guides).

In Zusammenarbeit mit den Bildungsabteilungen der Staatlichen Museen und des Deutschen Historischen Museums wurde ein Ausbildungsprogramm für zukünftige Guides aufgebaut, das sich mit den Themen der einzelnen Museen und Fragen der Didaktik und Methodik befasste. Ein Experte für dialogbasierte Kommunikation wurde angestellt. Die Guides haben unsere Kataloge nicht auswendig gelernt. Wir haben sie gebeten, sich mit Objekten des eigenen Interesses auseinander zu setzen. Die Guides suchten sich sowohl das Museum, als auch die Objekte aus und brachten ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse ein. Die Museen machten Vorschläge für Objekte und Narrativen, die für Geflüchtete relevant sein können. Die Geflüchteten sollten für sich und mit Hilfe ihrer eigenen Biografie eine Verbindung zur Sammlung schaffen und somit in die heute Wirklichkeit ihrer Landsleute übersetzen. Hier einige Beispiele der deutschen Geschichte, die sich für arabische Besucher als interessant erwiesen haben:

- Die Geschichte des Krieges und der Zerstörung in Deutschland: 1945 war nicht das Ende der Geschichte, sondern der Anfang.
- Deutsche Emigration in die USA im 19. Jahrhundert oder aus dem Osten nach dem Zweiten Weltkrieg: Es gibt in jeder Geschichte Menschen, die vor Krieg oder Armut fliehen.
- Die Kriege zwischen Protestanten und Katholiken, besonders im Dreißigjährigen Krieg (1618–48): Ging es nur um die Religion?

In collaboration with the educational departments of the Staatliche Museen and of the Deutsches Historisches Museum, a training program for the guides-to-be was fleshed out, based around the themes of the museums and issues of didactics and methodology. A special trainer for dialogue based communication was hired. The guides did not learn our catalogues by heart. We asked our guides to connect to items they were interested in. The guides select their own museum, their objects and brought in their own biography and life experiences. The Museum deliberately highlighted objects and narratives that may be relevant to the refugees. The refugees were invited to make sense of, and reflect on, the collections in the context of their own history. For example some topics from German history that proved to be very interesting for the Arab visitors:

- The story of war and destruction in Germany: 1945 was not the end of history, it was a beginning.
- German Emigration to the US in the 19th Century or from the east after World War II: We all have in our history people who fled from war or poverty.
- The wars of Protestant and Catholics and especially the Thirty Years' War (1618–48): was it only about religion?

For us as scientists it was a challenge to move away from our scientific prerogative of interpretation. The result was sensational and we were rewarded directly: the interpretation process worked excellent and our objects became relevant for visitors. People who had not internalized the museum visit as a common practice began to identify with the place. This is a great success in itself. The visitors now discuss with the guides for 1 to 2 hours and many come back. Our guides actually became mediators to discuss through history about our reality here and now. The history of others became a reflection zone for questions of oneself today. The museum is therefore not only an area of new social circles but also a positive reference point and venue for the intercultural constitution of our society. A public institution thus becomes significant

Für uns als Wissenschaftler war es eine Herausforderung, von unserer Deutungshoheit abzurücken. Das Ergebnis war sensationell und wir wurden belohnt, denn der Übersetzungsprozess funktionierte hervorragend und unsere Objekte bekamen Relevanz für die Besucher. Menschen, die nicht regelmäßig oder noch nie ein Museum besuchten, begannen sich mit dem Ort zu identifizieren. Dies war ein großer Erfolg an sich. Jetzt diskutieren die Besucher für ein bis zwei Stunden mit den Guides und viele kommen wieder. Unsere Guides sind zu Mediatoren in der Diskussion unserer Realität heute mit Hilfe von Objekten von gestern geworden. Die Geschichte anderer wurde zum Spiegel für Fragen an sich selbst. Das Museum ist also nicht nur ein Platz für neue soziale Kreise, sondern auch ein positiver Bezugspunkt und ein Raum für die interkulturelle Gestaltung unserer Gesellschaft. Eine öffentliche Institution wurde ein Teil der Biografien von Berlinern verschiedener Herkunft. Multaka wurde wortwörtlich zum Treffpunkt.

DIE „BIG STORY“ – VERBUNDEN DURCH MENSCHLICHE KULTURGESCHICHTE

Als eine Institution, die sich auf Kulturgeschichte spezialisiert hat, betonen wir die Dynamik der kulturellen Prozesse und Entwicklungen: Vernetzung und Austausch. In Zeiten kultureller Unsicherheit zeigen wir Bilder offener vernetzter Kultur (multireligiös, multiethnisch, transregional, vernetzt). Wir zielen auf Prozesse der kollektiven Identitätsbildung, die wir als verbunden, plural, hybrid und inklusiv sehen. Die Grenzen der vier Museen überschreitend, legen wir das Augenmerk in unserem Training auf die weitgefaste, große Narrative, in die wir alle eingebunden sind. Der Schwerpunkt ändert sich in jedem Museum, basierend auf der Sammlung: Die Führungen in der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst zeigen die interreligiösen Wurzeln und gemeinsame Herkunft der drei großen Weltreligionen des Islam, Judentums und Christentums. Die Kulturen des östlichen Mittel-

for the biographies of Berliners of different origins. Multaka became a meeting-point in its full meaning.

THE GRAND NARRATIVE – CONNECTED THROUGH HUMAN CULTURAL HISTORY

As an institution which is specialised in cultural history we stress the dynamics of cultural processes and developments: interconnectedness and exchange. In times of collective cultural uncertainty, we provide open, networked culture images (multi-religious, multi-ethnic, trans-regional, cross-linked). We aim at our identities, which we see connected, plural, hybrid and inclusive. Crossing the boards of four museums we focused in our training on a broad grand narrative in which all are embedded. The emphasis changed in each museum, based on the collections:

The guided tours in the Skulpturensammlung und Museum für Byzantische Kunst make reference to the inter-religious roots and the common origins of the three world religions of Islam, Judaism and Christendom. Cultures in the Eastern Mediterranean region were characterised over the centuries by religiously and ethnically plural societies, which today are under threat. The displays in the Museum für Islamische Kunst and in the Vorderasiatisches Museum are based on outstanding testimonies of human history. Both museums provide many narratives of the migration of cultural techniques between Europe and the Middle East, the plurality of societies or of the cultural interconnectedness in each époque until today (see below). The tours at the Deutsches Historisches Museum connect these cultural experiences with their new home.

Through the depiction of such commonalities and the incorporation into a larger cultural and historical, epoch-transcending narrative, museums have the immense opportunity to function as a connecting link between the refugees' countries of origin and their new host country, in order to create a context of meaning

meerraums wurden für Jahrhunderte durch religiös und ethnisch plurale Gesellschaften charakterisiert – Pluralität, die heute bedroht ist. Die Ausstellung im Vorderasiatischen Museum und im Museum für Islamische Kunst präsentiert herausragende Zeugnisse der Menschheitsgeschichte. Beide Museen zeigen Beispiele der Verbreitung von kulturellen Techniken zwischen Europa und dem Mittleren Osten, die Pluralität von Gesellschaften oder die kulturellen Verbindungslinien zwischen den einzelnen Epochen bis Heute (siehe unten). Die Führungen im Deutschen Historischen Museum verbinden diese kulturellen Erfahrungen mit ihrer neuen Heimat.

Durch die Darstellung solcher Gemeinsamkeiten und die Eingliederung in einen größeren kulturellen und historischen, epochenübergreifenden Zusammenhang haben Museen die Möglichkeit, als Verbindungsglied zwischen den Herkunftsländern der Geflüchteten und den Gast – bzw. neuen Heimatländern zu funktionieren und einen Bedeutungskontext für ihr Leben hier zu kreieren. Doch es gibt viele Stories die überall und nicht nur auf der Museumsinsel funktionieren:

- Migration: kein Objekt in unserem Museum existiert ohne Migration – jedes Objekt ist ein Ausdruck von transregionaler Verbindung und Migration: der Austausch von Techniken, Gedanken, Mustern, Moden und Ideen ist die Basis jeder Kultur. Kein Objekt und kein Thema in unserer Gesellschaft kann durch geschlossene kulturelle Weltbilder erklärt werden. Woher kommt Eisen? Oder woher kommt das Alphabet? Wie sieht es mit Papier, Schießpulver, dem Telefon oder der Jeans aus? Wie mit Musik und Speisen? Kein einziger Faden unserer Kleidung ist nur deutsch, syrisch oder britisch; Objekte sind Träger von Migration.
- Geteiltes Erbe: die Geschichte des Austausches zwischen Europa und dem Nahen Osten hilft uns zu verstehen, dass keiner von uns ohne den anderen so wäre, wie er ist. Die Liste aus dem Mittleren Os-

for their lives here. However, there are key narratives that function anywhere:

- Migration: No object in our museums exists without migration – every object is an expression of trans-regional connection and migration: the exchange of techniques, thoughts, pattern, fashions, and ideas is the base of each narrative. No object and no subject in our society can be explained by rigid culturalistic maps. Where does iron come from? Or where does the alphabet come from? What about paper, gun-powder, the telephone, your jeans? Or what about music and food? No single thread of our cloth is pure and only German, Syrian, and British etc. Objects are carrier of migration.
- Shared heritage: The specific history of exchange of our cultures and what came from the Middle East may help to understand that none of us would be as he is without the other. The list from the Middle East is long: science, philosophy, ceramic techniques like luster and blue white, paper, the game of chess, the oud as mother of the modern guitar etc. Interaction through trade and war along the cultural highway of the Silk-Road or the Mediterranean shape our society.
- Common threads in history: what are the common historical or human experiences? For example, the birth of our cultures from late antiquities or the drastic change of patterns of life during the 19th and 20th century modern period are closely interconnected phases of our developments. We are not the same but we are related. Global modernity shapes all of us: the Japanese production of the Swizz children's book "Heidi" was watched by Syrian and German children quasi simultaneous. Parallel and connected histories of human experience could focus on specific topics on a meta level like, love, war, living, social order etc.

ten ist lang: Wissenschaft, Philosophie, keramische Techniken, wie Lüster oder Blau-Weiß, Papier, das Schachspiel oder die arabische Laute al-Oud als Mutter der Gitarre, Interaktion durch Handel und Krieg entlang der Kulturautobahnen der Seidenstraße oder des Mittelmeers prägten unsere Gesellschaften.

- Parallele Geschichte: was ist unsere gemeinsame historische oder menschliche Erfahrung? Die Geburt unserer Kulturen aus der Spätantike oder die dramatischen Lebensveränderungen im 19. und 20. Jahrhundert sind Entwicklungsphasen, die eng miteinander verknüpft sind. Wir sind nicht gleich, aber wir sind verbunden. Die globale Moderne prägt uns alle: die japanische Produktion des schweizerischen Kinderbuchs „Heidi“ verfolgten Kinder in Syrien und Deutschland quasi simultan. Parallele und gemeinsame Erfahrungen erlauben darüber hinaus Schwerpunktthemen auf der Metaebene, wie Liebe, Krieg, Tod, Gefühle, soziale Ordnung, Geschlechter etc.
- Kontaktzonen: Personen und Orte historischer und kultureller Verbindungen zwischen Deutschland, Syrien und Irak. Austausch von der Zeit Karl des Großen und Harun al-Raschid, dem Staufer Friedrich II. und Sultan Kamil bis zu Wilhelm II. und Abdülhamid II.; Orte des islamischen Erbes Europas: Sizilien, Spanien und der Balkan. Kontaktzonen waren höfische Kultur entlang des Mittelmeeres im 12. und 13. Jahrhundert, Venedig und der Handel mit dem Mittleren Osten, die Kreuzzüge als Kulturtransfer etc.

MULTAKA – KULTURELLE PARTIZIPATION UND ANERKENNUNG

Die syrischen und irakischen Kunstobjekte im Pergamonmuseum sind herausragende Zeugnisse menschlicher Kulturgeschichte. Es klingt zwar naiv, aber unsere Erfahrung ist: Fast alle Besucher sind gerührt über die Anerkennung, welche man den Schätzen ihrer Herkunftsländer in „prime location“ in Berlin-Mitte gibt.

- Contact zones: people and places of historical and cultural connections between Germany, Syria and Iraq. Exchange from the period of Charles the Great and Harun al-Rashid, the Staufer Frederic II and Sultan Kamil to Wilhelm II and Abdülhamid II. Places of Islam heritage in Europe in Sicily, Spain and the Balkans. Contact zones were the court culture along the Mediterranean in the 12th/13th century, Venice and the trade with the Middle East, the Crusaders as culture transfer etc.

MULTAQA – CULTURAL PARTICIPATION AND APPRECIATION

The Syrian and Iraqi artefacts exhibited in the Museum für Islamische Kunst and in the Vorderasiatisches Museum are outstanding testimonies to the history of humanity. Its sound naïve but this is our experience: Almost all visitors were delighted to see the appreciation for these cultural treasures in a prime location in the middle of Berlin. Many asked of course how these objects found their way to Germany. An open discussion about archaeology, protection of cultural property and calls for return helped to develop a differentiated view. Integration as an experience of belonging is an active process and happens in steps when one feels respected. Cultural self-affirmation is in the debate on immigration always designated as an obstacle to integration. We believe the opposite is the case: If one feels appreciated – feels included and not excluded – one can get into society much easier. Refugees conquer the Museum Island and make this country with its cultural institutions their own. The step in the museums and the active (!) discussion of our common historical heritage is the first step to wave new threads of belonging into one's own cultural garb. Democracy is based on responsible citizen participation. Multaqa facilitate cultural participation and encourage this participation on the way to be an active member of our society.

Viele Besucher fragen sich, wie die Objekte ihren Weg nach Deutschland gefunden haben. Eine offene Diskussion über Archäologie, Schutz des kulturellen Erbes und Rückgabeforderungen halfen, eine differenzierte Sicht zu entwickeln. Integration als Erfahrung der Zugehörigkeit ist ein aktiver Prozess und braucht Bereitschaft und Anerkennung beider Seiten. Kulturelle Selbstbestätigung wird in der Debatte um Migration immer als ein Hindernis zur Integration gesehen. Wir glauben, das Gegenteil ist der Fall: Wenn sich jemand geschätzt fühlt, also mit einbezogen und nicht ausgegrenzt wird, kann man ihn viel leichter in die Gesellschaft eingliedern. Geflüchtete erobern die Museumsinsel und machen sich Deutschland mit ihren kulturellen Institutionen zu Eigen. Der Weg ins Museum und die aktive(!) Diskussion über unser gemeinsames kulturelles Erbe ist der erste Schritt, um neue Fäden für die eigene Zugehörigkeit seines kulturellen Gewandes zu spinnen. Demokratie basiert auf verantwortungsbewusster bürgerlicher Beteiligung. Multaka erleichtert kulturelle Beteiligung und ermutigt dazu, ein aktives Mitglied unserer Gesellschaft zu werden.



Abb. 4–6: Teilnehmer einer Führung des Projekts „Multaka“ im Museum für Islamische Kunst

Fig. 4–6: Participants at a guided tour of the Multaqa project in the Museum für Islamische Kunst

¹ Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Museum für Islamische Kunst, dem Vorderasiatischen Museum, der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst und dem Deutschen Historischen Museum, mit Unterstützung der Freunde des Museums für Islamische Kunst e. V.

² Stand Mai 2017: 6.750 Besucher.

³ Siehe <http://www.syrian-heritage.org> oder www.facebook.com/syrher.isl/ (abgerufen am 28.03.2018).

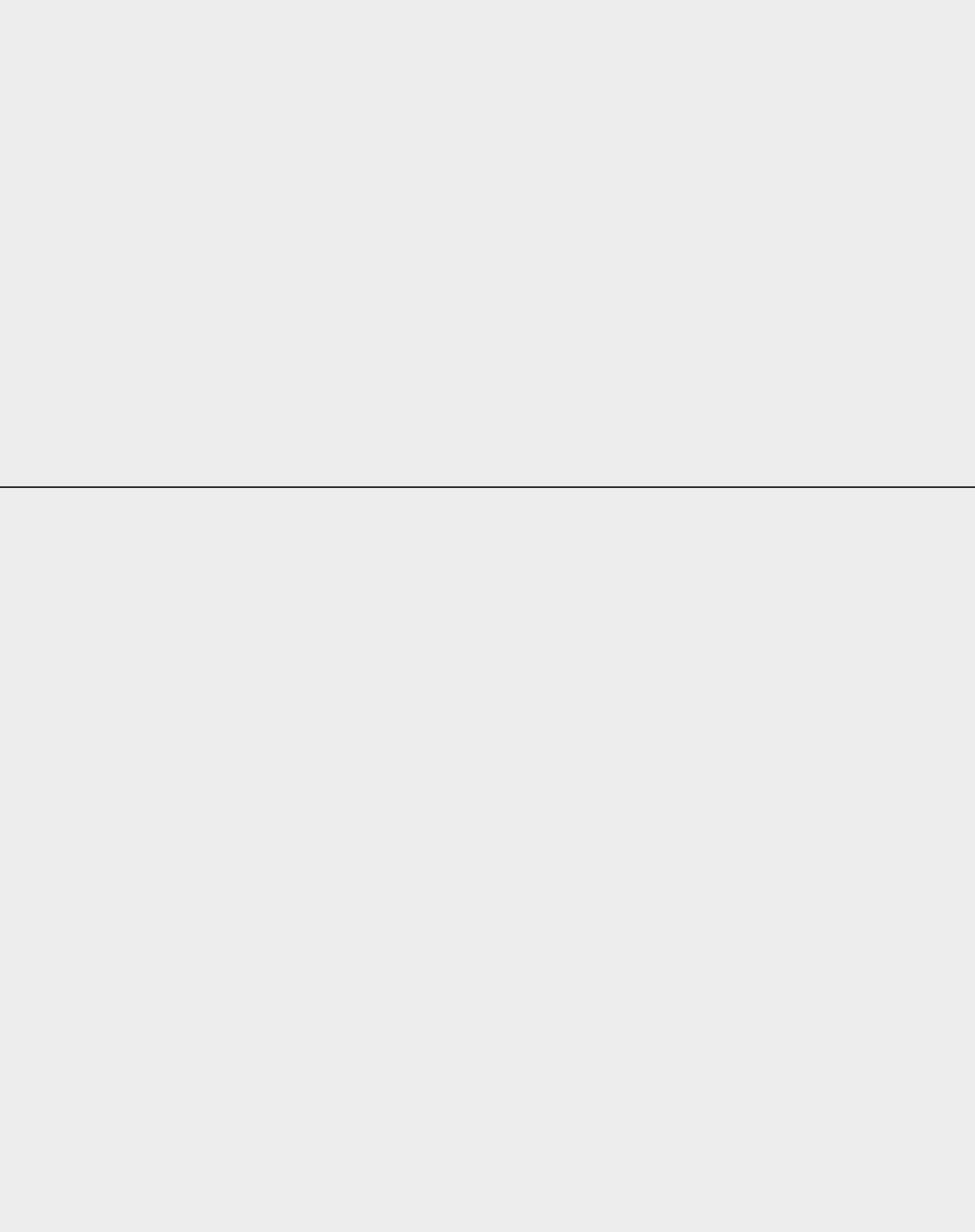
⁴ Der Freundeskreis war sehr hilfsbereit und übernahm die finanzielle Planung, siehe <http://www.fmik.de> und <http://www.facebook.com/MultakaTreffpunktMuseum> (abgerufen am 28.03.2018). Das Managementteam besteht aus Salma Jreige, Hussam Zahim Mohammed, Cornelia Weber und mir. Razan Nasreddin und Robert Winkler haben im ersten Jahr das Projekt mit geleitet. Viele weitere Guides und Vermittlungsmitarbeitern sind hier involviert – zu viele, um ihnen allen namentlich zu danken. Aber ohne sie würde das Projekt nicht funktionieren.

¹ A cooperation between the Museum für Islamische Kunst, the Vorderasiatisches Museum, the Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst and the Deutschen Historischen Museum, supported by the association Freunde des Museums für Islamische Kunst e. V.

² May 2017: 6,750 visitors.

³ See <http://www.syrian-heritage.org> or <http://www.facebook.com/syrher.isl/> (accessed on 28.03.2018).

⁴ The association was very helpful and took on the financial planning, see <http://www.fmik.de> and <http://www.facebook.com/MultakaTreffpunktMuseum> (accessed on 28.03.2018). The management team consists of Salma Jreige, Hussam Zahim Mohammed, Cornelia Weber and me. Razan Nasreddin and Robert Winkler managed the project in the first year. Many further guides and staff members were involved – too many to thank by names, but without them the project would not work.



6. Praxisbeispiele der Welterbevermittlung in Deutschland

Best Practice of World Heritage Communication in
Germany

Welterbevermittlung in Stralsund: Informieren, Interessieren, Interagieren

Communicating World Heritage in Stralsund: Inform, engage, interact

Steffi Behrendt

ZIELE

In Stralsund hat sich seit Aufnahme in die Welterbeliste ein tragfähiges Netzwerk lokaler Akteure gebildet, das sich den Zielen der Bewusstseinsbildung und der Öffentlichkeitsarbeit verpflichtet fühlt. Eine Koordinierungsfunktion übernimmt das Welterbe-Management, das in Abstimmung mit Wismar Kommunikationsmaßnahmen plant und umsetzt. In der Stadtgesellschaft gibt es zahlreiche weitere Gremien, Vereine und Interessengruppen, die zum Wohle der Altstadt agieren, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ergreifen und die Stadtentwicklung konstruktiv begleiten.

Ziel der Welterbevermittlung der Hansestädte Stralsund und Wismar ist es, ihre historischen Altstädte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und den außergewöhnlich universellen Wert der Welterbestätten zu erläutern. Damit soll zum einen das Bewusstsein der hier lebenden Menschen für das kulturelle Erbe und den Denkmalschutz geweckt und gestärkt werden, um das Engagement für alle Maßnahmen zur Erhaltung der Altstädte weiter zu forcieren. Zum anderen sollen Interessierte bundesweit und möglichst darüber hinaus auf die beiden Städte und ihre Denkmalsubstanz aufmerksam gemacht werden.

ZIELGRUPPEN

Die Vermittlungsarbeit spricht zwei Zielgruppen an. Bei der Ansprache der Bewohner, Entscheidungsträger und Investoren geht es darum, den laufenden Prozess der Erneuerung und Entwicklung der Altstadt zu einem

OBJECTIVES

Since Stralsund was inscribed on the World Heritage List, a robust network has developed among local stakeholders that feel compelled to raise awareness of the city's status through various public relations activities. Here, Stralsund's World Heritage management department plays a coordinating role in planning and carrying out communications along with the city of Wismar. Numerous other committees, associations and interest groups in Stralsund also work to benefit its historic centre, draw public interest and support the city's advancement in constructive ways.

In communicating their World Heritage, the Hanseatic cities of Stralsund and Wismar seek to present and explain the outstanding universal value of their historic centres to a broad audience. One of the goals of these endeavours is to make local citizens more aware of their cultural heritage and the importance of monument protection, which in turn encourages them to support all the work done to preserve these World Heritage sites. At the same time, Stralsund and Wismar also strive to attract interest in their historical origins from people all across Germany and around the world.

TARGET GROUPS

Stralsund directs these communication efforts towards two target groups. In addressing local citizens, decision-makers and investors, the city seeks to make the ongoing process of renewing and developing its historic

ständigen Thema zu machen. Es soll die Motivation geweckt werden, Aktivitäten zu ergreifen, die diesem Prozess dienen.

Bei der Ansprache der Besucher und der Tourismusakteure gilt es, im Sinne einer Stärkung der ökonomischen Basis der Hansestadt den Tourismus weiter zu entwickeln.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um diese Adressaten auf unterschiedliche Weise anzusprechen.

BEISPIELE DER WELTERBEVERMITTLUNG

Die Kommunikationsaktivitäten des Welterbe-Managements vermitteln sowohl die Idee des Welterbe-Programms der UNESCO als auch den außergewöhnlichen universellen Wert der eigenen Welterbestätte und stellen die daraus resultierenden Verpflichtungen und Chancen dar.

Seit 2003 sind unter einem mit der Hansestadt Wismar abgestimmten visuellen Erscheinungsbild Informationsmaterialien publiziert worden, darunter Flyer, das Magazin „Welt-Kultur-Erbe“, die „Welterbe-Rundgänge“



Abb. 1: Schülergruppe der AG Welterbe der UNESCO-Projektschule IGS Grünthal

Fig. 1: Students from the World Heritage workgroup at the UNESCO Associated School IGS Grünthal

centre a constant topic. This is meant to motivate people to take action to support this process.

In reaching out to visitors and stakeholders in the tourism industry, Stralsund also furthers the ongoing development of tourism as a means of strengthening the city's economic base.

In recent years, numerous measures have been taken to address these groups in different ways.

EXAMPLES OF WORLD HERITAGE COMMUNICATION

The communication activities of Stralsund's World Heritage management department convey both the idea behind the UNESCO World Heritage Programme and the outstanding universal value of the city's own World Heritage site, along with the opportunities and obligations that come with it.

Using visual designs coordinated with Wismar, the department has published various materials since 2003, including flyers, the "Welt-Kultur-Erbe" magazine, World Heritage tour brochures for both cities, the UNESCO-Brief newsletter, and a World Heritage puzzle book for children.

Since 2005, Stralsund and Wismar have offered information on their World Heritage sites at "www.stralsund-wismar.de". Courses and expert presentations are also held to introduce interest groups to the subject of UNESCO World Heritage.

Meanwhile, Stralsund has established project-oriented cooperations with a number of schools, including the UNESCO Associated School IGS Grünthal (Fig. 1). In the past, they have included student exhibits, presentations held at schools, and support for project weeks. Here, STRALSUND MUSEUM's educational focus makes it a local point of reference for efforts to teach others about the area's history.

Stralsund und Wismar, der Newsletter „UNESCO-Brief“ und das Welterbe-Rätselheft für Kinder.

Seit 2005 stellen die Hansestädte Stralsund und Wismar Informationen über die Welterbestätte auf der Website „www.stralsund-wismar.de“ bereit. Schulungen und Fachvorträge führen verschiedene Interessengruppen an das Thema UNESCO-Welterbe heran.

Die Hansestadt Stralsund hat eine projektbezogene Zusammenarbeit mit der UNESCO-Projektschule IGS Grünthal und weiteren Schulen aufgebaut (Abb. 1). In der Vergangenheit fanden Schüler-Ausstellungen statt, wurden Vorträge in Schulen gehalten, Projektwochen unterstützt. Die Museumspädagogik des STRALSUND MUSEUM ist Anlaufpunkt für die heimatkundliche Bildungsarbeit vor Ort.

Sowohl das fünf- als auch das zehnjährige Welterbe-Jubiläum wurden mit breit angelegten Veranstaltungsreihen gewürdigt. Ausstellungen über die Welterbestätte selbst, zu ausgewählten Themen, aber auch die Präsentation von Ausstellungen anderer Welterbestätten stellen eine weitere Möglichkeit der Informationsarbeit dar. Die Reihe „Welterbe in jungen Händen – Schüler stellen aus“ hat mit fünf Ausstellungen Nachhall gefunden. Mit der Eröffnung der dauerhaften Welterbe-Ausstellung wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt.

WELTERBE-AUSSTELLUNG – ANLAUFSTELLE ZUM UNESCO-WELTERBE

Seit 2011 steht mit dem sanierten Olthofschen Palais in der Ossenreyerstraße 1 ein Anlaufpunkt zum Welterbe „Altstadt Stralsund“ zur Verfügung (Abb. 2).

Mit Finanzmitteln aus dem „Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten“ wurde das im Eigentum der Hansestadt Stralsund befindliche denkmalgeschützte Gebäude von 2009 bis 2011 saniert, um



Abb. 2: Außenansicht der Welterbe-Ausstellung

Fig. 2: Outside Stralsund's World Heritage exhibition

Stralsund's five- and 10-year World Heritage anniversaries were both commemorated with wide-ranging series of events. Along with exhibitions on the World Heritage site itself and other select topics, similar presentations of other UNESCO sites offer another way to raise awareness. The five entries in the series "World Heritage in Young Hands – Student Exhibitions" resonated with attendees, and Stralsund set another milestone in opening a permanent World Heritage exhibition.

STRALSUND EXHIBITION OFFERS GATEWAY TO UNESCO WORLD HERITAGE

Since 2011, the Olthof's Palace at Ossenreyerstrasse 1 has been an ideal starting point for learning more about the World Heritage in Stralsund's historic centre (Fig. 2).

Using funds from Germany's investment programme for national UNESCO World Heritage sites, this historically protected building (and property of the city of Stralsund) was restored between 2009 and 2011 to provide exhibition and office space to Stralsund's World Heritage management department.

Its ground floor now features a World Heritage exhibition that is geared towards anyone interested in the subject, especially tourists on educational or cultural



Abb. 3: Welterbe-Ausstellung Stralsund
 Fig. 3: Inside Stralsund's World Heritage exhibition



Abb. 4: Nachwuchsarchäologen in der Welterbe-Ausstellung
 Fig. 4: Archaeologists in training at the World Heritage exhibition

Ausstellungs- und Büroräume für das Welterbe-Management zu schaffen.

Adressat der Welterbe-Ausstellung ist jeder am Welterbe interessierte Bürger und Besucher, insbesondere gezielt nach Informationen über die Welterbestätten suchende Bildungs- und Kulturreisende (Abb. 3).

Die zweisprachige Ausstellung (deutsch und englisch) vermittelt, warum Stralsund und Wismar Welterbe sind. Sie informiert über die UNESCO und die Welterbe-Idee und präsentiert alle deutschen Welterbestätten. Die Ausstellung zeigt, welche Aufgaben mit dem Welterbestatus verbunden sind und regt zu einem Rundgang durch die historische Altstadt Stralsund an. Die Ausstellung ist täglich bei freiem Eintritt von 10 bis 17 Uhr geöffnet (Abb. 4).

AUSBLICK

Für die Aufgabe der Welterbevermittlung hat sich die Schaffung einer Koordinierungsstelle in der Verwaltung der Hansestadt Stralsund als sinnvoll erwiesen. So kann dem Bildungsauftrag gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern Rechnung getragen werden. In Zukunft wird es Aufgabe bleiben, weiter fach- und ämterübergreifend zusammenzuarbeiten und die genannten Ziele umzusetzen.

journeys who are looking for specific information about Stralsund's World Heritage site (Fig. 3).

Presented in German and English, the exhibition explains why Stralsund and Wismar have been designated World Heritage. It also presents information about UNESCO, the World Heritage concept and all the other World Heritage sites in Germany. In addition, visitors can learn more about the tasks that World Heritage status entails and why they should take a tour of Stralsund's historic centre. The exhibition is free of charge and open every day from 10 am to 5 pm (Fig. 4).

LOOKING AHEAD

Establishing a coordination unit in Stralsund's municipal administration has proven beneficial in communicating its World Heritage, including by enabling the city to work with local and regional partners on fulfilling its educational mandate. In the future, Stralsund will continue to cooperate across a range of areas and departments on achieving its aforementioned goals.

Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: A Pathway to Learning About Monuments

Jolanta Nölle

Die Denkmalpädagogik ist zentraler Baustein der Tätigkeit der Stiftung Zollverein im Rahmen der Vermittlung des Welterbes Zollverein. Zahlreiche Programme, Führungen und Workshops greifen die Themen des Welterbes auf und vermitteln diese zielgruppengerecht, beispielsweise an Kinder und Jugendliche.

Conveying the importance of historical monuments is a fundamental component of how the Zollverein Foundation works to raise awareness of the Zollverein coal mine, a World Heritage site in north-west Germany. Its numerous programmes, tours and workshops cover various subjects related to World Heritage using methods tailored to specific audiences, including children and teenagers.



Abb. 1: Ferienprogramm beim „Zollverein Ferien“

Fig. 1: Holiday programme "Zollverein Holiday"



Abb. 2: Errichtung eines Stollenausbaus

Fig. 2: Building a mining gallery support system

Im Sommerferienprogramm „Zollverein Ferien“ können Kinder und Jugendliche von sieben bis zwölf Jahren bergbauliche Themen rund um die Zeche und Kokerei Zollvereins auf spannende und zum Teil spielerische Weise erkunden. Für das Sommerferienprogramm wurden fünf spezielle Themenworkshops entwickelt, die jeweils ganztägig angeboten werden:

- Wie es mit der Zeche begann
- Helm auf! Die Welt der Bergleute ruft

In the summer holiday programme "Zollverein Holiday", kids between the ages of seven and twelve can explore the Zollverein Coal Mine and Coking Plant in fun and exciting ways. Five topic-specific, all-day workshops have been developed for the programme:

- The Mine – How It All Began
- Helmets On! The Miners Are Calling
- Let's Get to Work: Mining, Sieving, Washing
- Cokers in Action

- An die Arbeit: fördern, sieben, waschen
- Koksmeister in Aktion
- Zollverein-Experten auf Tour.

Im Rahmen des Türöffnertags der Sendung mit der Maus, bekannt aus dem WDR Fernsehen, präsentiert der Denkmalpfad ZOLLVEREIN® einmal im Jahr Module aus den denkmalpädagogischen Angeboten. An zwölf Stationen werden die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv und können einen Blick hinter die Kulissen des Denkmalpfads ZOLLVEREIN® werfen.

ZOLLVEREIN MACHT SCHULE – VERMITTLUNG DES WELTERBES ZOLLVEREIN AN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES RUHRGEBIETS

Die Idee für das Bildungsprogramm „Welterbestättenvermittlung – Zollverein macht Schule“ der Stiftung Zollverein entstand bereits im Jahr 2006. Das Bildungsprogramm wurde mit dem Ziel konzipiert, die vielen Aspekte kultureller Bildung auf dem Welterbe Zollverein mit den Schülerinnen und Schülern durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Exkursionen zu gestalten und zu vermitteln. Zollverein ist heute nicht nur ein Symbol für die schwerindustrielle Vergangenheit

- Zollverein Experts on Tour

Once each year, Denkmalpfad ZOLLVEREIN® presents select learning modules on the day of open doors of the popular children's television programme "Die Sendung mit der Maus" ("The Show with the Mouse"). At 12 stations, young people can try their hand at various activities and even take a look behind the scenes at Denkmalpfad ZOLLVEREIN®.

ZOLLVEREIN IN SCHOOLS – TEACHING LOCAL STUDENTS ABOUT THE ZOLLVEREIN WORLD HERITAGE SITE

The idea for the education programme "Welterbestättenvermittlung – Zollverein macht Schule" ("Explaining World Heritage: Zollverein in Schools") was born at the Zollverein Foundation back in 2006. The programme was built around the goal of shaping and communicating the many aspects of cultural education found at Zollverein by inviting students to take part in joint projects, events and school trips. Today, Zollverein is more than just a symbol of the heavy industry for which Essen and the surrounding Ruhr area were once known; it also represents the evolution this metropol-



Abb. 3: Maustüröffnertag: Blick in die Halle, in der einzelne Stationen aufgebaut sind.

Fig. 3: Mouse's "Day of Open Doors": A view of the hall with separate stations in action



Abb. 4: Kindergruppe am Maustüröffnertag im Rahmen einer Führung im Denkmalpfad ZOLLVEREIN®

Fig. 4: A group of children take a tour at Denkmalpfad ZOLLVEREIN® on the Mouse's "Day of Open Doors"

Essen und des Ruhrgebiets. Zollverein steht auch für den Wandel, den die Metropole Ruhr in den letzten zwei Jahrzehnten vollzogen hat. Der ehemalige Industriestandort und das heutige UNESCO-Welterbe Zollverein mit seinen vielen Facetten soll im Rahmen der Angebote als Ort des Entdeckens und Erlebens, des Lernens und Erfahrens in die Schule getragen und für die Schülerinnen und Schüler (be-)greifbar gemacht werden. Die Schulen haben im Rahmen des Programms die Möglichkeit, „Unterricht außerhalb des Klassenzimmers“ auf dem Welterbe Zollverein zu gestalten. Die Inhalte werden dabei individuell zwischen den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Stiftung Zollverein abgestimmt und orientieren sich dabei an den Bedürfnissen des Lehrplans sowie denen der jeweiligen Schule.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem speziellen Programm ist der Abschluss einer Bildungspartnerschaft mit der Stiftung Zollverein. Dazu hat die Stiftung Zollverein eine Rahmenkooperationsvereinbarung sowie eine Kooperationsvereinbarung entworfen, die sowohl den Schulbehörden als auch den Schulen die Möglichkeit gibt, eine Bildungspartnerschaft mit der Stiftung Zollverein einzugehen. Seit dem Jahr 2008 haben 29 Schulen aus Essen, Duisburg, Herne, Hattingen, Bochum und Heiligenhaus eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Darunter sind fünf Grundschulen, elf Gymnasien, sieben Realschulen, eine Sekundarschule, zwei Förderschulen und drei Gesamtschulen. Das Programm richtet sich an alle Schulformen und passt sich den Interessen und Ansprüchen der jeweiligen Schule, Klasse und Altersstufe an.

Bislang gliedern sich die Angebote für die Schulen in drei Themenbereiche: Der Themenbereich „Zollverein historisch“ führt in die Geschichte von Zeche und Kokerei Zollverein. Die Schülerinnen und Schüler folgen an authentischen Orten dem „Weg der Kohle über Tage“ und erhalten dabei wahlweise vertiefende Einblicke in die Themen Bergbau, Geologie, Technikgeschich-



Abb. 5: Besuch einer Kooperationsschule auf dem Areal des Welterbes Zollverein.

Fig. 5: A cooperative school visiting Zollverein

itan region has undergone over the past two decades. Having transformed from an industrial location to a UNESCO World Heritage site, Zollverein is now finding its way into the classroom through various offerings that enable young students to discover, experience and learn about its many facets for themselves. In this programme, Zollverein also offers schools the chance to hold classes outside of their normal setting. Here, the Zollverein Foundation works with the teachers to define a range of subjects that meets the requirements of their particular lesson plan and school.

To participate in this special programme, both schools and school authorities are required to enter into an education partnership with the Zollverein Foundation, which has drawn up cooperation agreements of varying scope for this purpose. Since 2008, 29 schools in Essen, Duisburg, Herne, Hattingen, Bochum and Heiligenhaus have signed a cooperation agreement with the foundation. They include five primary schools, 23 secondary schools of various types and a special school. The programme itself caters for all types of schools and can adjust to the interests and needs of each school, class and age level.

te, Kokereitechnik, Chemie, Architektur und Industriekultur sowie Sozialgeschichte und Migration.

Der Themenbereich „Zollverein im Wandel“ zeigt die vielfältige Entwicklung Zollvereins nach der Stilllegung. Hier kann der Strukturwandel unmittelbar nachempfunden und erlebt werden. Neben dem Wandel Zollvereins von einem aktiven Bergwerk und einer aktiven Kokerei hin zu einem Industriedenkmal steht auch die Anpassung des Geländes an neue Nutzungen (Museen, Agenturen, Ateliers, Kulturinstitutionen, Universität) auf dem Programm. Der Themenbereich „Zollverein aktiv“ lässt die Schülerinnen und Schüler Zollverein als Ort der Kunst und Kultur entdecken, indem sie aktiv werden, das Gelände auf eigene Faust erkunden und dabei fotografieren, malen und gestalten.

Das Programm „Welterbestättenvermittlung – Zollverein macht Schule“ ist im umfangreichen Gesamtangebot auf dem Welterbe Zollverein von besonderer Bedeutung, da das einzigartige Erbe dieses Standortes nachhaltig an die folgenden Generationen weitergegeben werden muss. Zollverein soll mit seinen vielen Facetten in die schulische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler integriert werden und somit dem Welterbe-Gedanken Rechnung tragen. Das Ziel für die kommenden Jahre ist daher, das Programm nachhaltig und damit langfristig im Angebot der Stiftung Zollverein zu verankern und es an die sich verändernde Realität, Umwelt und Gesellschaft stets anzupassen.

The programme currently offers schools three subject areas. Zollverein historical aspects looks back on the bygone days of the site's mine and coking plant. Here, students experience authentic locations as they retrace the path coal once took to the surface. Depending on their particular focus, they can also delve deeper into specific topics such as mining, geology, technological history, coking technology, chemistry, architecture, industrial heritage, social history and migration.

Zollverein in the course of time, meanwhile, examines the many different ways in which the complex has changed since it was decommissioned. This enables students to understand and experience Zollverein's structural transformation up close. Along with the transition from an operational mine and coking plant to an industrial monument, the subjects covered include how the site has been converted into space for museums, agencies, artists' studios, cultural institutions and university facilities. Finally, Zollverein active experience encourages students to embark on their own exploration of the complex as a centre of art and culture through photography, painting and other forms of artistic design.

The extensive possibilities offered by the "Explaining World Heritage – Zollverein in Schools" programme are of central importance in the effort to continue passing the uniqueness of this World Heritage site on to future generations. The programme thus seeks to integrate Zollverein into school curricula as a means of familiarising students with the World Heritage concept. In the years ahead, its overarching goal is to become a permanent fixture among the services provided by the Zollverein Foundation while continually adapting to changes in society and the environment.

Kloster Lorsch und das Experimentalarchäologische Freilichtlabor Lauresham – Neue Herausforderungen für die Vermittlungsarbeit

Lorsch Abbey and the Lauresham Laboratory for Experimental Archaeology – New challenges in communicating World Heritage

Claudia Götz

Das UNESCO-Welterbe Kloster Lorsch ist eine der ersten Welterbstätten an der seit den 1990er-Jahren Welterbepädagogik entwickelt und mit großem Erfolg angeboten wird (Abb. 1). In den vergangenen Jahren hat der Ort, im Rahmen des Investitionsprogramms für die Welterbestätten in Deutschland nicht nur ein „face lifting“ erhalten, sondern wurde um einen höchst spannenden Lernort erweitert: das Experimentalarchäologische Freilichtlabor Lauresham (Abb. 2). Dadurch wurden völlig neue, attraktive Ansatzpunkte und Herausforderungen für die Vermittlungsarbeit geschaffen. Basierend auf der Idee eines der zentralen Themen Lorsch, die mittelalterliche Grundherrschaft, aus dem Bereich der Wissenschaftstheorie herauszuheben und sie, als 1:1-Modell eines karolingischen Herrenhofes begehbar, erfahrbar und begreifbar zu machen, entstand in unmittelbarer Nähe des Klosters

Since the 1990s, Lorsch Abbey has been one of the first UNESCO World Heritage Sites to have great success in developing and offering related educational activities (Fig. 1). In addition to the “face lift” the abbey has received through Germany’s investment programme for World Heritage Sites, recent years have witnessed the creation of a very exciting place of learning: the Lauresham Laboratory for Experimental Archaeology (Fig. 2). This has resulted in all-new and engaging ways to explain World Heritage, along with a number of challenges. Based on an idea for taking one of the main subjects that defines Lorsch – the manorial system of the Middle Ages – from the realm of scientific theory and turning it into an authentic replica of a Carolingian-era manor estate for visitors to explore, experience and comprehend, Lauresham Laboratory was established right next to Lorsch Abbey as a means



Abb. 1: Vor der Königshalle

Fig. 1: In front of the King's Hall



Abb. 2: Das Freilichtlabor Lauresham von oben

Fig. 2: Lauresham Laboratory from above



Abb. 3: Schulklassen bei Darius, einem der rätischen Zug-Ochsen
Fig. 3: A class with Darius, one of the laboratory's draught oxen

eine Anlage, die es ermöglicht, moderne wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Anschauung zu verbinden. Das Freilichtlabor besteht aus einem engeren Herrenhofbereich von Gebäuden, dem Herrenhaus, der Kapelle, dem Haus des Klerikers mit Kräutergarten und Imkerei, den Häusern der Hörigen, dem Webhaus, dem Backhaus und der Scheune mit Gemüsegarten innerhalb einer Palisade und weiteren Gebäuden, wie der Schmiede, dem Haus des Färbers mit Färbergarten, den Häusern des Knochenschnitzers und des Drechslers im Außenbereich, der von Gärten (Obstgarten, Weingarten), Wölbäckern und Weiden für die Tiere (Rätisches Grauvieh, Weideschweine, Skudden, etc.) geprägt ist (Abb. 3). Diese Vielfalt ermöglicht verschiedenste partizipatorische Ansätze, in die die Besucher mit eingebunden werden können. Inzwischen ist der Grundstein für die Etablierung neuer Angebote gelegt, neue Formate konnten ausgetestet, neue Zielgruppen gewonnen werden, aber es bleibt noch viel Luft nach oben, denn bei der Vermittlungsarbeit im Freilichtlabor steht die Nähe zum Experiment, die Nachhaltigkeit der Programme und die Wertschätzung des Handwerks im Vordergrund. Das Projekt ist nicht statisch, sondern basiert auf den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen über das Leben in der Karolingerzeit: Gibt es neue Quellen und Befunde, werden diese umgesetzt oder bei der Vermittlung thematisiert. Dadurch wird der Gast direkt in die

of viewing modern scientific insights from a practical perspective. Its open-air premises feature a central area with a palisade that encloses a manor house, a chapel, a cleric's house (including an herb garden and apiary), homes for serfs, a weaving house, a bakehouse and a shed and vegetable garden. The laboratory's periphery also includes a smithy, a dyer's house and garden, houses for a bone carver and a turner, various gardens (orchards, vineyards), ridge-and-furrow fields, and pastures for animals (Rätisches Grauvieh cattle, hogs, Skudde sheep, etc.) (Fig. 3). This diverse ensemble presents a wide variety of ways in which visitors can experience life on a manor estate. While a foundation for creating new offerings, testing new formats, and attracting new target groups has been laid, much work remains to be done – because this open-air facility's communication efforts concentrate on giving visitors the opportunity to engage with the experiment up close, participate in sustainable programmes, and appreciate handcraftsmanship. The project is not static in nature. Lauresham Laboratory is based on the latest scientific research on life in the Carolingian period, which means it incorporates and explains new sources and findings whenever they come to light. This also gives visitors the opportunity to participate directly in the scientific discourse on many different subjects. To ensure the flexibility this ongoing evolution requires, Lorsch continues to focus on personal communication, which means that the community's guides and museum educators are always learning new things. The effort is worth it, as skilled educators know how to adapt subjects to a very broad range of interests and educational backgrounds. Besides making inclusive communication possible in the first place, this enables Lorsch to appeal to a wider variety of target groups.

Being so close to research and experimentation is a benefit when it comes to World Heritage education, as it awakens the spirit of discovery. Various topics are right there for educators to prepare and present in all their various facets before participants get the chance

Forschungsdiskussion zu den verschiedensten Themenfeldern einbezogen. Um diese Flexibilität zu gewährleisten, setzt man in Lorsch weiterhin auf persönliche Vermittlung. Die Aus- und Fortbildung der Gästeführer und Gästeführerinnen sowie Museumspädagogen und Museumspädagoginnen ist dadurch ein fortwährender Prozess. Der Aufwand lohnt, denn kompetente Vermittler verstehen es, die Themen auf unterschiedlichste Interessenslagen und Bildungsniveaus anzupassen, was unter anderem zur Erweiterung der Bandbreite an Zielgruppen führt und inklusives Vermitteln erst ermöglicht.

Die Nähe zu Forschung und experimenteller Erprobung ist ein Gewinn für die welterbepädagogische Arbeit, wird dadurch der Entdeckergeist im Menschen erst geweckt. Zu vermittelnde Themen lassen sich unmittelbar und in den verschiedenen Facetten aufzeigen, ehe sie dann, didaktisch aufgearbeitet, vom Teilnehmer selbst erprobt werden können: Auf der Weide stehen Schafe, deren Wolle im Webhaus verarbeitet wird. Die Spindel und der Gewichtswebstuhl (Abb. 4) können betrachtet, benutzt und vorgeführt werden, bevor in einem Workshop eine mittelalterliche Webtechnik ausprobiert werden kann. Dieses Beispiel ist exemplarisch für die bereits erarbeiteten sowie die noch zu erschließenden Themen im gesamten Bereich des Welterbes Kloster Lorsch. Hierin zeigt sich auch der interkulturelle Wert des Projekts: Kulturtechniken sind völkerübergreifend, wertfrei lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, was den Dialog und Wissenstransfer auch auf niederschwelligeren Ebenen ermöglicht. Nicht nur auf universitärem Wissen gründet sich das Konzept, gerade auch die praktischen Erfahrungen sind es, die es oft erst ermöglichen Lücken in der Überlieferung zu schließen.



Abb.4: Im Webhaus

Fig. 4: Inside the weaving house

to try things themselves. Wool shorn from the sheep on the pasture is processed in the nearby weaving house, where visitors can see a spindle and warp-weighted loom (Fig. 4) in action and then try their hands at a medieval weaving technique in a subsequent workshop. This is just one example of the subjects that have already been developed (or will be in the future) throughout the area surrounding the Lorsch Abbey World Heritage Site. It also reveals the intercultural value of the project: By transcending national identities, these cultural techniques provide an impartial setting in which participants can discover differences and similarities, which in turn lowers barriers to dialogue and the sharing of knowledge. The underlying concept is also founded on more than university-level knowledge; indeed, it is often practical experiences that make it possible to fill in gaps in the traditions that have been handed down to us.

Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Baden-Württemberg und Bayern

Prehistoric Pile Dwellings Around the Alps, Baden-Württemberg and Bavaria

Sabine Hagmann, Markus Gschwind

Die „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ sind eine serielle transnationale Welterbestätte, die sich über sechs Staaten erstreckt: Schweiz (Antragsteller), Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern), Frankreich, Italien, Slowenien und Österreich. 111 Pfahlbausiedlungen sind nominell auf der Welterberbeliste verzeichnet. Sie liegen im Flachwasserbereich der zirkumalpinen Seen, unter Moorbedeckung oder im Bereich nasser Wiesengründe. Hier haben sich organische Materialien erhalten, deren Analyse Einblicke in bedeutende Entwicklungen der Menschheitsgeschichte gewähren. Vor dem Hintergrund sich verändernder Umweltverhältnisse können die Einführung von Ackerbau

The “Prehistoric Pile Dwellings Around the Alps” is a serial transnational World Heritage Site that spans six countries: Switzerland (which submitted the nomination), Germany (the states of Baden-Württemberg and Bavaria), France, Italy, Slovenia and Austria. A total of 111 pile-dwelling settlements are inscribed by name on the World Heritage List. They are located in the shallow areas of the circum-Alpine lakes, in regions covered by moors, and on wetland meadows. Analysis of the organic material that has been preserved there offers insights into significant developments in human history. In the context of changing environmental conditions, the emergence of land cultivation and cattle breeding,

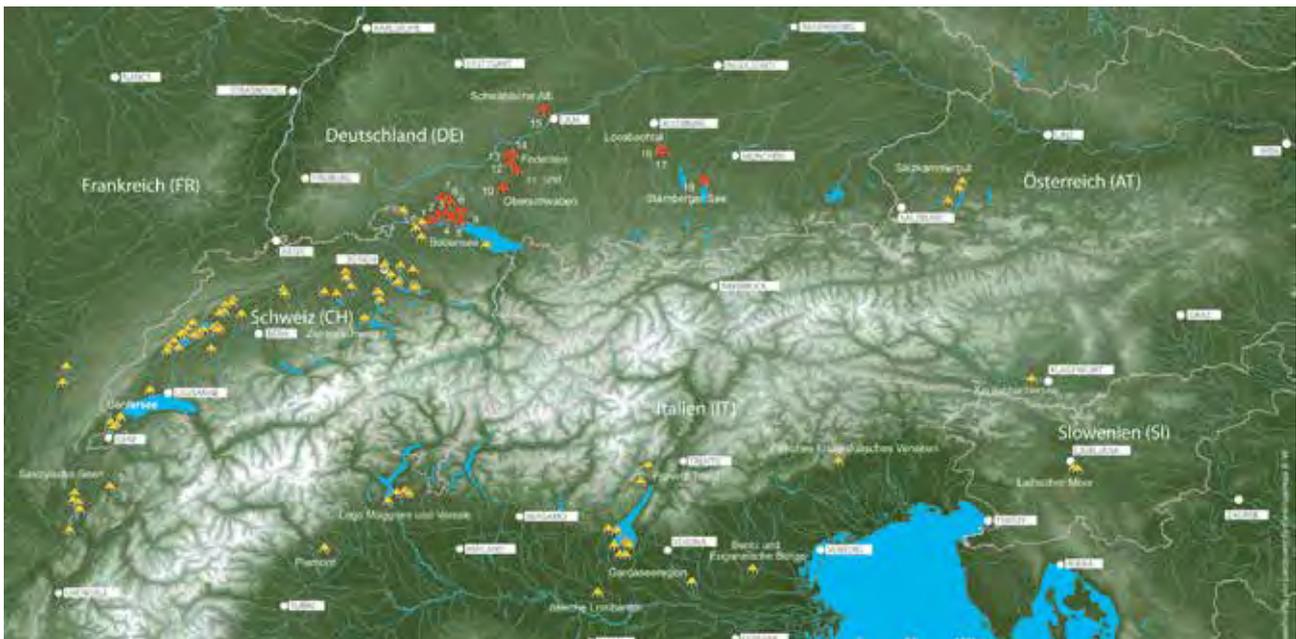


Abb. 1: Von den 111 Fundstellen des Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ liegen 18 in Deutschland.

Fig. 1: Eighteen of the 111 locations that make up the World Heritage of the Prehistoric Pile Dwellings around the Alps are in Germany.



Abb. 2: Wiedervernässtes Areal im nördlichen Federseegebiet (Bad Buchau, Baden-Württemberg): die prähistorischen Pfahlbaufundstellen sind nicht sichtbar und dürfen auch nicht betreten werden.

Fig. 2: A reclaimed area of the northern Federsee moorland bog (Bad Buchau, Baden-Württemberg): The prehistoric pile dwellings found here are not visible and accessing them is forbidden.

und Viehzucht, die Erfindung von Rad und Wagen oder die Einführung der Kupfer- und später der Bronze- metallurgie und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Umwälzungen detailliert verfolgt werden. Die enge Zusammenarbeit von Archäologie und Naturwissenschaften ist dabei unerlässlich.

DAS UNSICHTBARE WELTERBE – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE VERMITTLUNG

Kultur- wie auch Natur-Welterbestätten sind zumeist unmittelbar visuell zugänglich und emotional erfahrbar. Die organischen Baureste und Gegenstände des Alltagslebens, die den herausragenden universellen Wert der Pfahlbauten ausmachen, haben nur durch die Lagerung unter Sauerstoffabschluss im Moor und in den Flachwasserzonen von Seen überdauert. Die zum Welterbe gehörenden Fundstellen sind meist landschaftlich reizvoll gelegen. Allerdings ist vor Ort vom Welterbe außer einer Uferlandschaft, einem Moor oder einer feuchten Wiese nichts zu sehen. Dies ist für die Vermittlung eine ganz besondere Herausforderung.

the invention of the wheel and wagon, and the introduction of copper (and later, bronze) metalworking can be examined in detail along with the societal upheaval caused by these breakthroughs. Close collaboration between the fields of archaeology and the natural sciences is essential in this process.

THE CHALLENGE OF COMMUNICATING HIDDEN WORLD HERITAGE

Most cultural and natural World Heritage sites offer a direct visual and emotional experience. By contrast, the organic structural remains and everyday objects that constitute the outstanding universal value of the pile dwellings have been preserved thanks solely to the moorland and shallow lake environments in which they are found, which are devoid of oxygen. These locations typically form picturesque landscapes, but apart from a shoreline, a bog or a wetland meadow, represented by these sites is largely invisible. Efforts to communicate their significance to the public thus pose a very particular challenge.

PROVIDING INFORMATION AND RAISING AWARENESS – COMMUNICATION NOW AND IN THE FUTURE

Today, young people are introduced to the subjects of World Heritage and pile dwellings through projects aligned with their school curricula, such as "Stone Age days" at primary schools and regional holiday programmes. Cooperative projects with universities also familiarise the teachers of tomorrow and other mu- knowledge disseminators with World Heritage. Events (such as UNESCO World Heritage Day in Germany) and information presented through various print media and public relations activities supplement the range of traditional communication formats used. Reaching out to landowners, lakeshore residents and water sport enthusiasts is especially important, as it is the only way to achieve broad awareness of how these delicate

INFORMIEREN UND SENSIBILISIEREN – VERMITTLUNG HEUTE UND MORGEN

Die junge Generation wird über lehrplankonforme Projekte, wie zum Beispiel Steinzeit-Tage, an Grundschulen oder regionale Ferienprogramme an die Themen Welterbe und Pfahlbauten herangeführt. Kooperationsprojekte mit Hochschulen sensibilisieren zukünftige Lehrer und andere Multiplikatoren für das Thema Welterbe. Aktionstage, wie beispielsweise der nationale UNESCO-Welterbetag, und Information mittels Printmedien unterschiedlicher Art ergänzen das Spektrum zusammen mit der Pressearbeit als klassische Vermittlungsformate. Von besonderer Bedeutung ist die gezielte Information von Grundeigentümern, Seeanrainern und Wassersportlern, da nur so eine breite Sensibilisierung für einen denkmalgerechten Umgang mit den empfindlichen Fundstätten zu erreichen ist.

Darüber hinaus ist die Entwicklung von Unterrichtseinheiten und -materialien für unterschiedliche Zielgruppen in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen, Museen sowie Naturschutz- und Denkmalbehörden geplant. Ein weiteres Projekt, das in den kommenden



Abb. 3: Roseninsel im Starnberger See (Bayern): Besucher des Welterbetages 2016 erleben den Blick eines Forschungstauchers auf das Welterbe während einer Live-Übertragung.

Fig. 3: Rose Island on Lake Starnberg (Bavaria). On World Heritage Day 2016, live streaming gave visitors the chance to experience World Heritage from a scientific diver's perspective.

sites need to be treated due to their status as historical monuments.

Plans are also in place to develop lesson plans and materials for different target groups in cooperation with various educational institutions, including universities, museums and other authorities responsible for nature and monument conservation. Another project to be carried out near Lake Constance in the coming years will involve training regional guides with a focus on World Heritage and pile dwellings. In such efforts, working with tourism entities to communicate the learning opportunities already available to local population and visitors in these regions is key.

RESEARCH AND COMMUNICATION – THE PUBLICLY ACCESSIBLE EXCAVATION SITE OLZREUTE-ENZISHOLZ

As part of "4,000 Years of Pile Dwellings" – the major state exhibition held in Baden-Württemberg in 2016 – local residents and visitors had the rare chance to experience otherwise hidden World Heritage up close. The Stuttgart Regional Council's State Office for the Conservation of Monuments and Sites opened the moor



Abb. 4: Besucher der Ausgrabung Olzreute-Enzisholz (Schussenried, Baden-Württemberg).

Fig. 4: Visitors at the Olzreute-Enzisholz excavation (Schussenried, Baden-Württemberg).

Jahren im Bodenseeraum umgesetzt werden soll, ist die Ausbildung regionaler Guides mit den Schwerpunkten Welterbe und Pfahlbauten. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit Tourismuseinrichtungen, um bestehende Vermittlungsangebote an Bürger und Gäste der Regionen zu kommunizieren.

FORSCHUNG UND VERMITTLUNG – DIE ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE GRABUNG OLZREUTE-ENZISHOLZ

Im Rahmen der Großen Landesausstellung Baden-Württemberg „4.000 Jahre Pfahlbauten“ bot sich 2016 für Anwohner und Besucher die einzigartige Möglichkeit, das „unsichtbare Welterbe“ hautnah zu erleben. Zur Bestandsdokumentation und als Voraussetzung für geplante Wiedervernässungsmaßnahmen führte das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart die Ausgrabung in der Moorsiedlung Olzreute-Enzisholz durch und machte sie über fünf Monate hinweg der Öffentlichkeit zugänglich. Eine kleine Ausstellung, Führungen über die laufende Grabung und ein dendrochronologisches Feldlabor waren ständige Angebote. An den Wochenenden wurden zudem die Themenfelder Archäobotanik, Pollenanalyse, Geologie, Bodenkunde und Osteologie von Wissenschaftlern vor Ort erläutert. Obwohl die Grabungsstelle nur durch eine kleine Wanderung zu erreichen war, wurde dieses Angebot von mehr als 7.500 Besuchern wahrgenommen.

settlement Olzreute-Enzisholz to the public for five months during an excavation designed to take stock of the site and set the stage for planned wetland reclamation activities. A small exhibition, tours of the ongoing excavation and a dendrochronological field laboratory were open to the public throughout this period. On the weekends, the subjects of archaeobotany, pollen analysis, geology, soil science and osteology were also covered at the site. In spite of the brief hike required to reach the excavation, the scheduled events and activities attracted more than 7,500 visitors.

World Heritage Volunteering und Welterbe im Schulunterricht – Praxisbeispiele der Welterbe-Bildung im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal

World Heritage Volunteering and World Heritage in the Classroom – Examples of Practical Education in the Upper Middle Rhine Valley, a UNESCO World Heritage Site

Nadya König-Lehrmann

Das Obere Mittelrheintal wurde von der UNESCO als „Kulturlandschaft von großer Vielfalt und Schönheit“ ausgezeichnet und verdankt seine Besonderheit einerseits der natürlichen Ausformung der Flusslandschaft, andererseits den Einflüssen durch die Menschheit und die prägenden landwirtschaftlichen Nutzformen, wie Weinbau und Niederwaldbewirtschaftung. Eine einmalige Fülle an pittoresken Ortschaften, historischen Stätten und trutzigen Burgen sowie die Konzentration von über 2.000 Jahren Geschichte auf einem Flussabschnitt von nur 67 Kilometern sind unvergleichbar und bilden nicht nur die Basis für den Welterbe-Status, sondern auch für den Lernort „UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal“. Verschiedene Bildungsprojekte wurden in der Region bislang umgesetzt. Federführend ist dabei der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, ein Zusammenschluss aller Kommunen der Welterbestätte,

UNESCO has recognised the Upper Middle Rhine Valley as a “cultural landscape of exceptional diversity and beauty” thanks to both the natural contours shaped by its rivers and the influence humanity has had on the region, including through formative agricultural activities such as wine-growing and coppicing. Its unique abundance of picturesque hamlets, imposing castles and other storied sites chronicles over 2,000 years of history along just 67 river kilometres, providing a basis not only for the valley’s status as a UNESCO World Heritage site, but also for an excellent location for learning. Indeed, various educational projects have been carried out in the region under the leadership of Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal. This association brings all the site’s communities together in an effort to preserve and promote the region in its various cultural, economic, ecological and social capacities.



Abb. 1: UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal, Blick Richtung Loreley

Fig. 1: Looking out towards Lorelei in the Upper Middle Rhine Valley, a UNESCO World Heritage site

WORLD HERITAGE VOLUNTEERING

Having resulted from an exchange of experiences with other World Heritage sites in Europe, international volunteer projects have now been taking place since 2014. What began as an international youth work camp took on a supporting role during the UNESCO Young Expert Forum the following year; the 2016 project then formed part of the World Heritage Volunteers initiative. These campaigns encourage people between the ages of 20 and 30 to take an interest in the preservation of landscapes and monuments, and in the importance of World Heritage sites in general. Practical work assignments provide opportunities to pass on knowledge

die gemeinsam die Region in ihrer wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und sozialen Funktion sichern und weiterentwickeln wollen.

WORLD HERITAGE VOLUNTERRING

Angestoßen durch einen europäischen Erfahrungsaustausch mit anderen Welterbestätten werden seit 2014 Projekte der internationalen Freiwilligenarbeit durchgeführt. Angefangen mit einem internationalen Jugendworkcamp, im Folgejahr unterstützend im Rahmen des UNESCO Young Experts Forums und 2016 als Bestandteil der Initiative „World Heritage Volunteers“ werden junge Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren dazu ermutigt, sich mit Landschafts- und Denkmalpflege sowie mit der Bedeutung und dem Erhalt von Welterbestätten auseinanderzusetzen. In praktischen Arbeitseinsätzen werden Wissen und alte Techniken, wie beispielsweise die traditionelle Bautechnik von Trockenmauern, vermittelt, die letztlich zum Erhalt des Welterbes beitragen. Mit großer Unterstützung von Initiativen, Kommunen und anderen Akteuren aus der Region leisten die international gemischten Gruppen nicht nur einen Anteil zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Welterbestätte, sondern ermutigen gleichzeitig die Bevölkerung vor Ort sich ebenfalls für ihr Welterbe zu engagieren.

LEHRERHANDREICHUNG ZUM UNESCO-WELTERBE OBERES MITTELRHEINTAL

Zahlreiche Schulen finden sich entlang des Rheinverlaufs innerhalb der Welterbestätte. Gemeinsam mit Lehrern dieser Schulen wurde unter Anleitung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz sowie mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen und hessischen Kultusministeriums eine Lehrerhandreichung zum Welterbe erarbeitet. Fachspezifische, aber auch fachübergreifende Unterrichtsmaterialien und -reihen mit zahlreichen Arbeitsblättern wurden erstellt, die direkt in die Praxis umsetzbar sind und von Lehrkräften

and time-honoured methods – traditional dry masonry techniques, for example – which ultimately serves to safeguard the World Heritage site. With extensive support from various initiatives, communities and other stakeholders in the region, groups of participants from all around the world contribute to the preservation and advancement of a World Heritage site while also inspiring local citizens to do their part.

TEACHER'S GUIDE TO THE UPPER MIDDLE RHINE VALLEY

Numerous schools can be found along the section of the Rhine that runs through this World Heritage site. In cooperation with teachers from these schools, a teacher's guide to the Upper Middle Rhine Valley was created under the supervision of the Pedagogical Institute of Rhineland-Palatinate, with support from the state cultural ministries of Rhineland-Palatinate and Hesse. The guide contains both subject-specific and interdisciplinary materials and lesson plans (along with plenty of worksheets) that other teachers can put straight to use in their classrooms. Much of it involves ideas and suggestions for lessons, project days and school trips. Many sections also offer information on places where



Abb. 2: World Heritage Volunteers beim Erlernen der alten Technik zum Bau von Trockenmauern, 2016 in Rüdesheim/Rhein

Fig. 2: World Heritage volunteers learn how to build dry-stone walls using ancient methods in Rüdesheim am Rhein, 2016



Abb. 3: Welterbe-Maskottchen UWE des Rheingauer Künstlers Michael Apitz

Fig. 3: The World Heritage mascot Uwe, a creation of Rheingau artist Michael Apitz

aufgegriffen werden können. Den Schwerpunkt bilden Ideen und Vorschläge für Unterricht, Projekttag und Exkursionen. Viele Beiträge geben Hinweise zu außerschulischen Lernorten, so dass das Lernen in der Schule und das Erfahren und Erleben vor Ort miteinander verknüpft werden. Alle Materialien sind als „Open Educational Resources“ lizenziert und unter www.welterbe-bildung.de frei verfügbar.

Um auch jüngeren Kindern die Besonderheiten und Einzigartigkeit des Welterbes auf spielerische Art zu vermitteln, wurde außerdem der Sympathieträger UWE entwickelt. Es handelt sich hierbei um eine für das Mittelrheintal charakteristische Smaragdeidechse als Comicfigur, deren auffallende Rückenmaserung das Logo des Oberen Mittelrheintals darstellt. Uwe steht

teachers can add on-site experiences to the things their students learn in school. All these materials are licenced as "open educational resources" and freely available at www.welterbe-bildung.de.

As a fun way to teach younger children about the unique aspects of World Heritage, the Upper Middle Rhine Valley has also come up with a friendly mascot – Uwe, a cartoon version of the green lizards often found in the area. The eye-catching pattern on his back also happens to be the logo of the Upper Middle Rhine Valley. UWE – an abbreviation of the German terms "UNESCO Welterbe" ("UNESCO World Heritage") and "Unser Welterbe" ("our heritage") – has joined his friends on a number of adventures in the region.

LOOKING AHEAD: WORLD HERITAGE EDUCATION AS AN ADMINISTRATIVE ENDEAVOUR

Having become an integral part of the region's administrative tasks, ongoing World Heritage education projects continue to broaden in scope in the Upper Middle Rhine Valley. Local schools have begun working on their own new undertakings and ideas in the classroom, and volunteer projects have become a fixture on the annual event calendar. Known collectively as the "World Heritage Academy", new courses and seminars in which local citizens can learn about dry masonry, fruit tree pruning and other local traditions have also been added to the region's educational offerings.

All these projects have one main thing in common: Their success fundamentally depends on the cooperation of local education partners and various other stakeholders throughout the Upper Middle Rhine Valley.

wahlweise für „Unesco WeltErbe“ oder „UnserWeltErbe“ und erlebt gemeinsam mit seinen Freunden verschiedene Abenteuer in der Region.

AUSBLICK: WELTERBEBILDUNG ALS MANAGEMENT-AUFGABE

Projekte der Welterbe-Bildung haben sich als fester Bestandteil der Management-Aufgaben im Oberen Mittelrheintal etabliert und werden kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut. So arbeiten die Schulen aus der Region mittlerweile selbstständig an neuen Vorhaben und Ideen der Welterbe-Bildung im Unterricht und auch die Volunteering-Projekte sind als jährliches Veranstaltungsformat fest verankert. Neue Projekte der Welterbe-Bildung in Form von Seminaren und Kursen für die heimische Bevölkerung, die unter dem Stichwort „Welterbe-Akademie“ zusammengefasst werden, sind mittlerweile hinzugekommen (z. B. Trockenmauerbau oder Obstbaumschnitt).

Allen Bildungsmaßnahmen gemein ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor: die Kooperation und Zusammenarbeit mit (Bildungs-)Partnern und vielfältigen Akteuren der Welterbestätte tragen maßgeblich zum Gelingen der Projekte der Welterbebildung bei!

World Heritage Education at UNESCO Associated Schools

Monika Kleineberg

1994 wurde vom weltweiten Netzwerk der UNESCO-Projektschulen und dem Welterbezentrum der UNESCO in Paris das Projekt „World Heritage in Young Hands“ ins Leben gerufen.

Ziel ist es dabei unter anderem, dass Schülerinnen und Schüler:

- mehr über die Kultur und Naturerbe-Stätten **erfahren**, die in die Welterbe-Liste aufgenommen wurden, weil sie von besonderer Bedeutung für die Menschheit sind;
- **lernen**, wie sie zum Erhalt dieser Stätten, die unter dem Schutz der Welterbe-Konvention der UNESCO stehen, beitragen können;
- neue Sichtweisen **entwickeln** und sich langfristig dem Schutz des lokalen und nationalen Erbes und des Welterbes widmen, um es für heutige und zukünftige Generationen zu erhalten.

Ziel ist es auch, über einen **multidisziplinären Ansatz** Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben des Denkmalschutzes vertraut zu machen, sowohl in der Schule als auch – in Zusammenarbeit mit Museen und Fachleuten aus Natur- und Denkmalschutz – an den Stätten selbst.

Die Koordination Welterbeerziehung des deutschen UNESCO-Projektschulnetzwerks setzt sich dafür ein, das UNESCO-Welterbe im Unterricht zu verankern. Durch pädagogische Aktivitäten sollen Jugendliche auf die Bedeutung des Welterbes und Möglichkeiten, an seiner Erhaltung mitzuwirken, aufmerksam werden.

In 1994, the worldwide UNESCO Associated Schools Project Network (ASPnet) and the UNESCO World Heritage Centre in Paris initiated the "World Heritage in Young Hands" project.

Among other **goals**, it seeks to encourage students to:

- **Experience more** about the cultural and natural sites that have been inscribed on the World Heritage List due to their exceptional importance to humanity;
- **Learn** about how they can help preserve these sites, which are protected by the UNESCO World Heritage Convention;
- **Develop** new perspectives and make a long-term commitment to preserving local and national World Heritage for current and future generations.

Another of the project's **objectives** involves taking a **multidisciplinary approach** to familiarising students with the tasks involved in monument preservation. These efforts take place both at schools and at the sites themselves in cooperation with museums and experts in nature and monument conservation.¹

The World Heritage Education Coordination of Germany's network of UNESCO Associated Schools is committed to anchoring UNESCO World Heritage in the classroom. Through educational activities, young people should be made aware of the meaning of World Heritage and the opportunities available to contribute to its conservation.



Abb. 1: Projekttag zum Thema Welterbe

Fig. 1: Project day on World Heritage

AUF LOKALER UND REGIONALER EBENE

Auf lokaler und regionaler Ebene hängt es wesentlich auch von den Entscheidungen und dem Verhalten junger Menschen ab, wie es um die Zukunft des Welterbes bestellt ist. Welterbeerziehung möchte das UNESCO-Welterbe im Unterricht verankern, um durch pädagogische Aktivitäten Jugendliche auf die Bedrohung des Welterbes aufmerksam zu machen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, an seiner Erhaltung mitzuwirken. Die Jugendlichen begreifen die Welterbekonvention als Verpflichtung zu internationaler Verständigung und interkulturellem Dialog.

AUF NATIONALER EBENE

Auf nationaler Ebene veranstaltet die Koordination Welterbeerziehung seit 2010 im Rahmen des UNESCO-Schulnetzwerks Welterbe-Workshops für Schülerinnen und Schüler zum Projekt „Welterbe für Junge Menschen“ im Kontext der Thematik des jeweiligen Internationalen Projekttages der UNESCO-Projektschulen.

Ein besonderes Highlight ist die Abschlussveranstaltung, die im Beisein der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen stattfindet. Der dreitägige Workshop findet alle zwei Jahre in der letzten April-

AT THE LOCAL AND REGIONAL LEVEL

At the local and regional level the decisions and actions of young people are among the key factors that determine the future of World Heritage. In making these sites an integral part of school curricula, World Heritage education activities attempt to raise awareness of threats to UNESCO World Heritage among young people and show them ways to aid in its preservation. Young people thus come to view the World Heritage Convention as a commitment to international understanding and intercultural dialogue.

AT THE NATIONAL LEVEL

At the national level the World Heritage Education Coordination has held World Heritage student workshops within ASPnet since 2010 in connection with the "World Heritage for Young People" project and the themes of the corresponding International Project Days at UNESCO Associated Schools.

One particular highlight is the closing event, which is attended by the German federal coordination agency for UNESCO Associated Schools. Every two years, the three-day workshop takes place from Sunday evening to Wednesday noon in the final week of April. The participants comprise four students from each of six UNESCO Associated Schools in Germany.

- **"1,000 Years of St Michael's Church"**, part of the 8th International Project Day ("Our Actions – Our Future") in 2010
- **"Lorsch Abbey: From Charlemagne's Imperial Abbey to World Heritage for Humanity"**, part of the 9th International Project Day ("Beyond My Plate – World-Conscious Eating and Living") in 2012
- **"The Hanseatic City of Stralsund"**, part of the 10th International Project Day ("The Earth as World Heritage – Speak Up for Diversity") in 2014

woche von Sonntagabend bis Mittwochmittag statt. Teilnehmen können jeweils vier Schülerinnen und Schüler aus sechs verschiedenen UNESCO-Projektschulen in Deutschland.

- **„1.000 Jahre Michaeliskirche“** im Kontext des 8. Internationalen Projekttag 2010: „Unser Handeln – Unsere Zukunft“
- **„Kloster Lorsch: Vom Reichskloster Karls des Großen zum Weltkulturerbe der Menschheit“** im Kontext des 9. Internationalen Projekttag 2012 „Hinterm Tellerrand geht's weiter – Weltbewusst essen und leben“
- **„Hansestadt Stralsund“** im Kontext des 10. Internationalen Projekttag 2014: „Welterbe Erde – mach dich stark für VIELFALT!“
- **„Welterbe Zollverein“** im Kontext des 11. Internationalen Projekttag 2016: „Sieh hin. Globale Herausforderungen, Menschenrechte, Demokratie, Toleranz. Misch dich ein“

AUF INTERNATIONALER EBENE

Einmalig ist die Projektarbeit zum Thema „Welterbe“, die von den beiden UNESCO-Projektschulen (ASPnet) Hainberg-Gymnasium in Göttingen und der Daewon Foreign Language High School in Seoul seit Juni 2005 stattfindet. Die beiden Schulen unterhalten seit 1994 eine intensive Schulpartnerschaft mit regelmäßig stattfindenden Austauschbesuchen.

Jeweils vor Ort erleben die deutschen und die koreanischen Schülerinnen und Schüler die beiden Stätten des Weltkulturerbes als Spiegel unterschiedlicher Kulturen und Symbole der Stabilität in einer Welt der raschen Veränderungen, und ihnen wird damit die Besonderheit jeder Kultur deutlich. Sie lernen Weltkulturerbestätten kennen, die in Zusammenhang mit Weltreligionen und Glaubensrichtungen stehen. Ihnen wird weiter vermittelt, dass Wechselbeziehungen sowohl zwischen Kultur und Natur als auch zwischen den Kulturen herrschen.



Abb. 2: Welterbekoffer „Hansestadt Stralsund“

Fig. 2: A World Heritage suitcase themed "The Hanseatic City of Stralsund"

- **“The World Heritage of Zollverein”**, part of the 11th International Project Day (“Pay Attention, Get Involved: Human Rights, Democracy, Tolerance and Other Global Challenges”) in 2016

AT THE INTERNATIONAL LEVEL

At the international level the UNESCO Associated Schools Hainberg-Gymnasium (a grammar school in Göttingen) and the Daewon Foreign Language High School in Seoul have been engaged in unique World Heritage project work since June 2005. The close partnership these two schools have maintained since 1994 includes regular exchange visits.

These visits give the German and Korean students the opportunity to experience two of the countries' World Heritage sites (Lorsch Abbey and Haeinsa Temple) as reflections of different cultures and symbols of stability in a rapidly changing world while highlighting what makes each culture unique. The students also learn about World Heritage sites that are associated with world religions and denominations. Meanwhile, the project presents the reciprocal relationships that exist between culture and nature and among different cultures, as well.



Abb. 3 und 4: Projektarbeit zum Thema Welterbe in der Welterbestätte Kloster Lorsch, Deutschland und Haein-sa, Südkorea
Fig. 3 and 4: Project work at the World Heritage sites Lorsch Abbey, Germany, and Haeinsa Temple, South Korea

¹ Siehe „World Heritage in Young Hands“ toolkit for communicating World Heritage in the classroom, UNESCO 1998.

¹ See “World Heritage in Young Hands” toolkit for communicating World Heritage in the classroom, UNESCO 1998.

Weiterbildung zu Welterbe-TeamerInnen: Ein Angebot der Deutschen UNESCO-Kommission

World Heritage Trainees: A programme offered by the German Commission for UNESCO

Nicoletta Flora

Jungen Menschen umfassende Kenntnisse zum Welterbe vermitteln und sie zur Weitergabe dieses Wissens befähigen – dies sind die grundlegenden Zielsetzungen der Weiterbildung zu Welterbe-TeamerInnen. Die Fortbildung wird durch den Fachbereich Welterbe in Kooperation mit dem Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission *kulturweit* angeboten und richtet sich vornehmlich an ehemalige *kulturweit*-Freiwillige. Sie setzt auf die zwei Säulen Wissensvermittlung und Kompetenzförderung und basiert auf der Überzeugung, dass der langfristige Erhalt des Welterbes nur durch die Sensibilisierung und Befähigung junger und zukünftiger Generationen ermöglicht werden kann.

WELTERBE VERSTEHEN UND ERFAHREN

Ziel des Angebotes ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, sich kritisch und eingehend mit



Abb. 1: Welterbe-TeamerInnen besichtigen die Welterbestätte Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg, 2014

Fig. 1: World Heritage trainees visit the Collegiate Church, Castle and Old Town of Quedlinburg, a UNESCO World Heritage site, 2014

The World Heritage Trainee programme is designed to achieve two fundamental goals: present extensive information on World Heritage to young people and enable them to pass it on. This training – which is offered through a cooperation involving the division for World Heritage of the German Commission for UNESCO and its volunteer service, *kulturweit* – is primarily geared towards former *kulturweit* volunteers. In addition to the core pursuits of communicating knowledge and promoting skills, it is based on the belief that raising awareness and empowering young and future generations is the only way to preserve World Heritage for the long term.

UNDERSTANDING AND EXPERIENCING WORLD HERITAGE

The overarching objective of the trainee programme is to give young people the chance to take an in-depth look at World Heritage, plan and carry out their own projects and play a role as multipliers long after their training is complete.

The training programme takes around two years and comprises two main areas – “participation” and “organisation” – along with modules that teach participants how to scrutinise their own work. The division for World Heritage and *kulturweit* offer three introductory seminars and further teaching seminars that present essential knowledge of the subjects at hand and necessary skills related to project work and communication.



Abb. 2: Grundlagen der Weiterbildung zu Welterbe-TeamerInnen
 Fig. 2: Fundamentals of the World Heritage Trainee programme

dem Thema Welterbe zu befassen, eigene Projekte zu planen und umzusetzen und über die Weiterbildung hinaus langfristig als Multiplikatoren zu wirken.

Die für etwa zwei Jahre ausgelegte Fortbildung gliedert sich in die beiden Bereiche „Teilnehmen“ und „Gestalten“ und sieht darüber hinaus Module zur kritischen Reflexion der eigenen Arbeit vor. Drei Einführungsseminare sowie Didaktikseminare werden durch den Fachbereich Welterbe und *kulturweit* angeboten und durchgeführt und dienen der Vermittlung des grundlegenden thematischen Wissens sowie der notwendigen Kompetenzen in den Bereichen Projektarbeit und Vermittlung.

Um den Kern des Welterbegedankens zu verstehen, muss Welterbe auch praktisch erfahren und erlebt werden. Aus diesem Grund finden die Einführungsseminare an deutschen Welterbestätten statt, wobei ein Schwerpunkt auf der Erfahrung der jeweiligen Stätte und insbesondere der Begegnung mit Akteuren vor Ort liegt. Der Austausch mit den Menschen im und ums Welterbe eröffnet den Teilnehmenden zusätzliche Einblicke und



Abb. 3: Welterbe-TeamerInnen im Gespräch mit Dr. Birgitta Ringbeck, Focal Point für Weltkulturerbe in Deutschland, beim Seminar an der Zeche Zollverein, 2017

Fig. 3: World Heritage trainees speak with Dr Birgitta Ringbeck, focal point for World cultural Heritage in Germany, during a seminar at the Zollverein coal mine, 2017

To understand the essence of the World Heritage concept, people have to experience it for themselves. This is why the introductory seminars are held at World Heritage sites in Germany and focus on engaging with each individual location, particularly with the locals involved. Interacting with people in and around World Heritage offers participants further insights and gives both sides the opportunity to perceive these sites as places where unique encounters occur.

COMMUNICATING WORLD HERITAGE

To serve in a multiplying capacity after completing their training, participants need skills and experience in explaining World Heritage. For this reason, all participants are required to plan and hold weekend seminars and workshops on their choice of topics as part of the programme's "organisation" component. These seminars and workshops are either geared towards other trainees or a broader target group of young people. As an example, 2015 saw trainees organise a two-day workshop for unaccompanied refugee minors at World Heritage sites in Berlin.

bietet beiden Seiten die Möglichkeit, die Welterbestätten als Begegnungsorte wahrzunehmen.

WELTERBE VERMITTELN

Um nach der Weiterbildung als Multiplikatoren wirken zu können, benötigen die Teilnehmenden Kompetenzen und Erfahrungen in der Vermittlungsarbeit. Innerhalb des Bereiches „Gestalten“ sind alle Teilnehmenden deshalb verpflichtet, eigene Seminarwochenenden und Workshops zu selbstgewählten Themen zu planen und zu leiten. Diese Seminare und Workshops richten sich entweder an weitere Teilnehmende der Weiterbildung, oder an eine breitere Zielgruppe junger Menschen. In diesem Sinne wurde beispielsweise 2015 ein zweitägiger Workshop für unbegleitete minderjährige Geflüchtete an Welterbestätten in Berlin durch TeamerInnen organisiert.

Über den Seminarkontext hinaus, führen alle Teilnehmenden der Weiterbildung eigenständig kleine Projekte durch. Konzeption, Planung und Durchführung sowie letztlich Evaluation werden durch den Fachbereich Welterbe und *kulturweit* unterstützend begleitet. Im Zeitraum 2016/17 starteten TeamerInnen in diesem Zusammenhang beispielsweise die Social Media-Kampagne #everydayworldheritage.

VERMITTLUNG ZUKUNFTSORIENTIERT GESTALTEN

Wissen und Erfahrung vermitteln, Kompetenzen zu interkulturellem Austausch, kritischem Denken und Umgang mit komplexen Herausforderungen fördern – um diesen Erwartungen gerecht zu werden, unterliegt die Weiterbildung einem ständigen Prozess der Evaluation und Weiterentwicklung. Ziel ist dabei auch, auf neue Entwicklungen zeitnah zu reagieren, innovative Vermittlungskonzepte auszutesten und einen ganzheitlichen Ansatz in der Vermittlung von Erbe einzuführen. Aus diesem Grund wird Welterbe im Zuge der Weiterbildung zunehmend im Zusammenhang mit weiteren,

Beyond the context of seminars, all trainees also carry out small projects on their own. The World Heritage department and *kulturweit* aid them in the conception, planning, execution, and eventual evaluation of these efforts. In 2016 and 2017, for instance, teamers initiated the social media campaign #everydayworldheritage.

ALIGNING COMMUNICATION WITH FUTURE REQUIREMENTS

Presenting knowledge and experience, promoting intercultural and critical-thinking skills, enabling participants to deal with complex challenges – to meet all these demands, the trainee programme undergoes constant evaluation and ongoing advancement. The process is also designed to help the programme respond promptly to new developments, try out innovative communication concepts and establish an holistic approach to explaining World Heritage. This is why its training activities are increasingly viewing and communicating World Heritage in connection with other forms of heritage recognised by UNESCO, including intangible cultural heritage, biosphere reserves and geoparks. Experiencing Germany's World Heritage sites and meeting with local stakeholders is a key aspect in this regard, as well.

von der UNESCO anerkannten Erbe-Kategorien – wie dem immateriellen Kulturerbe, Biosphärenreservaten und Geoparks – gesehen und vermittelt. Auch vor diesem Hintergrund ist der Austausch mit den deutschen Welterbestätten und den Akteuren vor Ort ein wesentlicher Aspekt der Weiterbildung.

Projektwochen in den Schulen der Montanregion Erzgebirge zur Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens

Project Weeks on the History of Mining and Metallurgy at Schools in the Erzgebirge Mining Region

Claudia Rührich

Der Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. befasst sich mit der Bewahrung, Pflege, Erforschung und Vermittlung des Erbes und der Traditionen in der beantragten Welterbestätte „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“. Im Besonderen erfolgt das zum einen durch die Förderung von Projekten zur Erhaltung von Denkmalen und zur wissenschaftlichen Erforschung der Welterbestätte. Zum anderen liegt ein Schwerpunkt der Vereinstätigkeit auf der Vermittlung des Welterbedankens in der Region sowie der Förderung der Bildung und Weiterbildung, unter anderem durch Schulprojekte, Erfahrungsaustausch, Seminare und Konferenzen.

In den Schulprojektwochen zur Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens werden die Schüler und Lehrer für ihre Montangeschichte direkt vor der Haustür sensibilisiert. Die Schüler fungieren als Multiplikatoren für die Weitergabe des neuerworbenen Wissens und so findet das Thema Eingang in die Alltagswelt der Bewohner der Montanregion Erzgebirge. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass der Bedarf an Bildungsangeboten zum Thema „Montanregion Erzgebirge“ bei den Schulen hoch ist. Durch die intensive Zusammenarbeit der Schulen und der Durchführungspartner mit dem Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. konnte eine Steigerung der Identität mit der Montanregion Erzgebirge erreicht werden. Die Schulprojekte erfolgen dreiphasig.

Vorbereitungsphase: Nach Erstkontakt mit der Schulleitung entsteht in gemeinsamer Absprache ein erstes Grobkonzept. Jede Schule erhält dabei ihr individuelles Programm, da die fächerverbindenden Projektwochen

The regional development association Montanregion Erzgebirge e. V. works to preserve, research and communicate the heritage and traditions of the Erzgebirge/Krušnohoří Mining Region (Ore Mountains), which has applied for inscription as a UNESCO World Heritage site. One particular aspect of its efforts involves supporting projects to preserve monuments and research this mountain region on the German-Czech border. The association also focuses on raising awareness of the World Heritage concept in the region and promoting continuous education, including through school projects, seminars, conferences, and exchanges of experience.

In school project weeks on the history of mining and metallurgy, students and teachers alike learn more about the mountain heritage right under their feet. With the students providing a multiplying effect in passing on their newly acquired knowledge, these subjects find their way into the everyday lives of local citizens. Past experience has shown that there is significant demand for Erzgebirge-related educational offerings at schools. The schools and their implementation partners have also worked closely with Montanregion Erzgebirge to promote a higher level of identification between citizens and their home region. The school projects involve three phases:

Preparation phase: Once the association has contacted a school's management, the two sides start by coming up with a rough concept. Since the schools plan and carry out these interdisciplinary project weeks themselves, each has its own specific programme. In

durch die Schulen eigenverantwortlich geplant und durchgeführt werden. Zudem werden die Durchführungspartner speziell in der unmittelbaren Region angesprochen und die thematischen Schwerpunkte auf die regionale Montangeschichte gelegt. Der Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. übernimmt dann die Organisation und Finanzierung der Projektwoche. Die individuell erstellten Programminhalte fördern maßgeblich die positive Wahrnehmung des Themas.

Durchführungsphase: Die fünftägige Projektwoche beginnt mit einem Einführungstag zur Einstimmung in das Thema. Angepasst an Schulart und Klassenstufe gliedert sich der Tag in einen theoretischen Part, meist Vortrag von einem Fachexperten, und einen praktischen Part, wie Wanderung entlang der montanhistorischen Spuren oder Sportparcours. Dienstag bis Donnerstag erfolgen die Exkursionen unter anderem zu den bergbaulichen Anlagen, kulturhistorischen Stätten der berg- und hüttenmännischen Alltagswelt (Kirchen, Profanbauten) und Museen. Der fünfte Tag wird durch die Schüler gestaltet. Sie präsentieren ihre neuen Erkenntnisse und erworbenen Fähigkeiten den Schülern, Lehrern, Durchführungspartner und Eltern, zum Beispiel in Form eines Theaterstücks, einer Posterpräsentation oder einer Ausstellung.

Nachbereitungsphase: Im Anschluss an die Durchführung bewerten die Schüler die Projektwoche und es erfolgt ein Auswertungsgespräch mit den Lehrern und der Schulleitung. Die daraus resultierenden Anregungen nutzt der Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. zur Verfeinerung seines Bildungsangebots.

Auszugsweise seien die Schulprojekte Kulturversuch „Montanität“ am Gymnasium Marienberg (2015), Projektwoche „Bergbau- und Hüttengeschichte in und um Halsbrücke“ mit den 9. Klassen der Oberschule Halsbrücke (April 2016) und Projektwoche „Bergbau“ mit allen Klassen der Grundschule „Georgius Agricola“ in Freiberg (Oktober 2016) genannt.

In addition, a particular effort is made to reach out to implementation partners in the immediate vicinity and focus on topics in the region's mountain history. The Montanregion Erzgebirge association then handles the organisation and financing of the project week. The tailored contents of each programme have a definite positive impact on how people view the subject covered.

Execution phase: Each five-day project week starts with a day designed to introduce the participants to the topic at hand. The first day, which is aligned with the type of school and class level involved, consists of a theoretical part – usually a presentation by an expert in the topic – and a practical part, such as an obstacle course or a hike featuring traces of mountain heritage. From Tuesday to Thursday, the participants then go on excursions to mining facilities, sites that reflect the history and culture of daily life in the world of mining and metallurgy (including churches and secular buildings), museums, and other destinations. The fifth and final day is organised by the students themselves. They present the knowledge and skills they have gained to their parents and teachers, the implementation partners, and their fellow students in various ways, such as plays, poster presentations, and exhibits.

Follow-up phase: When the project week is over, the students take a look back at how it went and meet with their teachers and school administrators for an evaluation session. The Montanregion Erzgebirge association then uses their comments and suggestions to optimise its educational offerings.

Examples of past school projects include "Kulturversuch Montanität" ("Cultural Experiments in 'Mountain-ness'"), which was carried out at the grammar school Gymnasium Marienberg in 2015; a project week on the history of mining and metallurgy in and around Halsbrücke, which was completed by the Year 10 students at the town's grammar school in April 2016; and



Abb. 1: Lebendiger Schriftzug im Rahmen des Schulprojekts Kulturversuch „Montanität“ am Gymnasium Marienberg

Fig. 1: Living letters "We want World Heritage" as part of the school project "Kulturversuch Montanität" (Cultural Experiments in Mountain-ness), which was carried out at the grammar school Gymnasium Marienberg



Abb. 2: Praxisbezogener Unterricht für MINT-Fächer – Probenahme von Haldenwässern während der Projektwoche der Oberschule Halsbrücke

Fig. 2: Practice-related teaching for MINT subjects: sample taking of heap water during a project week of the Halsbrücke Oberschule

Zukünftig wird der Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. seine Aktivitäten im Bereich Vermittlung weiterverantreiben. Geplant sind der kontinuierliche Ausbau und die Verbreitung des Bildungsangebots „Projektwochen in den Schulen der Montanregion zur Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens“ sowie die Durchführung von fünf Schulprojekten zum Thema „Unser WeltErbe – Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“.

Ohne die Unterstützung zahlreicher Akteure ist das vorgestellte Bildungsangebot durch den Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. nicht zu realisieren. An dieser Stelle seien folgende Partner genannt: Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V., Welterbe-Koordinierungsbüro des Freistaates Sachsen, Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg, Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH, LEADER-Regionalmanagement „Silbernes Erzgebirge“ und im Speziellen die regionalen Bergbauvereine, Firmen, öffentliche Institutionen und viele mehr als Durchführungspartner bei den Schulprojekten.

a mining project week that involved all the classes at the Georgius Agricola primary school in Freiberg in October 2016.

In the future, the Montanregion Erzgebirge association will continue advancing its activities to communicate the region's heritage. Its plans include the ongoing expansion and propagation of its educational offerings in connection with project weeks on the history of mining and metallurgy at schools in the region, along with the completion of five school projects under the theme "Our World Heritage in the Erzgebirge/Krušnohoří Mountain Region".

Without the support of numerous organisations, the Montanregion Erzgebirge association would not be able to realise this educational offer. It would thus like to take this opportunity to acknowledge the following partners: Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V. (a newer association representing the region on its path to World Heritage status), the World Heritage coordination office of the Free State of Saxony, the Institute of Industrial Archaeology and History of Science



Abb. 3: Vorführung bergmännischer Technik während des Schulprojektes der Agricola Grundschule in Freiberg

Fig. 3: Presentation of mining technologies as part of the school project at the Georgius Agricola primary school in Freiberg

and Technology at TU Bergakademie Freiberg, the economic development association Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH, the management team of the LEADER region "Silbernes Erzgebirge", and in particular, the regional mining associations, companies, public institutions, and the many other entities who serve as implementation partners in school projects.

Klasse Welterbe! – Unterrichtsmaterialien und Koffer zum UNESCO-Welterbe in Hildesheim für Kinder und Jugendliche

Klasse Welterbe! – World Heritage in a Class of Its Own: Lesson Materials and Suitcases for Young People on Hildesheim's UNESCO World Heritage

Angela Weyer

Im Juni 2006 verabschiedete die Deutsche UNESCO-Kommission die sogenannte Hildesheimer Resolution, in der nachdrücklich betont wird, dass die Welterbestätten auch einen Bildungsauftrag haben und dass diese Bildungsarbeit durch engere Kooperation mit Schulen weiterentwickelt werden solle.¹ Das war zuvor in Deutschland noch nie so deutlich gesagt worden und geht weit über die in Artikel 27 der Welterbekonvention empfohlene Bemühung um die „Würdigung und Achtung des Kultur- und Naturerbes“ durch den Einsatz entsprechender Erziehungs- und Informationsprogramme hinaus.²

Bereits im Schuljahr 2004/05 hatte das Hildesheimer Hornemann Institut der HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen eine Reihe von Projekten zur sogenannten Welterbepädagogik gestartet: Ziel war es, Pädagoginnen und Pädagogen sehr konkrete Hilfestellungen zu bieten, das Hildesheimer „serielle“ Weltkulturerbe (St. Michaelis und Dom mit Domschatz) auf verschiedene Art und Weise in den Unterricht und in außerschulische Bildungsmaßnahmen einzubeziehen und zudem einen Zugang zu den übergeordneten UNESCO-Themen zu schaffen.

In Zusammenarbeit mit 29 Pädagoginnen und Pädagogen aus verschiedenen Hildesheimer Schulen, Kitas oder dem Kirchendienst entstanden praxiserprobte *Unterrichtsmaterialien* (Abb. 1). Sie fördern das handlungsorientierte Erleben, Erfahren und Erlernen des Hildesheimer Weltkulturerbes mit unterschiedlichen Kompetenzen und Fertigkeiten, nämlich in handwerklicher, spielerischer und in kreativ gestaltender Form. Die

In June 2006, the German Commission for UNESCO passed the Hildesheim Resolution, which emphasises the educational mandate World Heritage sites have and that related efforts should be advanced in closer cooperation with schools.¹ This had never been expressed with such clarity in Germany; it also goes well beyond endeavouring to “strengthen appreciation and respect [...] of the natural and cultural heritage” through corresponding educational and information programmes as recommended in Article 27 of the World Heritage Convention.²

Meanwhile, Hildesheim's Hornemann Institute of the HAWK University Hildesheim/Holzminden/Göttingen had already initiated a series of projects on World Heritage education in the 2004–05 school year. Its goal was to provide educators with very specific support in incorporating the city's serial cultural World Heritage (St Michael's Church, St Mary's Cathedral and its treasury) into the classroom and activities outside of schools while establishing a connection to superordinate UNESCO topics.

A cooperation with 29 educators from local schools, daycare centres, and the church service resulted in a collection of tried-and-tested *lesson materials* (Fig. 1). They promote an action-oriented approach to experiencing and learning about the cultural World Heritage in Hildesheim using skills that combine crafts, creativity and other types of fun. Following the belief that engaging with artistic quality is a basic prerequisite of cultural education, the materials are designed to support the learning process both before and after visits to



Abb. 1: Unterrichtsmaterialien von und für Kita, Grundschule, Förderschule, weiterführende Schulen sowie für unterschiedliche Unterrichtsfächer wie Kunst, Gestaltendes Werken, Geschichte, Deutsch, Religion und Latein). Darüber hinaus beinhaltet die Materialiensammlung Hintergrundinformationen zur UNESCO, zum UNESCO Welterbe und zum Hildesheimer Weltkulturerbe sowie Verweise auf die wichtigsten Medien und Literatur.

Fig. 1: Lesson materials from and for day-care centres, primary schools, special schools, secondary schools and a range of subjects (art, creative design, history, German, religion and Latin). The collection also contains background information on UNESCO and the World Heritage programme, including Hildesheim's own cultural World Heritage and references to key media and literature.



Abb. 2: Einsatz der Unterrichtsmaterialien in einer Hildesheimer Grundschule zur Nachbereitung eines Besuchs in St. Michael

Fig. 2: Materials in use during a follow-up lesson on a visit to St Michael's Church at a Hildesheim primary school

Materialien unterstützen die Vor- und Nachbereitung eines Besuchs von St. Michael, Dom und Domschatz, denn das Erleben künstlerischer Qualität ist Grundvoraussetzung für kulturelle Bildung (Abb. 2). Die Unterrichtsvorschläge bieten auch Möglichkeiten, die Kunde über das eigene Kulturgut zur Weltkunde weiterzuentwickeln und für Kinder mit Migrationshintergrund die Gelegenheit, Kulturgüter ihrer fernen Heimat oder Themen nicht-christlicher Religionen mit einzubeziehen und so zur Völkerverständigung beizutragen.

Das Besondere an den Hildesheimer *Koffern* ist, dass sie auch originale oder von Restauratorinnen und Restauratoren originalgetreu hergestellte Materialien zum Anfassen beinhalten, denn der berechtigte Wunsch zum Anfassen ist in der Regel unvereinbar mit der Aufgabe, Kulturgut zu pflegen (Abb. 3). In besonderer Weise wird so direktes „Begreifen“ ermöglicht, es wird zum

St Michael's Church, St Mary's Cathedral and its treasury. The lesson plans they suggest not only present opportunities to expand participants' knowledge of local cultural assets into a greater understanding of the world; they also foster intercultural understanding by incorporating subjects from non-Christian religions and culture found in the far-off home countries of children from minority ethnic backgrounds and international understanding.

Hildesheim's World Heritage *suitcases* are special in that they contain original (or authentically recreated) materials that people can actually touch. The understandable desire to hold such items in one's own hands is, after all, generally at odds with the obligation to preserve cultural assets (Fig. 3). In addition to giving participants a unique and direct way to "grasp" the subjects covered, this motivates them to take a closer look and understand the material, encourages activ-



Abb. 3: Koffer zum UNESCO-Welterbe St. Michael – mit Materialien zum Anfassen und einer Lehrerhandreichung

Fig. 3: A suitcase containing hands-on materials and a teacher's guide pertaining to St Michael's Church, a UNESCO World Heritage site



Abb. 4: Der sogenannten Michaelis-Koffer im Einsatz mit Kindergartenkindern

Fig. 4: The St Michael's suitcase in use with kindergarten children

intensiven Hinschauen und Verstehen motiviert, handlungsorientiertes Lernen gefördert und zudem Spaß an der Rezeption vermittelt (Abb. 4). Eine von Studierenden unter Leitung von Kirsten Schönfelder, einer Lehrerin und Kulturwissenschaftlerin, mitentwickelte Handreichung hilft beim Einsatz der Koffer. Dieser pädagogisch-didaktisch vorstrukturierte Ansatz ist in der deutschen Kulturszene relativ singulär, Schulen kennen bislang von Schulbuchverlagen etwas derartiges nur aus dem naturwissenschaftlichen Bereich.

Was geschah seither? Die Hildesheimer UNESCO-Schule, die Robert-Bosch-Gesamtschule, hat im Zuge des Projektes die Beschäftigung mit dem Welterbe in ihrem Curriculum verankert. Die damals aufgebaute Mediensammlung zum Thema sowie zu Dom und St. Michael wird weiter fortgeführt und steht allen Pädagoginnen und Pädagogen – auch zur Ausleihe – offen. Sie enthält didaktisch nützliche Materialien, auch vergriffene. Aber Schulen sind sehr lebendige Gebilde, sowohl

ity-based learning, and makes the whole process fun (Fig. 4). A guide to using the suitcases was developed by students under the supervision of Kirsten Schönfelder, a teacher and cultural scientist in Hildesheim. This structured educational approach is quite unusual in the German cultural scene; before it was developed, schools had only seen educational publishers produce similar offerings in connection with natural sciences.

What has happened since these materials were created? In the course of the project, Hildesheim's Robert-Bosch-Schule (a comprehensive UNESCO Associated School) made World Heritage an integral part of its curriculum. The media collection assembled at the time on this subject – and on St Mary's Cathedral and St Michael's Church in particular – is now available to all of the school's educators, including on loan. It contains a range of useful lesson materials, along with some that are no longer in print. At the same time, schools are highly dynamic places in terms of both staff



Abb. 5: Studierende und Lehrende der Hildesheimer Restaurierungsstudiengänge laden am Welterbetag zu einer Übung zu künstlerischen Techniken des Mittelalters ein

Fig. 5: For World Heritage Day, students and lecturers from the restoration study programmes offered in Hildesheim held a course on medieval artistic techniques

hinsichtlich Personal wie auch hinsichtlich Curricula, sodass wir immer wieder an sie herantreten. Die UNESCO-Welterbetage nutzen wir immer mal wieder, um mit Aktionen auf die Koffer und die Materialien hinzuweisen und – in enger Kooperation mit den Restauratorinnen und Restauratoren der Hochschule – auf die Verpflichtung und Möglichkeit zum vorbildlichen Erhalt des Kulturerbes hinzuweisen (Abb. 5).

¹ Deutsche UNESCO-Kommission, Resolution 2006.

² Schefers 2012.

and curriculum, which is why we reach out to them on a regular basis. We also continue to use UNESCO World Heritage Day as a chance to draw attention to the suitcases and materials through various campaigns and – in close cooperation with the restoration experts at HAWK – remind others of our obligation and opportunity to set an example for how cultural heritage should be preserved (Fig. 5).

¹ German Commission for UNESCO, resolution 2006.

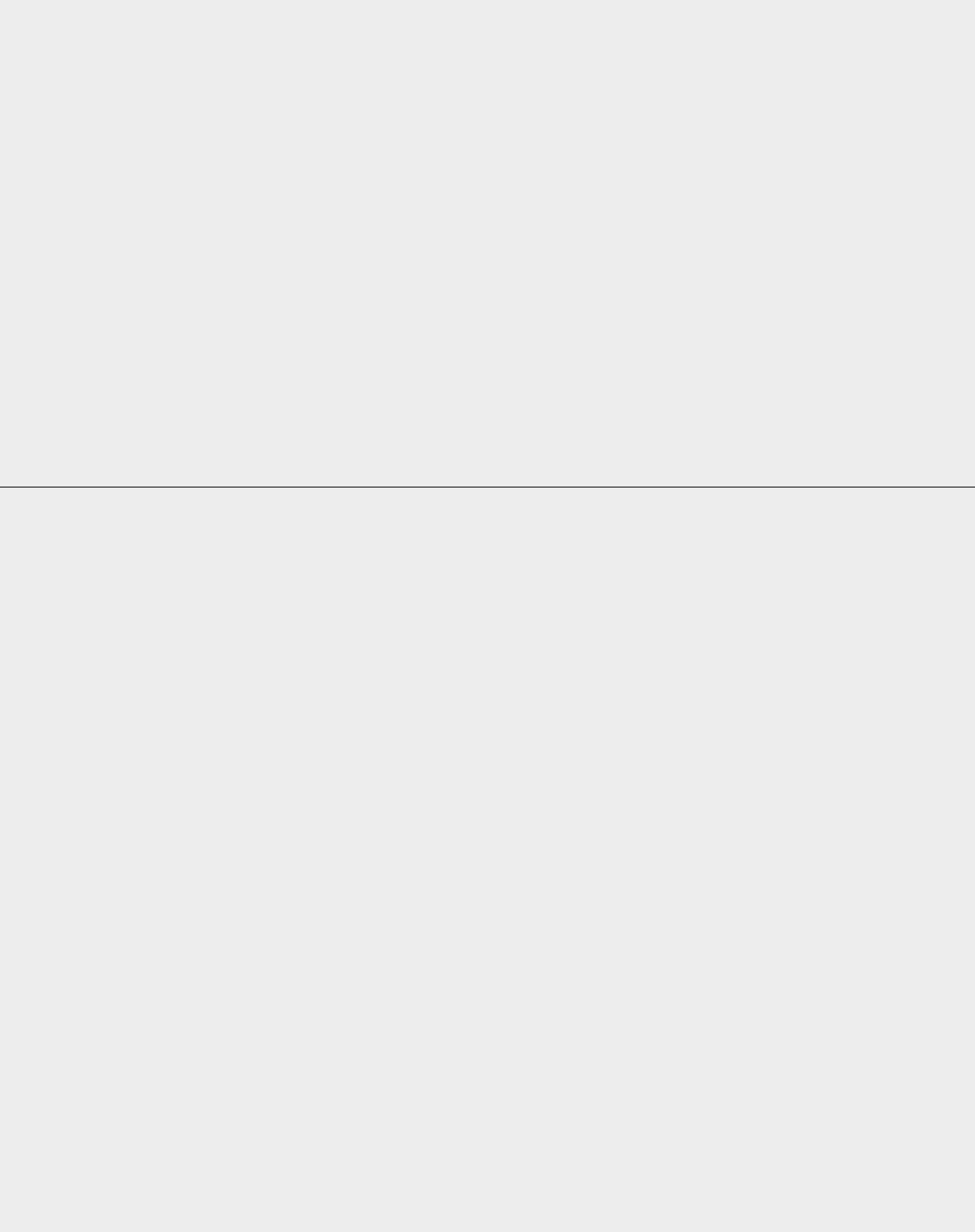
² Schefers 2012.

LITERATURVERZEICHNIS

- DEUTSCHE UNESCO-Kommission: Resolution der 66. Hauptversammlung, Hildesheim, 29. Juni 2006, unter: www.unesco.de/infothek/dokumente/resolutionen-duk/reshv66.html (abgerufen am 10.03.2017).
- SCHEFERS, Hermann: Im Dienste einer Kultur des Friedens, Oktober 2012, unter: <https://www.unesco.de/kultur/2012/uho-1012-welterbepaedagogik.html> (abgerufen am 10.03.2017).
- ÖSTERREICHISCHE UNESCO-Kommission/Deutsche UNESCO-Kommission/Deutsche Stiftung Denkmalschutz: Welterbe für junge Menschen. Entdecken – Erforschen – Erhalten. Eine Unterrichtsmappe für Lehrerinnen und Lehrer, Bonn 2003.
- WEYER, Angela (Hg.): Klasse Welterbe. Hildesheimer Weltkulturerbe im Unterricht (Schriften des Hornemann Instituts 7), Hildesheim 2006.
- WEYER, Angela: (Schul)Klasse: Welterbe-Pädagogik in Hildesheim, in: Niedersachsen. Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur seit 1985, Januar 2006, S. 59.
- WEYER, Angela: Mediensammlung, Welterbekoffer, Unterrichtsmaterialien, unter: www.hornemann-institut.de/german/unesco.php (abgerufen am 10.03.2017).

REFERENCE LIST

- GERMAN Commission for UNESCO: Resolution der 66. Hauptversammlung, Hildesheim, 29. Juni 2006, at: www.unesco.de/infothek/dokumente/resolutionen-duk/reshv66.html (accessed on 10.03.2017).
- SCHEFERS, Hermann: Im Dienste einer Kultur des Friedens, Oktober 2012, at: <https://www.unesco.de/kultur/2012/uho-1012-welterbepaedagogik.html> (accessed on 10.03.2017).
- ÖSTERREICHISCHE UNESCO-Kommission/Deutsche UNESCO-Kommission/Deutsche Stiftung Denkmalschutz: Welterbe für junge Menschen. Entdecken – Erforschen – Erhalten. Eine Unterrichtsmappe für Lehrerinnen und Lehrer, Bonn 2003.
- WEYER, Angela (ed.): Klasse Welterbe. Hildesheimer Weltkulturerbe im Unterricht (Series Publication by the Hornemann Institute, vol. 7), Hildesheim 2006.
- WEYER, Angela: (Schul)Klasse: Welterbe-Pädagogik in Hildesheim, in: Niedersachsen. Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur seit 1985, Januar 2006, p. 59.
- WEYER, Angela: Mediensammlung, Welterbekoffer, Unterrichtsmaterialien, at: www.hornemann-institut.de/german/unesco.php (accessed on 10.03.2017).



7. Zusammenfassung und Ausblick

Summary and Outlook

Status Quo der Vermittlungsarbeit und anstehende Aufgaben

Status Quo of the education work and upcoming tasks

Ramona Dornbusch, Friederike Hansell

Für den Schutz und Erhalt der inzwischen 42 deutschen Welterbestätten (Stand Juli 2017) benötigt es mehr denn je die Unterstützung aller Akteure. Welterbevermittlung kann hier einen zentralen Beitrag leisten und ist somit auch als vorbeugender Denkmalschutz zu begreifen. Die Veranstaltung zielte auf einen intensiven Erfahrungsaustausch, um die Vermittlungsarbeit stärker in den Fokus der Welterbe-Arbeit zu rücken. Die nachfolgenden Stichworte verstehen sich als Zusammenfassung der aus den Beiträgen und Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse.

Breites Spektrum an Vermittlungsangeboten: Die vorgestellten Beispiele, wie und in welcher Form dem Bildungsauftrag der UNESCO-Welterbekonvention in Deutschland Rechnung getragen wird, zeigen bereits ein breites Spektrum an Welterbevermittlungsangeboten und -formaten. Die Vielfältigkeit der derzeit nebeneinander bestehenden Vermittlungsangebote und -formate zeigen auf, dass es für die Vermittlung keine Patentrezepte gibt und geben kann.

Welterbestätten als zentrale Akteure und Lernorte:

Bei der Vermittlung des Welterbes sind die Welterbestätten selbst zentrale Akteure. Sie kommunizieren ihr Welterbe an die lokale Bevölkerung und an ein internationales Publikum. Viele Welterbestätten verfügen mittlerweile über Besucherzentren, ein individuelles Führungs- und Workshop-Angebot, eigene Bildungsprogramme für Schulen oder auch digitale Lernplattformen. Die vorgestellten Beispiele belegen durchweg, dass die Welterbestätten selbst die besten Vermittler sind, weil sie das kulturelle Erbe selbst als Medium

To protect and conserve the German World Heritage sites, of which there are now 42 (as at July 2017), the support of all the stakeholders is required now more than ever. World Heritage communication can make a key contribution here, and can therefore also be seen as preventive monument preservation. The event was characterised by an intensive exchange of experiences with the aim of putting the focus back on communication work in future World Heritage activities. Below is a summary of the points in which there were similar answers, insights or consensus.

A wide range of learning opportunities: Based on the examples presented about how and in which form the educational mandate of the UNESCO World Heritage Convention is fulfilled in Germany, it was observed that many different World Heritage learning opportunities and formats have already been established. When the examples were presented, the plurality of the existing opportunities and formats became clear, as did the fact that there are no sure formulas for communicating World Heritage.

World Heritage sites as key players and places of learning: The World Heritage sites themselves are key players in raising awareness of World Heritage. They communicate their World Heritage to the local population and to an international audience. Many World Heritage sites now have visitor centres, an individual offering of guided tours and workshops, their own educational programmes for schools, and digital learning platforms. In every respect, the examples presented demonstrate that the World Heritage sites themselves

nutzen können. Die Begegnung damit darf nicht durch mediale oder theoretische Abhandlungen ersetzt werden. Gerade in einer globalisierten Welt mit intensiven Migrationsströmen kommt dem Welterbe als Lern- und Verständnisort enorme Bedeutung zu. Begreift man Welterbe als Lernorte interkultureller Begegnung, so muss den Entwicklungen, Einflüssen und Wechselwirkungen nachgegangen werden, von denen Welterbestätten zeugen sowie ihre Bedeutung, die sie als Orte der Begegnung, Verständigung und Kommunikation haben. Kulturtechniken sind völkerübergreifend und wertfrei, lassen Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, die den Dialog befördern. Welterbestätten als Lernorte greifen aber auch über das Kultur- bzw. Naturerbe hinaus und umfassen den ganzen Planeten im Sinne der der Welterbekonvention innewohnenden Friedensbotschaft.

Differenzierte Vermittlungsansätze und kontinuierlicher Dialog: Die verschiedenen Welterbekategorien erfordern unterschiedliche Vermittlungsansätze. Der „Outstanding Universal Value“ sollte dabei stets den Ausgangspunkt aller Vermittlungsaktivitäten bestimmen. Materielle und immaterielle Komponenten sollten sinnhaft verknüpft werden. Auch die Verbindung mit weiteren UNESCO-Programmen bietet sich an. Vermittlung gründet vor allem auf praktischen Erfahrungen, daher gelingt eine nachhaltige Vermittlung am besten, wenn ein persönlicher Zugang zum Welterbe geschaffen werden kann. Ganzheitliche und kreativ-künstlerische Ansätze sind geeigneter als rein rezeptive Lernsituationen oder Lernformen. Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit muss im Dialog mit der breiten Bevölkerung und vor allem kontinuierlich erfolgen. Nur so kann sie ein Schlüssel zum Erhalt und zugleich zur nachhaltigen Nutzung von Erbe sein. Das Konzept des lebenslangen Lernens bietet sich hierfür an.

Zielgruppenschließung: Welterbevermittlung ist ein geeignetes Instrument, um breite Teile der Bevölkerung zu erreichen. Bestehende Vermittlungsaktivi-

are the best educators. Their tangible heritage is the medium. Engaging with it must not be replaced by media-based or theoretical treatments. Precisely in a globalised world with substantial migration flows, World Heritage is enormously important as a place of learning and understanding. If we recognise World Heritage as places of intercultural learning, we must explore the developments, influences and interdependencies that have accompanied World Heritage sites and examine their significance as meeting places and locations for communication and understanding. Cultural techniques transcend national identities, are impartial, and let us discover differences and similarities that encourage dialogue. But World Heritage sites as places of learning also go beyond cultural or natural heritage and encompass the entire planet in accordance with the message of peace embedded in the World Heritage Convention.

Differentiated communication approaches and continuous dialogue: The various World Heritage categories require different communication approaches. The “Outstanding Universal Value” should determine the starting point for communication activities, with the tangible and intangible dimensions linked together. It also makes sense to tie in other UNESCO programmes. Sustainable communication succeeds best if World Heritage can be made personally accessible to individuals. Communication is primarily based on practical experience. Integrated and creative-artistic approaches are therefore more suitable than purely receptive learning situations or learning forms. Educational and communication work must take place in dialogue with the wider population and it must be continuous. Only then can it be a key to preserving and, at the same time, to using heritage in a sustainable way. The concept of lifelong learning is particularly appropriate here.

Reaching the target group: Large sections of the population can be reached by communicating World Heritage. In some cases, existing communication activities tar-

täten beinhalten teilweise eine zielgruppenspezifische Spezialisierung. Einen neuen Ansatz eines inhaltlichen und methodisch-didaktischen Trainings verfolgt das Projekt „Multaka: Treffpunkt Museum – Geflüchtete als Guides in Berliner Museen“ der Berliner Museen, in dessen Rahmen syrische und irakische Geflüchtete zu Museumsführern fortgebildet werden, damit diese Führungen wiederum für arabischsprachige Geflüchtete in ihrer Muttersprache anbieten können.

AUSBLICK

Die Rede- und Diskussionsbeiträge verdeutlichen, dass es noch ungenutzte Potentiale gibt und auf verschiedenen Ebenen noch Klärungs- bzw. Regelungsbedarf besteht. Die so gemeinsam identifizierten Arbeitsfelder sind nachstehend zusammengefasst.

Auftrag der Welterbekonvention: Trotz des breiten Angebots scheint die Vermittlung als Kernauftrag der Welterbekonvention noch nicht auf jeder Ebene angekommen zu sein. Insbesondere können Defizite im Bereich der staatlichen Erziehungs- und Informationsprogramme, wie in Artikel 27 gefordert, festgestellt werden. Auch das friedensstiftende Moment der Welterbekonvention kommt in den meisten Vermittlungsangeboten zu kurz.

Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch: Ungeachtet des bestehenden vielschichtigen Angebotes der Akteure aus verschiedenen, mit dem Welterbe befassten Bereichen besteht ein großer Bedarf an Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch. Als Desiderat wurden allgemeine Handlungsempfehlungen sowie inhaltliche Empfehlungen zur Welterbevermittlung festgestellt.

Systematische Erfassung: Es gibt mittlerweile zahlreiche Akteure, die sich mit Welterbe befassen. Die Angebote sind zuweilen sehr unübersichtlich und es besteht eine Lücke in der Kommunikation zwischen den Zielgruppen und den Akteuren. Es wird daher eine sys-

get specific groups. For a new approach to training in terms of both content and teaching methodology, we can look to the project “Multaka: Museum as Meeting Point – Refugees as Guides in Berlin Museums” initiated by the Berlin museums, where Syrian and Iraqi refugees are trained as museum guides, so that they can then provide guided museum tours for Arabic-speaking refugees in their first language.

LOOKING AHEAD

From the spoken contributions and discussions, it became clear that there is still untapped potential, as well as a need for clarification and regulation on different levels. The spheres of action that the participants identified together are summarised below.

Mandate of the World Heritage Convention: Despite the wide range of offers, the fact that communication is a core task as stated in the World Heritage Convention does not yet seem to have been grasped at all levels. In particular, deficits have been identified in the area of state-run educational and information programmes, as required in Article 27. The peace-building aspect of the World Heritage Convention is also neglected in most of the awareness-raising activities.

Cooperation and exchange of experiences: Despite the many-faceted opportunities currently offered by the stakeholders from different areas concerned with World Heritage, there is a great need for cooperation and exchange of experiences. The participants deemed general recommendations for action, as well as recommendations for content to communicate World Heritage, as essential.

Systematic compilation: Numerous organisations now concern themselves with World Heritage. It has become very difficult to keep track of the activities offered, and there is a communication gap between the target groups and these organisations. The event par-

tematische Erfassung der Akteure und Aktivitäten für sinnvoll erachtet.

Curriculare Verankerung: Als sich durch alle Diskussionen ziehende Kernforderung wurde die Verankerung der Welterbevermittlung in den Schul-Curricula formuliert. Die Durchführung von Projekten kann hier sinnvoll ergänzen, erfordert aber zu viel Mehraufwand und erreicht immer nur Wenige. Aber auch in der Lehrerfortbildung sind UNESCO-Themen zu wenig integriert. Welterbe eignet sich hervorragend für einen fächerverbindenden und praxisorientierten Unterricht. Welterbestätten sind ein Teil von Bildungslandschaften und bieten sich für Ortsbesichtigungen an.

Konzepte für lebenslanges Lernen: Die Interpretation des Kulturerbes geht über die bloße Vermittlung von sachlichen wissenschaftlichen, künstlerischen oder historischen Daten über das Welterbe hinaus, sondern soll als andauernder Prozess der gezielten Reflexion der Vergangenheit die Aneignung der Geschichte durch die vielen am Welterbe beteiligten Akteure befördern.

Erschließung neuer Zielgruppen: Eine bislang zu wenig beachtete Zielgruppe der Vermittlung sind auch Eigentümer sowie öffentliche und private Bauherren. Insbesondere im Hinblick auf Entwicklungs- und Bauprojekte sowie die Nutzung der Stätten und ihre Funktion im öffentlichen Leben hat sich in der Vergangenheit die Notwendigkeit gezeigt, den Dialog im Sinne einer Konfliktprävention frühzeitig zu beginnen. Auch die Einbindung „bildungsferner Zielgruppen“ ist wichtig, damit Welterbe nicht zu einem Elitentema wird.

Abbau von Barrieren: Kommunikationsprobleme können sich aus Sprachbarrieren oder der Verwendung einer reinen Fachsprache ergeben. Die Verfügbarkeit von ausschließlich fremdsprachigen Texten und Materialien erschwert es, das Bewusstsein für das Welterbe zu stärken. So wird das für Schüler und Lehrer wichtige „World Heritage in Young Hands Educational Resource

participants therefore believe a systematic compilation of the organisations and activities would be meaningful.

Incorporation into the curriculum: A key demand that ran through all the discussions was that World Heritage communication should become an integral part of the school curriculum. The many projects require too much additional work and are invariably accessed by only a few people. But, in addition, UNESCO topics are not sufficiently integrated into the continuing education of teachers. World Heritage is ideally suited to cross-curricular and practical teaching. World Heritage sites are a part of our educational landscapes and lend themselves to on-site visits.

Concepts for lifelong learning: The interpretation of cultural heritage does not simply mean communicating factual, scientific, artistic or historical information about World Heritage, but should also, as a continuing process of directed reflection on the past, encourage the learning of history through the many stakeholders involved in World Heritage.

Reaching new target groups: Building owners as well as public and private developers are also a target group for communication. Especially with regard to development and building projects, as well as the use of the sites and their function in the life of the community, the past has shown that it is necessary to start a dialogue early on to prevent conflicts. The inclusion of "educationally disadvantaged target groups" is also important, to ensure that World Heritage does not become an elitist topic.

Breaking down barriers: The lack of a common language can cause communication problems in two ways: In Germany, the use of foreign words, Anglicisms, meaningless buzzwords or academic language makes it harder to create awareness of World Heritage. The availability of exclusively foreign-language material and texts can impede communication. For example,

Kit" der UNESCO derzeit zwar in 16 Sprachen, aber nicht in Deutsch angeboten.

Welterbevermittlung als Managementaufgabe: Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sollte in die allgemeine Managementstrategie eingebunden werden. Vermittlungsmethoden und Kommunikationsweisen müssen dabei ständig an die sich wandelnden gesellschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Vorgaben und Richtlinien werden hierzu als hilfreich angesehen. Stärker als bisher ist auch der Bedeutung des nachhaltigen Tourismus Aufmerksamkeit zu schenken. Dies gilt zum einen für die Ansprüche der Besucher hinsichtlich Erfahrbarkeit und Vermittlung des Welterbes und zum anderen für deren Rolle als Wirtschaftsfaktor vor Ort. Der Managementplan soll die positiven Wechselwirkungen zwischen Schutz und Pflege, Erforschung und Vermittlung aufbauen und stärken. Diese Aufgabe nicht nur anlassbezogen, sondern dauerhaft zu bewältigen erfordert entsprechende Strukturen und eine kontinuierliche Finanzierung.

the "World Heritage in Young Hands Educational Resource Kit" published by UNESCO, which is important for students and teachers, is currently available in 16 languages, but not in German.

World Heritage communication as a management task: Public relations and educational work should be integrated into the general management strategy. Modes of communication and methods to raise awareness must be continuously adapted to changing social and technological conditions. Specifications and guidelines are considered helpful here. In addition, more attention must be drawn to the importance of sustainable tourism. This applies to visitors' expectations of how they experience and are communicated World Heritage as well as to their role as a local economic factor. The management plan should establish and reinforce positive interactions between conservation and maintenance, and research and communication. Mastering this task on a sustained – and not merely event-driven – basis requires the appropriate structures and continuous financing.

AUTORENVERZEICHNIS

Patricia Alberth

Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS und des Kuratoriums der DENK-MAL-Stiftung.

Steffi Behrendt

Welterbe-Managerin und Leiterin des Amtes für Kultur, Welterbe und Medien der Hansestadt Stralsund.

Brigitte Bergholter

Vorsitzende des Vereins „Bürger für das Welterbe Kassel e. V.“

Dr. Susanne Braun

Referatsleiterin des Schulprogramms „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Bonn) und Mitglied der Arbeitskreises „World Heritage Education“.

Prof. Dr. Berthold Burkhardt

Freier Architekt, Vorstandsmitglied ICOMOS Deutschland und Mitglied der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte e. V.

Dr. Nicole Deufel

Leiterin des Amtes für Museen, Sammlungen und Kunsthäuser der Stadt Oldenburg, Vizepräsidentin für Strategie der Wissenschaftlichen Kommission von ICOMOS für Interpretation und Präsentation von Kulturstätten (ICIP).

Dr. Ramona Dornbusch

Referentin für Welterbe im Landesdenkmalamt Berlin, Mitglied von ICOMOS Deutschland und des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetags.

Nicoletta Flora

Referentin, Fachbereich Welterbe der Deutschen UNESCO-Kommission in Berlin.

Dr. Marie-Luise Frey

Geschäftsführerin der Welterbe Grube Messel gGmbH und des neu entwickelten Besucherzentrums „Zeit und Messel Welten“, Tätigkeitsschwerpunkte und wissenschaftliche Interessen sind die sozio-ökonomische, nachhaltige Entwicklung, der Transfer von geowissenschaftlichen Themen an die Öffentlichkeit – Geologische Öffentlichkeitsarbeit, Geotourismus und Welterbe-Bildung.

Monika Göttler

Projektleiterin für internationale Netzwerkarbeit (Regionalsekretariat der Organization of World Heritage Cities) bei der Welterbekoordination der Stadt Regensburg.

Claudia Götz

Leiterin der Museumspädagogik an der UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Gründungsmitglied und Teilnehmerin am Arbeitskreis „World Heritage Education“, 2006 verlieh die Deutschen UNESCO-Kommission den „Walter-Mertineit-Preis für Internationale Verständigung“ an die Lorsch Museumspädagogik.

Dr. Markus Gschwind

Koordinator „Archäologische Welterbestätten“ am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, verantwortlich für die bayerischen Anteile an den Welterbestätten „Grenzen des Römischen Reiches“ und „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“.

Friederike Hansell

Sächsische Welterbe-Koordinatorin und Projektmitarbeiterin UNESCO-Welterbenominierung „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ (Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte,

TU Bergakademie Freiberg), Mitglied im Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS sowie beim Deutschen TICCIH-Nationalkomitee.

Sabine Hagmann

Leiterin Pfahlbauten-Informationszentrums Baden-Württemberg, Dienstsitz Hemmenhofen, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Susanne Hauer

Stellvertretende Leitung der Welterbekoordination der Stadt Regensburg.

Monika Kleineberg

Lehrerin am Hainberg-Gymnasium in Göttingen, Mitarbeiterin in der Koordination Weltererbe-Erziehung der Deutschen UNESCO-Projektschulen.

Nadya König-Lehrmann

Welterbemanagerin und Geschäftsführerin des Zweckverbands „Weltererbe Oberes Mittelrheintal“.

Kerstin Manz

Leiterin des Fachbereichs Welterbe der Deutschen UNESCO-Kommission in Berlin.

Jolanta Nölle

Bis 2018 Mitglied des Vorstands der Stiftung Zollverein mit den hauptberuflichen Schwerpunkten Kunst und Kultur sowie ehemaliges Mitglied des AK World Heritage Education und Gründungsmitglied des AK UNESCO Welterbestätten der Industriekultur in Deutschland.

Claudia Rührich

Bis 2017 Geschäftsführerin des Fördervereins Montanregion Erzgebirge e. V. und Projektmitarbeiterin beim UNESCO-Projekt „Montanregion Erzgebirge“.

Rüdiger Stempel

Exekutivsekretär des Gemeinsamen Wattenmeersekretariats (CWSS) in Wilhelmshaven.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Professorin für Kunst und ihre Didaktik (Malerei) an der Universität Paderborn (Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Schnittstellen zwischen Kunstpädagogik, Kulturerbe und Bildung), Koordinatorin des Arbeitskreises World Heritage Education (zusammen mit Prof. Dr. Peter Dippon), Mitglied des SCEaR Working Group (UNESCO Weltdokumentenerbe), Herausgeberin der digitalen Zeitschrift „World Heritage and Arts Education“ und der Buchreihe „Kontext: Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung“ im Tectum Verlag (15 Bände / Stand 2018), Mitbegründerin eines internationalen Archivnetzwerkes für Kinder- und Jugendzeichnungen „Childhood in Danger“ (Antragstellung zur Aufnahme in das Weltdokumentenerbe).

Vesna Vujcic-Lugassy

Ehemalige Leiterin der Abteilung für gemeinsame Dienste der Konventionen beim Kultursektor der UNESCO.

Prof. Dr. Stefan Weber

Direktor des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum / Staatliche Museen zu Berlin, Mitglied im Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS.

Dr. Angela Weyer

Leiterin des Hornemann Institutes an der Hochschule HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen (Forschungen zur Wissenschaftskommunikation im Bereich Erhaltung von Kulturgut), Geschäftsführerin des Vereins zur Erhaltung und Bewahrung des Weltkulturerbes e. V.

Prof. Dr. Christoph Wulf

Professor an der Freien Universität Berlin im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie mit den Schwerpunkten Anthropologie und Erziehung, Vize-Präsident und Mitglied des Fachausschusses Bildung sowie Vorsitzender des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission.

AUTHORS

Patricia Alberth

Head of the World Heritage Center Bamberg, Member of the German National Committee of ICOMOS and Member of the Board of Trustees of the DENK-MAL-Foundation.

Steffi Behrendt

World Heritage Manager and Head of Department of Culture, World Heritage and Media of the Hanseatic city of Stralsund.

Brigitte Bergholter

Chairwoman of the Association "Bürger für das Welt-erbe Kassel e. V."

Dr Susanne Braun

Head of the school-programme "denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" of the German Foundation for Monument Conservation, Member of the work group "World Heritage Education".

Prof. Dr Berthold Burkhardt

Freelance architect, Board Member of the German National Committee of ICOMOS and Member of the "Gesellschaft für Bautechnikgeschichte".

Dr Nicole Deufel

Head of the Museums, Collections and Art Houses of Oldenburg, Vice-President for Policy of ICOMOS' International Scientific Committee on Interpretation and Presentation of Cultural Heritage Site (ICIP).

Dr Ramona Dornbusch

Programme Specialist of World Heritage, Berlin Monument Authority, Member of the German National Committee of ICOMOS and the work group "UNESCO-Welt-erbe-Altstädte des Deutschen Städtetags".

Nicoletta Flora

Programme Specialist, Division for World Heritage, German Commission for UNESCO, Berlin.

Dr Marie-Luise Frey

Business Manager of the UNESCO World Heritage Site Messel Pit and the new visitor centre "Time and the Worlds of Messel", focus on socio-economic, sustainable Development, the transfer of geoscience topics to the public – geological public relations, geotourism and World Heritage Education.

Monika Göttler

Project Manager for International Networking (Regional Department of the Organization of World Heritage Cities), World Heritage Coordination of Regensburg.

Claudia Götz

Director of museum education of the UNESCO World Heritage Lorsch Abbey part of the "Staatliche Schlösser und Gärten Hessen", Founding Member of the work group "World Heritage Education".

Dr Markus Gschwind

Coordinator "Archaeological World Heritage Sites", Bavarian State Department on Historical Monuments, Responsible Person for the Bavarian parts of the World Heritage Sites "Frontiers of the Roman Empire" and "Prehistoric Pile Dwellings around the Alps".

Friederike Hansell

World Heritage Coordinator (Saxon State Ministry of the Interior) and Project Team Member of the World Heritage Project Group (Institute for Industrial Archaeology, History of Science and Technology, TU Bergakademie Freiberg), Member of the German National Committee of ICOMOS and TICCIH Germany.

Sabine Hagmann

Head of "Pile Dwellings Information Center" at Hemmenhofen, Stuttgart regional Council's State Office for the Conservation of Monuments and Sites.

Susanne Hauer

Deputy Head of the World Heritage Coordination of Regensburg.

Monika Kleineberg

Teacher at the Hainberg-Gymnasium in Göttingen, Member of the "Coordination World Heritage Education" of the German UNESCO Associated Schools.

Nadya König-Lehrmann

World Heritage Manager and Director of the Zweckverband Weltererbe Oberes Mittelrheintal.

Kerstin Manz

Head of the Division for World Heritage, German Commission for UNESCO, Berlin.

Jolanta Nölle

Former Board Member of the Zollverein Foundation, focus on Art and Culture, Former Member of the work group "World Heritage Education", Founding Member of the work group "UNESCO Welterbestätten der Industriekultur in Deutschland".

Claudia Rüttrich

Former Manager of the Association "Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V. " and Project Team Member of the World Heritage Project Group.

Rüdiger Stempel

Head of the Secretariat/Executive Secretary of the Common Wadden Sea Secretariat (CWSS) in Wilhelmshaven, Germany.

Prof. Dr Jutta Ströter-Bender

Head of Subject/Professor for Art and its Didactic of the University of Paderborn (focus on the interface between art education, cultural heritage and education), Coordinator of the work group "World Heritage Education" (together with Prof. Dr Peter Dippon), Member of the SCEaR Working Group (UNESCO Memory of the World), Editor of the digital magazine "World Heritage and Arts Education" and the book series "Kontext: Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung" (Tectum Verlag, 15 volumes/state 2018), Co-Founder of the international archival network for children's and adolescent's drawings "Childhood in Danger" (application for the admission to UNESCO Memory of the World).

Vesna Vujcic-Lugassy

Former Chief of Conventions Common Services Unit, Culture Sector of the UNESCO.

Prof. Dr. Stefan Weber

Director of the Museum of Islamic Art, Pergamonmuseum/Berlin State Museums, Member of the German National Committee of ICOMOS.

Dr Angela Weyer

Director of the Hornemann Institute of the University of Applied Sciences and Arts Hildesheim/Holzminden/Goettingen (research to scientific communication in the range of the preservation of cultural heritage), Manager of the "Association of the Preservation and Conservation of World Cultural Heritage".

Prof. Dr Christoph Wulf

Professor for anthropology and philosophy of education and Co-Founder of the Interdisciplinary Center for Historical Anthropology of the Freie Universität Berlin, First Vice President and Member of the Commission of Education and Chairman of the Expert Committee Intangible Cultural Heritage of the German Commission for UNESCO.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS/LIST OF FIGURES

VESNA VUJICIC-LUGASSY: 33; 39; 40: UNESCO; 35: Our Place Collection; 36 o.: Willy Horsch; 36 l.: FLC/ADAGP/Thomas Wolf; 36 r. o.: Arne Hückelheim (https://common.wikimedia.org/wiki/File:Juister_Strand.jpg), „Juister Strand“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>; 36 r. u.: Tim Schnarr; 39 UNESCO.

RAMONA DORNBUSCH: 57 l.: Jens Dornbusch, 2011; 57 r.: Michael Hellwig, 2014; 58: Sebastian Meister, Agentur manitours, 2014; 59: App Agenturapprime GmbH, 2016.

BERTHOLD BURKHARDT: 64 l., 64 r., 66 l., 66 r., 67 l., 67 r., 68: Berthold Burkhardt.

SUSANNE BRAUN: 71 l.: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Peter Schweinberger, Potsdam; 71 r., 72, 77 o. l., 77 o. r., 77 u., 78: Deutsche Stiftung Denkmalschutz; 76: denkmal aktiv-Gruppe an der Medienschule Babelsberg Potsdam.

JUTTA STRÖTER-BENDER: 82; 85 l.; 85 r.; 86 l.; 86 r.: Jutta Ströter-Bender.

MONIKA GÖTTLER, SUSANNE HAUER: 93; 94; 96 o. l.; 96 o. r.; 96 u. l.; 96 u. r.: Stadt Regensburg.

MARIE-LUISE FREY: 99: Archiv Welterbe Grube Messel gGmbH, Künstler: Volker Teuschler; 100 o. l.; 103 l.: Archiv Welterbe Grube Messel gGmbH; 100 o. r.; 100 u.; 103 r.: Archiv Welterbe Grube Messel gGmbH/Volker Teuschler; 101: Archiv Welterbe Grube Messel gGmbH/Astrid Kohl.

RÜDIGER STREMPPEL: 109; 112: Common Wadden Sea Secretariat; 110: Common Wadden Sea Secretariat/Jan van de Kam; 111: Common Wadden Sea Secretariat/Bostelmann.

BRIGITTE BERGHOLTER: 118; 120; 121 r.; 122; 123; 124; 125: Christa Gutsche; 121 l.: Archiv „Bürger für das Welterbe“ Hardy Fischer.

PATRICIA ALBERTH: 127; 129: Stadt Bamberg/Jürgen Schraudner; 130 l.: Zentrum Welterbe Bamberg; 130 r.: Architekturbüro Heinz Rosenberg.

STEFAN WEBER: 136 l.: Staatliche Museen Berlin, Museum für Islamische Kunst/A. R. Laub; 136 r. o.; 136 r. u.: Staatliche Museen Berlin, Museum für Islamische Kunst/Milena Schlösser; 141 o.: Staatliche Museen Berlin, Museum für Islamische Kunst/A. R. Laub; 141 M.: Staatliche Museen Berlin, Museum für Islamische Kunst/Kaveh Rostamkani; 141 u.: Staatliche Museen Berlin, Museum für Islamische Kunst/Foto Milena Schlösser.

STEFFI BEHRENDT: 147: Integrierte Gesamtschule Grünthal/Sabine Trzcinski.; 148; 149 l.; 149 r.: Hansestadt Stralsund/Christian Rödel.

JOLANTA NÖLLE: 150 l.; 150 r.; 151 l.; 151 r.; 152: Stiftung Zollverein/Jochen Tack.

CLAUDIA GÖTZ: 154 l.: VSG/Birgit Schröder-Stepp; 154 r.: VSG/Christian Seitz; 155; 156: VSG/Ludwig Merz.

SABINE HAGMANN, MARKUS GSCHWIND: 158: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart/Palafittes, Fasel, F. Kilchör, A. Kalkowski; 159: NABU Bad Buchau/J. Einstein; 160 l.: Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e. V.; 160 r.: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart/A. Probst-Böhm.

NADJA KÖNIG-LEHRMANN: 162: Romantischer Rhein Tourismus GmbH/Katharina Schattner; 163: Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal; 164: Michael Apitz.

MONIKA KLEINEBERG: 167; 168; 169 l.; 169 r.: Monika Kleineberg.

NICOLETTA FLORA: 170; 171 r.: Deutsche UNESCO-Kommission/Till Budde.; 171 l.: Deutsche UNESCO-Kommission.

CLAUDIA RÜTHRICH: 176 l.: 360grad-team; 176 r.; 177: WFE/TVE/Claudia Rührich.

ANGELA WEYER: 179 l.; 179 r.; 180 l.; 180 r.; 181: HAWK, Hornemann Institut.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechterspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Rechtliche Hinweise: Die Herausgeber übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge in dieser Publikation. Die Inhalte der Publikation sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne schriftliche Genehmigung weder kopiert noch in irgendeiner Art verwendet werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e. V.
Ramona Dornbusch, Welterbe-Referentin Landesdenkmalamt Berlin

Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte an der
TU Bergakademie Freiberg und Sächsisches Ministerium des Innern
Friederike Hansell, Sächsische Welterbe-Koordinatorin

Deutsche UNESCO-Kommission
Kerstin Manz, Leiterin des Fachbereichs Welterbe

Die Reihe „Industriearchäologie“ wird herausgegeben von:

Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie und
Direktor des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und
Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg

Dr. Oliver Brehm
Museumsleiter des Industriemuseums Chemnitz und
Geschäftsführer des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum

Kontakt: TU Bergakademie Freiberg
Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte
Silbermannstraße 2
09599 Freiberg

Lektorat: Franziska Brune-Soler, Claudia Grünberg, Katharina Jesswein, Nicoletta Flora

Englische Übersetzung: Ruth Butterfield, Tyler Schaffner

Deutsche Übersetzung: Franziska Brune-Soler, Nicoletta Flora

Gestaltung und Satz: Claudia Lehnert, Leubsdorf

Gesamtherstellung: addprint AG

Verlag: mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH

ISBN: 978-3-96311-103-7

Legal Notice: The editors refuse any responsibility for the material which was provided by the author of the report for publishing in this volume. These reports may not be reproduced, in whole or in part, in any form without permission.

IMPRINT

Editors: German National Committee of ICOMOS
Ramona Dornbusch, Programme Specialist of World Heritage,
Berlin Monument Authority

Institute for Industrial Archaeology, History of Science and Technology at the
TU Bergakademie Freiberg and Saxonian State Ministry of the Interior
Friederike Hansell, World Heritage Coordination Saxony

German Commission for UNESCO
Kerstin Manz, Head of the Division for World Heritage

Editors of the series „Industriearchäologie“:

Prof. Dr Helmuth Albrecht
Chair for History of Technology and Industrial Archaeology and Director of the
Institute for Industrial Archaeology, History of Science and Technology
TU Bergakademie Freiberg

Dr Oliver Brehm
Director of the Museum of Industry Chemnitz and
CEO of the Association Saxon Museum of Industry

Contact: TU Bergakademie Freiberg
Institute for Industrial Archaeology, History of Science and Technology
Silbermannstr. 2
09599 Freiberg, Germany

Proofreading: Franziska Brune-Soler, Claudia Grünberg, Katharina Jesswein, Nicoletta Flora

English Translation: Ruth Butterfield, Tyler Schaffner

German Translation: Franziska Brune-Soler, Nicoletta Flora

Cover and Artwork: Claudia Lehnert, Leubsdorf

Print: addprint AG

Publisher: mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH

ISBN 978-3-96311-103-7

1	Erfassung, Bewahrung und Präsentation technischer Denkmale aus dem Bereich der Braunkohlenindustrie	ISBN 3-93451
2	Wohin führt der Weg der Technikhistorischen Museen?	ISBN 3-934512-06-2
3	Historische Gewerbe- und Industriestandorte im Tal der oberen Freiburger Mulde	ISBN 3-934512-07-0
4	120 Jahre Wanderer 1885–2005	ISBN 3-934512-13-5
5	Industrie – Landschaft – Kunst Der Steirische Erzberg	ISBN 3-934512-15-1 ISBN 978-3-934512-15-3
6	4 Ringe für Sachsen 75 Jahre Autounion	ISBN 978-3-93-4512-16-0
7	Europäische Wollstädte - europäische Textilstädte.	ISBN 978-3-934512-19-1
8	TICCIH National Reports 2009	ISBN 978-3-934512-20-7
9	Industriekultur in Sachsen. Neue Wege im 21. Jahrhundert	ISBN 978-3-934512-21-4
10	Industrial Heritage – Ecology & Economy	ISBN 978-3-934512-22-1
11	Das süße Herz Deutschlands. Sachsens Schokoladenseite	ISBN 978-3-934512-24-5
12	Mit Chemnitz ist zu rechnen Von der Rechenmaschine zum Supercomputer	ISBN 978-3-934512-24-6 ISSN 1617-8998
13	Crimmitschauer Villen erzählen Geschichte	ISBN 978-3-934512-25-2 ISSN 1617-8998
14	SHIFT-X – Compendium on effective industrial heritage management structures and options for their interregional transfer	ISBN 978-3-934512-28-3
15	Industrial and Mining Landscapes within World Heritage Context International Workshop TU Bergakademie Freiberg/Germany	ISBN 978-3-934512-29-0
16	VERLORENE FÄDEN – Denkmale der sächsischen Textilindustrie in den Tälern von Zschopau und Flöha	ISBN 978-3-934512-31-3
17	25 JAHRE INDUSTRIEMUSEUM CHEMNITZ Industrie im Wandel erleben	ISBN 978-3-934512-32-0
18	Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur	ISBN 978-3-96311-046-6


ZWECKVERBAND
SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

IWTG/TU BERGAKADEMIE FREIBERG



ISBN 978-3-96311-103-7

	<p>International Council on Monuments and Sites ----- Conseil International des Monuments et des Sites ----- Deutsches Nationalkomitee e.V.</p>		<p>Deutsche UNESCO-Kommission ----- Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur</p>
<p>STAATSMINISTERIUM DES INNERN</p>		<p>Freistaat SACHSEN</p>	